



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1 23. Jahrgang . Januar 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats
Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten



*Auch ins neue Jahr
mit dem echten Lodenfrey-Mantel
gestern so gut wie heute und morgen.*

Wenzel & Seibold

Steglitz (an. Rathaus) Albrechtstraße 3 • Telefon 7914835
 Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 • Telefon 3332255
 Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 • Telefon 6872947

**Wir sind zuverlässig
und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben**

INNENDEKORATION

**Mit eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen
Kunst im Handwerk**

TEPPIN

**B 31 Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße**

*** 876537**

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **14. Januar 1971**, pünktlich **19.30 Uhr**, im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen DM 2,—.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von
Siegfried Bohnacker, Garmisch-Partenkirchen:

„Rings um das Karwendel und in das zentrale Karwendel“.

Gäste sind herzlich willkommen!

Nach der Versammlung Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo.

Die Schriftleitung wünscht allen Lesern, Bergfreunden und Mitarbeitern ein gesundes neues Jahr, reich an frohen Erlebnissen und Erfolgen.
Auf gute Zusammenarbeit 1971!

Ilse Koch

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- 2.1. Waldlauf
- 3.1. 2 Wanderungen
- 4.1. Gymnastik — Turnen
- 4.1. Öffentliches Volksliedsingen
- 9.1. Waldlauf
- 10.1. Skigruppe — Skiwanderung
- 10.1. 2 Wanderungen
- 11.1. Gymnastik — Turnen
- 11.1. Singekreis — Übungsabend
- 13.1. Jungmannschaft — Heimabend
- 13.1. 1 Wanderung
- 14.1. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 15.1. Fotogruppe — Lichtbildervortrag
- 16.1. Waldlauf
- 16.1. Wandergruppe — Monatsversammlung
- 17.1. 2 Wanderungen
- 18.1. Gymnastik — Turnen
- 18.1. Jungmannschaft — Ausschusssitzung
- 18.1. Singekreis — Übungsabend

- 19.1. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 20.1. **Alpiner Lehrabend**
- 20.1. Jugendgruppe — Heimabend
- 21.1. Skigruppe — Monatsversammlung
- 23.1. Waldlauf
- 24.1. Skigruppe — Skiwanderung
- 24.1. 2 Wanderungen
- 25.1. Gymnastik — Turnen
- 25.1. Singekreis — Übungsabend
- 27.1. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- 27.1. Jugendgruppe — Treffpunkt-abend
- 27.1. 1 Wanderung
- 28.1. **Treffpunkt „Schöneberger Hütte“**
- 30.1. Waldlauf
- 31.1. 2 Wanderungen

Februar

- 7.2. 2 Wanderungen

Inhalt

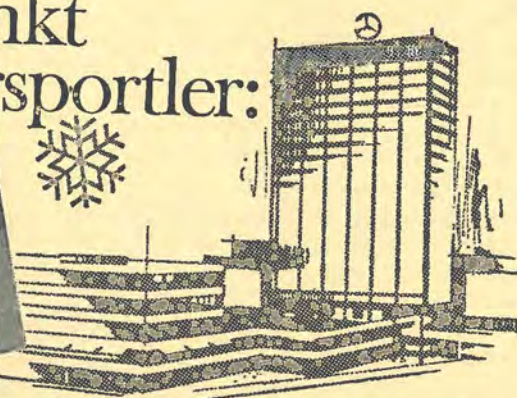
1971 — Gedanken zum Jahreswechsel — Dr. H. Gutzler	5
Neuwahl des Sektionsvorstandes — Hauptversammlung	8
Ballgeflüster — E. Gutzler	10
Die Einweihung des Kletterturms — U. Lantzsch	11
Sektionsversammlung — Bericht und Meinung	12
Zur Information — Zuschriften der Alpenvereinsjugend	14
Leserbrief	16
Lappland — Bericht über eine Skigruppenfahrt	16
Alpine Zeitschriften	23
Neue Bücher	25
Mitteilungen der Vereinsleitung	25
Mitteilungen der Gruppen	29

1971

Über diesen Jahreswechsel ist Unruhe in der Sektion. Unruhe ist besser als Gleichgültigkeit. Unruhe in einem Verein zeigt, daß die Mitglieder an seinen Aufgaben und daran, wie diese erfüllt werden, interessiert sind; daß jedenfalls nicht alle Mitglieder ohne Anteilnahme alles treiben lassen.

Die Alpenvereine (und nicht nur der deutsche) stehen vor der Frage, was weiterhin ihre Ziele sein sollen unter den veränderten technischen und wirtschaftlichen Verhältnissen und bei den heutigen gesellschaftspolitischen Vorstellungen. Mein Schlußwort in der Festschrift zu unserem 100jährigen Jubiläum hat sich damit befaßt. Die verantwortlichen Organe des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins haben sich, gemeinsam handelnd, diesen Fragen und ihrer teilweise brisanten Problematik gestellt. Sie haben im vergangenen Jahr eine Untersuchung darüber eingeleitet, wie die Struktur des Vereins auf neue, zeitgemäße Grundlagen zu stellen und neu zu ordnen ist. Dabei sind insbesondere die Fragen gestellt, was der AV will, was er seinen Mitgliedern bietet und was diese von ihm wollen und erwarten. Darüber hinaus reicht die Frage, welche über den Mitgliederkreis hinausreichenden gesellschaftsbezogenen Aufgaben der AV sich stellen soll. Dann sind Wege zu suchen zu einer optimalen Erfüllung der Anforderungen, die sich aus den Antworten auf diese Fragen ergeben.

Aus diesen Fragestellungen müssen sich notwendigerweise geistige Spannungen und Meinungsverschiedenheiten zwischen verschiedenen Richtungen, auch zwischen



Treffpunkt
aller Wintersportler:

LEINEWEBER
sport-shop

im **Europa-Center**
(an der Eisbahn)

junger und älterer Generation ergeben. Solche Spannungen sind fruchtbar und Voraussetzung dafür, daß eine neue Struktur gefunden werden kann, die dem AV seine Existenzberechtigung für die Zukunft wahrt. Würde sich die Unruhe in unserer Sektion hierauf beziehen, so wäre das zu begrüßen. Leider trifft das, jedenfalls bisher, nicht zu. Die Unruhe ist entstanden durch das Auftreten einer kleinen Minderheit von Mitgliedern, das von der Mehrheit abgelehnt wird. Diese emotionell in Erscheinung getretene Ablehnung wäre sicher nicht vorhanden, würde sich die opponierende Gruppe nicht mit Kleinkrämerei sondern mit großen, dem Verein gestellten Fragen befassen, würde sie, anstatt in relativ unwichtigen Angelegenheiten Munition für persönliche Angriffe zu suchen, echte persönliche und sachliche Alternativen für die Vereinsarbeit anbieten.

In diesem Zusammenhang ist der Begriff der „Demokratie im Verein“ arg strapaziert worden. Wer dem Vorstand undemokratisches Verhalten vorwirft, sollte sich mit den Spielregeln der demokratischen Ordnung eines Vereins vertraut machen. Zum Wesen jeder Demokratie, wie wir in unserer Welt sie verstehen, gehört der Grundsatz der Gewaltenteilung. Das bedeutet im Verein, daß das einzelne Mitglied seine Mitbestimmungsrechte bei der Wahl des Vorstandes ausübt. Dieser gewählte Vorstand hat die Pflicht und das Recht, alle Vereinsaufgaben zu erfüllen und in allen Angelegenheiten zu entscheiden, die nicht der Hauptversammlung vorbehalten sind. Dabei unterliegt der Vorstand keiner Kontrolle durch die Mitglieder. Der Hauptversammlung, d. h. dem Organ, dem alle Mitglieder angehören, ist außer dem Wahlrecht im wesentlichen die Genehmigung des Haushaltsvoranschlages und die Änderung der Satzung vorbehalten. Die Mitglieder können also einen Einfluß auf die Tätigkeit des Vorstandes nur durch die Wahl und durch den Beschluß über den Haushalt ausüben. Wenn aber Gruppen von Mitgliedern über Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihnen und dem Vorstand in anderen und einzelnen Angelegenheiten bestehen, Beschlüsse der Mitgliederversammlung herbeiführen wollen oder eine „Schlichtung“ verlangen, dann ist das mit der Ordnung im Verein nicht vereinbar. Diese Ordnung ist durchaus eine demokratische Ordnung und kann auch durch die Satzung nicht anders gestaltet werden. Das bedeutet nicht, daß der Vorstand etwa machen könnte, was er will, die Mitglieder nichts von seiner Tätigkeit erfahren und er auf ihre Meinung keine Rücksicht zu nehmen bräuchte. Selbstverständlich sind die Mitglieder über das, was der Vorstand tut, zu informieren. Sind sie mit dem Handeln des Vorstandes nicht einverstanden, so können sie ihn bei der nächsten Wahl abwählen. Es ist offen zuzugeben, daß die Information bei uns oft zu wünschen übrig gelassen hat. Zur Entschuldigung hierfür kann nur angeführt werden, daß die Vorstandsmitglieder, die die meiste Arbeit leisten, schließlich daneben noch einen Beruf ausüben, oft ihre gesamte Freizeit opfern und einfach überlastet sind. Daneben darf aber auch nicht übersehen werden, daß bei unserer Sektion die Aufgaben, die der Vorstand zu erfüllen hat, so umfangreich und so vielfältig sind, daß eine Information der Mitglieder über alles, was geschieht, einfach technisch unmöglich ist.

Für die Tätigkeit der Jugend im AV haben die drei Berliner Sektionen im abgelaufenen Jahr gemeinsam einen neuen Rahmen gesucht, und sie glauben, ihn

gefunden zu haben (vgl. den Bericht von Peter Lipp im Novemberheft des „Bergboten“). Hier soll ein Anfang damit gemacht werden, dort, wo es um die Arbeit an der Erfüllung der Aufgaben des AV geht, sinnlose, Kraft und Mittel vergeudende Aufgliederung in drei Sektionen in Berlin zu beenden. Ziel ist aber vor allem, der AV-Jugend in Berlin die Voraussetzungen dafür zu geben, weit mehr als bisher unabhängig von den Sektionsvorständen in eigener Verantwortung ihre Tätigkeit selbst zu gestalten. Ein „Statut für die Alpenvereins-Jugend Berlin“, das von den drei Sektionen vereinbart worden ist und vom 1.1.1971 an, zunächst zur Probe, gelten soll, ist nur ein loser organisatorischer Rahmen. Diesen Rahmen selbst auszufüllen ist Sache der Jugend; macht sie aufgrund der Erfahrungen während der Probezeit Änderungsvorschläge, so werden die Vorstände der drei Sektionen diesen sicher soweit wie möglich entsprechen.

Und nun wünschen wir uns allen, daß die Unruhe im kommenden Jahr fruchtbar werden möge, indem das persönliche Engagement aller sich wesentlichen Dingen und Sachaufgaben zuwendet und an der rechten Stelle eingesetzt wird. In diesem Sinne grüße ich alle Mitglieder herzlich zum Jahresbeginn. Dr. Helmut Gutzler



Wintersportartikel

jetzt bei

Friedel Klotz

Hauptgeschäft:

1 Berlin 45, Hindenburgdamm 69
direkt am Händelplatz, gute Parkmöglichkeit

Filiale:

1 Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 72
Lankwitz — Kirche

Telefon: 76 60 10

Gutes Sortiment an Österreichischen und Deutschen Markenskiern.
VOHRJAHRSMODELLE zu stark herabgesetzten Preisen.
Sicherheitsbindungen aller führenden Firmen.

Unser SERVICE: Einstellen der Bindung nach modernsten Erkenntnissen, einwandfreie Montage und Reparaturen in eigener Werkstätte.
Anpassen und Weiten der Skistiefel mittels Gerät.

Vereinskamerad JOHANN KAVALLER aus ÖSTERREICH wird Sie fachmännisch beraten.

Termine

Entgegen der im Dezember-Bergboten 1970 gemachten Termin-Voraussicht findet die

HAUPTVERSAMMLUNG 1971

am Donnerstag, dem 22. April 1971, 19.00 Uhr, Technische Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, statt.

Gemäß § 11 Abs. 3 der Sektionssatzung sind zu wählen:

der Vorsitzende,
seine Stellvertreter,
der Schatzmeister,
der Schriftführer,
der Hüttenreferent,
die Beisitzer
und
die Rechnungsprüfer.

Weitere Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung 1971 werden im März-Bergboten mitgeteilt.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet **kein** Vortrag statt.

Im Sinne ordnungsgemäßer Vorbereitung der Hauptversammlung 1971 ruft der Vorstand eindringlich alle Sektionsmitglieder auf, Wahlvorschläge, Anträge und gewünschte Diskussionsbeiträge einzureichen.

Im Interesse einer rechtzeitigen Information der Vereinsöffentlichkeit durch den Bergboten müssen folgende Termine und Regelungen eingehalten werden:

1. **Wahlvorschläge:** sie sind schriftlich dem Wahlausschuß einzureichen. Letzter Termin: Montag, 1. Februar 1971. Adressierung ist in folgender Form erbeten:

Sektion Berlin
des Deutschen Alpenvereins e. V.
Wahlausschuß

1 Berlin 62
Hauptstr. 23/24

Die Wahlvorschläge werden im März-Bergboten mitgeteilt.

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL
SALZMANN + SOHN
WERKSTÄTTEN · 1 BERLIN 44 · HOBRECHTSTR. 31 · 687 17 05

Termine

2. **Anträge:** sie sind in endgültiger Fassung — ggf. mit entsprechender Begründung — schriftlich einzureichen.

Letzter Termin: Montag, 1. Februar 1971.

Adressat: Vorstand der Sektion Berlin des DAV e. V.

Adresse: Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstr. 23/24.

Die Anträge werden in den März- und April-Ausgaben des Bergboten veröffentlicht.

3. **Diskussionsbeiträge:** sie sind — zur Formulierung und Abgrenzung der Tagesordnung — bis Montag, 1. März 1971, schriftlich bei der Geschäftsstelle in eindeutiger Kurzfassung einzureichen. Im Bedarfsfall können der Sektionsöffentlichkeit entsprechende Vorab-Kurzinformationen — in Sonderfällen auch in ausführlicherer Form — im April-Bergboten gemacht werden.

In eigener Sache erinnere ich noch einmal daran, daß die Jahresmarken für 1970 am 31. Januar 1971 ihre Gültigkeit verlieren.

Bitte, entrichten Sie die Jahresbeiträge für 1971 aus abrechnungstechnischen und Kostengründen spätestens bis zum 31. März 1971, und zwar

entweder auf unser Postscheckkonto Nr. 5 33 53 Berlin-West (zuzüglich Porto für Zusendung der Jahresmarke)
oder montags, mittwochs und freitags in der Zeit von 15—18 Uhr in bar in unserer Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstr. 23/24.

Bernd Becker, Schatzmeister



Das
moderne
Gesicht

Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

Ballgeflüster

Wieder einmal hat die Sektion zum Festball eingeladen. Erwartungsvoll kamen viele Mitglieder und Gäste in den „Prälaten“, wo farbenfroher Blumenschmuck eine festliche Atmosphäre schuf. Die Kapelle hat die Erwartungen leider nicht erfüllt, fast ein wenig lustlos musizierten sie, und der so wichtige „Funke“ von Kapelle zu Publikum wollte nicht überspringen. Tanja BERG kam gut an, und das Tanzpaar Regina Sommer und Jürgen Helm war eine Augenweide. Die Schwierigkeiten auf dem zuerst etwas zu glatten Parkett meisterten sie mit Humor. Dem Paar gilt besonderer Dank, da sie als mehrfache Deutsche Jugendmeister in Terminschwierigkeiten waren, es sich aber nicht nehmen ließen, beim Festball „ihrerSektion“ mitzuwirken. Dem Meisterpaar wünschen wir weiterhin viel Erfolg.

Nach 21 Uhr kam dann der „Regierende“. Er fühlte sich unter den Bergsteigern sichtlich wohl. Aufmerksam folgte er den Worten von Herrn Töpfer, Sektion Spree-Havel, die überleiteten zur Übergabe der Ehrenurkunde der Sektionen. Es galt den Dank der Berliner Bergsteiger für den fertiggestellten Kletterturm zu überbringen. Nach dieser etwas offiziellen halben Stunde füllte sich die Tanzfläche wieder, und so blieb es, bis in der Frühe die Unermüdlichen sich doch entschließen mußten, nach Hause zu gehen, um auch bei der Übergabe des Kletterturms auf dem Teufelsberg dabei sein zu können.

Der Sektion Spree-Havel, und besonders Frau Hollmann, ein herzliches Dankeschön für die schöne Tischdekoration. Wie angekündigt wurde, soll 1971 ein „Ball der Berliner Bergsteiger“ von den 3 Sektionen durchgeführt werden. Eine gute Anregung!

EG



Wieviel auch immer ...

SPAREN auch mit kleinsten Beträgen bei der

BERLINER BANK

Die Einweihung des Kletterturms

Nun ist er also auch offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Was hat der Kletterturm bis dahin nicht schon alles über sich ergehen lassen müssen. Erst gab es Gerüchte und indiskrete Verlautbarungen, dann viel Arbeit und Preissteigerungen, die das Projekt fast platzen ließen! Und jetzt? Nun ja, jetzt steht er und gehört schon zum Vereinsalltag.

Die Festreden am Sonntag, dem 22.11.70, einem feucht-kalten Novembertag, waren wohlthuend kurz und schmerzlos. Unser frischgebackenes Ehrenmitglied, der Regierende Bürgermeister Klaus Schütz, ließ es sich nicht nehmen, ein paar herzerfrischende Worte zu sagen. Er machte uns auf lokalpatriotische Weise Mut mit dem Hinweis: alle Hügel unserer Stadt übereinandergestellt ergeben immerhin auch $\frac{2}{3}$ der Höhe der Eigernordwand! Auch ein Vertreter des Hauptvereins aus München, Herr Prof. Dr. Schneider, ließ sich wohlwollend vernehmen. Ferner ergriffen der 1. Vorsitzende unserer Sektion, Herr Ltd. Regierungsdirektor Dr. H. Gutzler, der Bauleiter des Kletterturms, Herr Baudirektor Dipl.-Ing. J. Maier, und der 1. Vorsitzende der Sektion Charlottenburg, Herr Beusterien, das Wort.

Die Beteiligung durch Mitglieder der 3 Sektionen war sehr lebhaft, es gab Gedränge am Turm, und die Kletterer konnten kaum das Ende der Reden erwarten. Das Fernsehen und die Presse waren auch am Wirken, man konnte es am Montag in der Tagesschau und in etlichen Tageszeitungen verfolgen. War man auch bislang der Meinung, der Kletterturm sei 9 m hoch und 15 m breit, so wurde man in Wort und Schrift „belehrt“, er wäre 15 m hoch. Schön wär's ja!

Bevor nun aber das Projekt Kletterturm so ist, wie wir es uns als fertig vorstellen, bleibt noch viel zu tun. Es bedarf noch vieler Zeit und Hände für die Arbeit, die noch ansteht. Der Kletterturm zwingt die drei beteiligten Sektionen zu ständiger Kommunikation und Zusammenarbeit. Die Arbeit am und mit dem Turm darf keine Unterbrechung erfahren. So soll uns der Kletterturm nicht zuletzt ein Mittel zum Zweck der Werbung neuer Mitglieder sein. Der Grundstein zur besseren Ausbildung neuer Mitglieder ist damit gelegt. Weiteres muß folgen, eben weil wir eine so alpenferne Sektion sind.

Übrigens, die ersten Biwaknächte sind an der „Teufelsklippe“ (oder wie sollte der Turm denn sonst heißen?) schon vor der Einweihung durchwacht worden!!

U. Lantzsich



..... und bis 24 Uhr können Sie nach der Theater-Karte spielen

Bahnhof-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

Aus der Rede des 1. Vorsitzenden der Sektion Berlin seien folgende bedenkenswerte Passagen herausgegriffen:

„... Bergsteigen ist sportlich-körperliche Betätigung ... Bergsteigen ist Erholung für Körper und Seele. Bergsteigen heißt, sich herauslösen aus den Zwängen von Berufspflichten und Zivilisation, heißt dem Gift und Lärm der Städte entfliehen. Bergsteigen ist Rückkehr in die Ursprünglichkeit, dorthin, wo der Mensch noch von der Natur gefordert wird und sich an ihren Kräften messen kann.

Im Hochgebirge ist der Bergsteiger aber Gefahren ausgesetzt, denen er unterliegen kann, wenn er nicht weiß, wie er sich in den Bergen verhalten muß, und wenn er diese Gefahren nicht kennt. Zum Bergsteigen gehört das Klettern. Dabei müssen Techniken beherrscht werden, die erlernt werden können.“

In Berlin gab es bisher keine zureichende Gelegenheit zur Ausbildung und Übung. „... Der Senat von Berlin hat das erkannt und durch Bereitstellung der finanziellen Mittel aus dem Haushalt für Sportstättenbau dem Deutschen Alpenverein ermöglicht, diesen Kletterturm zu erbauen. Berlin ist damit die erste Stadt in Deutschland und, wenn ich nicht falsch unterrichtet bin, in ganz Europa, die eine Sportstätte dieser Art, eine Übungsanlage für Bergsteiger, errichtet hat. Damit hat sich Berlin zugleich fortschrittlicher als der Bund erwiesen. Der Senat hat nämlich damit sowohl den Charakter des Bergsteigens als Sport wie den besonderen Erholungswert dieser Sportart in der heutigen Zeit erkannt, während der Bundesminister des Inneren sich noch kürzlich außerstande erklärt hat, im Bereich des Sportstättenbaus Mittel für Zwecke des Alpenvereins zur Verfügung zu stellen.“ Dr. Gutzler schloß seine Ansprache mit dem Wunsch: „... daß diese Übungsanlage viele, vor allem junge Menschen veranlassen möge, sich dem Bergsteigen zuzuwenden.“

—ik—

Die Sektionsversammlung vom 10. Dezember 1970

Bericht und Meinung

Herr Dr. Gutzler eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Er beglückwünschte unseren verdienten Hüttenwart, Herrn Hetzner, zu seinem Geburtstag. — Dann bat er um verstärkte Mitgliederwerbung auch in der Öffentlichkeit. In Geschäften, Betrieben usw. sollen Werbeplakate ausgehängt werden, die auf unsere Tätigkeit hinweisen. Solche Plakate wurden ausgegeben und können noch in der Geschäftsstelle angefordert werden. — Der wohlgelungene Festball hatte auch einen finanziellen Erfolg durch einen Überschuß von ca. 700 DM zu verzeichnen. — Zu der Angelegenheit Gorter gab Herr Dr. Gutzler eine Erklärung ab. Trotz wiederholter schriftlicher Mahnung ist Herr Gorter seiner Verpflichtung, Film- und Bildmaterial von unserer Andenexpedition zu liefern, bisher nicht nachgekommen. Bei einer mündlichen Besprechung mit ihm, dem Vorsitzenden und einigen anderen Vorstandsmitgliedern erkannte er diese Verpflichtung an, die durch persönliche Differenzen mit dem Expeditionsleiter,

wie er anfangs meinte, nicht hinfällig geworden ist. — Die Hauptversammlung wird von dem zuerst angekündigten Termin im März auf den 22. April 1971 verschoben, um den im März abwesenden Mitgliedern der Skigruppe die Teilnahme zu ermöglichen. — Herr Becker wendete sich in einem Appell an die Mitglieder, geeignete, vor allem jüngere Persönlichkeiten für die Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen, da im April eine Reihe von älteren Mitgliedern aus dem Vorstand ausscheiden werden. Nach diesen geschäftlichen Mitteilungen erhielt Herr Josef Immler aus Immenstadt das Wort zu seinem Vortrag über

„SÜDTIROL — seine Berge, seine Menschen“

Südtirol — ein unerschöpfliches, vielfach behandeltes Thema! Jede seiner Landschaften, jede Gebirgsgruppe, jedes Tal bietet Stoff genug für einen besonderen Vortrag. Josef Immler wählte einen anderen Weg. Er gab einen Überblick über das gesamte Gebiet, bevorzugte dabei abgelegene Orte, die in Stille und Einsamkeit ihre Ursprünglichkeit bewahren konnten: Villnös am Fuß der prächtigen Geislergruppe, Lajen, wo man die Geburtsstätte Walthers von der Vogelweide vermutet, das aussichtsreiche Jenesien hoch über Bozen, das wenig besuchte Sarntal, die Weinorte Eppan, Kaltern und Tramin in Überetsch.

Früher selbst ein passionierter Kletterer, sucht Josef Immler jetzt die Bergschönheiten der Dolomiten in der Tal-, Alm- und Hüttenregion. Er begnügte sich deshalb mit einigen Hinweisen auf mögliche Kletterfahrten und Gipfelbesteigungen. Eine etwas eigenartige Bergbesteigung wollte er uns aber nicht vorenthalten. Den tiefverschneiten Sas Rigais erklimmte er an 1200 m Seil, das Alpinen für einen General gespannt und hängen gelassen hatten.

Völlig verschieden von den schroffen, phantastisch geformten Kalkfelsgestalten der Dolomiten ist der westliche Teil Südtirols, der durch die massigen Erhebungen der Zentralalpen beherrscht wird. Der Vintschgau mit seinen stillen Seitentälern, die nördlich in die Ötztaler und südlich in die östliche Ortlergruppe führen, offenbaren erhabene landschaftliche Schönheiten. Das mauerumgürtete mittelalterliche Bauernstädtchen Glurns lohnt einen Besuch. Über dem Reschensee öffnet sich der Blick auf den König Tirols und der Ostalpen, auf den Ortler im leuchtenden Firnkleid.

Wohin aber Josef Immler seinen Schritt richtet, sucht er die Begegnung mit den Menschen, mit den Südtiroler Bergbauern, die er auf ihren Einödhöfen aufsucht, wo sie in schwerer, mühseliger Arbeit um ihre Existenz ringen.

Frisch und lebendig weiß Josef Immler zu schildern und zu berichten. Aus seinen Worten klingt echte Begeisterung für das Schöne und Großartige, was er in der Bergwelt erlebt und was er mit seiner Kamera in wundervollen Farbbildern festgehalten hat. Mit herzlichem Beifall dankt ihm die Versammlung für den wertvollen Abend.

Johannes Genschmer

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Zur Information

Zuschriften der Alpenvereinsjugend der Sektion Berlin

Erklärung

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Nov. 1970 verließen die unterzeichnenden Jugendgruppen- und Jungmannschaftmitglieder spontan den Hörsaal der TU, als eine ausreichende Diskussion über die Entlastung des Vorstandes vom Auditorium unterbunden wurde.

Wörtlich oder sinngemäß vertrat danach der 1. Vorsitzende der Sektion Berlin, Herr Dr. Gutzler, die Meinung, daß „diese“ Jugendlichen von wenigen (gemeint sind die drei zurückgetretenen Vorstandsmitglieder) zu diesem Verhalten überredet worden seien.

Richtig ist vielmehr, daß unserem Verhalten lange Diskussionen über die Vorwürfe, die im Flugblatt veröffentlicht wurden, und das Verhalten des Vorstandes zu diesen Vorwürfen vorausgegangen sind und zu einer echten Meinungsbildung geführt haben.

Stefan Ritter	Anka Krieger	Horst Rehfeld
Jörg Adam	Tamara Sebald	Christiane Voigt-Bock
Leonhard Schulz	Udo Preugschat	Dieter Lindner
Jens Fey	Jochen Bläsing	Arwed Geßner
Klaus Peter Weetlaufer	Eberhard Heinze	Hary Voigt
Detlef Werner	Bernd-Ulrich Eberle	Christine Zielinski
Jürgen Drepper	Robert Eschenhagen	Helmut Schmicho

FO TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate** **Diaprojektoren**
für Reise und Sport **Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29
WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglstraße Ruf 391 47 30

Berlin, den 22. 11. 70

Alpenvereinsjugend
Sektion Berlin
1 Berlin 62
Hauptstraße 23/24

An den
Herrn Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz
1 Berlin 62
Rathaus Schöneberg

Sehr geehrter Herr Schütz!

Bei der Einweihung und Übergabe des Kletterturms am Teufelsberg am 22. 11. 70 haben sich die unterzeichnenden jugendlichen Mitglieder des Deutschen Alpenvereins vor Beginn des Festakts entfernt. Mit dieser Aktion sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß die Unterzeichnenden nicht mit dem undemokratischen Führungsstil der Vereinsleitung einverstanden sind. Wir bitten Sie hierfür um Verständnis und versichern Ihnen, daß unser Verhalten sich weder gegen eine Handlung des Senats noch gegen den Kletterturm selbst wendet. Bitte nehmen Sie unseren herzlichen Dank für den Kletterturm, über den wir uns sehr gefreut haben und den wir oft und gerne nutzen werden, auf diesem Wege entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Praetorius	Wolfgang Bittel	D. Lindner
Christine Zielinski	Arwed Geßner	Tamara Sebald
G. Doulan	Jens Fey	Jochen Bläsing
K. P. Karkossa	Klaus P. Wettlaufer	Helmut Schmicho
Anka Krieger	Robert Eschenhagen	Detlef Werner
Horst Rebfeldt	M. Fleischmann	Udo Preugschat
Thomas Sebald	K. (unleserlich)	Bernd Ulrich Eberle

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

Noch ein **Leserbrief**

zum Bruderzwist in der Sektion Berlin!

Als Mitglied des nichtengagierten Fußvolkes des Vereins habe ich lange geschwankt, ob es sinnvoll ist, einige Gedanken zum Sturmlauf des Herrn Roloff und seiner Mannschaft gegen den ersten Vorsitzenden zu publizieren. Nachdem der Bruderzwist nun bis zum Auszug eines Teils der Anwesenden bei der letzten Hauptversammlung eskaliert ist, seien aber doch ein paar Bemerkungen erlaubt.

Für einen Außenstehenden verstärkt sich immer mehr der Eindruck, daß die ganze Angelegenheit weit mehr mit verletzter Eitelkeit als mit verletzter Demokratie zu tun hat. Und dafür ist der bereits angerichtete Schaden doch etwas zu groß.

Wer mit verletzender Schärfe seinen privaten Groll in die Hauptversammlung trägt und sich dann über entfachte Emotionen beklagt, ist in meinen Augen ein Heuchler.

Alle Beteiligten sollten einmal prüfen, ob es wirklich angemessen ist, wegen angeblicher oder echter Kommunikationsschwierigkeiten im Vorstand sich von einigen Provokateuren zu unsinnigen Solidarisierungen hinreißen zu lassen, statt Ausgleich, Verständnis und in erster Linie Toleranz zu üben.

Wer den Generationskonflikt schürt und dadurch eine Vereinsspaltung in junge und alte Mitglieder provoziert, hat nicht den Fortschritt, sondern höchstens die Zerstörung des Vereins im Sinn.

Es liegt im Wesen der Vereinsdemokratie, daß die Verantwortung in regelmäßigen Abständen nach dem Willen der Mitglieder neu verteilt wird. Mit der nun anstehenden Wahl sollte ein Schlußstrich unter die Auseinandersetzungen der letzten Monate gezogen werden, damit die Kräfte insbesondere unserer jüngeren Bergkameraden wieder voll den vielfältigen Aufgaben des Vereins zur Verfügung stehen können. (E. Rössler)

Lappland – die letzte Wildnis Europas Ski„gruppen“-Fahrt durch das Sarek

Durch die persönliche Vermittlung unseres „Präsidenten“ wurde uns in diesem Jahr ein besonderer Leckerbissen geboten. Die Skigruppe schrieb eine Fahrt nach Lappland aus, eine Wanderung durch das schwedische Hochgebirge nördlich des Polarkreises. Für die Führung hatte sich ein Naturfreund und geübter Pfadfinder aus Stockholm bereit erklärt. Nach der Ausschreibung im „Bergboten“ meldeten sich mehrere Interessierte, als die Sache jedoch ernst wurde, blieben nur zwei unternehmungslustige Mädchen übrig. Christel und Christa wollten es wagen, durch die Wildnis zu wandern. Die Bedingungen waren hart: tägliche Wanderstrecke mit einem Rucksack, der etwa 18 kg wog, 24–28 km in größtenteils weglosem Gelände, weitab von menschlichen Siedlungen. Also wurde im Zelt geschlafen und die Verpflegung für die geplante Zeit mußte mitgenommen werden.

Lappland, darunter stellen sich die meisten Menschen eine flache Tundra vor. Macht man sich aber die Mühe und betrachtet die Landkarte etwas genauer, so kann man feststellen, daß das Grenzgebiet von Schweden nach Norwegen im nördlichen Teil überwiegend gebirgig ist. Fast ein Siebentel der Fläche Schwedens liegt oberhalb der Baumgrenze. Die Breite des Gebirges ist unterschiedlich, an einigen Stellen erreicht sie über 100 km. In weiten Gebieten gibt es weder Straßen noch Eisenbahnlinien. Hier kann man noch eine gewaltige, von der Zivilisation fast völlig unberührte Natur erleben. Menschen, die hier wandern, suchen die Urwüchsigkeit und Einsamkeit. Einige Gebiete hat der schwedische Touristenverein in vorbildlicher Weise erschlossen. Es sind zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten geschaffen. Die Touristenstationen sind gut bewirtschaftet, in den Gebirgshütten findet man jedoch nur Unterkunft und muß sich selber verpflegen. Es wurden Brücken gebaut und etliche Wanderrouten markiert. Übersetzmöglichkeiten an Flüssen und regelmäßiger Schiffsverkehr auf mehreren Seen Lapplands wurde eingerichtet. Der bekannteste Weg ist der sogenannte „Kungsleden“ und erstreckt sich über 430 km von Abisko bis nach Ammarsås. Die verschiedenen Wanderungen kann man beliebig wählen. Das schwedische Hochgebirge unterscheidet sich jedoch wesentlich von den Alpenländern unserer Breitengrade. Wir entschlossen uns das Sarek zu durchqueren. Dieses Gebiet wird verhältnismäßig wenig begangen und hat nur wenig markierte Wege sowie keine Touristenstationen. Nur Menschen, die mit den Bergen vertraut sind, wird der Besuch dieses großen Naturschutzgebietes empfohlen.

Lappland wird als die letzte Wildmark Europas bezeichnet. Hier findet man noch unberührte Natur, Schweigen, reine Gewässer und unverdorbene Luft.

14. 8. 70 unsere Fahrt beginnt. Mit der Bahn fahren wir über Saßnitz—Trelleborg nach Stockholm. Dort sind wir zwei Tage zu Gast bei der Familie Augustin. Vater, Mutter und Sohn sind unsere Wanderkameraden. Wir werden am Bahnhof erwartet, trotzdem wir mit zwei Stunden Verspätung eintreffen. Mit der Schnellbahn erreichen wir in etwa $\frac{3}{4}$ Std. das hübsche und gemütliche Heim unserer Gastgeber und sind erfreut und dankbar für die freundliche Aufnahme.

16. 8., Sonntag — Stadtbummel durch Stockholm. Es gibt so viele Sehenswürdigkeiten, das schöne Stadthaus, das Königliche Schloß mit der Wachablösung, die hübsche Altstadt, Skansen, das interessante Freilichtmuseum, hat es uns besonders angetan, dort verbringen wir den ganzen Nachmittag. Im Abendsonnenschein starten wir noch zu einer Kanalrundfahrt.

17. 8. Es beginnt das große Packen. Ein Riesenberg von Ausrüstung und Verpflegung muß in die Rucksäcke verstaut werden. Zuerst erscheint es unmöglich,

Sport - Lüder

Fachgeschäft für Bergstelgerausrüstungen
Alles für den Wintersport

Seit 1925

Berlin 20 (Spandau), Kinkelstr. 53/54

Fernsprecher: 333 64 59

Werkstatt im Hause

Eigener Parkplatz

aber im Laufe des Tages schaffen wir es, den Berg gleichmäßig zu verteilen. Christel entschließt sich noch zu dem Kauf einer Kraxe, auf der sich das Gewicht des Rucksackes besser bewältigen läßt. Um 19.45 Uhr fahren wir von Stockholm im Schlafwagen dem Norden entgegen.

18.8. Gegen 8 Uhr sind wir in Jörn, verlassen den Schnellzug und steigen um nach Arvidsjaur. Von dort geht es mit dem Triebwagen weiter nach Jokkmokk. Der Zugführer alarmiert ab und zu mit der Hupe einige Rentiere, die auf unserer Fahrstrecke stehen. Kurz vor Jokkmokk überqueren wir den Polarkreis. Mit dem Postauto fahren wir nun etwa 3 Stunden entlang an dem großen schönen Saggatsee und erreichen Kvikkjokk, den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Wir übernachten in der Touristenstation, die einem Hotel gleichkommt. Es gibt ein ausgezeichnetes Abendessen für eine nicht geringe Gebühr. Bei unserem Abendspaziergang zum nahen Fluß machen wir die erste Bekanntschaft mit den Mücken.

19.8. Wie die Packesel begeben wir uns auf den Weg und folgen zuerst dem „Kungsleden“. Königlich ist der Weg gerade nicht. Es geht durch Modder und Sumpf, und man balanciert über die Baumstämme und gelegten Bretter. Die Bergschuhe sind bald durchnäßt, und wir steigen um in die Gummistiefel. So können wir auch die Bäche und Rinnsale besser überqueren, denn nur selten finden wir eine richtige Brücke. Wir sehen die ersten Lemminge und einen neugierigen Hermelin. Die erste Mahlzeit auf offenem Feuer wird gekocht und mundet vortrefflich. Um 18 Uhr erreichen wir Pärtestugan und freuen uns, dort ein Dach über dem Kopf zu finden und unsere müden Glieder auf einer Matratze auszustrecken.

20.8. Wir laufen weiter, die Landschaft verändert sich häufig. Der Pfad führt durch dichte Nadelwälder, dann wieder Moorgebiet mit kleinem Unterholz. Vorherrschend ist Lappbirke, Weidengestrüpp, Wacholder und auch Birkenwälder. Wir erreichen eine Hochfläche und haben einen herrlichen Blick auf das riesige Seengebiet des Tjakjobjaure mit seinen vielen kleinen und größeren Inseln vor uns. Am Horizont erkennen wir hohe schneebedeckte Berge. Der Höhenweg ist trocken und gut zu laufen. Man möchte öfter stehenbleiben, um die schönen, vielen Blaubeeren zu pflücken. Wir rasten ca. alle Stunde etwa 10 Min. Die Sonne scheint, und es ist angenehm warm. Die Mücken werden nur frech, wenn man sich nicht bewegt. Langsam nähern wir uns dem Laidare. Der Weg erscheint uns heute unendlich. Als wir das Seeufer erreichen, ist es schon 18 Uhr und der Fährmann längst fort. So schlagen wir unsere Zelte auf und schlafen hart, aber gut.

21.8. Pünktlich um 9 Uhr kommt der Fährmann und bringt uns an das andere Seeufer nach Aktse. Vom Boot erblicken wir den Namafj, er liegt wie ein Klotz vor dem Rapadalen, das wir in den nächsten Tagen durchwandern wollen. Katakjokkat-katjokkatjokka, was heißt das wohl?? Wir verraten es, wenn wir unsere Dias zeigen! — in Aktse gibt es eine kleine Bergstation, die so idyllisch liegt, daß wir nicht

widerstehen können und einen wohlverdienten Ruhetag einlegen. Es ist ja schließlich auch der dritte Tag. Wir genießen den Sonnenschein, den Blick auf den weiten See und die Berge in der Nähe. Im nahen Wald pflücken, nicht sammeln, wir Pilze. Natürlich nur die besten, es gibt so viele, daß man wählen kann. Den Abend verbringen wir gemütlich in der Hütte am offenen Kaminfeuer.

22.8. Frisch und ausgeruht geht der Weg weiter, der uns nun in das Gebirge führt. Wir verlassen den „Kungsleden“ bei Aktse und steigen zum Skerfe, dem nächsten Aussichtsberg, der seine Nase kühn ins Rapadalen reckt. Wir laufen nun ohne Weg und Steg nur mit Sicht, Karte und Kompaß. Schon am Morgen ist es etwas trübe, und die Bewölkung wird im Laufe des Tages stärker. Wir verzichten auf den Skerfegipfel und suchen unseren Weg über die weite Hochfläche und große gefährliche Blocksteinfelder. Am Abend erreichen wir eine Scharke. In der Nähe eines rauschenden Baches schlagen wir unsere Zelte auf. Kalt und windig ist es hier oben weit über der Baumgrenze auf ca. 1200 m Höhe.

23.8. Das Wetter hat sich gebessert. Wir bahnen uns den Weg hinunter ins Rapadalen. Wir brauchen mehrere Stunden, um durch das Weidengestrüpp an den steilen Hängen hindurchzukommen. An den sumpfigen und feuchten Stellen finden wir die ersten Mulbeeren, die uns köstlich erfrischen. Am frühen Nachmittag erreichen wir den markierten Pfad im Rapadalen. Auf dem Freudenfeuer wird eine gute Suppe gekocht. Am späten Nachmittag finden wir einen herrlichen Zeltplatz, wo zu unserer größten Überraschung bereits mitten in der Wildnis ein Zelt steht. Ein schwedisches Ehepaar, die ersten Menschen, die wir nach 2 Tagen treffen, begrüßt uns herzlich und bietet uns, ehe wir unsere Zelte aufgestellt haben, bereits zum Empfang einen guten Kaffee aus dem typischen Kupferkessel an. Die beiden sind schon einige Wochen im Gebirge unterwegs und geben uns gute Hinweise für unseren Weiterweg.

24.8. Zuerst folgen wir noch dem gezeichneten Pfad. Ein breiter, steiniger Bach ist zu durchqueren. Zu unserem Glück reicht uns das Wasser nur knapp bis zum Knie, es hat lange nicht geregnet. Wir laufen am Flußufer entlang, wie auf einer Strandpromenade, kommen dann aber wieder durch fast undurchdringliches Weidengestrüpp und viele Sumpfstellen. Die Markierung ist nicht mehr zu finden, und so schlagen wir uns auf Wildpfaden durch. Das Tagesziel, die Skavkistugen, ist im dichten Unterholz nicht zu finden. Es ist eine Hütte, die wissenschaftlichen Zwecken dient und für Touristen nicht zugänglich ist. In ihrer unmittelbaren Nähe finden wir einen guten Lagerplatz.

25.8. Am frühen Morgen gehe ich mit Günter auf Wegerkundung. Plötzlich steht in etwa 10 m Entfernung ein kapitaler Elchbock vor uns. Wer ist wohl mehr über-

Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Fritz à Brassard

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen
Gebr. Weinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11			

rascht, er oder wir? Ehrlich gesagt, der Anblick eines solchen Urvieches aus nächster Nähe ist nicht so unheimlich ermutigend. Wir beäugen uns gegenseitig eine Weile und schlagen einen kleinen Haken, um zu unserem Zeltplatz zu kommen. In Gedanken hat mich das riesige Tier noch eine Weile begleitet, aber auch mit dem Fernglas konnten wir es nicht mehr ausmachen. Der Weg geht nun steil hinauf in alpines Gelände. An den Rucksack haben wir uns nun langsam gewöhnt. Inzwischen ist er auch einige Gramm leichter geworden. Wir erklimmen einen Paß und durchlaufen das Suavavagga, um dann wieder hinunter in das Rapadalen zu steigen. Sehr viel erzhaltiges Gestein finden wir auf der Paßhöhe. Über uns ist blauer Himmel, aber an den Bergwänden ziehen Wolken. Es beginnt zu regnen, aber wir können noch auf unsere Regenumhänge verzichten. Ein wunderschöner Regenbogen zeigt sich in unserer neuen Wegrichtung. Zum Abend wird es stürmisch. Wir müssen unsere Zelte gegenseitig befestigen.

26.8. Das Wasser in unserem Kochtopf hat eine Eisschicht, und auf den Berggipfeln liegt Neuschnee, aber die Sonne scheint, und wir laufen weiter. Erika ist leider nicht mehr gut in Form, sie klagt über Seitenschmerzen beim Atmen, außerdem hat sie sich einen Knöchel verstaucht. Nach 2 Stunden Laufzeit kann sie nicht mehr weiter. So entschließen wir uns, für Erika und Sohn Stefan ein Zelt aufzustellen und zu dritt weiterzulaufen, um Hilfe zu holen. Wir lassen genügend Verpflegung zurück, denn bis zur nächsten Station sind es noch zwei gute Tagesmärsche. Nicht sehr glücklich lassen wir die beiden zurück. Unser Weg führt ein gutes Stück durch schwieriges Gelände, aber dann wird es besser, und wir kommen gut voran. Das Laufen macht nun richtig Freude. Häufig begegnen wir einzelnen Rentieren, aber auch einigen Herden, die ihre Jungtiere bei sich haben. In nächster Nähe stehen wir plötzlich vor einem Polarfuchsbau. Fünf Füchse stehen vor ihren Löchern und halten Ausschau. Als sie uns wittern, sind sie bis auf einen schnell verschwunden. Der letzte reckt und streckt sich wie eine Katze, jault und bellt und verzieht sich schließlich doch in seinen Bau. Heute sind wir gut gelaufen und haben unser Soll überzogen. Die Wasserscheide vom Rapadalen und Ruottasvagga ist erreicht.

27.8. Die Sonne scheint, der Akka mit seinem großen Gletscher kommt immer näher. Aus dem Tal ziehen Nebel auf, werden aber von der Sonne aufgeschluckt. Die Seitentäler mit ihren flachen Gletschern locken uns sehr, aber unser Weg führt an ihnen vorbei, wir wollen heute noch Akkastugan erreichen, um Hilfe für Erika zu senden. Seltsam geformte große Steine liegen in der Landschaft herum, einer gleicht dem Luftbrückendenkmal, ein anderer einem Bär. Von der baumlosen Höhe hat man einen unendlichen weiten Blick in die Täler, so weit und so leer, keine mensch-

lichen Siedlungen, soweit das Auge reicht. Wanderern sind wir außer dem schwedischen Ehepaar nur noch 2 Schwedinnen begegnet während der ganzen Woche. Wir kommen gegen Mittag ins Tal hinunter, durchqueren einen lichten Birkenwald und stehen plötzlich vor einer großen Hängebrücke. Hier stoßen wir auf den markierten Weg aus dem Padjelanta. Wir machen eine ausgiebige Rast, kochen Kaffee und erfrischen uns mit einem kühlen Fußbad. Die heißgelaufenen Füße atmen auf. Die neugierigen Rentiere kommen auf etwa 10 m an unseren Rastplatz heran. Unser Weg führt nun durch einen toten Birkenwald. Eine ganz eigenartige Stimmung bei der Beleuchtung im Abendsonnenlicht. Wir fühlen uns auf einen anderen Planeten versetzt. Später erfahren wir, daß vor längerer Zeit durch eine Schmetterlingsplage die Birkenwälder im Norden teilweise vernichtet worden sind. Der Pfad führt durch weites Sumpf- und Moorgebiet. Wir sind froh und dankbar, als wir gegen 20 Uhr Akkastugan erreichen. Günter fährt noch schnell mit dem Motorboot eines Lappen zur nächsten Telefonstation, kommt aber erst gegen Mitternacht unverrichteter Dinge wieder zurück, die Verbindung ist gestört. Ja, wir sind hier noch in der Wildmark! Wir schlafen sehr geborgen in der einfach, aber zweckmäßig eingerichteten Hütte. Draußen prasselt der Regen auf das Dach. Nach dem langen Tag, wir sind heute 11 Stunden gelaufen, schlafen wir nun wie gewiegt.

28.8. Wir schlafen lange, gehen zum Pilze- und Beerenpflücken und kochen dann ein gutes Mittagessen. Unser Schiff fährt um 15 Uhr. Zuvor besuchen wir noch das Lapplager am See und kaufen frischgeräucherten Fisch (Röding), dazu wird uns ein weiches, frisches Fladenbrot angeboten. Wir fahren dann etwa drei Stunden über den Akkajaure. Mehrfach wird angelegt, so auch in Ritsemjok. Von Suorva fährt uns der Bus nach Vietas. Günter kümmert sich hier sofort um einen Hubschrauber. Er hat Glück, der Pilot ist frei, und noch am gleichen Abend holt er Erika und Stefan zurück. Sie fliegen gleich zur nächsten Ambulanzstation.

29.8. Unsere Wanderung ist nun schon hier beendet. Ursprünglich sollte es über Ritsemjok zu Fuß nach Narvik gehen. Nun besuchen wir von Vietas mit dem Schiff die großen „Hermelin-Wasserfälle“ im Naturpark „stora sjöfallet“. Auch hier greift die Technik in die Natur, es wird ein großes Kraftwerk gebaut und soll in 3 Jahren fertig sein. Der Charakter der Landschaft wird nur wenig verändert, die Touristen werden den Wasserfall nicht verlieren, der in mehreren Terrassen wirklich sehr eindrucksvoll ist. Am Abend fahren wir mit dem Postauto zur Bahnstation nach Gällivare und bekommen im Wanderheim ein gutes Nachtquartier.

30.8. Am Bahnhof treffen wir die Familie Augustin. Erika geht es wieder besser, so fahren wir gemeinsam mit dem Zug nach Narvik. Noch einmal genießen wir die komfortable, bequeme schwedische Eisenbahn und fahren über Kiruna—Abisko



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

Sportgeräte — Sportbekleidung

Fachgeschäft für Winter- und Sommersport

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896

Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Elgenlabor - Prismengläser - Operngläser

BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

nach Norwegen. In schneller Fahrt geht es durch den herbstlich buntgefärbten Norden. Es ist ein sonniger Sonntag. Wir kommen am frühen Nachmittag nach Narvik und erhalten Quartier in der Jugendherberge. Wir nutzen den schönen Tag und machen uns gleich auf den Weg zum Aussichtsberg Fjellheisen. Von dort oben hat man einen herrlichen Blick auf das neuerbaute Städtchen mit den Fjorden und auf das weite Meer hinaus zu den Lofoten.

31.8. Ruhetag in Narvik, wir restaurieren uns, besichtigen Stadt und Hafen und machen große Einkäufe, jeder ersteht ein Rentierfell.

1.9. Mit der „Skogoy“ fahren wir zu den Lofoten und sind bis Svolvær etwa 9 Stunden unterwegs.

2.9. Es regnet, unsere Kletterpartie zur „Svolværgeita“ fällt buchstäblich ins Wasser. So fahren wir mit dem Bus nach Kabelvåg und bekommen noch einen kleinen Eindruck von der eigenartigen Landschaft mit den Felsen, die direkt aus dem Meer emporwachsen. Die Bevölkerung lebt vom Fischfang. Von Januar bis März ist hier Hochbetrieb auf den bewohnten kleinen Inseln. Der Dorsch wird auf Stockgerüsten an der Luft getrocknet, daher der Name Stockfisch. Noch am gleichen Abend fahren wir mit dem Schiff weiter und erreichen in den frühen Morgenstunden Bodø.

3.9. Mit der Bahn fahren wir durch Nordnorwegen, vorbei an Fjorden, Seen, weiten Wäldern, rauschenden Bächen und Wasserfällen. Wir überqueren wieder den Polarkreis und sind abends in Trondheim. Dort wird in den Schlafwagen umgestiegen.

4.9. Nach 12 Stunden Fahrt um 8 Uhr Ankunft in Oslo. Wir bummeln durch die Stadt, fahren zum Holmenkollen und bewundern die riesige Sprungschanze. Auf dem Waldweg zurück zur Bahnstation begegnen wir einem jungen Elch, der sehr scheu ist. Wir besuchen die Wikinger-Schiffe und das Freilichtmuseum mit einer 900jährigen sehr schönen Stabkirche. Am späten Nachmittag gehen wir an Bord der „Kong Olav“. Der Seegang ist recht munter. In unserer Kojen werden wir in den Schlaf geschaukelt.

5.9. Nach 11 Stunden haben wir Kopenhagen erreicht. Es bleibt uns der Vormittag für eine kleine Stadtbesichtigung. Wir steigen auf den hohen Rathausturm im Herzen der Stadt und werden sogar von der Frau Bürgermeister begrüßt. Nach einem Besuch bei der kleinen Meerjungfrau und der Wache am Schloß, geht die Fahrt weiter mit dem Zug nach Gedser. Das Fährschiff bringt uns nach Warnemünde und am späten Abend sind wir wieder in Berlin.

Der weite Weg in den Norden hat sich gelohnt. Unvergessliche Natureindrücke und Erlebnisse haben wir mitgebracht. Die Sehnsucht nach den einsamen Bergen, den vielen Gewässern und der unendlichen Weite und Ruhe bleibt ungestillt. —

Chr. Ba — Ha

Skireparaturen

Sporthaus Fritz à Brassard

Alpinismus

Magazin für Skifahrer und Bergsteiger,
Dezember 1970

Jetzt ist es schon zu 90 % Winter im Alpinismus. „Der Langlauf ist Trumpf“ ist ein informativer Artikel von Söllner-Fleischmann. Er bringt auch einen Terminkalender für die in dieser Saison anstehenden Volksskiläufe. Medaillensammler ran! Im Beitrag „Stiefkind Kinderski“ werden Probleme aufgedeckt, die es noch zu lösen gilt. Das Verzeichnis der Ski-Kindergärten kann für Urlaub planende Ski-Eltern recht nützlich sein. Der Skitest 70 vergleicht Vollplastik-, Plastik-Metall- und Holz-Plastik-Ski. Interessant die Querschnitt-Skizze dabei. Das Ausrüstungsblatt bringt: Langlaufski und Langlaufbindungen.

Günter Flaig stellt in der Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“ das Brandner Tal (Rätikon) als Sommer- und Wintergebiet vor. Weitere Themen sind: Industrie-Informationen (mit Skibindungen und norwegischer und japanischer Bergsteigernahrung), Nanga-Parbat-Leserbriefe und noch 'ne Gegendarstellung von Herrligkoffer, Chronik, Ostblock-Informationen und Fototips. Nicht zu vergessen sind auch G. O. Dyrenfurths: „Die höchsten Berge der Erde (10) —

Annapurna I“ und Himalaya-Chronik mit Auslandsbergfahrten, die bis Sumatra und Westgrönland führten.

Die Anstiegsblätter bringen den Guffart (Rofan) und den Hohen Göll (Berchtesgadener Alpen) als Skitour und als Schwierigkeit IV—VI die Hochwiesler — Alte Südwand und Südpfeiler IV+, V+/A1 (Tannheimer Berge) und den Scheidegg-Wetterhorn — Direkter Westpfeiler VI (Berner Oberland) sowie den Skiführer: Großer und Kleiner Piz Buin (Silvretta).
U. L.

Der Bergsteiger

Heft 12/70

Im Jahresabschlußheft werden wir nicht mit großen alpinen Problemen konfrontiert, die Redaktion hält nur kurz Rückschau, wünscht allen Bergfreunden ein erfolgreiches Bergjahr 1971 und bereichert dieses Heft mit kurzweiligen Beiträgen bekannter Bergsteiger/Bergautoren, wie H. Schwanda, Karl Lukan, Georg Zwerger, H. Kornacher und Karl Springenschmid.

Für den Kletterer sind folgende Berichte von Interesse: Dr. R. Goedeke's Erstbegehung an der Pala Tissi (Schiara). Bald 40 Jahre Dachl-Nordwand (VI). Chronik von Mokrejs. Überschreitung

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke/Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 887 42 33

der 3 südl. Vajolettürme mit Aufstieg über die Delagokante (IV).

Für Bergsteiger und Bergwanderer will D. Seibert in Fortsetzungen alle großen Gipfel vorstellen, die auf Wegen oder versicherten Steigen zu erreichen sind. (1. Beitrag: Wetterstein, Mieminger, Ammergauer Berge.).

SPORT-PETERS

Inh. M. Thielemann

1 Berlin 12

Bismarckstraße 47

Ruf: 34 66 09

Seit 1921

Fachgeschäft für
den Wintersport

Sportgerichte
Qualitätsware
Fachmännische
Beratung



Anregungen für Skitouristen:

Skitourenparadies Kleines Walsertal.

Gsiestal — Oase der Ruhe, nicht weit von Bruneck entfernt.

Gute, alte Bodenschneid, Schlierseer Land.

Wenzel Fischer stellt sich mit schönen, stimmungsvollen SchwarzWeiß-Fotos vor.

Neben vielen Illustrationen ein Farbbild von Robert Löbl: Aufstieg zum Gipfel des Mont Blanc. Zwei ganzseitige Schnappschüsse „Gemütliches Bergsteigen“ zeigen deutlich, wie relativ Bergsteigen sein kann. E. H.

der bergkamerad

Heft 11/1970

enthält als Vorschläge für Wanderer eine Herbsttour in den Vorbergen des

Wettersteingebirges. Für Hochtourenfreunde ist der Kaundlgrat des Großen Wiesbachhornes (I—II) im Glocknergebiet beschrieben. Die Extremen finden im Watzmann-Hocheck-Ost-Pfeiler ihren Schmankerl. Wer Durchquerungen auf Höhenwegen liebt, findet eine ausführliche Beschreibung des Hochsilvretta-weges und des gletscherfreien Silvretta-wanderweges.

Das Panorama des Monats zeigt und schildert das Verbier in den Westalpen. Auf Aspiranten einer Erstbegehung im Eis wartet noch die 1100 m hohe Aletschhorn N-Wand im Berner Oberland. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang: in diesem Zusammenhang: in den quasi „Berliner“ Alpen — diesmal nicht die Zillertaler, sondern die Ötztaler — gelang am 8.8.70 zwei Garmischern die Erstdurchsteigung der Mutmalspitze NW-Wand (komb. II—III). Wandhöhe 350 m, im Ausstieg 50° Neigung.

Lobenswert und notwendig wieder einmal einen Einblick in die Bergausrüstung anderer Länder: England, Frankreich und die USA. Hierzulande wird auch kopiert, und man scheut anscheinend die Information über das Ursprungsmodell von draußen.

Im Porträt Reinhold Messner, Bruder des am Nanga Parbat verunglückten Günter M., weiterhin um Klarstellung der Umstände bemüht. Messner versus Herrligkoffer also noch immer. Alpine Nachrichten, Bücherschau, ein Artikel über Schnupfen und einer über Augenverletzungen beim Skilauf ergänzen das Heft.

Peter Stenger

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

Breiter/Bedal, **10 Tips für Skibobfahrer**
32 Seiten, illustriert, wasserfest cellophanisiert, Format 14 x 7, Preis DM 3,80,
Bergverlag Rudolf Rother, München

Unter dem Slogan: „Knochen sparen, skibobfahren.“ bringt der Rotherverlag wieder ein neues Anorakbüchlein heraus. Ein Weltmeister dieser Sportart gibt Tips. Sportliche und ganz und gar unsportliche Leute werden in Wort und Bild zur richtigen Handhabung ihres Gerätes angeleitet bzw. können das, was sie in drei Tagen in Skibobschulen lernen können, festigen und überprüfen. Skibobfahren — ein neues Wintervergnügen, das immer mehr Anhänger findet, hat ein handliches Kurzlehrbuch erhalten. —ik—

Walter Pause

Münchner Skiberge

183 Seiten, 86 Tourenskizzen, 86 ganzseitige Fotos, lamierter Pappband

DM 26,—

BLV Verlagsgesellschaft München

Walter Pause ist in der alpinen Literatur zu einem Begriff geworden. Sein neues Skibuch führt uns zu den Münchner Skiberger — sie reichen heute dank der günstigen Verkehrsverbindungen bis zum Rand der Zillertaler und Stubai Alpen. Durch diesen weitgesteckten Rahmen wird das Buch auch für den „Saupreißer“ interessant, der nach Urlaubszielen sucht. 45 Pistenberge und 41 Skitourenziele sind eingehend und mit mancher kritischen Anmerkung beschrieben, auch die Liftpreise und Wartezeiten wurden nicht vergessen. Die Fotos sind durchweg aus der Luft aufgenommen. Dadurch vermitteln sie einen guten Überblick über den Berg mit seinen Pisten und Geländestrukturen. Ergänzt werden sie durch kleine Tourenskizzen. Insgesamt ein empfehlenswertes Buch für jeden, der um Pisten- und Tourenziele verlegen ist. HB

Mitteilungen der Vereinsleitung

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Diesmal doch noch am 4. Donnerstag, d. 28. Januar 1971, um 19.30 Uhr findet der nächste **Stammtisch** in der „Schöneberger Hütte“ statt. Unser Mitglied Herr Dobislaw wird dabei einen selbstgedrehten Film zeigen über „Urlaub im Zillertal“.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp)
Waldlauf und bei ausreichender Schneelage Training für Skilangläufer

Öffentliches Volksliedsingen unter Leitung des Singekreises

Ab Januar 1971 findet jeden ersten Montag im Monat ab 19.45 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24, ein öffentliches Volksliedsingen — Singen mit Gitarrenbegleitung — statt.

Alpine Lehrabende

Veranstalter: Arbeitskreis Bergsteigen

Am Mittwoch, d. 20. Januar 1971, um 19 Uhr findet der zweite Lehrabend statt. Thema: „**Ausrüstung und Bekleidung**“. Ort: Hörsaal A des Physiologisch-chemischen Institutes der FU, Dahlem, Arnimallee 22, gegenüber vom Museum Dahlem. Gäste herzlich willkommen!

Sektionswanderungen

Sonntag, 3. Januar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee

Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee — Düppeler Forst — Wannsee
Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 3. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Rathaus, Königstr. (A 6, 18, 66)

Wanderweg: Forst Wannsee — Golfplatz — Griebnitzsee — Kohlhasenbrück (Mittagspause Rest. z. Kohlhas) — Düppeler Forst — S-Bhf. Wannsee (Kaffeepause Bahnhofsrestaurant)
Führung: Bernhard Rönnebeck

Sonntag, 10. Januar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Forst — Ruthenberge — Schulzendorf — Ehrenpfortenberge — Hermsdorf — Lübars
Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 10. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf (Mittagspause Rest. Sommerlust) — weiter durch den Tegeler Forst (Kaffeepause Rest. Donlake)
Führung: Selma König

Bergsteigenbedarf

Sporthaus Frits à Brassard

Mittwoch, 13. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift (Bus A 54 ab Zoo)

Wanderweg: Kuhlake — Bürgerablage (Mittagspause Rest. Bürgerablage) — Johannesstift (Kaffeepause)
Führung: Charlotte Eichner

Sonntag, 17. Januar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald

Wanderweg: Seenkette — Havelhöhenweg — Schildhorn — Grunewald
Führung: Horst Belde

Sonntag, 17. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr. Ecke Kronprinzessinnenallee

Wanderweg: Dreilindener Forst — Hubertusbaude (Mittagsrast) — Wannsee (Kaffeepause im Bahnhofsrestaurant)
Führung: Gustel Reicke

Sonntag, 24. Januar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee

Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Schäferberge — Wannsee
Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 24. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Oskar-Helene-Heim

Wanderweg: Quer durch den Grunewald — Grunewaldturm (Mittagspause) — weiter durch den Grunewald (Kaffeepause wird bekanntgegeben)
Führung: Berta Reichel

Mittwoch, 27. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten, Eingang Unter den Eichen

Wanderweg: Zur Kamelienblüte und zu den anderen Gewächshäusern — Dorf Dahlem (Mittagspause im Kindl am U-Bhf.) — weiteres wird bekanntgegeben
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 31. Januar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald

Wanderweg: Quer durch den Grunewald
Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 31. Januar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Stadtfurst — Tegelort (Mittagsrast Rest. z. Igel) — Ruthenberge — Heiligensee (Kaffeepause Roikäppchen)
Führung: Erich Herrmann

Sonntag, 7. Februar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)

Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Glienicker See — Hottengrund — Kladow
Führung: W. Christians

Sonntag, 7. Februar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (A 17)

Wanderweg: Grunewald — Krumme Lanke — Schlachtensee (Mittagspause im Terrassenrestaurant) — Rehwiese (Kaffeepause „Café Waldhaus“)

Führung: Berta Reichel

Sonntag, 10. Januar 1971, Skiwanderung Skigruppe, nur bei ausreichender Schneelage

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Grunewald, Waldseite

Führung: Dieter Jaeger, Tel. 4 62 32 13

Sonntag, 24. Januar 1971, Skiwanderung Skigruppe, nur bei ausreichender Schneelage

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Schulzendorf

Führung: Dieter Jaeger, Tel. 4 62 32 13

Skigemeinschaftsfahrten unter Leitung der Skigruppe

1. Wochenendfahrt in den Harz

vom Freitag, den 5. Februar 71, Abfahrt um 17 Uhr vom Busbahnhof, bis zum Sonntag, den 7. Februar 71, Rückkehr etwa 23 Uhr. Quartier: Jugendherberge in Clausthal-Zellerfeld. Dort ist auch preiswerte Verpflegung möglich.

Skilauf: Der Bus bringt uns in die bekannten Skizentren.

Preis: Mitglieder der Skigruppe: 33,— DM Gäste: 38,— DM

Die Anmeldung gilt erst dann als verbindlich, wenn das Geld eingegangen ist.

Einzuzahlen ist auf Postscheckkonto Berlin West, Konto-Nr. 303 25

Anmeldung: Otto Hintz, Telefon 3 69 94 15

2. Interessenten für Hochtouren werden gebeten, sich bei Dieter Jaeger, 1 Berlin 65, Steegerstraße 23, Tel. 4 62 32 13, zu melden (gewünschte Ziele und mögliche Termine angeben). Werden Fahrten unter Leitung eines Bergführers durchgeführt, können die Führergebühren von der Sektion übernommen werden. Die Teilnehmer haben dann nur Unterkunft und Verpflegung des Führers zu bezahlen.



Edith Schulz

am 7. Oktober 1970

im 61. Lebensjahr

Otto Fischer

am 20. November 1970

im 84. Lebensjahr

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Dem allgemeinen Trend zu folgen, das neue Jahr mit guten Vorsätzen zu beginnen, hat sich natürlich auch der Vorstand entschlossen, und was liegt näher als im Januar, wo natürlich auch Sie noch gute Vorsätze haben wie zum Beispiel den Beitrag pünktlich zu zahlen, immer zu unseren Versammlungen zu kommen, endlich mal konstruktive Mitarbeit zu leisten, wie Vorträge zu halten, Feste zu gestalten mit zündenden Ideen, im Vorstand mitzuarbeiten und nicht nur ein dem Herdentrieb folgendes Schaf in der großen Menge der Gleichgültigen zu sein und sich berieseln und verdummen zu lassen. Doch wieder zurück zum Januar: Ihre Vorsätze sollen natürlich belohnt werden, und so darf ich Ihnen einen außergewöhnlichen Vortrag ankündigen: Eine Co-Produktion von **Christa Baltzer und Christel Habedank: Lappland — die letzte Wildnis Europas**

(Eine „Gruppen“-Reise im Sommer 70 ins schwedische Hochgebirge.) Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen, kommen Sie am **Donnerstag, den 21.1.71**, wie gewöhnlich **19.30 Uhr** in die „**Schöneberger Hütte**“, Hauptstr. 23/24.

Bergsteigergruppe

Wir treffen uns am Mittwoch, dem 27. Januar 1971, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: Schöneberg, Hauptstraße 23/24.

Farblichtbildervortrag von Frau Ilse Koch

Ersatzziel Taurus

Bericht über eine AV-Auslandsbergfahrt in die Türkei im Sommer 1970

Maier

Jungmannschaft

Die Jungmannschaft trifft sich zum erstenmal im neuen Jahr am Mittwoch, dem 13.1., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir werden über die Zukunft der Jungmannschaft diskutieren.

Der Ausschuß trifft sich diesmal am Montag, dem 18.1., um 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Jungmannschaft ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr in den Bergen.

Eberhard Heinze

Jugendgruppe

Heimabend ist am Mittwoch, dem 20.1.71, wie üblich um 19.30 Uhr. Ich bitte darum, pünktlich zu erscheinen, da wir recht viele Dinge zu erledigen haben. Themen sind:

1. Osterskifahrt

2. Lawinenkunde Teil II

3. Satzung der Jugendgruppe (Verabschiedung)

Dazu ist zu sagen, daß Ihr die Satzung, die der Jugendausschuß ausgearbeitet hat, vorher zugeschickt bekommt, und ich bitte Euch, sie vor dem Heimabend schon einmal durchzulesen, damit wir gründlich darüber diskutieren können.

Die Osterfahrt findet vom 28.3. bis 13.4.71 statt und führt auf die Jamtalhütte in der Silvretta. Die Silvretta ist ein ganz ausgezeichnetes Skigebiet, und ich kann allen Skiläufern der Jugendgruppe eine Teilnahme an der Fahrt sehr empfehlen. Am Mittwoch, dem 27.1.71, veranstalten wir wieder einen Treffpunktabend, an dem die Dias der Weihnachtsskifahrt gezeigt werden.

Mit den besten Wünschen für ein schönes Berg- und Skijahr 1971 verbleibe ich als
Euer Jochen Bläsing

D'Haxn'schlager

Der 1. Übungsabend im neuen Jahr findet am Dienstag, d. 19.1.71, um 20.00 Uhr, wie bisher in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24, statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's
Herbert Leisegang

Wandergruppe

Am Sonnabend, 16. Januar 1971, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Frau Charlotte Eichner hält einen Dias-Vortrag über „Sonnige Herbsttage in Südtirol“.
Gertrud Göhre

Fotogruppe

Im Januar treffen wir uns nur am dritten Freitag des Monats um 19 Uhr in der Geschäftsstelle, und zwar am

15.1.1971 zum Lichtbildervortrag von Herrn Egon Weidemann:

„Ferien im Engadin“

— mit leichtem Gepäck um und in die Bernina —

Klaus Groth

Singekreis

Wir beginnen das neue Übungsjahr am Montag, dem 4. Januar, ab 19.45 Uhr

mit dem ersten Öffentlichen Volksliedsingen

in der Geschäftsstelle unserer Sektion, Hauptstr. 23/24.

Die weiteren Übungsabende finden jeweils Montag ab 19.45 Uhr wie folgt statt:
am 11. und 18. Januar bei Frau Spielter, Wilmersdorf, Koblenzer Str. 21 IV (Klavierbegleitung)

am 25. Januar in der Geschäftsstelle (Gitarrenbegleitung).

G. Ha.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 71 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2083

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte
Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

**Die Armbanduhr
mit Höhenmesser und Barometer**

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina. ETERNA. Dugena.
BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAVRE-LEUBA GENEVE

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.

Bestecke aller Markenfabrikate



BRUCKMANN

BSF



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition

A 1666 E



Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2 23. Jahrgang Februar 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats
Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **11. Februar 1971**, pünktlich **19.30 Uhr**, im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).
Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen DM 2,—.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag (Dia-Format 6x6) von
Jörg Trobitzsch, Hannover:

„Abenteuerliches Grönland“

Gäste sind herzlich willkommen!

Nach der Versammlung Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo.

Bitte lesen Sie im Heftinneren: Der Vortrag des Monats.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 1.2. Öffentliches Volksliedsingen | 17.2. Jugendgruppe — Heimabend |
| 1.2. Gymnastik — Turnen | 18.2. Skigruppe — Mitgliederversammlung |
| 3.2. Alpiner Lehrabend | 19.2. Faschingsfest d. Jungmannschaft u. d. Jugendgruppe |
| 5.2. Fotogruppe — Lichtbildervortrag | 19.2. Fotogruppe — Lichtbildervortrag |
| 6.2. Waldlauf | 20.2. Waldlauf |
| 7.2. 2 Wanderungen | 20.2. Wandergruppe — Monatsversammlung |
| 8.2. Gymnastik — Turnen | 21.2. 2 Wanderungen |
| 8.2. Singekreis — Übungsabend | 22.2. Gymnastik — Turnen |
| 10.2. 1 Wanderung | 22.2. Singekreis — Übungsabend |
| 10.2. Jungmannschaft — Heimabend | 24.2. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung |
| 11.2. Sektionsversammlung und Vortrag | 25.2. Treffpunkt „Schöneberger Hütte“ |
| 13.2. Waldlauf | 27.2. Waldlauf |
| 14.2. 2 Wanderungen | 28.2. 2 Wanderungen |
| 15.2. Gymnastik — Turnen | März |
| 15.2. Singekreis — Übungsabend | 7.3. 2 Wanderungen |
| 17.2. 1 Wanderung | |
| 17.2. Alpiner Lehrabend | |
| 17.2. Jungmannschaft — Ausschusssitzung | |

Inhalt

	Seite
Neuwahl des Vorstandes	5
Mit Fell und Harscheisen durch den Gletscherhimmel — Karl Jetter	6
Österreich-Wochen der Urania	12
Der Vortrag des Monats	14
Die Sektionsversammlung — Bericht und Meinung	14
Informationen	17
Alpine Zeitschriften	19
Neue Bücher	21
Mitteilung der Vereinsleitung	23
Mitteilung der Gruppen	29

Achtung!

Wichtig!

Neuwahl des Vorstandes

Beim Wahlausschuß liegen bisher nur in sehr geringem Umfang Vorschläge für die Neuwahl des Vorstandes vor.

In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage für die Sektion bitten wir möglichst bald um Einreichung entsprechender Vorschläge. Diesen Appell richten wir besonders an jüngere Mitglieder.

Es sind zu wählen gemäß § 11 Abs. 3 der Sektionssatzung:

der Vorsitzende,
seine Stellvertreter,
der Schatzmeister,
der Hüttenreferent,
die Beisitzer
und
der Rechnungsprüfer.

Da die Veröffentlichung der Vorschläge im März-Bergboten erfolgen soll und die letzte Zusammenkunft des Wahlausschusses am 10. Februar 71 stattfindet, bittet dieser Wahlvorschläge bis zum gleichen Termin in der Geschäftsstelle einzureichen.



**BERLINER
COMMERZBANK**
AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin 30, Potsdamer Straße 125
Fernruf: Sammelnummer 130261

Fremdenbüro: Berlin 30, Rankestraße 1 an der Gedächtniskirche
Fernruf: 8 83 01 26

Zweigstellen in allen Stadtteilen

Mit Fell und Harscheisen durch den Gletscherhimmel

Über die „Haute Route“ vom Montblanc zum Matterhorn - Von Karl Jetter

„Als Zeugen nur den Freund am Seil, schlägt sich der Alpinist in der Einsamkeit und der Stille der Berge allein um die Freude, das Hindernis zu bezwingen, das er sich auferlegt hat, allein um den Stolz, stark und mutig zu sein.“
Lionel Terray, „Les conquérants de l'inutile“.

„Immer höher“ heißt das Leitmotiv eines Bergsteiger-Reliefs im Hotel La Chaumière in Chamonix. Lionel Terray, einer der ersten Bezwingen der Eiger-Nordwand, hat wie kaum ein anderer die Passion geschildert, die eigene Leistungsgrenze immer weiter hinauszutragen. Der Alpinist kämpft nicht gegen andere, kämpft nicht um eitlen Ruhm. „Er kämpft mit den Gewalten der Natur und gegen seine eigene Schwäche.“ Vor vier Jahren ist der „Eroberer des nutzlos Zweckfreien“ mit seinem Freund in den heimatlichen französischen Alpen zu Tode gestürzt. Nur zwei mehr jener Opfer des extremen Alpinismus, der immer schärfer in Widerspruch geraten ist mit dem hochalpinen Gebot: „Du mußt verzichten können.“

Dem Skifahrer geht es nicht anders als dem Felsgänger. Nach Jahren mühsamer Schule sehnt er sich nach größerer Herausforderung. Der glattgewalzten Pisten müde, des Schlangenstehens am Lift überdrüssig, drängt es ihn auf eigene Wege. Die Sportgeschäfte spezialisieren sich immer mehr auf den Verkauf seiner Abfahrtsausrüstungen. Zugleich aber wächst die Zahl derer an, die das Skiwandern entdecken, die mit Fell und Steigeisen zu Hochgebirgstouren aufbrechen. Die Silvretta mag den Anfang bilden. Die Ötztaler Alpen mit sonnigen Firnabfahrten von Similaun und Wildspitze steigern gewiß den Appetit. Nach Hochrouten durch Stubai, Ortler, Dolomiten muß der Traum der klassischen Haute Route vom Montblanc zum Matterhorn (oder umgekehrt von Saas-Fee/Zermatt nach Chamonix) Wirklichkeit werden.



Wieviel auch immer ...

SPAREN auch mit kleinsten Beträgen bei der

BERLINER BANK

„Die Haute Route ist nichts Besonderes. Man muß halt in Form sein!“ So sieht es Maurice Cretton, mit 24 Jahren der jüngste Bergführer der Compagnie des Guides von Chamonix. Freundlich und ganz unauffällig prüft er seinen Klienten. Von der nagelneuen Ausrüstung (40 m Seil, Klettergürtel, Eispickel) will er nichts wissen. Wir lassen also den ganzen Ramsch im Wagen. Statt dessen eine wichtige Anschaffung für 20 Mark: vier Eismesser. So nennen die Franzosen die Harscheisen. Sie verwandeln den Ski in ein regelrechtes Steigeisen, verhindern das Rutschen der Felle, vermitteln auch im Diagonalanstieg steiler Eishänge festen Halt.

Mit der immer besseren Ausrüstung, mit der Vermehrung der Hütten, dank beachtlicher Verbesserung der Skitechnik und mehr noch des Könnens der Skifahrer, hat die Haute-Route ihre Trasse immer wieder gewandelt. 1861 waren es Mitglieder des britischen Alpine Club, die sie als Sommerweg von Chamonix nach Zermatt erschlossen. Als vor 70 Jahren der Ski mit vielen Geburtsfehlern zur Welt kam, suchten sich Einheimische eine Route von Gletscher zu Gletscher über die mehr als 3000 Meter hohen Felsübergänge. Seit 1903 sind immer noch schönere Abfahrten entdeckt worden.

Fast auf die Minute genau kennt ein guter Bergführer heute die Siedepunkte der Lawinengefahr einer Tagesetappe. Er weiß die rechten Stunden für Abfahrten im Pulverschnee. Er kennt den kritischen Moment, zu dem die eisige Schneedecke zu heimtückischen Bruchharsch aufweicht, zu dem die groben Eiskörner des Firns sich in einen Sumpf verschmelzen. Den Zeitpunkt auch, zu dem es gefährlich wird, noch den Schneebrücken über Gletscherspalten zu trauen. Wer sich nur Zeit genug nimmt und kurze Etappen bei gutem Wetter unter kundiger Führung macht, mag die Haute Route in 10 oder 14 Tagen als sein schönstes und dabei ungefährliches Hochgebirgserebnis verbuchen. Eine gute Kondition, eine gewisse Höhengewöhnung, aber auch Schlaftabletten sollte ein jeder mitbringen.

Am Montagnachmittag ziehen wir los. Weil der Sturm die Seilbahn von Argentières auf die Grands Montets unbrauchbar gemacht hat, führt der Anstieg über den Argentières-Gletscher hinauf zur gleichnamigen Hütte (2771 Meter). Maurice hat eine Vorliebe für den kürzesten Steil-Anstieg, doch nimmt er im Tempo Rücksicht auf das hart pumpernde Kaffeeherz seines von der französischen Gastronomie sportlich geschwächten Gefährten.

In der Refuge d'Argentières, einer mit Blech verkleideten Baracke, mangelt es an vielem Notwendigen. Ihr Hüttenwirt ist im Sommer mit einer abbrechenden Schneewächte am Chardonnet tödlich verunglückt. In der Nacht donnert der Sturm gegen die Wandbleche, daß es nur so knallt. Dazu kommen Nebel und Neuschnee. Ursprünglich wollten wir um 4 Uhr morgens weiter. In bestem Schweizer-Dütsch fragt einer seinen französischen Bergführer schließlich gegen 5 Uhr: Was machen wir jetzt? Antwort: Wir spielen Bär, wir drehen uns um!

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Erst gegen 9 Uhr gibt es etwas Sicht. Die geplante Tagesetappe ist damit schon ruiniert. Doch hat Maurice die Karte ausgewinkelt und eine Reihe von Marschzahlen errechnet. Falls uns der Nebel auf der Tour blind machen wird, sind wir nicht ganz verloren. Beim Anstieg zum Chardonnet zeigt sich die überlegene Beweglichkeit unserer „Zweier-Seilschaft ohne Seil“ gegenüber einer größeren Schweizer Gruppe mit soliden Sicherungsgewohnheiten. Wir laufen ziemlich genau das doppelte Tempo.

In scharfen Diagonalen kommen wir rasch in den Eiswind des Jochs (Col du Chardonnet, 3323 Meter). Mit den Skiern am Rucksack ist ein fast vertikal erscheinender Anstieg von gut 100 Metern nur mit Skistock-Sicherung im tiefen Neuschnee zu bewältigen. Plötzlich stößt Maurice seinen Stock durch die weiche Schneedecke nach unten — ins Leere! Die Randklüft, so stellt er befriedigt fest, ist ziemlich mit Treibschnee angefüllt und allenfalls zwei Meter breit. Diese Schmelzrinne zwischen Fels und Gletscher wird in wenigen Wochen auf eine Breite von sechs Metern anwachsen und damit auch für beste Springer nicht mehr zu überqueren sein. Ein komisches Gefühl, mit weit vorgesteckten Stöcken, bepakt wie ein Esel, einen solchen Sprung in die Tiefe zu machen. Auch die anschließende Steilabfahrt im Nebel auf den Saleina-Gletscher verläuft schnell und sturzfrei.

In nur drei Diagonalen legt Maurice später eine Meisterspur den Steilhang hinauf zu dem in Fels geformten „Fenster von Salein“. Um mir das „Fensterln“ zu er-

leichtern, bringt er es fertig, im steilsten Gefälle bei jeder Spitzkehre eine kleine Kanzel zu treten. Das Wetter reißt auf. Über uns glänzen golden die dolomiten-ähnlichen Aiguilles Dorées (3518 Meter). Vor uns das Plateau du Trient (3200 Meter), ein gewaltiges Eismeer, rundum gekrönt von scharfen Bergspitzen. Ein schönes Schweizer Berghaus, die Cabane du Trient (3170 Meter), menschenleer, unbewirtschaftet, nimmt uns auf. Halb schneblind, von dieser Fünfstunden-Hatz ausgepumpt, erleben wir zwei heute — und morgen auf der nicht minder schönen Cabane Mont Fort (2457 Meter) — einsames Hüttenglück? Eine Kiste mit Notproviant bessert unsere frugale Verpflegung auf. Mit meines Führers Eispickel gehe ich auf Wassersuche. Maurice bringt indessen die Ölfunzeln zum Brennen, ein Herdfeuer zum Knacken. Eine heiße Suppe, ein paar Tassen Kaffee, getrocknetes Bündner Fleisch — Hunger und Durst bereiten uns daraus ein Festmahl, das keinen Vergleich mit den besten Pariser Restaurants duldet.

Beim Studium der vorzüglichen Schweizer Landeskarten wird klar, warum Maurice die heutige Etappe so hart angeführt hat: „Mit Ihnen kann man alles machen. Wollen wir also dabei bleiben-, die Haute Route in fünf Tagen zu vollenden?“ Ich habe das sichere Gefühl, daß mein Führer mich überschätzt. Dafür werde ich noch mit schweren Anstrengungen, mit völliger Erschöpfung bezahlen müssen. Aber auch ich entscheide mich für die Gewalttour.

Doch das letzte Wort auf der Haute Route wird heute noch wie 1861 von der Natur gesprochen. Am Mittwochmorgen vor allem vom Nebel. Fast blind findet der Führer schließlich einen Sommerdurchstieg über den Col des Ecandies (2796 Meter): Ein steil vergletschter Absturz, halb Fels, halb Eis-Schnee. Jetzt wird es ernst. Zur Sicherung wird der Schaft des Eispickels tief in den Schnee gestoßen, das dünne 60-Meter-Seil unter der Haue in gespannter Fühlung über den Schaft nachgegeben. Beim ersten Schrei muß das Seil rasch noch einmal um den Schaft gewunden und festgehalten werden. Der Pickel ist mit dem vollen Körpergewicht über die Knie fest im Schnee zu halten...

In diesem Augenblick einer letzten Abstimmung reißt ein Windstoß den Nebelschleier weg, gibt den Blick frei auf den wüst zerrissenen Glacier du Trient bis hinunter zum einfacheren Winterdurchstieg. Mit stark verkürztem Seil beginnt eine neue Tiefschnee-Abfahrt. Der Führer kreuzt, von mir über die Schulter gesichert, weich über die breite Randklüft. Ich habe das ungute Gefühl, ihn ohne die Harscheisen nicht halten zu können, wenn er durchbricht. Jetzt sichert er. Schräg und vorsichtig rutsche ich nach. Aus Angst, der Talski könnte überlastet werden, bricht plötzlich der Bergski ins Leere durch. Teile der Schneebrücke fallen nach. Zum

Wintersportartikel

jetzt bei

Friedel Klotz

Hauptgeschäft:

1 Berlin 45, Hindenburgdamm 69
direkt am Händelplatz, gute Parkmöglichkeit

Filiale:

1 Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 72
Lankwitz — Kirche

Telefon: 76 60 10

Gutes Sortiment an Österreichischen und Deutschen Markenskiern. VOHRJAHRSMODELLE zu stark herabgesetzten Preisen. Sicherheitsbindungen aller führenden Firmen.

Unser SERVICE: Einstellen der Bindung nach modernsten Erkenntnissen, einwandfreie Montage und Reparaturen in eigener Werkstätte. Anpassen und Weiten der Skistiefel mittels Gerät.

Vereinskamerad JOHANN KAVALLER aus ÖSTERREICH wird Sie fachmännisch beraten.



..... und bis 24 Uhr
können Sie nach der
Theater-Karte spielen

Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

Teufel, ist das ein tiefes Loch. Am gespannten Seil rutscht das ganze Gewicht auf den Talski weiter. „Ca y est“, beruhigt der Führer. Doch Puls und Atem des Klienten pfeifen. Die Angst sitzt jetzt in allen Gliedern. Doch auf der anderen Seite wartet nach einem kurzen Steilanstieg eine hinreißende Wedelabfahrt über tausend Höhenmeter hinunter ins Val d'Arpette. Maurice jodelt. Und großzügig überläßt er mir den Hang.

Der längste, schwerste, härteste Tag beginnt am Donnerstag früh um 4 Uhr mit dem Aufstieg von der Mont-Fort-Hütte (2457 Meter) über drei Gebirgspässe hinauf zur Rosablanche (3240 Meter). Rosarot färbt die aufgehende Sonne das gewaltige Gebirgsmassiv, das wir hinter uns gebracht haben: den Montblanc, die Aiguille d'Argentière, die Aiguille du Chardonnet. Nur die Nordostflanke der Grandes Jorasses bleibt düster schwarz in schwarz in ihrer wilden Steilheit. Der Himmel bietet allmählich ein strahlendes Azur. Die Sonne beginnt schon um 9 Uhr heiß zu brennen. Auf den ewig weiten Schneefeldern glitzern die jungen Schneekristalle wie Milliarden Diamanten.

Die Abfahrt zum großen Stausee der Dix ist eine einzige Wonne. Auf leicht aufgefirnten Eishängen segeln die Skier hinunter ins Talbecken. Auf den unteren Hängen lösen sich unter den Skiern Tonnen schmelzigen Firns, rauschen mit dem zischenden Murmeln eines Gebirgsbaches zur Mulde. Hunderte von Marmotieren beenden gerade ihren Winterschlaf, machen erste linkische Erkundungsgänge über den blendend weißen Schnee. Um sie besser zu beobachten, machen wir nach sechs Stunden harter Anstrengungen, nach mehr als einer vollen Tagesetappe, eine erste kurze Rast. Auf dem Cheillon-Gletscher schlägt die glühend heiße Sonne zwei Stunden später zu. Lähmende Erschöpfung, immer wieder dieser Schwindel. Der Schritt wird langsamer. Immer trockener der Mund. Die Lippen verkleben, platzen. Fürchterlich wird der Durst. Immer brennender das Verlangen, mit offenem Mund einfach in den Schnee zu fallen. Kein Blick mehr für die erhabene Schönheit des Montblanc de Cheillon! Endlos erscheint dieser Gletscher. Immer noch eine Windung. Immer noch ein Anstieg. Und kein Lufthauch in diesem glühenden Gletscher-Kessel.

„Wenn du glaubst, du bist am Ende, dann hast du erst zwei Drittel deiner Kraft verbraucht“, besagt ein altes Bergsteigerwort. Gletscherwanderungen sind in der Tat Willensleistungen. Da schließlich zeigt sich die Cabane des Dix (2928 Meter) auf einem steilen Felsennest gut hundert Meter senkrecht über dem Anstieg. Mein Bergführer ist längst oben. Er weiß, was sich gehört. Tut mir nicht den Tort an, mir Hilfe entgegenbringen zu wollen. Er achtet die Spielregel. Er erinnert sich daran, daß er auf dem Gletscher, den wir morgen zu machen haben, auch einmal einen „coup de soleil“ erlitten hat, kein Wort mehr sprechen, die Zunge nicht mehr im Munde zu drehen vermochte. Geduldig erwartet er mich auf der untersten

Stufe der Steintreppe mit einer Büchse Bier. Der Hüttenwirt hat einen Eimer Suppe angeheizt. Das sind Genüsse!

Nach fast zehn Stunden äußerster Anstrengung brennt diese verdammte Sonne glühend wie Feuer in allen Adern, besonders im Kopf. 48 Stunden lang nimmt der Körper keine feste Nahrung an. Die Augen sind dick verschwollen. Der armselige Kunde meines Bergführers erwacht am Freitag aus Bergkrankheit und Sonnenstich. Im kalten Nachtwind sieht ihn die aufgehende Sonne mit zitterndem Leib sein morgendliches Vitamin-C-Getränk in den Gletscher spucken. Maurice verzichtet deshalb auf den Gipfelweg über die Pigne d'Arolla (3639 Meter), wählt den weniger strapaziösen Weg über den „Ziegensprung“ zur Cabane des Vignettes (3157).

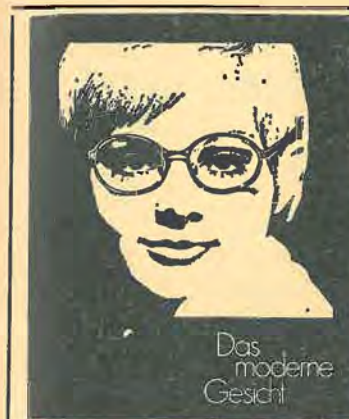
Die rasch drohende Lawinengefahr, ein kleiner Absturz über die Seitenmoräne des Gletschers und die ruhige Anstrengung des Aufstiegs erweisen sich als vorzügliche Medikamente. Nach einer recht guten Zeit von fünf Stunden erreichen wir den Ausgangspunkt zur letzten Etappe der Haute Route: über den Col de Evêque (3392 Meter), über den Hochgletscher von Arolla zum Col du Mont Brulé und dann ins Herzstück der Alpenschönheit, vorbei an der Tête de Valpelline, an der Dent d'Hérens zur Schlußparade entlang der Nordflanke des Matterhorns hinunter nach Zermatt.

Wieder in bester Verfassung, spannungsgeladen, schleichen wir uns Samstag früh um 2.30 Uhr vom Lager. Doch der Erlebnisdrang wird bitter abgeschlagen: Dichter Nebel und Schneefall zwingen zum Abstieg nach Arolla. Weil wir im blinden Nebel unser Abfahrtstempo unterschätzen, finden wir uns zur größten Überraschung plötzlich im Spaltengewirr des Gletscherbruches wieder. Ein guter Schluß mit allerlei Seilmanöver krönt alles.

Maurice ist mein erster Bergführer. Ich sein erster Kunde. Unser zweites Unternehmen wird da anfangen, wo das erste aufhören mußte: am Ende der Haute Route!

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24



5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

Bus A 4

Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Lieferant aller Krankenkassen

Einladung

zu den **ÖSTERREICH-WOCHEN 1971** der **URANIA BERLIN**

Berlin 30, Kleiststraße 13/14,

vom Freitag, dem 12. Februar 1971, bis Sonnabend, 27. Februar 1971

AUSSTELLUNG:

SALZBURG — URLAUBSLAND DER LEBENSFREUDE

Gleichzeitig finden folgende Veranstaltungen in der Urania statt:

- | | |
|----------------------------------|--|
| Freitag, 12. 2. 71, 18 Uhr | Salzburger Abend mit Burgschauspielerin Susi Nicolette
und musikalischer Umrahmung |
| Montag, 15. 2. 71, 17 Uhr | Farbvortrag:
Die Steiermark
von Reg.-Oberbaurat Herbert Egger |
| Montag, 15. 2. 71, 19.45 Uhr | Film mit Paula Wessely:
Ein Leben lang |
| Dienstag, 16. 2. 71, 18.30 Uhr | Vortrag mit Dokumentarfilm:
Die Spanische Reitschule
von Oberst J. Handler |
| Dienstag, 16. 2. 71, 17.15 Uhr | Farbvortrag:
Charivari — eine boshafte Betrachtung des Tanzes
von Frau Professor Rikki Raab |
| Mittwoch, 17. 2. 71, 17 Uhr | Farbvortrag:
Das Gasteiner Tal
von Josef Smetana |
| Mittwoch, 17. 2. 71, 19.15 Uhr | Farbvortrag:
50 Jahre Salzburger Festspiele
von Landesrat J. Kaut |
| Donnerstag, 18. 2. 71, 15.30 Uhr | Film mit Paula Wessely:
Ein Leben lang |
| Donnerstag, 18. 2. 71, 17.45 Uhr | Farbvortrag:
Zillertal — du bist mei Freud
von Oberschulrat Fritz Lechner |
| Donnerstag, 18. 2. 71, 19.30 Uhr | Vortrag:
Wien und die Donau
von Prof. Dr. F. Langer |

Freitag, 19. 2. 1971, 17.30 Uhr

Farbvortrag:
Eine Reise nach Wien — Kunstschatze der Wachau
von Prof. R. Feuchtmüller

Freitag, 19. 2. 71, 19 Uhr

Festliches Chorkonzert des Grenzlandchores Arnoldstein

Montag, 22. 2. 71, 17.30 Uhr

Farbvortrag:
Vorarlberg — zwischen Bodensee und Gletscheis
von Christof Wendt

Montag, 22. 2. 71, 17 Uhr

Lichtbildervortrag:
Kurstadt Salzburg
von Dr. M. Grossendorfer-Schulte

Montag, 22. 2. 71, 19 Uhr

Vortrag:
Die Zivilisation — Freund oder Feind von Mensch, Tier und Pflanze
von Prof. An der Lan

Dienstag, 23. 2. 71, 15, 17.15
und 19.15 Uhr

Österreichische Kulturfilmstunde
„Schönes Österreich“

Dienstag, 23. 2. 71, 18 Uhr

Farbvortrag:
Ferien in den Hohen Tauern
von Christoph Wendt

Mittwoch, 24. 2. 71, 17 Uhr

Vortrag:
Mozart und Salzburg
von Prof. Geza Rech

Mittwoch, 24. 2. 71, 19 Uhr

Farbvortrag:
Welt der Schönheit zwischen Alpenkamm und Stephansdom
von Dr. Gero Kirchner

Donnerstag, 25. 2. 71, 19 Uhr

Farbvortrag:
Bergwelt zwischen Salzkammergut und Ötztaler Alpen

Freitag, 26. 2. 71, 17.30 Uhr

Farbvortrag:
Salzburg — Urlaubsland der Lebensfreude
von Reg.-Rat Dr. W. Oppitz

Freitag, 26. 2. 71, 19.45 Uhr

Großer Folklore-Abend
„Ein bunter Gruß aus dem Zillertal“
mit der Brauchtumsgruppe Mayrhofen

Der Vortrag des Monats

Abenteuerliches Grönland

Grönland ist der nördlichste Außenposten Dänemarks und die größte Insel der Welt.

Nur 40 000 Menschen leben an den eisfreien Küstenstrichen. So läßt sich auch heute Grönland noch nicht durch Pauschalreisen der Reisebüros erleben, denn die entlegenen Siedlungen lassen sich nur im Sommer per Schiff durch das Packeis und durch die Luft erreichen. Jörg Trobitzch verbrachte ein Frühjahr und einen Sommer auf Grönland. Mit einem Frachtschiff reiste er Ende März von Kopenhagen nach Godthab in Südgrönland. Während der folgenden Monate kam er mit Hilfe von Walfängerschiffen, Motorkuttern, Hubschraubern und Schlittengespannen nach Kaulshavn zu den Polar-Eskimos im Thuledistrikt.

Während dieser abenteuerlichen Reise war er bei den Eisfischern von Jakobshavn zu Gast, besuchte eine Rentierstation und begleitete die Polar-Eskimos auf der Jagd nach dem „Weißen Wal“. Es entstanden während dieser Reise ungewöhnliche Farbdias im Großformat 6 x 6 cm.

Die Sektionsversammlung vom 14. Januar 1971

Bericht und Meinung

1. Herr Dr. Gutzler begrüßte die zahlreich Erschienenen und wünschte allen ein gutes neues Jahr, insbesondere ein erfolgreiches Ski- und Bergjahr ohne Unfälle.
2. Unser Schatzmeister, Herr Becker, regte an, die Sammelkästen für Hütten Spenden wieder wie früher während der Sektionsversammlungen herumgehen zu lassen, und fand die Zustimmung der Mitglieder. Er appellierte an die Spendenbereitschaft für diesen wichtigen Zweck.
3. Der Pächter der Martin-Busch-Hütte, Herr Jakob, hat der Sektion gekündigt. Auf Inserate in der Tiroler Presse haben sich bisher nur drei neue Bewerber gemeldet.
4. Für die Jugendarbeit (Betreuung der 10- bis 14jährigen) werden geeignete Gruppenleiter gesucht und um Meldung an die Geschäftsstelle gebeten.

Sport - Lüder

Fachgeschäft für Bergstelgerausrüstungen
Alles für den Wintersport

Seit 1925

Berlin 20 (Spandau), Kinkelstr. 53/54

Fernsprecher: 333 64 59

Werkstatt im Hause

Eigener Parkplatz

5. Auf zwei Vorträge wird empfehlend hingewiesen, die in der Müllerstraße 74 stattfinden: Am 15.1. Heinicke, Die deutsche Nanga-Parbat-Expedition, und am 26.2. Eine Besteigung des Matterhorns.

6. Herr Lucas richtet im Auftrage des Wahlausschusses an die Mitglieder die herzliche Bitte, möglichst jüngere Kräfte zu benennen, die sich für die Arbeit im Vorstand zur Verfügung stellen wollen und auch Ämter übernehmen würden. Meldungen mögen noch vor dem 10.2. beim Wahlausschuß eingereicht werden.

Nach diesen geschäftlichen Mitteilungen erhält Herr Siegfried Bohnacker das Wort zu seinem Vortrage:

RINGS UM DAS KARWENDEL UND IN DAS ZENTRALE KARWENDEL

Das Karwendel, durch Inntal, Achenseefurche, Isar und Seefelder Sattel deutlich von den Nachbargruppen geschieden, bildet wegen seiner vier west-östlich streichenden Hauptgebirgszüge mit meist engen, oft schutterfüllten Tälern ein Verkehrs- und siedlungsfeindliches Gebirge. Die internationalen Straßen und Bahnlinien ziehen außen vorbei; die Brennpunkte des Fremdenverkehrs, wie Garmisch, Mittenwald, Seefeld, Innsbruck, Pertisau, liegen an seinem Rande. Innerhalb des Karwendels haben sich, vom kleinen Hinterriß abgesehen, keine Ortschaften gebildet, so daß es als das am dünnsten besiedelte Gebiet Mitteleuropas gilt. Almhütten, Jagdhütten, Berggasthäuser und Alpenvereinshöhlen sind die einzigen Behausungen. Es war von eh und je ein „Land der Hirten und Jäger“, bis sich vor etwa hundert Jahren zu ihnen die Bergsteiger gesellten, die in der Einsamkeit und Abgeschiedenheit eine großartige alpine Landschaft entdeckten mit einem idealen Klettergelände. Die Falken, die Ländler Wände, die Lamsenspitze bekamen einen Ruf weit über die Tiroler Grenze hinaus. Klettertouren aller Schwierigkeitsgrade lassen sich in den zerklüfteten Kalkfelsen und in den steil abfallenden Wänden ausführen. Die Lafatscher-Nordwand gehört zum Kühnsten, was man sich im extremen Felsklettern vorstellen kann, und wird mit Schwierigkeitsstufe „sechs plus“ bewertet. Aber auch dem bescheidenen Bergwanderer öffnen sich viele reizvolle Wege, die durch malerische Täler und über aussichtsreiche Joche führen. Mancher hohe Gipfel lößt sich auf sicherem Steig erreichen. Den höchsten Berg, die Birkkarspitze (2749 m), kann man vom Karwendelhaus aus verhältnismäßig leicht in vier Stunden besteigen.

Siegfried Bohnacker nahm seinen Heimatort Garmisch als Ausgangspunkt und führte uns im Werdenfelser Land durch eine zauberhafte Winterlandschaft, bis er auf Umwegen ins zentrale Karwendel zum eigentlichen Gegenstand seines Vortrages vor-

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL

SALZMANN + SOHN

WERKSTÄTTEN · 1 BERLIN 44 · HOBRECHTSTR. 31 · 687 17 05

drang. Er ließ die Eigenart und vielfältige Schönheit im Wandel der Jahreszeiten lebendig werden und dokumentierte sie durch eine Fülle von immer neuen, überraschenden Motiven. In schneller Folge zogen sie an uns vorbei, oft in zu raschem Wechsel; hätten doch manche Bilder einer verweilenden Betrachtung und einer genaueren Erläuterung bedurft. Auf allzuweit Hergeholtes hätte man dafür verzichten können. Wurde der Glockner über Heiligenblut nur gebracht, um die etwas seltsam anmutende Bemerkung anzuhängen: „Einst der höchste Berg Großdeutschlands; vielleicht wird er es wieder?!“ — So etwas kann leicht mißverstanden werden!

Sonst verdiente aber der Vortrag ungeteilte Zustimmung. Die Bilder zeugten von einer vollendeten Beherrschung der photographischen Technik und waren oft Meisterwerke der Lichtbildkunst. Für viel gut Gelungenes seien nur einige Beispiele wahllos herausgegriffen:

Morgenstimmung im Leutaschtal; Sonnenuntergang auf dem Gipfel der Birkkar Spitze; Bergfeuer in der Johannisnacht; Blütenzauber auf der Almwiese; Gamsen im steilen Fels; Murmeltier vor dem Bau; ganz junge Schwalben im Nest, hungrig die Schnäbel aufreißend, und später etwas herangewachsen und wohligher gesättigt; Herbstfärbung auf dem Großen Ahornboden; phantastisch schöne Winterbilder, einige davon erfüllt von dem Stimmungsgehalt einer Erzählung Adalbert Stifters oder Peter Roseggers.

Viel Schönes, was der Abend gebracht, wird noch lange im Gedächtnis haften bleiben und manchen zu einer Urlaubsreise in das herrliche Karwendel anregen. Am Schluß wurde dem Vortragenden lang anhaltender, sehr herzlicher Beifall zuteil.

Johannes Genschmer

Wir suchen:

Für die Übungsabende des Singekreises in unserer Geschäftsstelle und zur Bereicherung der Gruppenabende wird dringend ein guterhaltener

Kleinklavier

benötigt. Falls ein solches aus unserem Mitgliederkreis preisgünstig abgegeben werden kann, bitten wir um entsprechende Angebote an die Leitung des Singekreises, Frau Erna Schlinkert, 1 Berlin 31, Waghäuselerstr. 9/10 IV.

Seilschaft

Ich bin Mitglied der Jungmannschaft und suche einen Seilgefährten(in) für den Sommerurlaub, mit dem (der) ich Touren bis zum IV. Schwierigkeitsgrad machen kann. Bei guter Verfassung auch bis V. Mein Ziel sind die Dolomiten oder der Wilde Kaiser.

Skireparaturen

Sporthaus Fritz à Brassard

Termin und Dauer können dann noch zusammen festgelegt werden, vorausgesetzt ich bestehe im März meine Gesellenprüfung. Sollte das gemeinerweise nicht der Fall sein, ist mein Urlaub auf ca. 3 Wochen begrenzt und müßte in die Schulsommerferien fallen.

Schriftlich bin ich unter der Adresse

Klaus Peter Wettlaufer

1 Berlin 41

Birkbuschstr. 80

zu erreichen. Telefonisch ab 19.00 Uhr unter der Nummer 7 71 82 45.

Informationen - Informationen

DM 100 000,— Spenden aus der Wirtschaft

Die „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins“, die soeben ihre erste Kuratoriumssitzung nach ihrer Gründung vor etwa einem Jahr im Münchner Alpenvereinshaus auf der Praterinsel abhielt, konnte dem DAV ein nobles Geschenk übergeben: DM 100 000,—, die nunmehr gut angelegt werden in einer Studie über die Gestaltung von Ruhezonen in den Bayerischen Alpen, einem Jugendheim der Sektion Geltendorf, 6 Hüttenbauten und -sanierungen. Einige Beträge werden als Zinszuschüsse gegeben, so auch für das Ausbildungszentrum des DAV in Obertauern.

DAV-13/1970

Naturschutzinitiativen über das ENJ 70 hinaus

Der DAV möchte durch sachlich nüchterne Arbeit das Seine dazu beitragen, daß der Werbeerfolg, den zumindest das ENJ 70 seinen Veranstaltern gebracht hat,

FO TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate** **Diaprojektoren**
für Reise und Sport **Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29

WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29

MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

im Verlauf der Postnaturschutzjahre nicht wie eine Seifenblase zerplatzt, sondern nach Möglichkeit sich als echter Erfolg bestätigt. Der Naturschutzbeauftragte des DAV, Hans Hintermeier, hat deshalb vorgeschlagen, wie schon von 1959 bis 1963 unter der Leitung von Alfred Jennewein, einen Naturschutzausschuß zu benennen. Der Hauptausschuß hat diesem Vorschlag in Regensburg zugestimmt.

Am 12.11.70 ist der gewünschte Ausschuß zu seiner ersten, der konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Er nennt sich Ausschuß zum Schutze der Bergwelt. Ihm gehören an: der Naturschutzbeauftragte des DAV, Hans Hintermeier, Oberforstmeister Dr. Fritz Erhardt, Forstdirektor Dr. Ernst Jobst, Oberregierungsrat Dr. Helmut Karl, Biologe, Wasserschutz- und Erosionsexperte Dr. Johann Karl, der Naturschutzbeauftragte der Sektion Oberland des DAV, Dieter Schroeter, und der Motor des DAV-Naturschutzausschusses der Jahre 1959 bis 1963 Hans Thoma. Dr. Danz, Volkswirt, Fremdenverkehrsexperte mit biologischer Schulung soll nachträglich für den Ausschuß gewonnen werden.

Seine dringlichsten Aufgaben sieht der Ausschuß zunächst unter anderem darin, den „Alpenplan“ seines Mitglieds Dr. Helmut Karl ins Detail gehend zu überarbeiten, neue Richtlinien für die Naturschutzwarte der Sektionen zu erstellen. Dieter Schroeter trägt bereits Material über die Möglichkeiten sinnvoller Abfallbeseitigung auf Hütten zusammen...

Der Eindruck vom ersten Zusammentreffen des Ausschusses stärkt unsere Hoffnung, in ihm eine ähnliche Mannschaft für den Verein gewonnen zu haben wie mit dem „Sicherheitskreis im DAV“.

DAV-13/1970

Versprechen eingehalten

Der Sicherheitskreis im DAV hat unterdessen sein Versprechen vom Juli dieses Jahres eingehalten und neben dem Matejakkamin und dem Normalabstieg vom Bauernpredigtstuhl im Wilden Kaiser auch die Abseilführen am Mühlsturzhorn, am Westgratturm der Schüsselkar Spitze sowie die Spindlerschlucht im Karwendel mit DAV-Abseilhaken versehen.

Im Verlauf dieser Arbeiten — das Setzen eines Hakens erfordert 1 Stunde intensiver Tätigkeit, die Schlepperei des Materials (Zement, Staubgebläse) über meist schwere Anstiegswege zum „Arbeitsplatz“ **nicht** einbezogen — zeigte es sich erneut, daß zwei der ersetzten alten Haken in absehbarer Zeit hätten zu einem schweren Unfall führen können. Mit zwei Hammerschlägen waren sie vom Fels zu lösen!

DAV-13/1970

Neue Höhenforschung in den Anden

Hans und Elisabeth Albrecht, das bekannte Berliner Arztehepaar, ist im Januar 1971 zu der bisher umfangreichsten Höhenexpedition in der Geschichte der Höhenmedizin aufgebrochen.

Unter ihrer Leitung werden 17 Wissenschaftler und 36 chilenische Soldaten auf der 37tätigen Expedition in den Anden medizinisches Neuland betreten. Unterhalb des 6300 Meter hohen Las Tortolas sollen 36 Testpersonen in 2000, 4000 und 6000 Meter Höhe künstliche Ernährung wie die Astronauten erhalten, wobei sie von den Ärzten unter genauer Kontrolle gehalten werden.

Alpinismus

Magazin für Skifahrer und Bergsteiger,
Januar 1971

Diesmal haben die Alpinismus-Mitarbeiter das halbe Heft mit Kurz-Informationen gefüllt. Themen dafür sind: Industrie-Informationen, Industrie-Splitter, Reiseinformationen, Personalien, Skilauf, die Resolution der norddeutschen DAV-Jugend zur Politik und Sexualität, Auslandsbergfahrten, Schutzhütten, Chronik, Informationen und Literatur.

Interessante Berichte stammen von Lisa Gensetter: Mit Ski im Land der Berber (Zu den Skiviertausender des Hohen Atlas), Giovanni Rusconi: Winterabenteuer Badile (Wintererstbegehung der „Via del Fratello“) und von Gerhard Triebel: 2 Civetta-Tage (Als 17jähriger durch die Philipp-Flamm-Führel).

In der Reihe: „Die schönsten Gebiete der Alpen“ stellt Heinrich Klier die Skistadt Innsbruck vor. Die 11. Folge von G. O. Dyhrenfurth: „Die höchsten Berge der Welt“ bringt den Gasherbrum I. Walter Küchler gibt in: „Keine Angst vor Tiefschnee“ Tips dafür. Wen es interessiert, kann es nachlesen: „Zwischen Bergen und Zermatt: Neue Bahnen und Lifte“. Das Ausrüstungsblatt testet Skihandschuhe.

Das Ski-Anstiegsblatt bringt das Geishorn und die Krinnespitze (Tannheimer) sowie Wurmtalerkopf und Rostizkogel (Kaunergrat). Die Anstiegsblätter IV bis VI bringen den Watzmann-Hocheck-Ostpfeller V+ (Berchtesgadener Alpen) und die Croda-del-Settimo-Westwand VI A3 (Schiara-Gruppe, Dolomiten). Der Alpinismus-Skiführer bringt den Winnebacher Weißerkogel (Stubai/Sellrain).

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 1/1971

Das erste Heft präsentiert sich im neuen Gewand: Größeres, vor allen Dingen auch breiteres Format, besonders wirkungsvoll die ganzseitigen Fotos, farbiges Titelbild.

Neben den gern gelesenen Touren- und Erlebnisberichten will sich der „Bergsteiger“ dem alpinen Neuling besonders durch lehrreiche Artikel widmen. Der Schriftleiter Dieter Seibert verspricht, auch gegen den Strom der „Etablierten“ sich mit allen auftauchenden Problemen kritisch auseinanderzusetzen und sogar Mahner und Prüfer zu sein.

Da der Bildbericht über den Mont Blanc (Heft 8/70) einen großen Anklang

Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Fritz à Brassard

fand, sollen öfter solche Bildserien gebracht werden. Durch die allgemeine Verteuerung sieht sich der „Bergsteiger“ gezwungen, den Preis pro Heft um 0,60 D-Mark zu erhöhen, somit bleibt aber der Annoncenteil weiterhin erfreulich begrenzt.

SPORT-PETERS

Inh. M. Thielemann

1 Berlin 12

Blumstraße 47

Ruf: 34 66 09

Seit 1921

Fachgeschäft für
den Wintersport

Sportgeräte
Qualitätsware
Fachmännische
Beratung



Alpines Streiflicht: Neben Bergbahn- und Pistenrummel nun auch noch Hub-schrauber- und Gletscherflugzeuglärm in den abgeschiedenen „Ruhezonen“ der Bergwelt, hervorgerufen durch zahlungskräftige „Ski-Snobs“.

Ein Einzelner, nämlich W. Pause, wehrt sich verbissen gegen zerstörerischen Straßenbau im Naturschutzgebiet Ammergauer Alpen. Wo bleibt der Proteststurm der Alpenvereine oder der Naturschutzbehörden?

Vom 26. 9.—3. 10. 1970 fand auf der Hermann-v.-Barth-Hütte im Allgäu eine Jugendleiterschulung des Bereichs Nord statt. Nach aktuellen Referaten und umfangreichen Diskussionen über Politik, Sexualität, Situation der Jugend im Alpenverein, vereinspezifische Angelegenheiten, Situation im norddeutschen Bereich wurde eine Resolution erzielte und verabschiedet, über die sich jeder informieren sollte, und weitere Diskus-

sionen im Alpenverein in Gang bringen soll.

Bilderfolge: Ostkaiser

Pisten und Touren im Bregenzer Wald, ausführlich von Walther Flaig beschrieben (m. Skizzen und Tabelle). Weitere Skiurlaubsziele: Tiefschnee um S-charl (Unterengadiner Dolomiten). Drei Tourenvorschläge im Hochschwabgebiet von A. Mokrejs. Ein Tourenkalender von Januar bis Juni in jeweils 3 Gebiete eingeteilt: Bayern—Tirol, Salzburg—Steiermark und östl. Österreich.

Haftung bei Skiunfällen:

Tagung alpenländischer Juristen über strafrechtliche und zivilrechtliche Fragen des Skiunfalls.

Lebensretter: Lawinenhund.

Ein Bericht aus den alpinen Annalen:

Mit kurzer Wachs und Nagelschuh, und eine Episode: Stubai Nagelschuh.

Einige Großfotos vom Wettbewerb „Bergfoto 71“. Abschließend eine Tabelle: Neue Bahnen und Lifte.

der bergkamerad

Heft 12/1970

Für das Jahr 1971 sind — wer tut das nicht — Neuerungen geplant. Der bk — Bergbote — 8-10-12,5/12 Sp. 3 und die Zeitschrift „Der Winter“ schließen sich zusammen. Das neue Heft wird attraktiver, bringt mehr Informationen, mehr Anregungen und beabsichtigt je nach Jahreszeit mal den Bergsteiger, mal den Skiläufer intensiver anzusprechen. So verkündet vom neuen Redakteur Ernst Höhne.

Vorschlag für Genußkletterer ist die Trettachüberschreitung (II—III) im Allgäu. Der Tip für extreme Felsgeher: KFC-Führe (VI+) in der Rocchetta-Alta-Nordwand; Bosconerogruppe der

Dolomiten. Als klassische Tour im II. Grad ist der Hohe Dächstein beschrieben. Für Durchquerungen sei der Tauernhöhenweg von der Glocknerstraße zur Murquelle (ca. 6 Tage) empfohlen. Das bk-Panorama setzt den Rundblick über die Walliser Gipfel vom Weißhorn bis zum Grand Combin fort.

Ch. Stiebler zeigt die Ausbildung und Ausübung des Bergführerberufes. Anregungen für Winter (Auto-)Camping sind nachzulesen und ein fiktiver Dialog zwischen dem Extremen 70 und Paul Preuß (1913 gest.).

Biwakschachteln aus zweischaligem Polyester? Jetzt am Augsburger Höhenweg und in der Glocknergruppe installiert.

Ab Frühjahr 1971 ist die ital. Weißkugelhütte (Ötztaler) wieder Bergsteigerdomizil.

Internationales Bergsteigertreffen Trient: Keine Höhepunkte in den Fachdiskussionen und Bergfilmen. Preis jedoch für Lothar Brandlers Film „Eiger 69 — der Weg der Japaner“. (Wie weit und steinig ist eigentlich der Weg dieser Filme bis zu uns?) P. St.

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

Hans-Günter Ricardi / Hans Ulrich

— Wände, Grate, Gipfel —

Abenteuer des Alpinismus

220 Seiten, 93 Schwarzweiß-, 6 Farbfotos

BLV-Verlagsgemeinschaft, München,

Preis DM 29,—

Zwei Journalisten, Hans-Günter Ricardi und Hans Ulrich, beide begeisterte Bergsteiger, schreiben ein Buch über das Bergsteigen; angefangen von den Ur-

sprüngen der Bergsteigerei im Altertum bis zum modernen Alpinismus.

Ein Sachbuch, das vor allem Neulingen unter den Bergbegeisterten ein Wegweiser sein kann. In kurzen, aber äußerst informativen Kapiteln werden sämtliche bergsteigerisch wichtigen Gebirge unserer Erde besprochen. Dabei steht vor allem immer wieder die Ersteigungsgeschichte wichtiger Berge im Vordergrund. Es ist nicht zuviel gesagt, daß alle Namen des Alpinismus aufge-

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896

Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Eigenlabor - Prismengläser - Operngläser

BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

führt sind, die man kennen sollte, wenn man Interesse an der Geschichte des Alpinismus hat. Die Ereignisse, die einst und auch heute Schlagzeilen machen, werden erwähnt, und man erinnert sich wieder mancher Taten am Berg, die man längst vergessen hat. Abgerundet wird dieses ausgezeichnete Sachbuch durch ausgewählte Fotografien und Graphiken, von denen man viele bisher nicht kannte.

Ein Buch für Bergsteiger und solche, die es werden wollen. — bl —

Acht Winterpanoramen aus Tirol in einem Heft

Acht farbige Winterpanoramen aus dem Atelier des weltbekannten Panoramakünstlers Heinrich C. Berann sind in einem großformatigen Prospekt (20 mal 40 Zentimeter) des Landesfremdenver-

kehrsamt Tirol vereinigt, der soeben für den Winter 1970/71 herausgegeben wurde. In die acht Gebirgsdarstellungen aus allen Gebieten des Wintersportlandes Nummer 1 in Österreich sind über 650 Seilbahnen, Sessel- und Schleplifte lagegerecht eingezeichnet. Der Tiroler Journalist Herbert Buzas beschreibt die Gebiete aus eigener Anschauung. Der Prospekt stellt unter den Werbemitteln der Gegenwart einen Superlativ dar: Übersicht und Plastik der Panoramen können kaum mehr überboten werden, das Angebot an Information hält sich an den jüngsten Stand der Verhältnisse. Ein prächtiges Heft im typischen „Tyrolean Look“. (Erhältlich im Buchhandel zum Preis von S 22,— oder über das Landesfremdenverkehrsamt Tirol, A-6020 Innsbruck, Landhaus.)

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

Mitteilungen der Vereinsleitung

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Der **Stammtisch** findet diesmal am 4. Donnerstag, d. 25. Februar 1971, um 19.30 Uhr statt.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):
Waldlauf und bei ausreichender Schneelage Training für Skilangläufer.

Öffentliches Volksliedsingen unter Leitung des Singekreises

Montag, den 1. Februar, ab 20.00 Uhr in der „Schöneberger Hütte“ Singen mit Gitarrenbegleitung.

Alpine Lehrabende

Veranstalter: Arbeitskreis Bergsteigen

Am Mittwoch, d. 3. Februar 1971, um 19 Uhr:

„**Vom Tal zur Hütte**“ (Planung und Durchführung von Bergfahrten),

am Mittwoch, d. 17. Februar 1971, um 19 Uhr:

„**Von Hütte zu Hütte**“ (Im leichten und mittelschweren Gelände)

Ort: jeweils Hörsaal A des Physiologisch-chemischen Institutes der FU, Dahlem, Arnimallee 22, gegenüber vom Museum Dahlem.

Gäste herzlich willkommen!

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Sektions-Bücherei

Nachdem die Sektions-Bücherei wieder geordnet ist, können wieder Bücher entliehen werden.

Ausleihen und Rückgabe nur mittwochs von 15—18 Uhr.

Führer und Karten können nur in der Bücherei eingesehen werden.

Fahrpreisermäßigung auf österreichischen Postauto-Linien

Ermäßigte Postauto-Touristenfahrtscheine werden jetzt auch an DAV-Mitglieder ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in Österreich durch die Verkaufsstellen des Verbandes Alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ), außerdem im **Vorverkauf auch bei der Geschäftsstelle der Sektion Berlin**. Bei den Postkraftwagenlenkern oder -schaffnern sind diese Touristenfahrtscheine **nicht** erhältlich. Die Fahrtscheine dürfen nur für bestimmte Linien des Postkraftwagendienstes ausgestellt werden; ein Verzeichnis dieser Linien, zu denen u. a. sämtliche Linien im Ötztal und im Zillertal gehören, kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Bei Fahrten mit den Touristenfahrtscheinen muß sich das Mitglied gegenüber dem Postauto-Betriebspersonal mit dem DAV-Mitgliedsausweis mit Lichtbild und gültiger Jahresmarke, der außerdem **mit dem „VAVÖ-Verbandsstreifen“ versehen sein muß**, ausweisen. Auch der VAVÖ-Verbandsstreifen ist bei der Geschäftsstelle der Sektion Berlin gegen Zahlung der Gebühr von DM 1,— (gültig für jeweils ein Kalenderjahr) erhältlich.

Die Touristenfahrtscheine sind zeitlich unbeschränkt bis zu einer Tarifänderung gültig. Eine Rückerstattung des Preises für unbenutzte Fahrtscheine ist jedoch nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und unter Abzug entstehender Verwaltungskosten möglich.

Das halbjährlich erscheinende „Verkehrsbuch“ des VAVÖ, das alle näheren Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigung und Linienverzeichnisse enthält, kann zum Preis von DM 1,50 vom Deutschen Alpenverein — Vertriebsstelle —, 8 München 22, Praterinsel 5, bezogen werden.

Die VAVÖ-Ermäßigung auf den Österreichischen Bundesbahnen wird für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bis auf weiteres noch nicht gewährt. Doch erhalten Mitglieder des DAV bei Vorlage des mit dem VAVÖ-Verbandsstreifen versehenen Mitgliedsausweises Fahrpreisermäßigungen bei zahlreichen Seilbahnen in Österreich; wo dies der Fall ist, kann, soweit nicht aus dem Verkehrsbuch zu ersehen, nur örtlich erfragt werden.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 885 82 33

Jubilar-Ehrung

Mitglieder, die in den Jahren 1910, 1920, 1930 oder 1946 in den DAV bzw. DOeAV eingetreten sind, werden gebeten, der Geschäftsstelle bis zum 15. Februar 1971 eine Nachricht zukommen zu lassen, damit eine vollständige Erfassung aller Jubilare gewährleistet ist.

Die Ehrung wird am Freitag, dem 12. März 1971, um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Berlin 62, Hauptstraße 23/24, stattfinden.

Sektionswanderungen

Sonntag, 7. Februar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)

Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Glienicker See — Hottengrund — Kladow

Führung: W. Christians

Sonntag, 7. Februar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (A 17)

Wanderweg: Grunewald — Krumme Lanke — Schlachtensee (Mittagspause im Terrassen-Restaurant) — Rehwiese (Kaffeepause im Café Waldhaus)

Führung: Berta Reichel

Mittwoch, 10. Februar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Flughafen, Mehringdamm Ecke Dudenstr.

Wanderweg: Wird am Treffpunkt bekanntgegeben

Führung: Dr. Keil

Sonntag, 14. Februar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str.

Wanderweg: Durch die Jungfernheide — Saatwinkel — Tegel — Fließtal — Lübars

Führung: Horst Belde



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

Sportgeräte — Sportbekleidung

Fachgeschäft für Winter- und Sommersport

Sonntag, 14. Februar 1971, Skiwanderung der Skigruppe nur bei ausreichender Schneelage

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Wannsee

Führung: Dieter Jaeger, Tel. 4 62 32 13

Sonntag, 14. Februar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Kirche Haselhorst (A 10, Endstation)

Wanderweg: Siemens-Siedlung — Volkspark Jungfernheide — Mittagspause im Restaurant Strandbad — Saatwinkel — (Restaurant Fährhaus Kaffeepause)

Führung: Selma König

Mittwoch, 17. Februar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str.

Wanderweg: Jungfernheide — Mittagsrast „Blumeshof“ — Stadtforst — Kaffeepause Konditorei Lasch, Scharnweberstr. 55 a

Führung: Selma König

Sonntag, 21. Februar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte

Wanderweg: Schlachtensee — Havelhöhenweg — Schildhorn — Heerstr.

Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 21. Februar 1971, Skiwanderung der Skigruppe, nur bei ausreichender Schneelage

Treffpunkt: 10.00 Uhr S-Bhf. Grunewald, Waldseite

Führung: Christa Baltzer

Sonntag, 21. Februar 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rehberge, Ausgang Schöningstr.

Wanderweg: Schillerpark — Schäfersee (mit Gelegenheit zum Entenfüttern) —

Mittagsrast Restaurant Rixdorf, Residenzstr. Ecke Alt-Reinickendorf — Kienhorstpark — Nordgraben — Kaffeerast Grünlandklause, Gorkistr.

Führung: Margarete Legel

Sonntag, 28. Februar 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegelort — Baumberge — Schulzendorf — Fließtal — Steinbergpark — Wittenau

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 28. Februar 1971, Skiwanderung der Skigruppe, nur bei ausreichender Schneelage

Treffpunkt: 10.00 Uhr S-Bhf. Schulzendorf

Führung: Dieter Jaeger, Tel. 4 62 32 13

Sonntag, 28. Februar 1971

Treffpunkt, Wanderweg und Führung werden auf der Wanderung am 21. Februar (Margarete Legel) bekanntgegeben.

Sonntag, 7. März 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee

Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee — Düppeler Forst — Wannsee

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 7. März 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Zehlendorf, Clay-Allee Ecke Berliner Str. (Dorfkirche)

(A 48, 53, 10, 3, 1)

Wanderweg: Zum Fischtal — Grunewald — Krumme Lanke — Schlachtensee —

Mittagspause Terrassen-Restaurant Schlachtensee — Nikolassee — S-Bhf. Wannsee (Kaffeerast)

Führung: B. Rönnebeck



Helene Giese, geb. Schwarz
am 9. November 1970
im 72. Lebensjahr

Otto Fischer
am 20. November 1970
im 84. Lebensjahr

Alexander Donner
am 15. Dezember 1970
im 85. Lebensjahr

Herr Donner war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Walter Graul
am 26. Dezember 1970
im 82. Lebensjahr

Herr Graul war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Helene Fischer, geb. Schulz
am 28. Dezember 1970
im 72. Lebensjahr

Frau Fischer war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Gudrun Langguth, geb. Krecke
am 29. Dezember 1970
im 60. Lebensjahr

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Wegen Weihnachten und Skilauf ganz kurz:

Februar-Meeting am **Donnerstag, dem 18. 2. 71, 19.30 Uhr** in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24.

Thema und Vortragende: „Vom Ötztal ins Wallis“, ein Winter auf Skiern von und mit **Ulla Hübner**.
Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Wir treffen uns am Mittwoch, dem 24. Februar 1971, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23/24, zu einem Farblichtbildervortrag von Herrn Peter Bartel

Bergfahrt zum Elbrus und Kasbek

Bericht über eine Auslandsbergfahrt des ÖAV in den Kaukasus.

Maier

Jungmannschaft

Das nächste Treffen der Jungmannschaft findet am Mittwoch, dem 10. 2., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Wie auch im vorigen Jahr veranstaltet die Jungmannschaft ihr **Faschingsfest** wieder in den Klubräumen am Bergheimer Platz 1, Eingang Gartenpforte. Termin ist Freitag, der 19. 2., 20.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Ausschuß trifft sich am Mittwoch, dem 17. 2., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.
Eberhard Heinze

Jugendgruppe

Heimabend ist am 17. Februar um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Da ein Jungmannschaftsmitglied den Heimabend gestalten wird, kann ich über den Verlauf des Heimabends noch nichts Genaues sagen, aber es wird schon lustig werden. Ich bitte darum, eine Anzahlung für die Osterfahrt in Höhe von 50,— DM mitzubringen. Der Gesamtpreis wird sich auf 210,— DM belaufen. Es sind noch genügend Plätze frei. Ziel ist die Jamtalhütte in der Silvretta.

Eine Faschingsfête findet am Freitag, dem 19. Februar, um 20 Uhr zusammen mit der Jungmannschaft statt. Ort: Friedenau, Bergheimer Platz 1, Gartenpforte. Alle Jugendgruppenmitglieder sind mit Gästen herzlichst eingeladen. Ich bitte um rege Beteiligung.
Euer Jochen Bläsing

Wandergruppe

Am Sonnabend, 20. Februar 1971, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Herr Erich Tummescheidt hält einen Dias-Vortrag über „Korsika und das Feriendorf zum störrischen Esel“.
Gertrud Göhre

Fotogruppe

Wir treffen uns wieder am ersten und dritten Freitag um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

5.2.1971 Lichtbildervortrag von Herrn Günter Höflich:

„Zwei Wochen im Montafon“

Anschließend zeigt er uns Berlin-Dias, aufgenommen mit Tele-Objektiven 135—300 mm.

19.2.1971 Frau Hanna Schmidtke führt uns mit Vortrag und Dias nach „Island“.

Klaus Groth

Singekreis

Im Februar üben wir wie immer montags, und zwar:

am 1. Febr.: Öffentliches Volksliedsingen in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. Nr. 23/24 (mit Gitarrenbegleitung), **ab 20.00 Uhr**

am 8. Febr.: ab 19.45 Uhr Übungsabend ebenfalls in der „Schöneberger Hütte“ (mit Gitarrenbegleitung)

am 15. Febr.: } ab 19.45 Uhr Übungsabend bei Frau Spielter, Wilmersdorf, Koblen-
am 22. Febr.: } zer Str. 21 IV (mit Klavierbegleitung) G. H.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 71 49 30
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2083
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3 23. Jahrgang März 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats
Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Ihr Blumenhaus von Weingraber

bletet die große Auswahl an Schnlttblumen und Topfpflanzen
Dekorationen zu jedem Anlaß 1 Berlin 41 am S-Bhf. Steglitz

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem 11. März 1971, pünktlich 19.30 Uhr, im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen DM 2,—.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Franz Thorbecke, Lindau:

„Vom Großglockner zum Matterhorn — mit dem Sportflugzeug durch die Alpen“

Gäste sind herzlich willkommen!

Nach der Versammlung Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo.

Bitte lesen Sie im Heftinneren: Der Vortrag(ende) des Monats.

EINLADUNG

zu einem Ausspracheabend

über das Hüttenwesen des Alpenvereins

am Dienstag, 23. März 1971, 19.30 Uhr

in der „Schöneberger Hütte“ (Sektionsgeschäftsstelle), Hauptstr. 23/24.

Wiederholt in den letzten Jahren ist in Mitgliederversammlungen und Zeitschriften auf die Probleme hingewiesen worden, die es dem Alpenverein (nicht nur der Sektion Berlin!) immer schwieriger machen, seine mit vielen Opfern und Idealismus in den vergangenen Jahrzehnten erbauten Hochgebirgshütten als Stützpunkte für Bergsteiger und Bergwanderer zu erhalten. Der auch in den Alpen immer mehr anwachsende Massentourismus, die Zunahme des „Wochenendbergsteigens“, die immer steigenden Anforderungen an die Ausstattung und Einrichtung der Hütten, besonders in hygienischer Hinsicht (Abwasserklärung!), die Kosten für Transport und Versorgung (Träger und Tragtiertreiber gibt es nicht mehr, Seilbahnen und Hubschrauber sind teuer!) und vor allem die immer weiter kletternden Baupreise türmen Schwierigkeiten auf, die kaum zu bewältigen sind.

Der Vorstand will mit diesem Ausspracheabend allen interessierten Mitgliedern Gelegenheit geben, diese Probleme näher kennenzulernen, sich mit der Frage zu befassen, ob und wie diese Probleme in Zukunft noch bewältigt werden können, und seine Meinung dazu zu äußern. Deshalb sind alle Mitglieder hierzu herzlich eingeladen.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- 1.3. Öffentliches Volksliedsingen
- 1.3. Gymnastik — Turnen
- 3.3. **Alpiner Lehrabend**
- 3.3. Jungmannschaft — Ausschußsitzung
- 5.3. Fotogruppe — Lichtbildervortrag
- 6.3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 6.3. Waldlauf
- 7.3. 2 Wanderungen
- 8.3. Singekreis — Übungsabend
- 8.3. Gymnastik — Turnen
- 10.3. 1 Wanderung
- 10.3. Jungmannschaft — Heimabend
- 11.3. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 12.3. **Jubilar-Ehrung**
- 13.3. Singekreis — Feier
- 13.3. Waldlauf
- 14.3. 2 Wanderungen
- 15.3. Singekreis — Übungsabend
- 15.3. Gymnastik — Turnen
- 16.3. D' Hax'nschlager — Übungsabend
- 17.3. **Alpiner Lehrabend**
- 17.3. Jugendgruppe — Heimabend
- 18.3. Skigruppe — Mitglieder-versammlung

- 19.3. Fotogruppe — Lichtbildervortrag
- 20.3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 20.3. Wandergruppe — Monatsversammlung
- 20.3. Waldlauf
- 21.3. 2 Wanderungen
- 22.3. Singekreis — Übungsabend
- 22.3. Gymnastik — Turnen
- 23.3. **Ausspracheabend — Hüttenwesen**
- 24.3. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- 24.3. 1 Wanderung
- 25.3. **Treffpunkt „Schöneberger Hütte“**
- 25.3. Vorbesprechung — Höhenweg
- 27.3. Waldlauf
- 28.3. 2 Wanderungen
- 29.3. Singekreis — Übungsabend
- 29.3. Gymnastik — Turnen
- 31.3. **Alpiner Lehrabend**

April

- 2.4. Fotogruppe — Lichtbildervortrag
- 4.4. 2 Wanderungen

Inhalt

	Seite
Antrag auf Satzungsänderung	7
Alpinismus-Tagung	8
Tendenzen im sportlichen Bergsteigen — I. Koch	11
Der Vortrag(ende) des Monats	13
Die Sektionsversammlung — Berichte und Meinungen	14
Höhenweg-Aufruf	17
Leserbrief	18
Informationen	19
Neue Bücher	19
Alpine Zeitschriften	21
Mitteilungen der Vereinsleitung	23
Mitteilungen der Gruppen	27



Herbert Leisegang

* 20. 9. 1901 † 13. 2. 1971

Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Vorstand und Sektion betrauern zutiefst das Ableben ihres langjährigen Vorstandsmitglieds und Leiters der „Hax'nschlager“. Wir schulden ihm Dank für die geleistete Arbeit; er wird in der Sektion Berlin unvergessen sein.

Herbert Leisegang, unser Bertl, hat uns nach längerer schwerer Krankheit, nur wenige Tage, bevor ihm das Ehrenzeichen für 50jährige Zugehörigkeit zur Sektion verliehen worden wäre, verlassen.

Am 20.9.1901 geboren, wurde er 1919 Hax'nschlager und war deren Vorplattler von 1926 bis 1944. Die letzten Kriegstage brachten ihm schweres Leid, so daß er nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft (1948) einige Jahre brauchte, um sich in der Heimat wieder zurechtzufinden. Seine Familie und gute Freunde halfen ihm dabei.

Ab 1953 war er dann Vorsitzender unserer Hax'nschlager und gehörte damit dem Vorstand der Sektion an. Die Erhaltung und Förderung der Gruppe war ihm ein Anliegen, dem er sich mit ganzem Herzen trotz allen zeitbedingten Schwierigkeiten hingab. Sein offenes, kameradschaftliches, freundliches und mit stillem Humor erfülltes Wesen halfen ihm dabei.

Ein Leben für die Hax'nschlager und damit für die Sektion hat jetzt seine Erfüllung gefunden. Wir verlieren mit ihm einen guten Freund und Kameraden, dem Hax'nschlager und Sektion zu großem Dank verpflichtet sind.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Alpine Lehrabende

- 3.3.1971 „Mit Seil und Haken“
(Klettern im schwierigen Fels) — Ulfried Lantzsch
- 17.3.1971 „Mit Pickel und Steigeisen“
(Das Gehen auf Gletschern, in Eis und Firn) — Wolfgang Helbig
- 31.3.1971 „Wetterkunde“
(Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz) — Dr. Frank Nietruch
Jeweils 19 Uhr im Hörsaal A des Physiologisch-chemischen Institutes der FU, Dahlem, Arnimallee 22, gegenüber v. Museum.

Eintritt frei! Gäste herzlich willkommen!

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe in Leder und Velour. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaltungen in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** wird Sie fachmännisch beraten



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung
Hauptgeschäft:

Berlin 45 Lichterf., Hindenburgdamm 69
(direkt am Handelplatz) Gute Parkmöglichkeit

Filiale:

Berlin 46 Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Telefon: 76 60 10 (Kirche)

Größtes Camping-Fachgeschäft in Berlin

Neuwahl des Vorstandes

Die Resonanz auf den Aufruf im Februar-Bergboten war gering. Vorschläge sind nur zögernd eingegangen.

Aus diesem Grund sieht sich der Wahlausschuß gezwungen, seine Vorschläge der Sektionsöffentlichkeit erst im April-Bergboten bekanntzugeben.

Achtung!

Wichtig!

Betrifft:

Hauptversammlung

Antrag auf Satzungsänderung

Diesen Antrag stellte Herr Arwed Geßner am 3.3.1970 für die Hauptversammlung am 12.3.1970. Da die Möglichkeit der Veröffentlichung zu diesem Zeitpunkt nicht mehr bestand (§ 14,1), wurde der Antrag zurückgestellt.

Der § 11 — Zusammensetzung des Vorstandes — soll in Absatz 5 wie folgt geändert werden:

„Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsdauer aus oder ist es dauernd verhindert, so kann der Vorstand bis zur nächsten AV einen Stellvertreter wählen.“

Jede Veränderung ist mit Angabe der Namen in der Einladung zur nächsten Sektionsversammlung unter kurzen Angaben der Gründe bekanntzugeben. Bei verschiedenen Angaben zwischen Vorstand und ehemaligem Mitglied sind beide Ansichten zu veröffentlichen.“

Wir sind zuverlässig
und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben

INNENDEKORATION

Mit eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen
Kunst im Handwerk

LEPPIN

* 876537
B 31 Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

Alpinismustagung in Urach

Vom 11. Dezember 1970 bis zum 13. Dezember 1970 fand in Urach im „Haus auf der Alp“ der Evangelischen Akademie Bad Boll eine Alpinismustagung statt. Sie stand unter dem Motto „Massentourismus — Massenrisiko in den Bergen“.

Referate wechselten mit Diskussionen, und, wie häufig bei Tagungen, war zu wirklicher Vertiefung wenig Raum gegeben. Die Tagung stand durch die Fülle des angebotenen Stoffes unter Zeitdruck. Das war bedauerlich besonders bei Themen von großer Aktualität und Brisanz, wie den Fragen nach dem Sinn der AV-Hütten heute und der gesellschaftspolitischen Standortbestimmung der alpinen Verbände. Durch das intensive Mitgehen der Tagungsteilnehmer war die Unternehmung trotzdem ein Gewinn. Es waren vor allem aktive Bergsteiger aller Richtungen gekommen, einschließlich „roter“ Klettergruppen, Vertreter alpinen Verbände und Bergschulen sowie zahlreiche Journalisten bzw. Mitarbeiter alpinen Zeitschriften. Es wurden Denkanstöße gegeben, und man hatte die Gelegenheit, Probleme, die zwar bekannt, aber ungeklärt sind, einmal außerhalb der Grenzen des eigenen Vereins zu durchdenken.

Der Einführungsvortrag des Futurologen Prof. Wagenführ bestand aus einer notwendigerweise oberflächlichen Darstellung dieser jungen Wissenschaft, die versucht, Tendenzen der Entwicklung rechnerisch aus der Gegenwart herauszuextrapolieren.

Er verwies auf die zunehmende Umweltverseuchung, deren schleichende Entwicklung, weil sie unauffällig bleibt, nur langsame Reaktionen der staatlichen Organe nach sich zieht, auf die sich steigernden Knappheitsverhältnisse von Grund und Boden, die Zunahme von Einkommen und Freizeit. Eine Folge dieser Erscheinungen sei auch die Zunahme der Touristik. Er plädierte für eine „Freizeitideologie“, von der die Touristik ein Teil sei. Sie müsse prophylaktisch eingesetzt werden, um die Menschen vor Schäden zu bewahren. Bei einer künftigen Arbeitswoche von drei Tagen müsse sinnvolle Freizeitgestaltung gelehrt werden, zu der körperliche Erfrischung, Weiterlernen im Beruf und die Möglichkeit, das zu tun, was Freude macht (nicht nur Hobbys), gehörten, um „der absoluten Freudlosigkeit, einem Stigma unserer Zeit, zu begegnen“.

Zum Thema „Der alpinistische Markt“ nahm Günter Hauser vom DAV München Stellung. Er gab zunächst einen Abriss über die Entwicklung der Touristik. Sie ist gekennzeichnet durch eine enorme Steigerung des Pistenskilaufs. Freizeitvermehrung, Verkehrserleichterungen und Belastungen durch die derzeitigen Arbeitsbedingungen bestimmen die Tendenzen. Mangelnde Erfahrung und Ausbildung sowie die unzulängliche Technik von Sportgeräten verursachen bei den ins Gebirge strömenden Menschenmassen zahlreiche Unfälle. Wir ständen z. Z. vor dem Phänomen des Stoßbetriebs (wenige Wochen und Monate im Jahr) und der Zielkonzentration (bekannte Orte sind überlaufen).

Das bedeute vor allem die Notwendigkeit des Überdenkens der Hüttensituation. Vorschläge reichten von extremer Modernisierung, um sie für die Masse attraktiv

zu machen, bis zu dem Ruf, die Hütten zu verbrennen, da sie die Mitglieder des AV finanziell belasteten.

Der AV hat sich für die Anpassung entschieden. Ein Abstoßen des Hüttenbesitzes würde u. a. Vermögensverlust und damit Einflußverlust in der Öffentlichkeit nach sich ziehen (Landschaftsschutz, Umweltschutz). Ungeklärt sind die Probleme der Rentabilität. Die Hütten werden fast immer Zuschußbetriebe sein, besonders wenn sie vom bergsteigerischen Standpunkt aus Bedeutung haben.

Noch nicht ausreichend durchdacht sind die Auswirkungen einer teilweisen Übernahme der Finanzierung durch den Staat, die zwar die Mitglieder entlastet und die Benutzung durch die Masse der übrigen berücksichtigt, nicht aber die damit verbundene Aufgabe der Selbstbestimmung bedenkt. An dieser Frage entzündete sich dann auch die Diskussion. Die Situation ist überaus verfahren und bedarf sorgfältiger Prüfung.

Hannes Gasser (Bergschulen), Günter Hauser (AV), Dr. Gutzler (AV), Heumann (Sporthaus Schuster) erweiterten das Thema im Podiumsgespräch in Richtung Ausbildung, wobei der Hinweis fiel, daß Bergführer zunehmend pädagogisch tätig werden müßten.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Massentourismus — Massenrisiko“ vereinte einen Vertreter der Bergwacht, den Verantwortlichen eines Kurvereins und einen Professor für alpine Unfallkunde. Das Ergebnis war ziemlich mager. Die Bergwacht verfügt über zu geringe Mittel, die Kurvereine stecken mit ihrer Publikumsberatung noch in den Anfängen, und mit der Unfallkunde schien es sich nicht anders zu verhalten.

„Politisierung der Bergsteiger?“ war der Inhalt des Referates von Pfarrer Hörmann von der Evangelischen Akademie Bad Boll. Er stellte die Thesen auf: 1. die notwendige Politisierung der Bergsteiger wird blockiert durch eine Ideologie der Politisierung. Dies führe nicht zur notwendigen Veränderung, sondern zur Sektiererei. 2.a abzulehnen sei eine parteipolitische Indoktrinierung, gleich welcher Richtung. Sie führe zur Gleichschaltung und zum inhumanen Ausschlußparagrafen. 2.b Notwendig ist die gesellschaftspolitische Bewußtseinsbildung zur Standortbestimmung, damit die Gefahr der Einbuße von Freiheit vermieden wird. Gesellschaftspolitische Aktivierung setzt Mitarbeit in den Verbänden voraus. Kooperation auf breiter Basis sei zu fordern, um Negativzusammenhänge zu erkennen und Entfremdungstendenzen zu überwinden. Wer die Politisierung der Verbände wünsche, sollte an den legitimen Aufgaben der Verbände mitarbeiten. Als Beispiel wurde an den noch nicht verwirklichten freien Zugang zu Seen, Bergen und



..... Kind bis 24 Uhr
freier Platz nach der
Theater-Karte spielen

Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

Wäldern erinnert. In der Diskussion wurde auf den mißverständlichen Neutralitätsparagraphe des AV verwiesen, der zu ändern sei. Der Leistungswille wurde als naturgesetzlich, erwachsen aus dem Lustprinzip, verteidigt. Von linken Gruppen, die zu dem Vortrag zahlreich erschienen waren, wurden die als Arbeitnehmer und als Konsumenten ausgebeuteten Bergsteiger aufgerufen, sich dieser Tatsachen bewußt zu werden und für die Änderung der Gesellschaft zu kämpfen.

Drei Vortragskomplexe fügten sich in den gewählten Rahmen nicht. Erstens Herrligkoffers emotional vorgetragener Diabericht über die letzte Nanga-Parbat-Expedition mit ungeheuerlichen Vorwürfen gegen Reinhold Messner, für die er keinerlei Beweise erbringen konnte. Sie zwangen den Südtiroler zu einer knappen Erwiderung, in der er sich gegen die Verdächtigungen, Anschuldigungen und Verdrehungen verwahrte. Nachts wurde in kleinem Kreis versucht, zu einem Vergleich zu kommen, zu dem Messner bereit war, den Herrligkoffer aber ablehnte.

Zweitens Hiebelers Diavortrag über „Modernes Bergsteigen in den USA“. Mit überwiegend sehr guten Fotos veranschaulichte er die Aktivitäten amerikanischer Bergsteiger in ihrer an Gegensätzen reichen Bergwelt. Interessant sind die Spielregeln, an die man sich hält: z. B. keine Haken in den Führen zu belassen und Erstbesteigungen einer Route zweifach zu werten, einmal als Begehung mit künstlichen Hilfsmitteln und, wenn bewältigt, einmal als Freikletterei.

Die Referate zum Thema „Tendenzen — Ziele — Maßstäbe im sportlichen Bergsteigen der Gegenwart“ wurden mit wachem Interesse aufgenommen, nicht zuletzt weil zwei namhafte Experten mit gegensätzlichen Ansichten sprachen: Reinhold Messner und Dietrich Hasse.

Sie begegnen sich dennoch in manchem mehr, als sie selbst und ihr Publikum wahrhaben wollen. Beide sehen in der Ungewißheit den primären Anreiz und halten eine freiwillige Selbstbeschränkung für wichtiger als eine aufgezwungene. Auch Hasse lehnt vernagelte Führen ab, aber Messner geht darin weiter, indem er bekanntlich auf künstliche Steighilfen weitgehend zu verzichten auffordert. Für Dietrich Hasse sind sie moderne Mittel des Fortschritts, die er nicht missen möchte. Er verweist darauf, daß schönste und schwierigste Touren ohne sie heute nicht beständen. Während Reinhold Messner dazu meint, daß man auf solche erzwungenen Durchstiege verzichten sollte, wenn man sie mit dem derzeitigen Können nicht meistern könnte. Es seien Probleme für die nachfolgenden jungen Kletterer, deren Fähigkeiten durchaus noch wachsen könnten.

Für Hasse ist das Propagieren des Bohrhakens und seine Benutzung eine Frage der Verantwortung gegenüber dem Leben des Bergsteigers und gegenüber denen, die den großen Vorbildern nacheifern, die die Extremen immer darstellen werden, auch wenn sie das nicht wünschen. Sie mindern das Risiko. Messner sieht die Verantwortung für den Kletterer nicht erst bei Touren oberster Schwierigkeitsgrade auf ihn zukommen. Er plädiert für eine Erziehung zur Vermeidung von Gefahren. Das bedeutet intensiviertes Training und vor allem Selbsterkenntnis und -bescheidung — sehr schwere Forderungen, die vermutlich ohne Hilfe nur wenige erfüllen können. Hasse ist da möglicherweise als erfahrener Schulmann skeptisch. Er betont, daß der Sport die herrlichste Nebensache der Welt sei, bei der niemand sein Leben freiwillig in Gefahr bringen darf, da die gesellschaftlichen Verpflichtungen bindender seien.

I. Koch

Tendenzen — Ziele — Maßstäbe

[im sportlichen Bergsteigen der Gegenwart

Versuch einer Zusammenfassung der Thesen, die Reinhold Messner in einem Referat auf der Alpinismustagung in Urach vortrug.

Reinhold Messners Gedanken zum Bergsteigen werden von anders Denkenden fast immer auf unzulängliche Weise simplifiziert. Statt ihm genau zuzuhören, interpretiert man in seine Thesen hinein, was man heraushören möchte. Es wird behauptet, er negiere den Fortschritt, ja, stemme sich gegen ihn, weil er den Bohrhaken verwerfe, und es wird ihm vorgeworfen, daß er damit das Risiko erhöhe und somit verantwortungslos handle. Stimmt das?

Man hatte in Urach Gelegenheit, diese vorgefaßte Meinung zu überprüfen und bei genügender kritischer Offenheit zu verwerfen.

In einem intelligenten Referat tastete Reinhold Messner das Problem nach vielen Richtungen hin ab und stützte seine Überlegungen durch Zitieren soziologischer Erkenntnisse.

Ausgehend von der historischen Entwicklung stellte er das Eroberungsbergsteigen, bei dem es primär um das Erreichen von Gipfeln mit jedem verfügbaren Mittel geht, dem sportlichen Bergsteigen gegenüber, das mehr gemein hat mit dem klassischen Klettern der Mummery und Preuß. Die zunehmende Lösung technischer Probleme machte den Weg zu letzterem frei und, wenn man es für die nachfolgenden Generationen bewahren möchte, zwingend.

Der Bohrhaken ist so gesehen ein spätes Beispiel einer vom Einsatz technischer Mittel in die Sackgasse geführten Entwicklung. Sie kann bei vielen Sportarten beobachtet werden, in denen eine Hypertrophie der Technik den Menschen immer einseitiger als Funktionär eines Gerätes auffaßt und seine reichen Möglichkeiten außer acht läßt. Beim Klettern kann es bedeuten, daß perfektes Hilfsmaterial ihm Entscheidungen abnimmt und ihn reduziert auf die Fähigkeit, Quantitäten zu bemessen und Kraft und Durchhaltevermögen zu erproben.

Mit Hilfe des Bohrhakens ist jedes Problem am Berg zu bewältigen. Man nimmt ihm die Schwierigkeiten und damit sich selbst die Möglichkeit, auf sie intelligent, körperlich gewandt und mit Vernunft zu reagieren. Die Probleme sind bereits am Einstieg gelöst. Was bleibt, ist — Arbeit.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke/Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 885 82 33

Reinhold Messner will mehr. Er verzichtet nicht auf notwendige Sicherungshaken, aber er fordert, daß anstelle der meist blindlings genutzten Sicherung, die damit fragwürdig wird, das Streben nach **Sicherheit** tritt. Das heißt, daß man nur nach bester persönlicher Vorbereitung, mit Vorsicht im vollen Wortsinn, den Berg angeht, immer bereit umzudrehen, wenn die eigenen Fähigkeiten nicht zureichen. Messner vertritt die Meinung, daß sich die Einsicht durchsetzen müsse, soviel unter der eigenen Leistungsgrenze zu bleiben, daß das äußerste Risiko vermieden wird. Anders gesagt: körperliche Geschicklichkeit, Kondition, Wissen und geistige Beweglichkeit müssen sich mit der Vernunft verbrüdern, die den Kletterer in die Lage versetzt, nicht jedes Unmöglich mit technischen Tricks zu erzwingen (wodurch der Berg zur Betonwand degradiert wird), sondern ihm den Rückzug nahelegt, wo seine Grenzen erreicht sind.

Das setzt ein großes Maß von Selbstverantwortung und Selbstbescheidung voraus, aber es entläßt den Menschen in eine größere Freiheit. Sie macht ihn unabhängig vom Zwang oktroyierter Meinungen und Leistungsnormen, die von anderen a posteriori aufgestellt wurden oder werden. Zu diesen Zwängen zählt Messner z. B. die heute gültige Forderung, bestimmte Touren äußerster Schwierigkeit durchzuführen. Er verweist darauf, daß diese Schwierigkeitsbewertungen keine objektiven Maßstäbe darstellen können, daß extreme Bergfahrten unvergleichbar sind.

Für ihn sind Berge Herausforderungen für den Menschen. Sie werden zu Prüfsteinen, indem sie ihm ein Maß setzen. Dies möchte er erhalten wissen. Er meint, der Mensch müsse auf seine Überlegenheit (technische Hilfsmittel) verzichten lernen und bereit sein, sich der Ungewißheit zu stellen, denn nur damit ist die Motivation zum Klettern zu bewahren. Nach soziologischen Erkenntnissen entstehen Zielvorstellungen nur bei Inhalten ungewissen Ausgangs. So gesehen wird im sportlichen Bergsteigen ein Korrelat geboten zu den Zwängen des heutigen Lebens und eines der letzten denkbaren Abenteuer erhalten, das ein Teil der Menschen immer suchen wird. Winterbegehungen und Alleinbegehungen als Tendenzen der letzten Jahre sind Beweise dafür. Die Spannung, die die Unkenntnis des Ausgangs bewirkt, darf also nicht zerstört werden. Dem Erfolgserlebnis, das sich bei der Bewältigung der Probleme einstellt, spricht er entscheidenden Wert zu. Es beinhaltet Selbstbestätigung und das Erlebnis einer Leistung, die keiner verlangt. Der Lernprozeß, der mit Erfolg und Scheitern verknüpft ist, stellt ein weiteres Ziel des Bergsteigens als Freizeitbeschäftigung für den modernen Menschen dar.

Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen bei Reinhold Messner primär pädagogische Probleme des Lernens und der Selbstverantwortung, seine Auffassung vom Menschen, der diesem mehr zu sein erlaubt als trainierter Bediener von Werkzeugen, und das Bedürfnis, für ein Lebensgefühl Raum zu schaffen, den die heutigen Lebensbedingungen nicht geben können.

Unter den genannten Voraussetzungen sieht er ein Ende der Freikletterei noch in weite Ferne gerückt und für die nachfolgenden Generationen, denen er ein Recht darauf zugesteht, noch viele Probleme offen.

Was als Rückschritt in romantischen Idealismus verworfen wird, entpuppt sich somit als eine Weiterentwicklung aus einer Sackgasse, in die eine blinde Fortschrittsgläubigkeit die Bergsteiger gedrängt hat.

I. Koch

Der Vortrag(ende) des Monats

Franz Thorbecke aus Lindau ist allen Bergbegeisterten wohlbekannt durch seine Illustrationen zu den Bergbüchern von Walter Pause.

„Die Alpen mit Adlernaugen gesehen“, so kann man seinen Farbbilder-Vortrag überschreiben. Die Bilder, die er uns zeigen will, sind alle von seinem kleinen Sportflugzeug, einer „Piper“, mit 95 PS aus aufgenommen, und zwar durch das offene Fenster. Thorbecke fliegt nicht **über** die Alpen, sondern in die einzelnen Täler und sogar in einige Talkessel hinein, um so Bilder von überwältigender Schönheit zu erhalten.

Die Flugreise führt uns vom Bodensee über die Trettach, Höfats, Zugspitze zunächst nach Innsbruck. Dann geht es zum Karwendel, Achensee, Waizmann, Zillertal, zum Dachstein, Großglockner und Großvenediger. Der gewaltige Kapruner Stausee kommt ins Bild, der Reschensee und die wunderbare Silhouette des Ortler. Ein kleiner Luftsprung, und man ist im Engadin, tiefblau liegt die Seenkette im Tal. Über das Bergell führt ein Abstecher und einer ins Tessin, im Westen erscheint der Montblanc. Wir können die Eisriesen des Berner Oberlandes bewundern, den Aletschgletscher, den Rhonegletscher, Saas Fee, Zermatt und das Matterhorn von allen Seiten. Schließlich erscheint noch der Monte Rosa mit seiner gewaltigen Ostwand und den 12 Viertausendern seiner Gipfelkrone. Am Theodulpaß sehen wir noch einmal das Kleine Matterhorn und neben ihm seinen großen Bruder.

Wieviel fliegerisches Können und Erfahrung wohl dazu gehören, um solche Alpenflüge zu meistern, davon können wir uns wahrscheinlich keine Vorstellung machen. Franz Thorbecke beherrscht seine Maschine meisterhaft. Er kann damit einen „Standpunkt“ außerhalb festen Bodens beziehen und damit immer wieder besonders eindrucksvolle Perspektiven gewinnen, die einem Bergsteiger verwehrt sind.

Es wird ein interessanter Abend werden!

FO
TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate
für Reise und Sport** **Diaprojektoren
Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2. Kantstraße 138 Ruf 312 47 29
WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

Die Sektionsversammlung vom 11. Februar 1971

Bericht und Meinung

Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten und teilte darauf folgendes mit:

1. Die Veranstaltungen der Österreichwochen, die vom 12.—26. Februar in der Urania stattfinden, werden den Mitgliedern warm empfohlen, besonders der Farb- bildervortrag über das Zillertal am 18. und der Folkloreabend mit einem Wett- platteln, an dem auch unsere Hax'nschlager beteiligt sind, werden interessieren.
2. Die Wandergruppe veranstaltet vom 19.—23.5. eine Frühjahrsfahrt nach Nie- dersfeld im Hochsauerland, die Frau Dr. Schaffer leitet. Anmeldungen werden bis zum 20.3. erbeten.
3. Um Meldungen für die Feier der Jubilare, die in diesem Jahre 25, 40, 50 oder 60 Jahre Mitglied sind, wird gebeten. Gäste, soweit sie vorher angemeldet sind, können auch teilnehmen.
4. Für die neue Untergruppe der Jugendgruppe möchten noch 10- bis 14jährige geworben und bei der Geschäftsstelle schriftlich angemeldet werden.
5. Ein Erster-Hilfe-Kursus soll im Mai für alle Altersgruppen durchgeführt werden. Der Vorschlag, dem erkrankten Herrn Leisegang Grüße und Genesungswünsche der Versammlung zu senden, findet allgemeine Zustimmung.

Der zweite Vorsitzende, Herr Dr. Stolarsky, teilt der Sektion mit, daß er sein Amt wegen beruflicher Überlastung niederlegen muß. Er kann nicht mehr, wie es not- wendig wäre, den ersten Vorsitzenden entlasten. Er weist bei dieser Gelegenheit auf die verantwortungsbewußte und aufopfernde Tätigkeit des ersten Vorsitzenden hin und dankt ihm für die vorbildlich geleistete Arbeit.



Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

Bus A 4

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Lieferant aller Krankenkassen

Darauf erhält Herr Jörg Trobitzsch, Hannover, das Wort zu seinem Vortrag

ABENTEUERLICHES GRÖNLAND

Sich der größten Insel der Erde auf dem Wasser zu nähern, kann schon zum Aben- teuer werden. Eisberge und Packeis bedrohen besonders bei Nebel und Schnee- treiben die Schifffahrt. Als unser Vortragender im Frühjahr 1967 in Godthaab lan- dete, herrschte klares Wetter, wenn auch tiefer Schnee die Hauptstadt der Insel einhüllte. Godthaab mit 8000 Einwohnern ist eine Gründung von Hans Egede, der im 18. Jahrhundert auf der Suche nach den Nachkommen der Wikinger, die das „grüne Land“ bereits im 9. und 10. Jahrhundert entdeckt hatten, die Eskimos vor- fand und ihr Apostel und erster Ethnograph wurde. Die Erinnerung an diese be- deutende Persönlichkeit wird noch heute durch ein Denkmal wachgehalten. Die Stadt macht durch die hübschen, weit über den Küstensaum verstreuten Häuser einen freundlichen Eindruck. Am Ortsrande findet man aber noch recht primitive Hütten. Wasserleitungen und Abwässerkanäle lassen sich im Dauerfrostboden nicht verlegen; Unrat häuft sich vor den Häusern.

Die Eskimos sind von jeher Robbenfänger gewesen, bis vor einigen Jahrzehnten wegen Erwärmung des Meeres die Robben nach Norden auswichen. Die Eskimos mußten sich auf den Fischfang umstellen, da große Dorschswärme einen guten Ersatz versprochen. Doch nur für kurze Zeit! Heute bildet der Garnelenfang den Haupterwerbszweig. Die aus Lappland eingeführten Rentiere sollen den Grön- ländern neue Existenzmöglichkeiten bieten.

Mit dem fortschreitenden Frühling konnte sich nach der Schneeschmelze Jörg Tro- bitzsch die Westküste entlang weiter hinauf nach Norden begeben und die Siedlun- gen Julianhaab und Frederikshaab besuchen. Mit Hubschrauber, Motorboot und Fischkutter kam er in die abgelegensten Gebiete, wo er Gelegenheit hatte, die Grön- länder in ihren Lebensgewohnheiten und in ihrem harten Existenzkampf genauer zu studieren. Ein besonderes Problem bilden die Polardoggen, vor deren Freßsucht kein Stück Leder sicher ist und deren Wildheit für Kinder und Fremde gefährlich werden kann. Sie bevölkern zu vielen Hunderten die Dörfer, sind aber die zu- verlässigen und unentbehrlichen Helfer in den ausgedehnten Einöden, wo alle

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

anderen Verkehrsmittel versagen. Ziehen sie doch in schnellem Tempo bei günstigem Schnee die Schlitten bis zu 120 km am Tage.

Die Reise geht weiter in die Diskobucht, wo die Jagd auf den „Weißen Wal“ betrieben wird, der wie ein Fabelwesen in den Fluten des Eismeeres erscheint. Seine Haut gilt als ein besonders nahrhafter Leckerbissen. Es geht in die Gegend von Thule, von wo aus Knud Rasmussen seine berühmten Expeditionen unternahm. Er wird von den Eskimos als einer der Ihren verehrt, ist er doch in Grönland aufgewachsen und hat dort den größten Teil seines Forscherlebens verbracht.

Den Höhepunkt der Fahrt bildet der Besuch des Eisfjords von Jakobshaab. Gletscherarme des Inlandeises, das $\frac{2}{10}$ der Insel bedeckt, schieben mit großer Geschwindigkeit die Eismassen an den Küstenrand, die, an dem Felshang abbrechend, in den Fjord stürzen, gewaltige Flutwellen erzeugen und als mächtige Eisberge ins Meer hinausgetrieben werden. Hier erlebt man die Urgewalt der Naturkräfte in phantastischer, grandioser Schau: Ein Wirbeln, Krachen, Bersten, Strömen! Und in diesen gefahrbringenden Eisfluten bewegen sich die Eskimos in ihren winzigen, zerbrechlichen Booten, den Kajaks, mit bewundernswertem Geschick und erstaunlicher Sicherheit. Sie sind auf der Robbenjagd. Sie erlegen die Tiere mit einfachsten Geräten in raffiniert ausgeklügelter Weise, ebenso wie sie den Heilbutt vom Grunde des 250 m tiefen Fjordes an langen Fangleinen durch ein Loch im Eise herausfischen. Auch der seltsame Roche ist hier heimisch. — Die Arktis lebt, sie ist nicht nur eisstarrende Einöde...

Zurück geht's mit dem Hundeschlitten über tauenden Schnee; steigt doch die Temperatur im Sommer bis zu 28 Grad. Die Küste wird erreicht; ein Flugzeug bringt die Grönlandfahrer in wenigen Stunden nach Kopenhagen zurück. — Dies nur ein kleiner Ausschnitt aus dem überreichen Erleben, von dem Jörg Trobitzsch sachkundig und anschaulich berichtet. In schwungvoller Rede, die sich oft dramatisch steigert, reißt er seine Zuhörer mit und hält sie in Bann. Zauberhaft schöne Farbaufnahmen (Format 6 x 6) begleiten den Vortrag und hinterlassen ein lebendiges, eindrucksvolles Bild von der Eigenart und erhabenen Schönheit, von der Einsamkeit und Weite des abenteuerlichen Grönlands.

Mit herzlichem, langanhaltendem Beifall dankt die Versammlung für den wertvollen Abend.

Johannes Genschmer

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Auch im Sommer 1970 haben sich wieder einige Mitglieder gefunden, die tatkräftig und mit Erfolg am Bau des neuen Höhenweges mitgearbeitet haben, den die Sektion in den Zillertaler Alpen zwischen der Gamshütte und dem Friesenberghaus erstellen will (vgl. BERGBOTE 1967 Nr. 12, 1968 Nr. 8/9 und 11, 1969 Nr. 3, 1970 Nr. 1). Diesen Mitgliedern, die auf der Strecke zwischen Gamshütte und Kareck eine sehr gute Arbeit geleistet haben, sei nochmals herzlich für ihre Einsatzbereitschaft und dafür, daß sie wertvolle Urlaubszeit geopfert haben, gedankt.

Außerdem haben wir der Gemeinde und dem Fremdenverkehrsverband Finkenberg zu danken, die ohne Kosten für die Sektion Gemeindearbeiter eingesetzt haben, um eine Wegstrecke in schwierigem Gelände zu bauen. Der Fremdenverkehrsverband Mayrhofen hat uns zugesagt, im kommenden Frühjahr, sobald Witterung und Schneeverhältnisse das erlauben, durch Gemeindearbeiter das letzte Wegstück in schwierigem Gelände bis zum Kareck herstellen zu lassen. Damit wird dann ein ununterbrochener neuer Wanderweg von der Gamshütte in etwa 3 Gehstunden über das Kareck und die graue Platte hinüber und hinunter zu dem in 1500 m Höhe auf „Oberböden“ gelegenen neuen Berggasthof von Aloys Kröll (Ginzling) führen. Dort kann der Wanderer, ebenso wie auf unserer Gamshütte, eine Jause einnehmen oder auch auf Touristenlagern oder in Betten übernachten. Von Ginzling hinauf nach Oberböden (über das Gasthaus Innerböden) führt ein neu angelegter guter Fahrweg, der mit PKW befahren werden kann. Der Wanderweg von der Gamshütte nach Oberböden und weiter hinunter nach Ginzling bietet einzigartig schöne Ausblicke; zunächst hat man links hinunter den Blick auf die rund 1200 m tiefer liegende Dornauergschlucht mit der Straße nach Ginzling, vorwärts hinüber auf Trisiner, Feldkopf und all die Grate und Gipfel, die Floite und Gungel umrunden. Auf der grauen Platte angekommen, hat der Wanderer dann die Almen und Matten oberhalb Ginzling zu Füßen und schaut hinüber auf die Berge und Gletscher des ganzen Zillertaler Hauptkamms.

Der Sektionsvorstand und der Hüttenausschuß rufen auch in diesem Jahr wieder die Mitglieder zur Mitarbeit auf. Stützpunkte für den Weiterbau des Höhenweges werden wieder die Gamshütte und das Friesenberghaus sein. Es gibt noch viel zu tun, denn die ganze Wegstrecke zwischen den beiden Hütten hat eine Länge von 14 km, und nur zum Teil können vorhandene Almwege benutzt werden.

Mitglieder, die im Sommer 1971 mitarbeiten wollen, werden gebeten, sich am Donnerstag, 25. März 1971, abends 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptstraße Nr. 23/24, zu einer Vorbesprechung einzufinden. Wer an diesem Abend nicht kommen kann, möge sich schriftlich bei Herrn Hannes Maier, Bln. 42, Imbrosweg 60, melden.

Dank

Der Hüttenausschuß konnte in seiner Sitzung am 9.2.71 die von den freiwilligen Helferinnen der Sektion genährten Bezüge in Augenschein nehmen. Sie wurden mit Begeisterung entgegengenommen. Der Hüttenausschuß dankt allen Damen für die Hilfe; es konnte der Sektion hierdurch eine große Ausgabe erspart werden.

Leserbrief

Da sich im Februar-Bergboten keine Erwiderung auf die „Gedanken zum Jahreswechsel“ von Herrn Dr. Gutzler fand, möchte ich dazu Stellung nehmen.

Zunächst das „Generationsproblem“: Es ist richtig zu stellen, daß die Unruhe unter der Jugend nicht durch das Auftreten einer Minderheit entstanden ist, sondern allenfalls ausgelöst wurde. Man kann gewiß diese Auslösemomente als Klein-krämerei oder Bagatellen abtun, damit ist aber das Problem nicht aus der Welt geschafft. Um welches Problem es sich dabei handelt, macht der 2. Teil des Artikels von Herrn Dr. Gutzler deutlich: Es geht um die Demokratie und das demokratische Zusammenleben im Verein. Allergisch reagiert die jüngere Generation auf jede Art ungerechtfertigter Autorität und unkontrollierter Alleinregierung. So bescheinigt der 1. Vorsitzende dieser Sektion seinen Mitgliedern lediglich das Recht, einen Vorstand zu wählen und bei den nächsten turnusmäßigen Wahlen wegen eventueller Unstimmigkeiten wieder abzuwählen. Damit werden die Mitglieder einfach zu „Stimmvieh“ degradiert. In der Satzung liest sich dieser Sachverhalt aber ganz anders. Dort heißt es unter § 14 Absatz 2 u. a., daß eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden muß, wenn ein Zehntel aller Mitglieder schriftlich und unter Angabe des Grundes es beantragen. Die außerordentliche Hauptversammlung hat die gleichen Befugnisse wie eine Hauptversammlung. Nach § 15 Absatz 1 e besteht diese u. a. darin, den Vorstand zu wählen. So untersteht der Vorstand, wenn auch in einem nicht allzu einfachen Verfahren, tatsächlich der ständigen Kontrolle der Mitglieder. Es ist natürlich sehr unbequem, ständig über sein Tun Rechenschaft ablegen zu müssen. Aber im Interesse der Demokratie im Verein halte ich es für nötig, diese Kontrolle noch zu verstärken. Das Argument, man könne Demokratie auch übertreiben (Stimme aus dem Vorstand), ist hier wohl fehl am Platze.

Noch ein Wort zum angesprochenen Informationsmangel im Verein: Er hatte seine Ursache nicht allein in der Überlastung des Vorstandes. Es wurde vielmehr Information auch bewußt zurückgehalten: so z. B. die Rücktrittsbegründung dreier jüngerer Mitglieder aus dem Vorstand. Über eine unsachgemäße und emotionell geführte Diskussion braucht sich dann niemand mehr zu wundern.

Eberhard Heinze

Anmerkung der Redaktion:

Bei aufmerksamer Lektüre des Artikels von Herrn Dr. Gutzler und der des Leserbriefes von Herrn Heinze läßt sich faktisch kein Unterschied in der Darstellung über die Möglichkeit der Einflußnahme seitens der Mitglieder entdecken. Herr Dr. Gutzler spricht ausdrücklich nicht von einer „turnusmäßigen“ Wahl, wie unterstellt wird. Auf den § 14 Absatz 2 ist innerhalb des Vorstandes, dem auch Herr Heinze angehört, wiederholt hingewiesen worden. Außerdem sollte man voraussetzen, daß dieser Sachverhalt allen Mitgliedern bekannt ist und ganz gewiß von den Opponenten nicht übersehen werden konnte, da sie alle im Besitz der Satzungen sind. Eine „Degradierung zu Stimmvieh“ ist somit undenkbar.

Man sollte jedoch mit Herrn Heinze darüber nachdenken, ob man die Möglichkeiten der wohl doch nicht so undemokratischen Satzungen immer ausgeschöpft hat.

I. Koch

Informationen - Informationen

Rücktritt

Der Verbindungsmann der Jugend des DAV in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen, **Herbert Westphal**, ist Ende Januar 1971 zurückgetreten. Als Grund gab er die fehlende Vertrauensbasis an, unter der seine Arbeit zu leiden hatte.

Der jüngeren Generation war die Umwandlung des Jugendverbandes mit dem Ziel eines korporativen Zusammenschlusses der norddeutschen Sektionen zum Zwecke einer engeren Verknüpfung der Jugendarbeit und der Vereinsarbeit zu wenig demokratisch, dem DAV in München juristisch nicht tragbar, und die Mehrheit der norddeutschen Sektionen verschloß sich den Vorstellungen.

Es ist zu hoffen, daß ein neu zu wählender Verbindungsmann die Legitimation aller erhält, um die Ideen und lebendigen Regungen der nordwestdeutschen AV-Jugend Raum und Rahmen zu geben.

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

BLV Skitouren Box

Format 11x15 cm, Preis je Box DM 6,80
BLV Verlagsgesellschaft m. b. H., München

Die Skitour in der Tasche ist da! Nach sechs Ausgaben für Bergwanderer legt die BLV Verlagsgesellschaft in ihrer Reihe „BLV-Box“ jetzt die ersten drei

Boxen für Skifahrer vor: „Tirol, Oberbayern“, „Silvretta, Ötztal, Stubai“ und als erste Ausgabe für ein schweizerisches Gebiet „Engadin, Graubünden“. Wie die Wandertouren-Boxen bringen auch diese neuen „BLV-Boxen Skitouren“ wieder eine Auswahl von 24 Tourenvorschlägen für das betreffende Gebiet. Jede Tourenbeschreibung wurde wieder

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896

Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Eigenlabor - Prismengläser - Operngläser

BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

von einem „Kenner“, einem Bergführer, der sich in diesem Gebiet wie in seiner Westentasche auskennt, mit aller Sorgfalt ausgearbeitet. Nicht am grünen Tisch, nicht aus dem Material bereits vorhandener Karten und Führer wurden diese Skitouren zusammengeschrieben, sondern jede Tour wurde vom jeweiligen Verfasser selber auf Skiern begangen.

Für jede Tour gibt es auch in den Ski-„Boxen“ eine handliche, stabile Einzelkarte mit der übersichtlichen Tourenskizze und der präzisen Beschreibung der Route. Diese Einzelkarten sind eine ausgezeichnete Idee: Jede gewünschte Tourenkarte kann allein mitgenommen werden. Eine wetterfeste, durchsichtige Klarsichthülle schützt die ausgewählte Karte während der Tour.

Die zweifarbige gut angelegte Tourenskizze auf der Vorderseite jeder Einzelkarte bringt alle wichtigen Angaben, wie Schutzhütten, Höhenangaben, Dauer der Tour, jahreszeitlich günstigste Tourenzeit, die genaue Aufstiegsroute mit Hinweisen auf Teilstücke des Weges, die besser ohne Skier zu bewältigen sind, und natürlich ebenso die genaue Zeichnung der Abfahrtsstrecke. Dazu kommt auf der Rückseite des Kartonblattes die exakte Beschreibung mit Auskunft über Charakter und Dauer der einzelnen Tourenabschnitte, Talort, Aufstieg und Abfahrt, Verkehrsverbindungen sowie einem Hinweis auf eine Wanderkarte, die zusätzlich zum Mitnehmen empfohlen wird.

Außerdem werden in den „BLV-Boxen“ Vorschläge zur richtigen Ausrüstung und

überaus wichtige Anmerkungen zum Thema Sicherheit — Lawinendienst, allgemeine Wetterbedingungen — Sauerstoffmangel in großen Höhen — gebracht; und das alpine Notsignal wird erklärt.

Die Schwierigkeitsbereiche sind auch bei diesen „BLV-Boxen Skitouren“ wieder genau abgegrenzt und auf einem gesonderten Tourensteckbrief knapp und präzise erläutert. Die Touren der beiden „BLV-Boxen“ „Silvretta, Ötztal, Stubai“ und „Engadin, Graubünden“ sind Unternehmungen für erfahrene Ski-Hochtourenisten. Sie erfordern zum Teil Seil, Pickel und Steigeisen. Aber natürlich sind auch einige leichtere Routen „zum Anfangen“ darunter. Die Box „Tirol, Oberbayern“ dagegen bietet auch dem nicht so ganz geübten Skibergsteiger und dem Tourenneuling die Möglichkeit zu herrlichen Touren mit genussvollen Abfahrten. Auf allen 24 Vorschlägen dieser „BLV-Box“ wird der Anstieg mit Hilfe einer Bergbahn stark verkürzt und erleichtert. — Die Skitouren-Vorschläge sind zumeist Ein- bis Zweitagestouren. Wer gern auf Skiern, im Urlaub oder auch am Wochenende in die Berge geht, wer sich dabei schnelle und zuverlässige Orientierung wünscht und wer vor allem ohne den großen Ballast bei seiner Tour die dazugehörige Tourenkarte und die Tourenbeschreibung mit sich führen will, für den sind die praktischen Einzelkarten der „BLV-Boxen“ genau das, was er sich immer gewünscht hat.

— BLV information —

Alpinismus

Magazin für Skifahrer und Bergsteiger, Februar 1971

Ich werde das Gefühl nicht los, daß für den „Alpinismus“ die Wintermonate recht unergiebig sind. Man findet jetzt recht schwache Seiten vor. Gut gebracht wird nur wenig. So z. B. „Vorbild Gashorn“ von T. Hiebeler. Er schildert da die Pisten und deren wohl einmalige Pflege und gibt Aufschlüsse über die Kosten dieser Gegend.

Den Test von Sonnenschutzmitteln der „Berliner Stiftung Warentest“ findet man nun auch im „Alpinismus“ veröffentlicht.

Pavel Pochyolys „Winterabenteuer Tatra“ ist ein sehr interessanter Bericht von der Winterüberschreitung des 140 km langen Tatra-Hauptkammes. Unser ureigenstes Hüttengebiet „Die Zillerthaler Alpen“ stellt „Alpinismus“ in seiner Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“ gekonnt wie immer vor.

„Herrlingskoffers wahres Gesicht“ steht über dem Beitrag, der die Uracher Alpinisten-Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll behandelt. Man lese selbst, wie traurig es damit aussieht. „Ein Berg verlor sein Gesicht“ berichtet vom riesigen Eissturz in der Nordwand der Aiguille Verte.

Broad Peak, „Breithorn“ des Baltoro, heißt der 12. Beitrag von G.O. Dyhren-

furths Serie „Die höchsten Berge der Welt“.

Das Ausrüstungsblatt bringt als Ergänzung zu Heft 12/70 diesmal Langlaufschuhe, -stöcke und -zubehör. Interessant ist, daß bei der Langlaufausrüstung die Anschaffungskosten durchaus noch im „zivilen Bereich“ bleiben.

Dann sind noch die üblichen Industrie- und Reiseinformationen, die Chronik und die Literaturseite erwähnenswert. Das Alpinismus-Ski-Anstiegsblatt bringt die Alpispitze (Wetterstein) und den Zischgeles (Stubai). Das Anstiegsblatt IV—VI bringt in „Kletterfreuden am Neunerkofel überm Almsee“ (Totes Gebirge) die Nordwand, Nordwestverschneidung und die Ostwand V—VI und V+.

Der Alpinismus-Skiführer bringt: „Das Skigebiet um die Essen-Rostocker-Hütte“ (Venedigergruppe).

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 2/1971

Im alpinen Streiflicht bemängelt U. Ziegler, daß die meisten Neuerscheinungen der alpinen Literatur kritiklos gedruckt und obendrein von den Rezensenten vorbehaltlos gelobt werden, so daß es für den Konsumenten schwer wird, eine Auslese selbst zu treffen.

Skireparaturen

Sporthaus Frits à Brassard

Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Frits à Brassard

Herr Franz Dotter, Salzburg, namenskundlicher Bearbeiter der A.V. Karte „Steinernes Meer“ nimmt Stellung zu U. Zieglers Kritik an der neuen Namensgebung dieser A.V. Karte (Bergsteigerheft 8, 1970).

Erst jetzt versuchte er seine Beweggründe zur Namensänderung zu erklären. Die gründl. etymologischen Studien führten bei der Namensgebung zur Berücksichtigung der mundartlichen Sprachverhältnisse im Berchtesgadener und Salzburger Gebiet.

Mit einem Nachwort vertrat die Redaktion des Bergsteiger's die Meinung, daß die A.V. Karte in erster Linie dem Touristen dienen soll und mit dem A. V. Führer übereinstimmen muß.

Jede A.V. Karte wird mit einer Zeichenklärung versehen, warum hatte man es versäumt, eine Spracherklärung zum Verständnis der neuen Namensgebung beizufügen?

Auf zwei medizinische Beiträge sei besonders aufmerksam gemacht:

1. „Salzverlust“ und seine Folgen von Dr. Schwarz
2. „Schlank sein“ über den Kalorienverbrauch durch Skifahren und Bergsteigen von Dr. Schweisheimer

Aus dem Buch: „Der Teil und das Ganze“ von Prof. Werner Heisenberg sind einige Episoden unter dem Titel „Wanderungen“ abgedruckt, die zeigen wollen, wie der Wissenschaftler aus seiner Forschungsarbeit an der verborgenen Natur der Atome für Stunden oder Tage überwechselt in die sichtbare Natur der Landschaft als eine notwendige Ergänzung und ein Lebensquell.

Für Skiläufer einige empfehlenswerte Tourengebiete:

Im Festsaal der Alpen (Bernina).

Die großen Kalkgipfel mit Ski (Lechtaler Alp. — Wetterstein) 5270 m Abfahrt, Durchquerung der Kitzbühler Alpen, Drei Schmäckerl, über dem Tannheimer Tal.

Zum Schluß Historisches: Eine Skifahrt vor 1000 Jahren.

Klettervorschlag: Torre di Brenta, Normalweg II+. Freikletterei an der Piastrostro-SW Kante von Helga Lindner. Klettern kann man auch außerhalb der Alpen: Erstbegehung in Korsika, neue Route am El Capitan in Yosemite Valley ferner Reisetips für die Azoren. Fotoseiten dem Wald gewidmet.

Großaufnahme vom Mont Blanc. Ausrüstung aus dem Ausland.

Bergsteiger Chronik, Bergsteiger Rundschau, Bergrettung (traurige Bilanz), alpiner Alltag.

E. H.

Winter-Bergkamerad

Heft 1/1971

Einleitend muß der Chronist zu seiner Schande gestehen, daß ihm die bisherige Zeitschrift „Winter“ fremd ist. Was ist besser oder nachteiliger an der neuen Form? Kenner des „Winters“ mögen die vergleichende Entscheidung für sich fällen. Der Leser des „bergkamerad“ findet sein gewohntes Journal ohne Zweifel winterlicher vor. Format und Umfang haben sich vergrößert — der Preis um 0,70DM/Heft erhöht. Die Konzeption behält den Rahmen der Infor-

mation für die Vielschichtigkeit der Berg- und Skifreunde bei.

So gibt das 1. Heft einen gründlichen Überblick über die Wintersportmöglichkeiten — für alle — im Allgäu. Die neue Serie: „Ausgangspunkt Bergbahn“ zeichnet schweißsparende Aufstiegsmöglichkeiten auf. Sie beginnt mit der Beschreibung der Skitour von Ischgl (Paznaun) über Idjoch zum Pellinkopf. Ein ähnlicher Beitrag aus den Westalpen: Von Saas Fee in die Gletscherwelt der Viertausender. Eine weitere neue Serie spricht den motorisierten Bergtouristen an: Vom Gaspedal zum Gipfelkreuz. Die Reihe wird recht informativ mit Touren um das Col Sommeiller (Hütte, Parkplatz) an der franz.-ital. Grenze eröffnet. „Die Höhenwege in den Alpen“ werden in diesem Heft mit dem Friedrich-August-Weg von Schlern nach Canazei und dem Brindelweg vom Pordoi-Joch zur Marmolata fortgesetzt. Erlebnisse zur Anregung und Belehrung: Sommerskitour in den Stubaiern; Lawinengefahr — Herausforderung oder Beherrschung.

Dem monatlichen Panorama kommt das größere Format des Heftes sehr entgegen.

gen. Es zeigt das Samnaun von der Greitspitze aus gesehen. Wer den Ruhm einer Erstbegehung sucht, dem steht der rechte Wandteil der Ringkamp — NO-Wand im Hochschwab offen. Extremkletterer finden ein Anstiegsblatt mit Führen in der Marmolata — S-Wand. Unter dem Titel „Einsame Hütten — Stille Wege“ sind Gipfeltouren und Übergänge um die Sardonnahütte (östl. Glarner Alpen) beschrieben.

Zur Diskussion gestellt: „Schwierigkeitsbewertung im Eis“. W. Mariner und O. W. Steiner halten diese Absicht des bk (7/70) für unangebracht und sinnlos. Einleuchtend, wenn man die jährlich veränderten Schneeverhältnisse berücksichtigt.

Firmennachrichten und Fototips sind neu und scheinen regelmäßig nachzulesen zu sein. Bücher- und Kartenbesprechung wie gehabt. Verstärkt ist der Anzeigenteil von Ferienorten und -gebieten. Jedem 2. Heft ist eine Sonderbeilage der BV-Tourenblätter (Ski- oder Bergtouren) beigelegt. Gutscheine sammeln! Dann gibt's eine Jahrgangssammelmappe gratis.

P. St.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Rücktritt

Herr Dr. Stolarski trat mit Wirkung vom 1. Februar 1971 von seinem Posten als stellvertretender Vorsitzender zurück. Er teilte dies bereits anlässlich der Sektionsversammlung im Februar der Vereinsöffentlichkeit mit.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Er begründete seinen Rücktritt mit zunehmender klinischer Belastung als Chefarzt und durch seine kinderärztliche Praxis, die ihm eine entlastende Mitarbeit im Vorstand nicht erlaubte. Sein Entschluß wurde mitbestimmt durch Tendenzen zur Politisierung des Vereinslebens, die er nicht teilen kann.

Zu Farbfotovorträgen und medizinisch-alpinen Vorträgen wird er sich auch in Zukunft zur Verfügung stellen.

Der Vorstand dankte ihm für die trotz aller Belastung geleistete Arbeit.

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Mitglieder, die zwecks gemeinsamer Urlaubsplanung Gleichgesinnte suchen — auch mit Kindern —, können beim Treffpunkt „Schöneberger Hütte“ am 25. März 1971 Kontakte aufnehmen.

Gegebenenfalls werden auch Anschriften entgegengenommen (Gesch.-Stelle).

E. Gutzler

Jubilar-Ehrung

Mitglieder, die in den Jahren 1911, 1921, 1931 oder 1946 in den DAV bzw. DOeAV eingetreten sind, werden gebeten, der Geschäftsstelle eine Nachricht zukommen zu lassen, damit eine vollständige Erfassung aller Jubilare gewährleistet ist.

Die Ehrung wird am Freitag, dem 12. März 1971, um 19 Uhr im „Schöneberger Prälaten“, Berlin 62, Hauptstraße 122/124, stattfinden.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):
Waldlauf

Öffentliches Volksliedsingen unter Leitung des Singekreises

Montag, den 1. März, ab 20.00 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Singen mit Gitarrenbegleitung.

Alpine Lehrabende

Veranstalter: Arbeitskreis Bergsteigen

Am Mittwoch, d. 3. März 1971, um 19 Uhr „Mit Seil und Haken“

am Mittwoch, d. 17. März 1971, um 19 Uhr „Mit Pickel und Steigeisen“

am Mittwoch, d. 31. März 1971, um 19 Uhr „Wetterkunde“

Ort: Hörsaal A des Physiologisch-chemischen Institutes der FU, Dahlem, Arnimallee 22, Gäste herzlich willkommen!

Siehe auch Seite 6

Voranzeige

Frühjahrsfahrt der Wandergruppe

Termin: Vom Mittwoch, 19. Mai 1971, gegen 18 Uhr, bis Sonntag, 23. Mai 1971, ca. 21.00 Uhr

Ziel: Niedersfeld/Hochsauerland, Hütte des Sauerländischen Gebirgsvereins

Leitung: Die Ausdauernden

Fahrtpreis: ca. 65,— DM

Unterbringung und Verpflegung ca. 40,— DM

Wir fliegen Berlin—Hannover und zurück.

Weiterfahrt per Bus, den wir auch im Sauerland zur Verfügung haben und für die Rückfahrt bis Hannover, die uns zu einigen Talsperren und besonders über Paderborn führen soll.

Gewandert wird in bewährter Weise in drei verschiedenen leistungsstarken Gruppen. Möglichkeit der Privatunterbringung bei eigenen Bemühungen ist in Niedersfeld gegeben.

Postleitzahl 5781 Niedersfeld ü./Bestwig (Sauerl.)

Anmeldung und Anzahlung von **50,— DM** wegen der Buchung des Fluges **bis spätestens 20. März 1971** nur schriftlich an

Frau Dr. Ursula Schaffer,

1 Berlin 38,

Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 52,

Telefon: 8 04 94 52

Sektionswanderungen

Sonntag, 7. März 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee

Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee — Düppeler Forst — Wannsee

Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 7. März 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Clay, Allee Ecke Berliner Str., Dorfkirche (A 48, 53, 10, 3, 1)

Wanderweg: Zum Fischtal — Grunewald — Krumme Lanke — Schlachtensee — Mittagspause Terrassen-Rest. Schlachtensee — Nikolassee — S-Bhf. Wannsee (Kaffeerast)

Führung: B. Rönnebeck

Mittwoch, 10. März 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke

Wanderweg: Zum Schlachtensee — Mittagsrast Bahnhofs-Rest. Schlachtensee —
rund um den Schlachtensee — Kaffeepause Kurpark
Führung: Ilse Mosig

Sonntag, 14. März 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 10 Uhr (wegen der Wahl) Bhf. Grunewald, Westseite
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald
Führung: Horst Belde

Sonntag, 14. März 1971 (Wahlsonntag bitte beachten)

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr. Ecke Kronprinzessinnenallee
Wanderweg: Dreilindener Forst — Hubertusbaude (Mittagsrast) — Wannsee
(Kaffeepause im Bahnhofsrestaurant)
Führung: Gustel Reicke

Sonntag, 21. März 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Fließtal — Ehrenpfortenberge — Schulzendorf — Baumberge —
Konradshöhe — Tegel
Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 21. März 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf — Mittagsrast „Sommerlust“ — Kon-
radshöhe — Kaffeepause „Zwergbaude“
Führung: Erich Herrmann

Mittwoch, 24. März 1971

Treffpunkt, 10 Uhr U-Bhf. Britz-Süd
Wanderweg: Von Britz nach der Köllnischen Heide
Führung: Dr. Fritz Keil

Sonntag, 28. März 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. (A 92, 94)
Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese —
Kladow
Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 28. März 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. (A 92, 94)
Wanderweg: Höhenweg — Gatower Heide — Mittagsrast „Waldhütte“ — Helle
Berge — Kladow — Kaffeestast wird unterwegs bekanntgegeben
Führung: Ines Frölich

Sonntag, 4. April 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald, Westseite
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald — Besichtigung des Kletter-
turms
Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Fließtal — Waidmannsluster Damm — Mittagsrast im Restaurant
„Schollenkrug“ — Steinbergpark Gorkistr. — Kaffeepause „Grünlandklause“
Führung: Selma König



Käte Radnitz
am 24. Dezember 1970
im 62. Lebensjahr

Kurt Reichelt
am 14. Januar 1971
im 69. Lebensjahr

Gertrud Holldorff, geb. Hörning
am 21. Januar 1971
im 81. Lebensjahr

Elise Molthoff
am 4. Februar 1971
im 72. Lebensjahr

Frau Molthoff war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Franz Meinecke
am 11. Februar 1971
im 75. Lebensjahr

Herr Meinecke war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Nachdem wir im vergangenen Jahr mit unserem Fotowettbewerb sehr viel Anklang gefunden haben und wir sowieso bestrebt sind, unseren Mitgliedern immer das Beste zu bieten (siehe Bergbote unter „Skigruppe“ der vergangenen Jahrzehnte), damit sich der Vorstand über die ungeheure Resonanz aus den Mitgliederkreisen erfreuen kann (das nur nebenbei), findet dieses Jahr natürlich auch wieder so ein Wettbewerb statt. Da eines der damaligen Erfolgsfotos der schlafende Herr mit

den Füßen wie Frauenaugen*) war, haben wir uns entschlossen, den diesjährigen **Fotowettbewerb** unter das Motto **Das lustigste Bergfoto** zu stellen. Sie wissen ja, zugelassen sind Dias, die aus den Bergen stammen, wobei es gleichgültig ist, wo, wie, wann und warum das Dia gemacht wurde. Die Sieger werden von einer vorher gewählten Jury bestimmt und prämiert.

Das Ganze findet am **Donnerstag, dem 18. 3. 71**, wie üblich **19.30 Uhr** in der „**Schöneberger Hütte**“, **Hauptstr. 23/24**, statt. Viel Spaß dabei!

*) groß, feucht und schwarz

Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Sonnabend, den 6. und 20. März 1971, jeweils von 10 bis 16 Uhr,

KLETTERTURM AM TEUFELSBERG

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen, Prusiktechnik

Mittwoch, den 24. März 1971, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23/24,

URLAUB IM LAND DER EISBERGE

Tonbild-Dia-Schau von Hans Gsellmann (Verleih: Ernst Leitz GmbH)

Für die Teilnahme an den Übungen am Kletterturm wird empfohlen, am 3. März den alpinen Lehrabend „Mit Seil und Haken“ (Klettern im schwierigen Fels) zu besuchen.

Außerdem wird auf den alpinen Lehrabend „Mit Pickel und Steigeisen“ (Das Gehen auf Gletschern, in Eis und Firn) am 17. März aufmerksam gemacht.

Beide Abende werden vom Arbeitskreis Bergsteigen jeweils von 19 bis 21 Uhr im Physiologisch-chemischen Institut der Freien Universität in Dahlem, Arnimallee 22, veranstaltet. (Siehe auch Ankündigung unter den Mitteilungen der Vereinsleitung.)

Maier

Jungmannschaft

Die Jungmannschaft trifft sich am Mittwoch, dem 10. 3., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Es findet wieder ein Fotowettbewerb statt, an dem sich alle Jungmannschaftsmitglieder mit ihren Urlaubsfotos aus dem letzten Jahr beteiligen können. Als Preise sind Gutscheine zum Erwerb von Ausrüstungsgegenständen ausgesetzt. Ich hoffe auf rege Beteiligung.

Die nächste Ausschusssitzung ist am Mittwoch, dem 3. 3., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Eberhard Heinze

Jugendgruppe

Heimabend ist am Mittwoch, dem 17. 3., um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Themen sind:

1. Festsetzung der Heimabendtermine
2. Endgültige Verabschiedung der Jugendgruppensatzung
3. Pfingstfahrt
4. Ausrüstung für den Skilauf

Die Vorbesprechung der Osterfahrt findet am Donnerstag, dem 4. 3., um 19.00 Uhr statt. Bis dahin bitte ich das Restgeld in Höhe von 180.— per Scheck oder in der Geschäftsstelle zu bezahlen.

Jochen Bläsing

Wandergruppe

Am Sonnabend, 20. März 1971, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Unsere Wanderkameraden Frau Schirg und Herr Karl Klopfer halten einen Dias-Vortrag (und Filmvorführung) über die Herbstfahrt der Ausdauernden nach Travemünde mit Wanderung durch die Holsteinische Schweiz, Steilküste an der Ostsee und Besuch von Lübeck und Ratzeburg.

D'Hax'nschlager

Am 23. Januar 1971 fand die Hauptversammlung der Schuhplatt'l-Gruppe „D'Hax'nschlager“ statt.

Die Neuwahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Wolfgang Helbig
2. Vorsitzender: Heinz Wobbe
1. Vorplattler: Uli Siegert
2. Vorplattler: Manfred Kiese
- Kassierer: Uli Siegert
- Schriftführerin: Hildegard Schäfrig
- Vordreherinnen: Erna Jack, Edith Siegert
- Kassenprüfer: Karl Seidel
- Schießwart: Hans-Joachim Wobbe

Die zukünftigen Übungsabende finden am Dienstag, d. 16. März, und am Dienstag, d. 20. April 1971, jeweils um 20.00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion, 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, statt.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's
Wolfgang Helbig

Fotogruppe

Wir treffen uns wieder am ersten und dritten Freitag des Monats um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

An beiden Gruppenabenden, am

5. u. 19. 3. 1971 wird uns Herr Wolfgang Helbig seine anlässlich der Jubiläumsexpedition gemachten Dias zeigen und seinen Vortrag in zwei Teilen mit musikalischer Untermalung durch Tonband zu Gehör bringen.

Thema:

„Fremde Welt — unbekanntes Bolivien“

Voranzeige für den ersten Aprilfreitag:

2. 4. 1971 — Diavortrag von Frau Charlotte Eichner:
Zillertaler Wandertage (Unser Hüttengebiet)

Klaus Groth

Singekreis

Unsere Übungsobende finden im Monat März, jeweils montags, wie folgt statt:

1. März Öffentliches Volksliedsingen in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24, ab **20.00 Uhr** (mit Gitarrenbegleitung)

8. März bei Frau Spielter, Wilmersdorf,

15. März Koblenzer Str. 21 IV ab **19.45 Uhr**

29. März (mit Klavierbegleitung)

22. März in der „Schöneberger Hütte“ ab 19.45 Uhr (mit Gitarrenbegleitung)

Den 19. Geburtstag unseres Singekreises feiern wir in diesem Jahr am Sonnabend, dem 13. März, ab 16.30 Uhr in der „Schöneberger Hütte“ mit vielen Liedern und Gitarrenbegleitung. Wir bitten nochmals, diesen Termin, wie bereits verabredet, für unser internes Zusammensein vorzumerken.

G. Ha.

Aktuell

DAV-JUGEND BERLIN

Liebe Mitglieder! Liebe Eltern!

Im letzten Jahr setzte die DAV-Jahreshauptversammlung das aktive Beteiligungsalter der Jugendlichen von 14 auf 10 Jahre herab. Daraufhin wurde von unserem Vorstand der Entschluß gefaßt, bei der Aktivierung dieser Mitgliedergruppe mitzuwirken. Falls schon eine ausreichende Mitgliederzahl angemeldet ist, kann schon gegen Ende März oder Anfang April mit einer versuchsweisen Gruppenarbeit begonnen werden. Wir hoffen auf möglichst viele frühe Anmeldungen.

Um diesen noch recht jungen Menschen sehr weite Anfahrtswege zu ersparen, ist damit zu rechnen, daß bei starker Beteiligung die Teilnehmer in mehrere Gruppen geteilt werden.

Sollten wir die Teilnehmerzahl in mehrere Gruppen unterteilen, werden für die Betreuung noch einige freiwillige Helfer gesucht, wenn möglich mit Erfahrung bei den Jugendlichen dieser Altersklasse.

Mit der Hoffnung auf Ihre rege Anteilnahme verbleibt

Der Jugendausschuß

Anmeldungen bitte an: Helmut Schmischo, Bln. 44, Mainzer Str. 45

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 71 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. **Postscheckkonto:** Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck:** Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

**Die Armanduhr
mit Höhenmesser und Barometer**

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina. ETERNA. Dugena.
BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAYRE-LEUBA GENEVE

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfetuhrn, Küchenuhrn, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.

In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4 23. Jahrgang April 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Ihr Blumenhaus von Weingraber

bletet die große Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen
Dekorationen zu jedem Anlaß 1 Berlin 41 am S-Bhf. Steglitz

Einladung zur Hauptversammlung 1971

(nur für Sektionsmitglieder, bitte Mitgliedsausweis mitbringen!)

am Donnerstag, den 22. April 1971, 19.00 Uhr

im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg
(Eingang von der Straße des 17. Juni oder Hofseite)

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Anträge zur Änderung der Satzung
(siehe März-Bergboten)
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Genehmigung des Haushaltsplanes 1971
8. Verschiedenes

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **8. April 1971**, pünktlich **19.30 Uhr**, im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen DM 2,—.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Frau Dr. Hildesuse Gaertner, Freiburg/Br.

„In den Bergen Japans“.

Gäste sind herzlich willkommen!

Nach der Versammlung Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

2. 4. Fotogruppe — Lichtbilder- vortrag	19. 4. Gymnastik — Turnen
3. 4. Bergsteigergruppe — Kletter- übung	20. 4. D'Hax'nschlager — Übungs- abend
3. 4. Waldlauf	21. 4. Jungmannschaft — Heimabend
4. 4. 2 Wanderungen	21. 4. Jugendgruppe — Heimabend
5. 4. Öffentliches Volksliedsingen	21. 4. 1 Wanderung
5. 4. Gymnastik — Turnen	21. 4. Alpiner Lehabend
7. 4. 1 Wanderung	22. 4. Hauptversammlung
8. 4. Sektionsversammlung und Vortrag	24. 4. Waldlauf
10. 4. Waldlauf	24. 4. Wandergruppe — Monats- versammlung
12. 4. 1 Wanderung	25. 4. 2 Wanderungen
14. 4. 1 Wanderung	26. 4. Singekreis — Übungsabend
15. 4. Skigruppe — Mitglieder- versammlung	26. 4. Gymnastik — Turnen
16. 4. Fotogruppe — Lichtbilder- vortrag	28. 4. Bergsteigergruppe — Monats- versammlung
17. 4. Bergsteigergruppe — Kletter- übung	28. 4. Jungmannschaft — Ausschuß- sitzung
17. 4. Waldlauf	29. 4. Treffpunkt „Schöneberger Hütte“
18. 4. 2 Wanderungen	Mai 1971
19. 4. Singekreis — Übungsabend	2. 5. 2 Wanderungen

Inhalt	Seite
Wahlvorschlag — Wahlausschuß	5
Verloren in einer Gletscherspalte — K. Jetter	6
Vorsicht auf Pisten in der Gletscherregion	9
Die Sektionsversammlung — Berichte und Meinungen	10
Alpine Zeitschriften	14
Neue Bücher	17
Mitteilungen der Vereinsleitung	18
Mitteilungen der Gruppen	20

Eine Bitte der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bittet dringend alle Mitglieder, die ihren Wohnort wechseln, dies umgehend mitzuteilen. Eine störungsfreie Zustellung der Hefte „Bergbote“ bzw. der „Mitteilungen“ kann sonst nicht gewährleistet werden. Bei nicht rechtzeitiger Bekanntgabe entstehen der Sektion unverhältnismäßig hohe Ausgaben gegenüber dem Postzeitungsamt. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir um rechtzeitige Mitteilung bitten.

Wahlvorschlag

Unter Berücksichtigung der eingegangenen Wahlvorschläge und eigener Initiative gibt der Wahlausschuß in der nachfolgenden Liste seine Vorschläge für die Zusammensetzung des Vorstandes und der Rechnungsprüfer bekannt.

Über die in der Aufstellung genannten, von der Versammlung zu wählenden Damen und Herren hinaus haben sich erfreulicherweise noch weitere Mitglieder zur Mitarbeit in Ausschüssen bereit erklärt.

Der Wahlausschuß dankt allen Damen und Herrn, die sich zur Übernahme eines Ehrenamtes im Interesse der Sektionsmitglieder zur Verfügung gestellt haben.

Für die Vorstandswahl am 22. 4. 1971 schlägt der Wahlausschuß folgende Damen und Herren vor:

Vorsitzender:	Dr. Helmut Gutzler
Stellv. Vorsitzender:	Johannes Maier
Stellv. Vorsitzender:	Klaus Fischer-Kallenberg
Schatzmeister:	Bernd Becker
Schriftführer:	Wolfgang Menz
Hüttenreferent:	Werner Preiß

ferner folgende von der Versammlung zu wählende Beisitzer:

Stellv. Schatzmeister:	Kurt Trakat
Stellv. Schriftführer:	Peter Ring
Vertr., Versich. etc.:	Dr. Arthur Petsch
Vortragswesen:	Margarete Möhring
Schriftleitung „Bergbote“:	Ilse Koch
Rechnungsprüfer:	Willi Römer
	Martin Neumann
	Wolfgang Ullrich Siebert



Kataloge bitte anfordern
Sie erhalten sie kostenlos



neuersommer-katalog im großformat
und großer farbiger reise-katalog!
bergsteigen... für jeden, der hoch hinaus will tauchen...
um den dingen auf den grund zu gehen tennis... daß
bälle u. rücke fliegen baden... im vergnügen schwimmen
mit den top-modellen der neuen bademode wasser-
sport... in und auf den wellen reiten... ohne pferdefuß
u. echse urlaub... nach wunsch, laune u. sparschwein-
größe segeln... unter bunter freizeit-flagge mode...
sportlich, chic und elegant camping... à la nature oder
mit komfort
freizeit + sport
schuster
8 münchen 2 · rosenstrasse 5-6 · telefon (0871) 24 0124

Verloren in einer Gletscherspalte

Unkundige Augenzeugen fuhrten ab / Niemand markierte die Unfallstelle

Von Karl Jetter

Hochgebirgs-Lehrbücher weisen mit Nachdruck auf die Gefahr hin, die dem Skitouristen auf einem Gletscher droht, und sie empfehlen nach wie vor das Abfahren am Seil — zumindest bei schlechter Sicht. In der Praxis aber wird diese Gefahr dort, wo Seilbahnen die Skifahrer in die Bereiche des Eises hinausbringen, Tag für Tag ignoriert. Niemand nimmt die obligaten Warnschilder ernst, und das Skivolk schwingt den Gletscher hinab, ohne zu ahnen, über wie viele Spalten es hinweggleitet, weil es einen Gletscher in hochsommerlichen, aperem Zustand niemals gesehen hat. Wie solche Abfahrten der Unerfahrenen ausgehen können, wenn die Bergbahnen ihre Fahrgäste auch bei unsicherem Wetter in die Hochregion entlassen, das zeigt dieser Bericht vom 11. Mai 1970.

Wolken und Nebel versperren den Blick von der Aiguille du Midi (3842 Meter) zum tausend Meter höheren Montblanc. Die fünfzehn Kilometer lange Abfahrt über die Gletscher des Weißen Tales bis zum Eismeer verspricht allenfalls ein mühsamer und gefährlicher „Abstieg“ zu werden. Für mich ist es die letzte Vorbereitung auf die „Haute Route“ über die vergletscherten Hochpässe von Chamonix nach Zermatt, vom Montblanc zum Matterhorn. Diesmal mit Führer, zumal die Hütten nicht alle bewirtschaftet sind. In Höhen zwischen 2500 und 4000 Metern haben die Skitouristen erst jetzt ihre „Hauptsaison“.

Die Vallée Blanche bietet in diesen Tagen einiges mehr, als ein Alpinist begehren darf: Feinpulver, windgeschliffenes Blankeis und harten Preßschnee, der zuweilen nur vierzig Zentimeter breite Brücken über die Gletscherspalten bildet. Und das im Steilgefälle! Einshang folgt auf Eisbockel. Jetzt bloß nicht kanten! Safety first.

Wegen des immer dichter werdenden Nebels schließen sich die Abfahrer instinktiv zu Gruppen zusammen. Schließlich aber kommen von Zeit zu Zeit alle zum Stehen, für halbe Stunden, weil nichts zu sehen ist. In fast jeder der Gruppen findet sich eine Seilschaft des Zufalls. Ein erster Mann mit fragwürdiger Seilsicherung bahnt sich mühsam durch den Nebel einen Weg nach unten.

Inzwischen machen alle den gleichen Fehler. Wie die Herdentiere schließen die unerfahrenen Pistenfahrer viel zu dicht auf. Sie stehen eng hinter- und nebeneinander, ohne zu wissen, ohne überhaupt erkennen zu können, ob sie sich auf festem Gletschereis befinden oder über einer Spalte, die lediglich von einer aus

gepreßtem, verharschtem Schnee gebildeten „Brücke“ überdeckt ist. So kommt ein großes Gewicht auf diese Schneebrücken ...

Wer nicht aus Angst zittert, der zittert zumindest vor Kälte. Viele sind ohne rechte Kopfbedeckung, dafür aber elegant angezogen nach der letzten Pistenmode. Erstaunlich wie die Abfahrtsläufer sich selbst bei solcher Witterung im Hochgebirge bewegen.

Da saust neben mir ein Ski über den Gletscher. Spontan schieße ich ihm nach, senkrecht den glatten Gletscherhang hinunter. Doch der Führer einer kleinen Gruppe links unter mir stoppt mich: „Attention, Crevasse!“ Mit zitternden Knien komme ich wenige Handbreit vor einem Abbruch, dessen Tiefe das Geheimnis des Nebels bleibt, zum Stehen.

Was mir erspart bleibt: den achtundreißig Jahre alten Michel Cichy ereilt es. Er hat im Nebel den Freund verloren, hat sich dann der nächsten Gruppe angeschlossen. Er hält sich hinter dem zweiten Mann einer Seilschaft, die den Weg sucht.

Auf einem geschliffenen Eisbuckel rutscht er aus. Die schmale Spaltenbrücke aus hartem Schnee gibt nach. Mit den Händen krallt er sich noch kurz am Eisrand fest. Nicht lange. Niemand hat es recht gesehen. Fast alle starren dumpf in den Nebel. Da schreit ein Mädchen: „Wo ist der Mann? Da war doch gerade noch einer!“ „Das war der Mann, der mir vorher meinen Ski geholt hat“, sagt eine andere. Der Versuch, in die Spalte hinunterzuschreien und Antwort zu bekommen, ist illusorisch. Der Sturm übertönt alles.

Und dann geschieht, was nie und nimmer geschehen darf in einer Gletscherlandschaft, die von Sturm und Schnee stündlich verändert wird. Die Gruppe, in panischer Angst ob ihrer Hilflosigkeit, kämpft sich fort nach unten, um Hilfe zu holen. Keiner steckt eine Markierung: Kein Ski, kein Stock, kein Rucksack bleibt an der Absturzstelle zurück. Zumindest ein Mann hätte Wache stehen müssen. Doch der Gruppe fehlt der Kopf.

Fast eine Stunde dauert das Suchen nach einem Durchschlupf durch den Steilhang, der voller Spalten ist. Die Sicht bessert sich vorübergehend.



..... und bis 24 Uhr
können Sie noch der
Theater-Karte spülen

Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304



Das
moderne
Gesicht

Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

Als lange danach der Hubschrauber mit ersten Helfern kommt, weiß niemand mehr die Spalte zu bezeichnen. Zwanzigtausend Quadratmeter — zwei Hektar! — werden als Suchgebiet betrachtet. Doch da sind zu viele Spalten. Und es dauert eine gute Stunde, bis eine einzige Spalte erkundet ist. Bald wird es Nacht. Der Sturm verstärkt sich.

Gegen elf Uhr nachts will eine neue Rettungsmannschaft mit der Seilbahn zur Aiguille du Midi hinauf. Doch der Sturm stoppt die Kabine, wie er zuvor den Hubschrauber blockiert hat.

Am Sonntagmorgen um fünf Uhr kommt die Rettungsmannschaft endlich los. Erst drei Stunden später ist sie im Suchgebiet. Neuschnee aber hat die Landschaft noch mehr verwandelt. Am späten Abend muß eine dritte Mannschaft wegen des allzu starken Sturmes zurückgerufen werden.

Am Montag ging die Suche weiter in der Vallée Blanche, die eine der schönsten Skiabfahrten dieser Welt bietet, aber auch Hochgebirge ist, das größte Selbstbeherrschung und alpine Umsicht verlangt. Noch hatten die Rettungsmannschaften die Hoffnung, Michel Cichy könnte trotz allem lebend gefunden werden, nicht ganz aufgegeben.

Der Montblanc zeigte sich seit Tagen zum ersten Male wieder im Sonnenschein. Von blendendweißem Schnee überzogen, als seien sie harmlos, lockten seine Gletscher zur Bergfahrt.

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe in Leder und Velour. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besatungen in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** wird Sie fachmännisch beraten



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung
Hauptgeschäft:

Berlin 45 Lichterf., Hindenburgdamm 69
(direkt am Händelplatz) Gute Parkmöglichkeit

Filiale:

Berlin 46 Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Telefon: 76 60 10 (Kirche)

Größtes Camping-Fachgeschäft in Berlin

Vorsicht auf Pisten in der Gletscherregion!

Wenn im Spätf Frühjahr die längeren Tage und zuverlässigeren Schneebedingungen wieder Unternehmungen im vergletscherten Hochgebirge zulassen, erlebt der zünftige Skifahrer den Höhepunkt seiner Saison. So sehr der DAV dieses erwachte Interesse am Hochgebirge begrüßt, so sehr gibt ihm auch die erschreckende Arglosigkeit zu denken, mit der sich die meisten Skiläufer in solchen Regionen bewegen.

Das gilt sehr wohl auch für die Pistenfahrer, die sich in absoluter Sicherheit wähnen, solange sie nur die abgesteckte Piste nicht verlassen. Sie ahnen nicht, daß unter der anscheinend harmlosen Oberfläche solcher Skiautobahnen (z. B. Mer de Glace-Abfahrt von der Aig. du Midi) ein Gewirr von Gletscherspalten gähnt. Drum: Abfahrten auf Gletscherpisten nie allein antreten! Größere Gruppen sollten sich nach jeder Abfahrtsetappe von ihrer Vollzähligkeit vergewissern. Immer wieder in der Presse zu lesende Meldungen von spurlos verschwundenen Skiläufern sprechen eine allzu deutliche Sprache! (Der berühmte französische Bergführer Lachenal hat so auf dem Mer de Glace den Tod gefunden.)

Anseilen — eine Lebensversicherung oder vervielfachtes Risiko?

Wer sich im vergletscherten Hochgebirge außerhalb abgesteckter Pisten bewegt, sollte das nie allein und in Gruppen nur angeseilt wagen. Diese Regel ist weitgehend bekannt und wird häufig sogar befolgt. Leider allerdings scheint selbst manchem, der sich selbst für einen „erfahrenen Bergsteiger“ hält, der Sinn dieser Maßnahme nicht genügend klar zu sein.

Das wenig fachgerechte Verhalten jedenfalls, daß ein Großteil der Gletschertouristen an den Tag legt, kann höchstens dazu beitragen, daß der Sturz eines Mitglieds der Seilschaft, der nicht von den Kameraden gebremst werden kann, diese mit ins Verderben reißt.

Hier nur einige Hinweise auf die größten Fehler, die zum Teil selbst alte Lehrbücher als richtig empfehlen:

Pickel beim Gehen **nicht** durch eine vor sich ins Seil geknüpfte Schlaufe stecken. Der Ruck beim Sturz eines Kameraden überträgt sich nämlich unvermeidbar über das Seil auf den Pickel, der dann nicht mehr zum Bremsen eingesetzt werden kann ...

Die Partner einer Zweierseilschaft seilen sich **nicht** an den Seilenden an. Richtiges Anseilen etwas innerhalb (der Seilmitte zu) der Drittpunkte des Seils, so daß jeder der Kameraden **etwas mehr** als ein Drittel des Seils mit **freiem Ende** gut greifbar oben aufgepackt am Rucksack trägt. Im Ernstfall kann er dieses freie Seilende dann dem in der Spalte hängenden Kameraden zuwerfen und so die Rettung einleiten ...

Da bei einem Spaltenunfall mit größerer Wahrscheinlichkeit noch als beim Klettern im Fels der Gestürzte frei im Seil hängt, sieht der DAV in der auf Gletschertouren fast ausschließlich praktizierten Anseilmethode mit dünnen Reepschnüren eine grobe Gedankenlosigkeit. Also: Anseilen bei Gletscherwanderungen nur mittels **Klettergürtel**.

AV-Information 3/70

Die Sektionsversammlung vom 11. März 1971

Bericht und Meinung

Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, eröffnet und begrüßt die Versammlung. Er ist erfreut über den guten Besuch, der sicher auf das besondere Thema des Abends zurückzuführen ist. Zunächst hat er einige Mitteilungen zu machen:

1. Auf der Camping- und Wassersportausstellung hat die Sektion einen eigenen Stand eingerichtet. Er soll der Mitgliederwerbung dienen. Verschiedene Gruppen und Mitglieder haben sich in dankenswerter Weise durch eifrige, mühevollen Mitarbeit bei der Ausgestaltung des Werbestandes ausgezeichnet. Es werden dort täglich an einem Miniaturkletterturm Klettvorführungen gezeigt. Den Mitgliedern und allen Interessierten wird der Besuch des Ausstellungsstandes warm empfohlen.
2. Auf den im Februar-Bergboten auf Seite 3 angekündigten Ausspracheabend über das Hüttenwesen wird noch einmal hingewiesen. Die besonderen Probleme und Schwierigkeiten auf diesem Gebiet erfordern eine regere Anteilnahme der gesamten Sektion.
3. Die Pfingstwanderfahrt der Wandergruppe ist bereits ausgebucht. Abgewiesene und Nachzügler werden auf spätere Veranstaltungen verwiesen.
4. Herr Maier erinnert an die Versammlung, die am 25.3. in der Geschäftsstelle stattfindet. Es geht dabei um den Ausbau des Zillertaler Höhenweges, an dem in diesem Sommer weitergearbeitet werden soll. Er richtet an die Mitglieder den dringenden Appell, sich für einige Urlaubstage zur Mithilfe zur Verfügung zu stellen.

Herr Franz Thorbecke aus Lindau erhält nun das Wort zu seinem Farblichtbildervortrag

Vom Großglockner zum Matterhorn — mit dem Sportflugzeug durch die Alpen

Franz Thorbecke ist Pilot und Photograph zugleich. Er beherrscht beide Künste meisterhaft; denn was er an diesem Abend zeigte, waren Bilder von unvergleichlicher Schönheit und hervorragender Qualität, wie wir sie noch nie oder nur selten gesehen haben.



BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin 30, Potsdamer Straße 125

Fernruf: Sammelnummer 26 92 61

Fremdenbüro: Berlin 30, Rankestraße 1 an der Gedächtniskirche

Fernruf: 883 01 26

Zweigstellen in allen Stadtteilen

Mit einer Piper B A 18 steuert er seine Objekte aus halber Höhe an; so erfaßt die Linse meist den ganzen Berg ohne Verkürzung vom Fußpunkt im Tal bis zum Gipfel gleichsam wie von einem idealen Hang. Mehrere Kameras hat er am geöffneten Fenster aufnahmebereit und erhält so bei 100 km Geschwindigkeit und $\frac{1}{500}$ sec Belichtungszeit im direkten Anflug auf das Objekt stets scharfe Bilder. Während der Aufnahme bedient er den Steuerknüppel mit den Beinen. Schnell muß er bei der Wahl des Motivs den günstigsten Augenblick erfassen, gleichzeitig aber auf mögliche Hindernisse und Gefahren achten, wie sie etwa schwer erkennbare Drahtseile der viel zu vielen Bergbahnen darstellen. Ein genaues Studium des Kartenmaterials, gründliche meteorologische Kenntnisse und reiche praktische Erfahrung sind die Voraussetzungen für das Gelingen.

Das Ergebnis, das auf der Bildwand in eineinhalbständiger Dauer vor uns aufleuchtet, „im Fluge“ an uns vorbeigleitet, aber durchaus nicht flüchtige, sondern bleibende Eindrücke hinterläßt, wirkt wie die Zusammenfassung, die Konzentration eines ganzen reichen, glücklichen Bergsteigerlebens. Das Schönste, was die Alpen natur zwischen Säntis und Dachstein, zwischen Großglockner und Matterhorn bietet, hat Franz Thorbecke im Bilde festhalten können: viel Altbekanntes immer wieder gern Gesehenes, oft aber aus anderer Blickrichtung. Wir erfahren von neuem, daß jeder Berg eine unverwechselbare Individualität hat, erleben seinen Aufbau, die Struktur seiner Pfeiler, Mauern, Klüfte und Grate, die Schichtung seines Gesteins, seinen Firnenmantel, sein Gletscherkleid.

Es lohnte, die ganze Reihe der vielen Gipfel aufzuzählen und die Eigenart eines jeden einzelnen zu beschreiben. Dem Referenten bleibe diese Mühe erspart.

Einige Beispiele stehen für viele gleichartige:

Im Allgäu fallen die Höfats mit ihren steilen Grashängen ins Auge, der Hochvogel mit seinem gleichmäßig geschichteten Fels. Über dem Ehrwalder Kessel erhebt sich das gewaltige Massiv der Zugspitze. Die zerrissene Kette der Wettersteinwand zeigt die wilde Hochgebirgsnatur des Kalkgesteins. Majestätisch, vom Südosten etwas fremdartig anmutend, wirkt der Watzmann. Welch gelungenes, sehr instruktives Bild ergibt der östliche Tauernkamm bei typischer Föhnwetterlage! Von Norden brandet ein Wolkenmeer, die Südseite erscheint glasklar und überaus plastisch. Der Großglockner zeigt sich von allen Seiten in seiner Größe und Erhabenheit. Sein Nachbar, der Großvenediger, wirkt durch den breiten, mächtigen Aufbau über einem weiten Gletschermeer. In den Zillertalern schauen Olperer und Gefrorene Wand ins Tuxer Tal. Faszinierend die Wildspitze in den Ötztalern in ihrem makellosen Firnenkleid, das bis zu den wilden Gletscherbrüchen ins Taschachtal reicht. Warmes Herbstgold leuchtet vom Grunde des Pitztals wie aus einer anderen Welt.

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Gebr. Weinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Eng drängen sich die Häuser eines Dörfchens im Engadin. Vielfache Formen zeigt die Gipfelflur der Silvretta. In der Schweiz blendet die phantastische Gletschergruppe der Bernina das Auge. Im Bergell fesseln die kühn geformten Granitpfiler, -türme und -zacken des Piz Badile und der Scioragruppe, beliebte Ziele extremer Kletterer.

Gibt es danach noch eine Steigerung? — Wenn wir uns dem Berner Oberland nähern, fehlen die Worte, um dem Gesehenen Ausdruck zu verleihen. An der düsteren Eigernordwand erkennen wir die berühmte „Spinne“. Von den Hängegletschern der Jungfrau löst sich — welch unglaublicher Glücksfall — eine Eislawine, die in all den Phasen ihres Sturzes festgehalten werden konnte. Die Walliser Alper bei Saas Fee und Zermatt bilden den unbestreitbaren Höhepunkt! Wo gibt es Großartigeres in den Alpen als die ungeheure Monte-Rosa-Ostwand und das Gletscherrund der Viertausender, das sich auf oder noch schöner über dem Gornergrat darbietet? Wir erblicken das Matterhorn mit dem Schweizer Grat in einem einzigen Aufschwung ohne jede Verkürzung.

Sonnenuntergang am Säntis und am Bodensee beschließen die zauberhafte Schau. Wir sind zum Startplatz, der kleinen Wiese bei Lindau, zurückgekehrt.

Die Worte, mit denen Franz Thorbecke sein glanzvolles Alpenpanorama begleitet, wirken sympathisch zurückhaltend. Wir erfahren viel von der Technik des Fliegens, von der Kunst des Photographierens, von Wolken, Wind und Wetter, aber auch von den Bergen selbst, von Besteigung und Wintersportmöglichkeiten.

Ein großer Abend, der im Gedächtnis haften bleiben wird, für manche vielleicht ein Anreiz, selbst einmal vom Sportflugzeug aus die Alpenwelt mit „Adleraugen“ zu schauen. Reicher Beifall rauscht immer wieder auf. Herr Dr. Gutzler findet herzliche Worte des Dankes für die großartige Leistung. Johannes Genschmer

Gegendarstellung

zum Artikel „Triumph und Opfer Nanga Parbat 1970“, Nr. 10, Oktober 70

1. Falsch ist, „daß das Signal zum vorgesehenen Alleingang Messners irrtümlich abgegeben wurde und nicht korrigiert wurde“. —

Richtig ist, daß die durch technische Panne abgefeuerte rote Rakete nicht einen vereinbarten Alleingang für Reinhold Messner bedeutet hatte, sondern schlech-

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896
Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Elgenlabor - Prismengläser - Operngläser
BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

tes Wetter und damit „stop“ bzw. „Abwarten bis zur Wetterbesserung“. — Eine Korrektur der falschen Rakete war nicht möglich, weil auch die noch vorhandenen Raketen rotes Feuer enthielten.

2. Falsch ist die Behauptung, man hätte alle Lager einschließlich des Basislagers abgebrochen, ohne nach den Brüdern zu suchen.

Richtig ist, daß

- a) die oberen Hochlager mit Zelt, Verpflegung und Sauerstoff für eine evtl. Rückkehr der Vermißten stehen blieben —
- b) der zunächst in Betracht kommende Abstieg der Vermißten über den Westsattel ins Rupaltal sorgfältig beobachtet wurde —
- c) sofort ein berittener Bote nach Astor ein Telefonat zwischen Astor und Chilas veranlaßte, wobei der zuständige APA in Chilas gebeten wurde, sofort Hilfe in das obere Diamirtal zu schicken —
- d) der Abmarsch um 1 Tag verschoben wurde —
- e) ein Hubschrauber eigens für den 3. Juli nochmals angefordert wurde, um die evtl. doch noch über den Westsattel zurückkehrenden Vermißten ausfliegen zu können.

3. Falsch ist, ich hätte den Eltern zum Tode des Sohnes meine Teilnahme nicht ausgesprochen und sei nicht zur Gedenkfeier nach Villnöss gekommen.

Richtig ist, daß ich nach meiner eigenen Genesung die Eltern Messner in Villnöss besuchen wollte, daß jedoch die schon Mitte Juli erfolgten Angriffe Reinhold Messners gegen mich erst geklärt werden mußten, bevor ich das Trauerhaus in Villnöss betrat. Deshalb habe ich auch am 5. August den Eltern mein herzliches Beileid zu dem schweren Verlust schriftlich ausgesprochen. Zur Gedenkfeier nach Villnöss wurde ich weder eingeladen noch wußte ich irgendetwas davon.

München, den 20. 2. 1971

gez. Dr. Herrligkoffer

Anmerkung der Redaktion:

Als ich Ende August 1970 die einleitenden Worte zu Reinhold Messners Bericht schrieb, standen mir außer persönlichen Briefen mehrere Presseveröffentlichungen zur Verfügung. Es lag für mich kein Grund vor, an der Richtigkeit dieser Darstellungen zu zweifeln.

Nun erhielten auch wir eine Gegendarstellung. Ob sie in allen Punkten der Wahrheit näher kommt, läßt sich nicht ermesen.

Zu Punkt 2 möchte ich bemerken, daß ich unter einer Such- und Hilfsaktion auch heute noch mehr verstehe als Abwarten und das Absuchen einer Bergflanke mit Ferngläsern. Man wußte durch Kuen, daß die Brüder versuchen wollten, durch die Diamir-Flanke abzustiegen. Warum wurde nur ein Bote ausgeschiedt? Man bedenke, daß ein durch körperliche und seelische Strapazen schwer gezeichneter Mann sich in drei Tagen aus dem hintersten Diamirtal herausschleppte bzw. tragen ließ und durch Zufall die heimkehrende Expedition traf, die gerade einen Tag vom Hauptlagerplatz entfernt war, aber seit fünf Tagen Kenntnis davon hatte, daß die Brüder nicht über die Rupal-Flanke zurückkehren konnten ...

Dies geschah am 3. Juli. Fünf Wochen später schrieb Dr. Herrligkoffer seinen Beileidsbrief.

J. Koch

Wanderkameraden gesucht

Wer interessiert sich dafür, von Ende Juli bis ca. 20. August d.J. den Königsweg in Nordschweden von Abisko bis Ammarnäs entlangzuwandern?

Bedingung: gute Kondition, tägliche Marschzeit 6 bis 7 Stunden, übernachten in einfachen Hütten.

Nachricht erbeten an: Paul Matthieu, 1 Berlin 12, Windscheidstraße 12, Telefon 306 15 15 (Anruf am besten morgens zwischen 7 und 7.30 Uhr)

alpine zeitschriften - alpine zeitschriften

Alpinismus

Magazin für Skifahrer und Bergsteiger, März 1971

Zum 6. Male hintereinander bringt das Titelblatt Schleichwerbung für die Skihersteller. Mehr oder weniger schöne Fotomodelle posieren mit ihren Brettern. Immer mit deutlich sichtbarem Firmenzeichen!

Dies Heft bringt gute Berichte über die deutsche Grönlandexpedition 1970 und über: Spitzbergen, Alpenland im Eismeer. Interessant sind auch die Beiträge über weitere außeralpine Unter-

nehmungen wie: „Wir waren die Ersten!“ Die Matscha-Berge im Pamir-Alai-Gebiet, von Leonid A. Beljajew und „Jirishanca Grande „Eroberung der Westwand“ vom 60jährigen Riccardo Cassin!

Mit einigen Artikeln und Preishinweisen will uns der „Alpinismus“ das Skibobfahren näherbringen.

Auch für die Sicherheit am Berg steht wieder etwas drin: von Walter Flaig „Gefährlich für Skifahrer: Schneebrettlawinen“ und „Vorsicht beim Knüpfen von Bandschlingen!“ Dr. Kurt Hörburger weist auf die Problematik der Lawinen-

schnur hin: Fallstricke für Berg- und Skiführer? Die Sicherung in Schnee und Firn behandelt Fritz Sticht. G.O.Dyhrenfurths Serie: „Die höchsten Berge der Erde“ wird mit dem Gasherbrum II fortgesetzt. Die Serie: „Die schönsten Gebiete der Alpen“ beschäftigt sich diesmal mit dem Triglav und den Julischen Alpen als Wander-, Kletter- und Skigebiet.

Wie immer kann man Informationen sammeln unter den Rubriken: Fototips, Industrie- und Reiseinformationen, Skilauf, Auslandsbergfahrten, Chronik und Literatur.

Die Ski-Anstiegsblätter bringen den Fundusfeiler und Grieskogel im Geigenkamm/Ötztal und das Skitourengbiet Kaprun/Hohe Tauern. Die Anstiegsblätter IV—VI weisen uns auf die Martinswand V+ und VI A 3/Karwendel und die Kleinste Zinne-SW-Wand VI/Sextener Dolomiten hin. Der Skiführer bringt den Piz Bernina als eine Eliteskitour für Anspruchsvolle. U. L.

Der Bergsteiger

Heft 3/71

Im Alpinen Streiflicht setzt sich H. Kunt-scher mit dem Problem „Hygiene auf Hütten“ auseinander und gibt Anregungen zu notwendigen Änderungen und Investitionen. Dr. R. Hechtel schreibt in seinem ersten Bericht über die Entwicklung im amerikanischen Bergsteigen und

führt alle interessanten Begehungen im Bergjahr 1970 auf. Im zweiten Artikel schildert er humorvoll seine Begegnungen und Erfahrungen mit Bären in den amerikanischen Nationalparks.

Der Berg, eine Erzählung von dem Dichter Hermann Hesse, führt den Leser auf den Weg eines bezwingenden Bergsteigers, der selbst vom Berg bezwungen, im Sterben das Werden und Vergehen im Kosmos verstehen lernt und sich ihm unterordnet. Hanns Arens „Begegnungen mit Luis Trenker“ zeigen dem jungen Bergsteiger, mit welchem Herzblut, überschäumendem Temperament und darstellendem Geschick er ganze Generationen in den Bann des Berges zu ziehen verstand und noch heute versteht. Die großen Kalkgipfel mit Ski, eine Fortsetzung von Mittenwald bis Schlading. Vier Östliche Spezialitäten. Klettervorschlag im Wilden Kaiser: Fleischbank-NGrat I—II, einige Stellen III; Hintere-Goinger-Halt-NGrat III. Aiguille-Blanche-Nordwand und Peutereygrat (Mont Blanc). Großbild Matterhorn-Weißhorn, Fotoseiten-Wände instruktiv, Gewinnerliste von „Bergfoto 71“.

Fritz Sticht stellt die Bandleiter als Universalgerät mit vielen Skizzenbeispielen vor.

Zum Schluß viele Leserbriefe und Antwort der AV-Alten von W. Flaig sowie Makabres aus dem Alpinen Alltag.

E. H.

FO TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate
für Reise und Sport** **Diaprojektoren
Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29
WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke/Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 885 82 33

Winter-Bergkamerad

Heft 2/71

Breiten Raum nimmt in diesem Heft das jüngere Skigebiet um Bruneck und Kronplatz in Südtirol ein. Neben einer allgemeinen Beschreibung und Bildern wird auf Lifthöhen- und Längen, auf die Pistenbewertung und alles Wissenswerte über die vielen Möglichkeiten dieser Orte genauestens hingewiesen. Aus der Serie „Ausgangspunkt Bergbahn“ liegt ein kurzer Steckbrief der 1200 m langen Abfahrt vom Bandberger Joch zum Gasthaus „Kühle Rast“ im Gerlosgebiet vor. Als Erlebnisbericht erscheint die Morteratschabfahrt in der Bernina.

Zur Diskussion wird im Februarheft die Schleudertechnik — einige sagen: Jet-Technik — des Skilaufes gestellt. Skipädagoge J. Philipp beantwortet in einem Interview den grundlegenden Unterschied zur bisher üblichen Skilehrweise. Der Artikel ist und wird in den folgenden Heften durch Abdruck von Unterrichtsmaterial ergänzt. Auf der nächsten Seite schon setzt sich R. Mais-Gogela mit den Lehrmethoden beider Richtungen auseinander. Fazit und Titel: „Unverändert bleibt nur der Schnee.“ Interessierte finden das Neueste an Skiausrüstung. Vorgestellt auf der ISPO '71.

Für den Bergwanderer empfiehlt das Heft die „Gipfel um die Sennes-Alpe“.

Dieses Gebiet ist von Bruneck, Oleng oder St. Vigil aus zu erreichen und soll einsam sein. Von Hauptstraßen aus unsichtbar, die Gipfelhöhen unter 3000 m, alpin ist kein Lorbeer zu ernten und kein größerer Ort in der Nähe — also dazu verdammt, „langweilig“ zu sein?! Nicht so die „Entdeckungsfahrt in der Südbernina“; aus der Reihe: „Die Höhenwege unserer Alpen“. Eine Wochentour vom Campo Francia über mehrere gut erreichbare Hütten nach Chiareggio. „Vom Gaspedal — zum Gipfelkreuz“ zwei Vorschläge: Touren um das Limojoch. Der Paß trennt die Kreuzkofelgruppe von der Croda-Camin-Gruppe der Enneberger Dolomiten. Der zweite Stützpunkt: Die Alpe Campo in Graubünden.

Vom Grand Combin zu den Dents du Midi reicht der Blick im Panorama dieses Heftes. „Einsame Hütten — stille Wege“ wird mit der Hauerseehütte im Geigenkamm zwischen Ötztal und Pitztal fortgesetzt.

Auf der am 11. Okt. 1970 in Zürich stattgefundenen Expertenkommission wurden einheitliche Richtlinien für Routenbeschreibungen und deren sachliche Einstufung als Vorschlag erarbeitet. Nach Verabschiedung durch die UIAA soll der im Februarheft veröffentlichte Entwurf für Führerbearbeiter und Herausgeber bindend sein.

P. St.

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

TOP OF SWITZERLAND

360°-Panorama vom höchsten Punkt der Schweiz

von Emil Schulthess

(Artemis Verlags-GmbH, Stuttgart S)

20 Seiten, davon 8 Seiten Text (deutsch, englisch, französisch) mit 10 Schwarzweißabbildungen und vierfarbigem Panoramabild auf 3 Doppelseiten.

Mappenausgabe: DM 10,—

Rolle, ungefalzt: DM 6,80

Schulthess erzählt in natürlicher und fesselnder Form die Planung seines Unternehmens, vom höchsten Gipfel der Schweizer Alpen ein 360°-Panorama zu schaffen. Das Suchen nach der Lösung der verschiedenen technischen Probleme begeistert nicht nur den fototechnisch, sondern durch die Art der Ausführung auch den bergsteigerisch interessierten Leser.

Die Expeditionsteilnehmer und das Material werden von Zermatt in einem Helikopter auf die kleine Gipfelplatte der Dufourspitze geflogen. In dem eindrucksvoll geschilderten Text werden dieser Flug, der Biwakaufenthalt auf schmalen Felsband, die Enttäuschung

über die Wetterverschlechterung und der Beginn des beschwerlichen Abstiegs zur Monte-Rosa-Hütte für den Lesenden zu einem großartigen Bergerleben. Erst der zweite Versuch bringt die Verwirklichung der mit wahrer Besessenheit verfolgten Panorama-Idee, in der dem Helikopter die Rolle zufällt, im Fluge die intensiven Sonnenstrahlen abzudecken. Ein wolkenloser Himmel und eine überwältigende Sicht in der klaren Herbstluft lassen dann ein gewaltiges und nuancenreiches Spiel von Licht und Schatten in einem einzigen Augenblick entstehen.

Die Schwarzweißabbildungen dienen u.a. zur Erläuterung der technischen Ausführung, die mit 3 zusammengebauten Spezialkameras mit einem Fassungsvermögen von 360 Grad mit magnetischem Fernauslöser erfolgte. Besonders erwähnenswert ist auch die Wiedergabe einer Panorama-Darstellung von Xaver Imfeld, der vor fast hundert Jahren dieselben Probleme zeichnerisch mit erstaunlicher Genauigkeit löste und mit seiner Arbeit Schulthess zu dem vorliegenden Werk anregte. K. Gr.

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Mitteilungen der Vereinsleitung

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Zur Kontaktaufnahme und Urlaubsplanung treffen sich Gleichgesinnte am 29. April um 19.30 Uhr.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):
Waldlauf

Öffentliches Volksliedsingen unter Leitung des Singekreises

Montag, den 5. April ab 20 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Singen mit Gitarrenbegleitung.

Alpine Lehrabende

Veranstalter: Arbeitskreis Bergsteigen

Am Mittwoch, dem 21. April 1971, um 19 Uhr „Mit Karte und Kompaß“

Ort: Hörsaal A d. Physiologisch-chemischen Institutes der FU, Dahlem, Arminiallee 22.
Gäste herzlich willkommen!

Erste-Hilfe-Seminar

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Jungmannschaftsausschuß am 14., 15. und 16. Mai 1971 einen Erste-Hilfe-Kursus, der am Freitagabend, dem 14. Mai beginnt. Der Lehrgang wird höchstwahrscheinlich in Form eines Wochenendseminars abgehalten. Zusätzlich zu den Ausbildern des Deutschen Roten Kreuzes steht uns ein Arzt zur Verfügung, der besonders auf die medikamentöse Behandlung im Fall der Bergnot eingehen wird.

Näheres über Kosten, Ort und Programm wird interessierten Mitgliedern auf Wunsch zugeschiedt. Schriftliche **Anmeldung** bis zu **15. April 1971** an:

Helmut Schmischo, 1 Berlin 44, Mainzer Straße 45.

Letzter Termin für Unentschlossene ist der 30. April 1971. Wir hoffen auf möglichst viele Anmeldungen.

Skireparaturen

Sporthaus Frits à Brassard

Sektionswanderungen

Sonntag, 4. April 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Grunewald, Westseite

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald — Besichtigung des Kletterturms

Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Waidmannsluster Damm — Mittagsrast im Restaurant „Schollenkrug“ — Steinbergpark — Gorkistraße — Kaffeepause „Grünlandklause“

Führung: Selma König

Mittwoch, 7. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Spandauer Damm Ecke Fürstenbrunner Weg

Wanderweg: Spreehöhenweg — Ruhleben — Mittagsrast Gaststätte U 9 — Tiefwerder

Führung: Dr. Fritz Keil

Ostermontag, 12. April 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee

Wanderweg: Heckeshorn — Glienicker Park — Griebnitzsee — Düppeler Forst — Wannsee

Führung: Heiner Wurms

Mittwoch, 14. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Uferpromenade — Große Malche — am Wasser entlang — Mittagspause „Igel“ — am Wasser weiter — Kaffeepause Restaurant „Dohnlake“

Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 18. April 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Schulzendorf — Tegeltort — Hakenfelde — Johannesstift

Führung: Horst Belde

Sonntag, 18. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Wanderweg: Durch den Grunewald — Mittagsrast „Alte Fischerhütte“ — um den Schlachtensee — Kaffeerast „Kurgarten“

Führung: Charlotte Eichner

Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Frits à Brassard

Mittwoch, 21. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee
Wanderweg: Dreilindener Forst — Hubertusbaude (Mittagsrast) — Wannsee
(Kaffeepause im Bahnhofsrestaurant)
Führung: Gustel Reicke

Sonntag, 25. April 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald
Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 25. April 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf (Mittagsrast „Sommerlust“) — Ehrenpfortenberge — Donlake — Steinbergpark — Gorkistraße — (Kaffeerast „Grünlandklause“)
Führung: B. Rönnebeck

Sonntag, 2. Mai 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee
Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Schäferberg — Wannsee
Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 2. Mai 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Straße Am Großen Wannsee
Wanderweg: Durch den Wald zur Pfaueninsel — (Mittagspause Restaurant zur Pfaueninsel) — durch den Glienicker Park — Kaffeepause wird unterwegs bekanntgegeben — evtl. mit Schiff zurück
Führung: Ilse Ninnemann

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Hanno Zimmermann, unser „Schriftgelehrter“ ist auf der Rückfahrt von seinem Urlaub leider erkrankt, so bleibt mir die Aufgabe, den nächsten Vortrag anzukündigen:

Joachim Hulde

Norwegen — Auf unbekannten Spuren

Dieser Dia-Vortrag wird eine gute Ergänzung des letzten Berichts über Lappland bilden. Wer seinen Vortrag im vergangenen Jahr über die „Tour des Alpes“ ge-

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

sehen hat, weiß, daß wir wieder mit hervorragenden Bildern verwöhnt werden. Deshalb kommen Sie recht zahlreich am

Donnerstag, dem 15. April 1971 um 19.30 Uhr
in die „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24.

H. Barth

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 28. April 1971, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23/24

Farblichtbildervortrag von Herrn Peter Lipp

Schnee am Äquator

— Bergtouren in Afrika —

Sonnabend, den 3. und 17. April 1971, jeweils von 10 bis 16 Uhr,

KLETTERTURM AM TEUFELSBERG

— Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen —

Maier

Jungmannschaft

Die Jungmannschaft trifft sich am Mittwoch, dem 21. 4. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. An diesem Abend findet die

Neuwahl des Jungmannschaftsausschusses

statt. Ich hoffe auf rege Beteiligung aller, die an der Arbeit in der Jungmannschaft interessiert sind.

Der neugewählte Ausschuß trifft sich zu seiner ersten Sitzung am Mittwoch, dem 28. 4. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Eberhard Heinze

EINLADUNG der Sektionen Nürnberg und Forchheim zum gemeinsamen **Klettern über Pfingsten**. Besonders geeignet für Anfänger, da Ausrüstung nicht unbedingt erforderlich ist, und Jungmannen der beiden obigen Sektionen bereit sind Kletterkurse durchzuführen.

Klettergebiet: Egloffstein, Bootsfeld; Schwierigkeitsgrad 2—6, also auch für Fortgeschrittene sehr geeignet.

Unterbringung:

In der Hütte der Sektion Forchheim in Thuisbrunn, Fränkische Schweiz.

Anmeldungen und Anfragen bitte an mich.

Robert Eschenhagen, 1 Berlin 33, Bingerstraße 60

Jugendgruppe

Heimabend ist am Mittwoch, den 21. 4. um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema ist der Standpunkt des Bergsteigers im Alpinismus mit anschließender Diskussion.

Die Pfingstfahrt, die vom 28. 5. bis 2. 6. stattfindet, führt nach Thuisbrunn in der Fränkischen Schweiz. Die Fränkische Schweiz ist ein vielseitiges Klettergebiet und ist daher besonders geeignet, das Klettern zu erlernen.

Näheres über die Fahrt, wie Unterkunft, Verpflegung und Kosten, wird auf dem Heimabend am 21. 4. bekanntgegeben. Ich bitte dann auch die Anmeldung für die Fahrt zusammen mit einer Anzahlung in Höhe von 20,— DM vorzunehmen. Gerade

wer noch nie Klettern war ist zu dieser Fahrt besonders eingeladen. Das Nichtbesitzen einer Kletterausrüstung ist kein Hinderungsgrund. Benötigt werden nur ein Paar feste Schuhe und alte Klamotten. Die Ausbildung übernehmen Jungmannschaftsmitglieder der Sektion Nürnberg. Nun wartet auf eine Anmeldung Euer
Jochen Bläsing.

D'Hax'nschlager

Unser nächster Übungsabend findet am Dienstag, den 20. April, statt.
Bis dahin erhoffe ich mir eine verstärkte Teilnahme, um endlich einmal wieder etwas anderes einstudieren zu können.
Die weiteren Übungsabende sind bereits festgelegt, und zwar für Dienstag, den 18. Mai und Dienstag, den 15. Juni 1971, jeweils 19.30 Uhr.

Achtung!

Geänderter Übungsbeginn!

Ab April jeweils schon um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion, 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24. Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Am Sonnabend, 24. April 1971, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstraße 23/24.
Herr Heinz Apel hält einen Farblichtbildervortrag (mit Vertonung) über das Salzburger Land. Gertrud Göhre

Fotogruppe

Wir treffen uns am ersten und dritten Freitag um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

2. 4. 1971 Diavortrag von Frau Charlotte Eichner:
„Zillertaler Wandertage — Unser Hüttengebiet“
16. 4. 1971 Herr Richard Löbel zeigt uns seine „Dias aus Berlin“, aufgenommen mit Brennweiten von 35 bis 460 mm. Klaus Groth

Singekreis

Im Monat April finden unsere Übungsabende wie folgt statt:
Montag, den 5. 4. Öffentliches Volksliedsingen mit Gitarrenbegleitung in der „Schöneberger Hütte“ ab 20.00 Uhr
Montag, den 19. 4. dto., jedoch ab 19.45 Uhr
Montag, den 26. 4. bei Frau Spielter, Wilmersdorf, Koblenzer Straße 21 IV, ab 19.45 Uhr, mit Klavierbegleitung. G. Ha.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 71 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupstelner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte
Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

**Die Armanduhr
mit Höhenmesser und Barometer**

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina. ETERNA Dugena.

**BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAYRE-LEUBA GENEVE**

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken, Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen, Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuankertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Wilkens Auerhahn

Bestecke aller Markenfabrikate

BRUCKMANN

BSF



Wellner usw.

R & B

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 5 23. Jahrgang Mai 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Ihr Blumenhaus von Weingraber

bietet die große Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen
Dekorationen zu jedem Anlaß **1 Berlin 41 am S-Bhf. Steglitz**

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **13. Mai 1971**, pünktlich **19.30 Uhr**, im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen DM 2,—.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farbtonfilm von Erich Reismüller, Berg b. Starnberg

„Weiße Gipfel rufen uns“

Gäste sind herzlich willkommen!

Nach der Versammlung: Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne, Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt von der Bismarckstraße aus).

Bitte lesen Sie im Heftinnern: „Der Vortrag des Monats“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 2. 5. 2 Wanderungen | 17. 5. Singekreis — Übungsabend |
| 3. 5. Öffentliches Volksliedsingen | 18. 5. D'Hax'nschlager — Übungsabend |
| 5. 5. Alpiner Lehraabend | 19. 5. 1 Wanderung |
| 5. 5. 1 Wanderung | 19. 5. Jugendgruppe — Heimabend |
| 5. 5. Jungmannschaft-Ausschußsitzung | 21. 5. Leichtathletik — Waldlauf |
| 7. 5. Leichtathletik — Waldlauf | 21. 5. Fotogruppe — Diavortrag |
| 7. 5. Fotogruppe — Diavortrag | 22. 5. Bergsteigergruppe — Kletterübung |
| 8. 5. 1 Wanderung | 23. 5. 1 Wanderung |
| 8. 5. Bergsteigergruppe — Kletterübung | 24. 5. Singekreis — Übungsabend |
| 9. 5. 2 Wanderungen | 26. 5. 1 Wanderung |
| 10. 5. Singekreis — Übungsabend | 26. 5. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung |
| 12. 5. Jungmannschaft — Heimabend | 27. 5. Treffpunkt „Schöneberger Hütte“ |
| 12. 5. 1 Wanderung | 28. 5. Leichtathletik — Waldlauf |
| 13. 5. Sektionsversammlung und Vortrag | 31. 5. 1 Wanderung |
| 14. 5. Leichtathletik — Waldlauf | Juni |
| 15. 5. Wandergruppe — Monatsversammlung | 2. 6. 1 Wanderung |
| 16. 5. 2 Wanderungen | 5. 6. 1 Wanderung |
| | 6. 6. 2 Wanderungen |

Inhalt	Seite
Naturschutz in Österreich	6
Bergsteigen und Wasserwandern — Wallner	9
Der Vortrag des Monats	11
Bericht	11
Alpine Zeitschriften	13
Informationen	16
Mitteilungen der Vereinsleitung	17
Mitteilungen der Gruppen	21

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe in Leder und Velour. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitungen in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** wird Sie fachmännisch beraten



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung
Hauptgeschäft:

Berlin 45 Lichterf., Hindenburgdamm 69
(direkt am Handelplatz) Gute Parkmöglichkeit

Filiale:

Berlin 46 Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Telefon: 76 60 10 (Kirche)

Größtes Camping-Fachgeschäft in Berlin

Wiener Landkartenausstellung

Hochgebirgs- und Regionalkarten aus Österreich, der Schweiz und Deutschland

vom 11. bis 26. Mai 1971

im Alexander von Humboldt-Haus

der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin

in Berlin-Steglitz, Arno-Holz-Straße 14

geöffnet werktags von 10—14 Uhr und von 16—20 Uhr

Eintritt frei!

Im Rahmen dieser Ausstellung findet am Mittwoch, den 12. Mai um 18 Uhr ein Podiumsgespräch über „**Neue Wege der Alpenvereinskartographie**“ statt, veranstaltet in Zusammenarbeit der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin mit der Deutschen Gesellschaft für Kartographie und der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins. Die Teilnehmer am Podiumsgespräch treffen sich am 12. 5. um 17.30 Uhr im Alexander von Humboldt Haus in Berlin-Steglitz zu einem gemeinsamen Rundgang durch die Landkartenausstellung. Anschließend, gegen 18 Uhr, soll das Gespräch über Neue Wege der Alpenvereinskartographie beginnen. Die Veranstaltung ist öffentlich, zuhören kann jedermann. Als Gesprächsteilnehmer werden erfahrene und ernsthafte Kartenbenutzer gesucht, die sich zwecks Vorbereitung und Organisation des Gesprächs möglichst frühzeitig mit Herrn Maier, DAV, Telefon 71 49 30 oder mit Herrn Pöhlmann, TFH Berlin, Telefon 80 71 24 in Verbindung setzen wollen. Aus technischen Gründen ist die Zahl der aktiven Teilnehmer an der Gesprächsrunde begrenzt.



Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad

BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)

Kolonnenstraße 51

Telefon: 782 18 26

Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

Naturschutz in Österreich

Im vergangenen Jahr 1970 kam vom Bundespressedienst des österreichischen Bundeskanzleramts ein freundliches Schreiben über Naturschutzfragen in Österreich. Da der Brief von allgemeinem Interesse ist, sei er hiermit in Auszügen vorgestellt:

Als Alpenland schlechthin bekannt, reizt Österreich nicht nur mit seiner alpinen Landschaft. Auch Seen, Hügel und Tiefebene üben ihre Anziehungskraft aus. Wie in allen Industrieländern geht von dem Ausbau von Siedlungen, Verkehrswegen, Industrieanlagen etc. Gefahr aus. Man hat aber in Österreich diese Gefahr schon früh erkannt und viele der schönsten Gebiete unter gesetzlichen Schutz gestellt. Gegenwärtig verfügt Österreich über 200 Landschafts- und Naturschutzgebiete von insgesamt rund 14 000 km² Fläche, das ist etwa ein Sechstel des Staatsgebietes! Es gibt dabei kleine Schutzgebiete von weniger als einem Hektar Ausdehnung. Das größte Naturschutzgebiet, „Karwendel“ in Tirol, nimmt dagegen 72 000 Hektar ein.

Was in Österreich bisher noch fehlte, sind echte Nationalparks, die in ihrer Größenordnung, Konzeption und Organisation zugleich ideale Erholungsgebiete für den Menschen und Schutzzonen für Tier- und Pflanzenwelt darstellen. Diesem Mangel ist 1970 abgeholfen worden. Als Beitrag Österreichs zum Europäischen Naturschutzjahr ist der Alpen-Nationalpark „Hohe Tauern“ entstanden. Ein Gegenstück wird in absehbarer Zeit der Steppen-Nationalpark „Neusiedler See“ sein. Für die fernere Zukunft sind noch weitere Nationalparks geplant. Der Alpen-Nationalpark soll zunächst eine Fläche von 1800 km² umfassen. Darin sind die Glockner-, Venediger-, Granatspitz-, Goldberg-, Ankogel-, Schober-, Reichenspitz-, Lasöring- und ein Teil der Riesenfernergruppe enthalten. Man hofft, daß man im Geiste europäischer Zusammenarbeit später den Nationalpark auch über die Staatsgrenze hinweg, ins Südtiroler Ahrntal, ausdehnen kann. In diesem Gebiet

FO TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate
für Reise und Sport** **Diaprojektoren
Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29
WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

besteht bereits ein markiertes Wegnetz von fast 300 km Länge. Über 80 Berggasthöfe und Schutzhütten bilden Stützpunkte und Zufluchtstätten. Einer weiteren Erschließung bedarf das Gebiet nicht, zumal verkehrstechnisch auch keine besonderen Probleme bestehen.

Dann ging der Sektion Berlin noch ein „Gesamtösterreichisches Verzeichnis“ der Naturparks und Wildgehege zu. Die Naturparks umfassen durchwegs Landschaften, die eine interessante Pflanzen- oder Tierwelt, besonders auffallende geologische Formationen u. a. haben und im Gesamten typisch für eine der vielen Landschaftsformen Österreichs sind bzw. eine solche als Einheit vorstellen. Die meisten Wildparks zeigen in ihren Gehegen einheimische Tiere und solche, die in früheren Zeiten hier gelebt haben, dann ausgestorben sind, aber teilweise in anderen Ländern noch erhalten werden. Einige Wildparks halten jedoch auch Tiere aus fernen Ländern, meist jedoch aus Klimazonen oder Landschaften, die einigermaßen ähnliche Lebensbedingungen bieten wie die betreffende Landschaft Österreichs.

Nachfolgend das Verzeichnis der vorhandenen Natur- und Wildparks sowie eine Beschreibung als Beispiel, wie sie alle in dem umfangreichen Verzeichnis erläutert worden sind.

BURGENLAND: Naturpark Breitenbrunn
Wildpark Güssing
Naturreservat Seewinkel

KÄRNTEN: Kärntner Jägerhof Schloß Mageregg, bei Klagenfurt
Wulfenia-Schongebiet auf der Siebendorfschaftsalpe am Naßfeld
Wildpark Kärnten, Rosegg bei Velden
Großhöflein-Moor in der Gemeinde Radsberg
Gelbe Alpenrose — Wunderblume von Lendorf

**NIEDER-
ÖSTERREICH:** Naturpark Geras
Naturpark Blockheide Eibenstein bei Gmünd
Naturpark Hohe Wand
Schloßpark Laxenburg
Naturpark Leiser Berge
Naturreservat Marchauen bei Marchegg
Naturpark Tormäuer Ötcherland
Wildgatter „Am Fuchsbühl“ Waidhofen a. d. Ybbs

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke/Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 885 82 33

OBER- ÖSTERREICH:	Wildpark Altenfelden-Mühltal Cumberland Wildpark Grünau
SALZBURG:	Wildgehege Saalbach Salzburger Tiergarten Hellbrunn
STIEIERMARK:	Wildgehege Alpl der Ramsauer'schen Gutsverwaltung Tierpark Herbertstein Wildpark Mautern
TIROL:	Alpenzoo Innsbruck Ahornböden im Karwendel Damwildgehege Kirchberg in Tirol Steinwildvorkommen bei Pertisau (Achensee) und im Pitztal
VORARLBERG:	Wildpark Feldkirch
WIEN:	Lainzer Tiergarten Tiergarten Schönbrunn

CUMBERLAND WILDPARK GRÜNAU

Der Wildpark liegt an der Almsee-Landstraße im Almtal zwischen Grünau und dem Almsee. Auf einer Fläche von rund 60 ha bestehen vier Gatter von 12 bis 14 ha Größe. Ferner ein von Besuchern nicht begehbare, jedoch sehr gut einsehbares Gatter in felsigem Gelände für Steinwild und Gamsen. In einem der weitläufigen waldigen Freilandgehege wurden drei Braunbären ausgesetzt (das größte derartige Gehege in Österreich!). Es sind Karpatenbären, der zoologische Prototyp des europäischen Braunbären.

In den anderen Gehegen wurden Rotwild, Damwild, Rehwild, Schwarzwild (Wildschweine) und Hasen ausgesetzt. Kleinere Raubwildgehege wurden für Wölfe, Luchse, Füchse, Marder und Dachse eingerichtet.

In jedem Großgehege ist auch ein Teich (1/4—1/2 ha) angelegt, wo Wasserwild, Fische und auch Biber eingesetzt wurden.

Im Wildpark bestehen 6 km beschotterte, gewalzte, 2 m breite **Wanderwege** sowie 2 km **Pirschpfade**.

Im Wildpark ist ein kleines **Restaurant** in Holzbauweise eingerichtet worden.

Ferner wird ein Museum der **Forstwirtschaft** aufgebaut, mit einer Sonderschau über die Entwicklung der Forstwirtschaft in den letzten Jahrhunderten, d. h. neben alten

Forstwerkzeugen werden auch alte Holzriesanlagen, Flöße u. dgl. gezeigt. (Fertigstellung voraussichtlich Sommer 1970).

Verkehrslage: Abzweigung von Westautobahn bei Sattledt, Bundesstraße 138 bis Voitsdorf, Abzweigung nach Pettenbach — Grünau, Almsee-Landesstraße 6 km ab Grünau.

Parkplatz: für ca. 10 Autobusse und 200 PKW.

Eintrittsgebühren: öS 14,—

Besichtigungszeiten: Eröffnung voraussichtlich Anfang Mai 1970; ganzjährig, täglich von 9.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit, bzw. in den Wintermonaten von 13.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.

Adresse für weitere Auskünfte: Cumberland Wildpark Ges. m. b. H., A-4645 Grünau im Almtal, 220, Tel.: 5 bzw. 205.

Nächstgelegene touristische Ziele: Almsee mit Bootsvermietung, Totes Gebirge, alpine Wanderwege und Kletterrouten, Pühringer Hütte. Gmunden am Traunsee, Segelschule, Seilbahn auf den Grünberg, u. a.; Bergstraße Farrenau Grünau — Schindelbach auf den Hochberg — Farrenau Alm (1283 m), (Hochberghaus — Höhengasthof) Ausgangspunkt für Bergwanderungen: Kasberg (1742 m), Schwalbenmauer (1657 m), Spitzplaneck (1617 m).

Das ganze Verzeichnis ist für Interessenten in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin einzusehen. Ich kann nur empfehlen, von diesen ausführlichen Informationen auch Gebrauch zu machen.

U. Lantzsich

Bergsteigen und Wasserwandern

Eine kleine Betrachtung
von Sepp Wallner, Linz a.d.D.

Der Kajak wurde ursprünglich bei den Eskimos zum Zwecke von Jagd und Fischerei gebaut. Das leichte Holzgerippe wurde mit Birkenrinde und später mit Fellen von Seetieren überzogen. Dieser Urkajak ist der eigentliche Vater unseres Faltbootes. Der Erbauer des ersten brauchbaren Faltbootes in Mitteleuropa, der bayerische Architekt A. Heurich, nahm diesen Eskimokajak als Vorbild und Anregung. Es gelang ihm schon nach den ersten Versuchen, ein Faltboot zu konstruieren, das den starken Beanspruchungen unserer alpinen Wildflüsse standhielt. Er probierte sein Boot im Jahre 1905 — also vor fast 70 Jahren — auf der Isar aus



Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

..... und bis 24 Uhr können Sie nach der Theater-Karte speisen

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Reinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

und es erwies sich als wildwassertauglich. Johann Klepper in Rosenheim am Inn erzeugte nach dem Modell Heurichs die ersten Faltboote. Aus diesen kleinen Anfängen ist eine große Sport- und vor allem Wanderbewegung geworden. So ist das Jahr 1905 als das Geburtsjahr des Faltbootes in die Geschichte eingegangen. Heute finden zum Teil auch schon die stabileren Polyesterboote Verwendung. Zu Ehren dieser Pioniere wollen wir die folgende kleine Betrachtung anstellen.

Von den Sportarten, die uns in ihrer Ausübung mit der Natur in Verbindung bringen, gilt neben dem Bergsteigen und Skilaufen als eine der schönsten das Wasserwandern im Faltboot oder Kajak. Rein äußerlich zeigt sich eine gewisse Verbundenheit und Gleichart dieser drei Sportarten schon darin, daß fast alle Paddler Skiläufer und auch Bergsteiger sind.

Im Nachfolgenden soll nun das Wesen und der innere Zusammenhang dieser drei Sportzweige dargelegt werden.

Den Bergsteiger wie den Paddler lockt einerseits die sportliche Seite; also die Überwindung von Gefahren, der Kampf mit den Elementen, hie Berg — hie Wasser. Dieser Kampf formt und schult den Körper und erbringt in beiden Fällen gleichzeitig ein Erproben des Mutes und die Ausbildung einer gewissen Geistesgegenwart. Die andere Seite dieser Leibesübungen ist das Naturerlebnis; sind es beim einen die Berge von oben, Felsgrate, Wände, Gletscher und Firngipfel, so beim andern die Berge von unten, Felsschluchten, Waldtäler und Alpenseen, auf die die Berge groß und wuchtig niederschauen.

Ist die eine Seite Kampf und Sieg, so die andere besinnliches Naturerlebnis. Beide gehören zusammen und sind vielfach auch in einem Menschen vereinigt. Sie schaffen den echten Bergsteiger genau so wie den rechten Flußwanderer!

So wie sich der Bergsteiger nach und nach immer Schwierigerem und Gefährlicherem zuwendet und die Endsteigerung die schwierigen Kletterfahrten ins Fels und Eis sind, so kommt auch der Paddler von den zahmen Flüssen des Flachlandes eines Tages hinauf in die Alpentäler und befährt mit seinem Gummiboot in rascher und manchmal auch gefährvoller Fahrt die Wildflüsse unserer Alpen. Viel Mut, Kenntnis und Geschicklichkeit ist dazu notwendig. Das Wildwasserfahren entspricht dem sportlichen Kampfgeist und ist in Sinn und Art mit dem Klettern ganz wesensgleich.

Nachdem ich nun die Gleichart und Wesensverwandtschaft zwischen Bergsteigen und Flußwandern besprochen habe, möchte ich noch das harmonische Ineinandergreifen dieser beiden Sportarten aufzeigen. Ich denke hier daran, daß schon nach vielen schweren Felsfahrten im Gesäuse in Hieflau ein schlankes Boot wartete, um uns auf der wilden, berggrünen Enns heimwärts zu tragen. Oder wenn wir aus den Hochbergen Tirols oder Salzburgs kamen, die Salzach, der Inn und in der weiteren Folge die Donau unser Heimweg waren. Nach erfolgreich durchgeführten schweren Bergfahrten ist diese Art des Heimweges ein harmonischer Ausklang und zugleich Erholung und Entspannung.

Seit unser Alpenverein in seinen Sektionen Paddlergruppen gründet und unterhält, lernen immer mehr Bergsteiger das Wasserwandern kennen und lieben. Mit den Wellen unserer berggrünen Flüsse ziehen jeden Sommer frohe, junge Menschen dahin und erzählen uns leuchtenden Auges von ihren Erlebnissen mit Brett, Pickl und Paddel!

Der Vortrag des Monats

Der Film von Erich Reismüller: „Weiße Gipfel rufen uns“, bringt eine ganze Reihe von Touren und Skitouren auf weiße Gipfel, also auch im Sommer Eistouren.

Er beginnt mit Frühjahrsskitouren in den Dolomiten und der Zentralschweiz. Dann reihen sich in bunter Folge Fuscherkarkopf-Nordwand, Großglockner-Pallavicini-Rinne, Wiesbachhorn-Nordwestwand an. In den Westalpen sehen wir Touren auf den Piz Bernina-Biancograt, Dent de Geant, Rochefortgrat, Mont Blanc-Brenvaflanke. Die schweren Eistouren mit der Filmkamera machte Reismüller als Vorbereitung für die Filmaufnahmen bei der Deutschen Himalaya Expedition 1965.

Die Sektionsversammlung vom 8. April 1971

Bericht und Meinung

Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, bedauerte in seinen Begrüßungsworten, daß die Versammlung wegen der Osterferien nicht so gut besucht wäre, wie es die Vortragende und das Thema des Abends verdient hätten. Er wies auf die Wichtigkeit der am 22. April stattfindenden Hauptversammlung hin und bat um rege Beteiligung.

Darauf erhielt Frau Dr. Hildessuse Gaertner aus Freiburg/Br. das Wort zu ihrem Vortrag

„In den Bergen Japans“

Die Vortragende ist der Sektion von früher in bester Erinnerung und wurde mit herzlichem Beifall begrüßt. Sie zeigte das vielfältige Gesicht des fernen Inselreiches. Japan ist ein Land der Superlative und der Gegensätze. Nach der vernichtenden Niederlage des letzten Krieges, nach der entsetzlichen Zerstörung von Hiroshima und Nagasaki durch die Atombombe konnte das Land durch die hohe Intelligenz, die unermüdliche Energie und die große Genügsamkeit seiner Bevölkerung in beispielloser Aufbauarbeit in die Reihe der ersten Industrienationen aufzurücken. Im alten, traditionsgebundenen Nippon sind Städte modernsten Gepräges entstanden; die Hauptstadt Tokio konnte zur größten Stadt der Welt heranwachsen.

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896

**Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Elgenlabor - Prismengläser - Operngläser**

BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

Pünktlichkeit, vorbildliche Sauberkeit in den Hotels und Verkehrsmitteln, die sprichwörtliche Höflichkeit der Japaner machen das Reisen angenehm. Faszinierend ist diese „Welt von Übermorgen“. Aber noch hat die Welt von Gestern ihren Platz im Land der aufgehenden Sonne. Alte Buddhatempel und Shintoschreine in ihrer prächtigen Holzarchitektur erregen die Bewunderung der Besucher und sammeln die Gläubigen zur Andacht und Versenkung. Eine bezaubernde Landschaft voller Schönheit und Harmonie lädt zum beschaulichen Wandern ein. Die erhabene Größe einer alpinen Bergwelt gibt dem Bergsteiger lohnende Ziele, und die Japaner sind durch die Herausforderung der Natur zu einem Volk der Bergsteiger geworden. Alljährlich steigen ganze Scharen in religiöser Verehrung auf den höchsten Gipfel Japans, auf den Fuji (3776 m), der auch Fuji-San, der heilige Berg, genannt wird. Er ist mit seiner Schneehaube weltberühmt geworden; jeder kennt seine formenschöne Silhouette, wie sie sich im Ashisee spiegelt.

Frau Dr. Gaertner bevorzugte abseitige Gebiete, die vom Touristenstrom nicht oder nur selten berührt werden. Sie beginnt ihre Exkursion auf der nördlichsten Insel, auf Hokkaido, dem japanischen Sibirien, wo in Sapporo und seiner stillen, malerischen Bergwelt die Olympischen Winterspiele 1972 stattfinden werden. In den Japanischen Alpen auf der Hauptinsel Honshu werden Bergbesteigungen unternommen; ein Vulkan wird erklommen, bis der Boden unter den Füßen zu heiß wird. In den Tälern und an den Berghängen sind Reisbauern bei ihrer mühseligen Arbeit, die ihnen noch durch keine Maschine erleichtert werden kann. Bei intensiver Bearbeitung des Bodens, stehen doch nur 14 % an landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung, gelingt es, 80 % der Nahrungsmittel im Lande selbst zu erzeugen, um die 100 Millionen Einwohner zu ernähren. Bedeutungsvoll sind die reichen Erträge der Hochseefischerei. Selbst Meeresalgen werden heute für die Ernährung nutzbar gemacht.

Inmitten der Geschäftigkeit und Betriebsamkeit der Hafen- und Industriestädte wirkt das Japanische Mittelmeer wie eine Idylle; mit seinen lieblichen Gestaden, seinen anmutigen Buchten und malerischen Inseln stellt es wohl die reizvollste Landschaft Japans dar.

Fast tropischen Charakter zeigt die südlichste Insel, Kyushu, und zieht viele Touristen an, die meist in Nagasaki zuerst japanischen Boden betreten. Ein Taifun verhinderte aber eine eingehende Besichtigung der Insel. Vorzeitig mußte der Rückflug angetreten werden. So spürte die Reisende am eigenen Leibe, welchen Bedrohungen das sonst so friedliche Inselreich ausgesetzt ist: Erdbeben, Vulkanausbrüche, Flutwellen, Überschwemmungen und eben Taifune haben wiederholt riesige Katastrophen ausgelöst. Der nicht programmgemäße Ausgang der Reise konnte aber die vielfältigen, großartigen Eindrücke von dem herrlichen Land und seiner tüchtigen, liebenswerten Bewohner nicht mindern.

In flüssiger, formvollendeter Rede weiß Frau Dr. Gaertner die Zuhörer mit ihren Erlebnissen zu fesseln. Prachtvolle Bilder lassen die Eigenart und Schönheit Japans lebendig werden, wenn auch nicht alle Aufnahmen gleich gut gelungen sind und manche nur dokumentatorischen Wert besitzen. Zum Schluß dankt die Versammlung der Vortragenden mit starkem, wiederholt einsetzenden Beifall für den wertvollen Abend.

Johannes Genschmer

Nachtrag

Die Artikel „Mit Fell und Harscheisen durch den Gletscherhimmel“ im Februar-Bergboten und „Verloren in einer Gletscherspalte“ im April-Bergboten jeweils von Karl Jetter sind mit seinem Einverständnis aus der **Frankfurter Allgemeinen** entnommen. Die Redaktion dankt für die honorarfreie Überlassung beider Darstellungen.

I. K.

Dank

Der Vorstand dankt Herrn E. Schreiber für das gut gelungene „Schwarze Brett“ in der Geschäftsstelle. Einem dringenden Bedürfnis konnte hierdurch abgeholfen werden.

Dr. Gu.

Suche . . .

Bergkamerad sucht Seilgefährten oder Anschluß für leichte und mittlere Eistouren im Glocknergebiet für die Zeit vom 30. 6.—7. 7. 71. Uwe Klinger, 1 Berlin 62, Prinz-Georg-Straße 3, Telefon 7 84 98 30 ab 17 Uhr.

alpine zeitschriften - alpine zeitschriften

Alpinismus

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer, April 1971

Die Sommerzeit ist im Alpinismus angebrochen und schon hat er einige interessante Themen zu bieten. Toni Hiebeler berichtet vom alpinen Hochleistungstest im Februar—März 1969. Es galt dabei, den 35 km langen Grat vom Eiger bis zum Schilthorn unter genauer ärztlich-wissenschaftlicher Kontrolle zurückzulegen. Dr. med. Georg Hartmann

berichtet dann über die Untersuchungen und Ergebnisse des Hochleistungstestes. Der Wirt des Watzmannhauses, Albert Bitterling, untersucht: Hütten — heute und morgen. Ein Problem, das ja unserer Sektion mit dem ungesund hohen Hüttenbestand auf den Nägeln brennt.

Rainer Deglmann-Schwarz macht in „Go West“ einen Skitrip durch den Westen der USA. Ralf Deseke stürzt sich per Wildwasser in das „Abenteuer Verdon“. Luis Trenker stellt uns „Sexten und seine

Bergsteiger-Bekleidung **Sporthaus Fritz à Brassard**

Bergwelt" vor in der Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“.

Der Alpinismus gibt durch den Abdruck einiger Abschnitte einen Vorgeschmack auf Reinhold Messners Buch „Die rote Rakete am Nanga Parbat“.

Die Frage nach der Sicherheit der Steinschlaghelme wird durch ein Steinschlagunglück am Predigtstuhl aufgeworfen. Es wird dabei die Erwartung, ja Forderung, nach weiterer Entwicklung und Verbesserung der Steinschlaghelme ausgesprochen. Dietrich Hasses: „Was halten die Haken?“ ist ein fundiertes Plädoyer für den Stahlhaken.

Das Ausrüstungsblatt bringt „Ausrüstung à la français“. Darin besonders erwähnenswert der neue Joanny-Leichtmetall-Karabiner Modell Desmaison. Der Hersteller gibt die Bruchlast mit 2900 kg an. Messungen von Fritz Sticht ergaben gar Bruchlastwerte um 3400 kg!

Dann fand ich eine „interessante“ Anzeige von Sport-Scheck. Darin heißt es u. a.: Am weltberühmten Sport-Scheck-Kletterbrocken finden Kletterkurse der Grund- und Oberstufe statt. Grundstufe DM 35,—, Oberstufe DM 50,—! Mein Kommentar: Berliner, nutzt Euren „weltberühmten“ Kletterturm besser!

Die Anstiegsblätter I—IV bringen die Piz Palù Überschreitung von Ost nach West II—III (Bernina-Gruppe) und über das Nordwestbollwerk auf das Monte-Rosa-Nordend II (Wallis). In der Schwierigkeit IV—VI wird die Galenstock-Südwand V+ (Urner Alpen) und die Fallbachkartürme-Nordwand VI (Karwendel) beschrieben.

Der Wanderführer macht auf das Val Mora, Graubünden, aufmerksam. Der Wildwasserführer beschreibt den Grand Canyon du Verdon V—VI, Südfrankreich.

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 4/1971

Im Alpinen Streiflicht äußert D. Seibert seine recht sachliche Meinung über die immer weiterreichende Kontroverse zwischen Dr. Herligkoffer und Reinhold Messner, die auch schon mit Darstellung und Gegendarstellung in unserem Bergboten seinen Niederschlag fand. Kaum ein Bergsteiger kann sich die gewaltigen Ausmaße der Rupal Flanke des Nanga Parbat vom Foto vorstellen, weshalb bekannte Wände der Alpen im gleichen Verhältnis gegenübergestellt wurden. Dem Skifahrer und Skitouristen dienen interessante Tourenvorschläge zur Anregung: Skiberge im Ortlergebiet, Abseits der Heerstraße — Salurnspitze südl. der Weißkugel, In den Schladminger Tauern.

Folgende Beiträge aus dem Skileben bereiten nicht nur den Skihasen heiteres Vergnügen: Skifahrer-Psychologie, Groteske Stürze von H. Schwanda. Heitere, ernste und makabre Episoden von Dr. E. Knoll. Fotowettbewerb: BERGFOTO 71 ist mit einem Farbfoto und mehreren Schwarzweiß-Fotos vertreten. Im Mittelpunkt steht der 1. Preisträger Kurt Diemberger. Neben dem doppelseitigen prämierten Foto „Peutereygrat“, ein kurzes Lebensbild Diembergers und dazu ein eigener Erlebnisbericht vom Peutereygrat, sowie die Entstehung dieses Fotos. Werner Heiß stellt als Klettervorschlag in den Kalkkögeln den SW-Riß der Elfertürme in IV. Schwierigkeitsgrad vor. Erlebte alpine Geschichte von A. Heckmair, bietet nur einen Extrakt von bedeutenden Bergsteigern nach 1930, die durch ihre hervorragenden Taten dem Alpinismus neue Impulse gaben.

Die Fotoseiten demonstrieren die Kunst des fotografischen Sehens unscheinbarer oder alltäglicher Dinge.

Josef Klammer, im Schatten des „Kaiserpapstes“ F. Nieberl, wird nun von W. Rudolt humorvoll charakterisiert und findet Würdigung seiner alpinen Taten.

Dramatische Bergrettung am Watzmann zeigte, unter welch hohem Einsatz von Gebirgsjägern und Bergwachtmännern zwei verletzte Bergsteiger dem Wüten der Elemente eines Wettersturzes ent-rissen wurden.

E. H.

Winter-Bergkamerad

Heft 3 u. 4/71

Endlich gelingt der Anschluß und beendet das Nachhinken um einen Monat mit der Besprechung. Die Zeitschrift wird anscheinend in Zukunft schon vor der Monatsmitte ausgeliefert. Dem Verlag Rother sei Dank!

Tenor des Märzheftes: die Radstädter Tauern. Ausführliches über den Skizirkus Tauernpaß. Wintersport- und Tourenmöglichkeiten des Pongau werden in mehreren Artikeln aufgezeichnet. Tauernpaß auch für Autoabhängige in der Serie: Vom Gaspedal zum Gipfelkreuz. Das Panorama des Monats verbirgt allerdings dem Auge die Hohen Tauern und zeigt vom Schattberg (Kitzbühler) den Wilden Kaiser, Chiemgau, Loferer- und Leoganner Steinberge bis zum Hochkönig in Berchtesgaden. Zwei Artikel befassen sich mit dem IX. Interskikongreß 1971. Wieder galt es, die Vielzahl der Auffassungen — es ging um Methode und Technik des Skilaufes — unter einen Hut zu bringen. An diesem Slalom scheiterten die Experten kläglich. Interessanter als dieses „Hick-Hack“ in

Garmisch ist die Stellungnahme der Bindungsfabrikanten über ihre Produkte in „test“ 9/69. Methodik und Bindung hin und her, was aber bei Gefahr? H. Dumler beginnt seine neue Folge — Gefahren der Alpen — mit: Der Schnee und seine Eigenarten.

Anstiegsblatt für Eisgeher: Tödi-NO-Wand. Von Bregenz nach Tannheim über das Oberjoch führt eine Wander-variante des Großen Allgäuer Hauptkamm-Höhenweges. Abschließend sei auf eine Charakterisierung von Farbfilmfabrikaten hingewiesen.

Wer das Skizentrum und Sommertourengebiet des Aprilheftes aufsuchen möchte, hat einen langen Weg vor sich. Es sind das Val d'Isère und um der Col d'Iseran im franz. Department Savoie. Wer soweit mit dem Wagen fährt, dem seien gleichzeitig die Gipfel um den Lac de la Sassièrre empfohlen. Einen Ausblick auf diese Regionen zeigt das Panorama des Heftes.

Gefahren der Alpen, 2. Folge: Wind und Schnee. Kurzsteckbrief der Skitouren zum Skihörndl (Loferer) und Breitenstein in den Schlierseer Bergen. Ob Bergsteigerschulen eine Notwendigkeit oder ein Konsumartikel sind, darüber läßt sich H. Dumler in einem kurzen Artikel aus. Die Ziele und Bestrebungen der bekanntesten (hier 14) Schulen sind auf den folgenden Seiten dargestellt. Dem geologisch Interessierten bietet das Heft den Titel: Die Riffe im Dachsteinkalkmeer. Die Fotoseite gibt Anleitungen zum Fotografieren und Filmen von Wasser in den Bergen.

P. St.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Informationen - Informationen

Für Briefmarken-Freunde

Sie erhalten eine Fotokarte im korrekt frankierten Luftpostbrief aus Umanak, NW-Grönland, 72° nördlicher Breite. Alle Briefe sind philatelistisch frankiert, d.h. möglichst mit Sondermarken mit dem amtlichen Portosatz. Mehrere Briefe an die gleiche Adresse werden verschieden frankiert.

Senden Sie für jeden gewünschten Brief 8 DM entweder per Zahlkarte an:

Sonderkonto Grönlandkundfahrt
Postscheck Frankfurt/M 2476 87

oder per Überweisung an das Konto:
Grönlandkundfahrt
Volksbank Gießen Nr. 1160

oder im Brief, auch in ausländischer Valuta an:
Grönlandkundfahrt
DAV-Sektion D-63 Gießen,
Seltersweg 38

Vergessen Sie nicht Ihre genaue Adresse auf dem Zahlungschnitt, an die dann im Juli 1971 die Briefe versandt werden.

Schirmherr dieser 1. Oberhessischen Grönlandkundfahrt ist der Hessische Ministerpräsident.

Wichtige neue Erkenntnisse über das Verhalten des Menschen in großen Höhen hat die dritte höhenmedizinische Anden-Expedition vermittelt, die im März 1971 in Santiago de Chile zu Ende ging. Unter Leitung des Berliner Arzt-Ehepaares Albrecht haben 18 deutsche Wissenschaftler — unter ihnen sieben Frauen — zusammen mit 36 chilenischen Soldaten als Versuchspersonen von Februar bis März rund 100 000 Meßdaten gesammelt.

Ziel der Expedition war es, mit neuen chemischen Substanzen die Akklimatisation bei Höhengaufenthalten zu beschleunigen und mit Hilfe von erstmals verwendeter synthetischer Nahrung exakte Bilanzen des Stoffwechsels aufzustellen. In vier verschiedenen Höhenstufen von Meereshöhe bis zu 5000 Meter in den chilenischen Hochkordillern bei La Serena wurden Untersuchungen in einem 20 Tonnen schweren, zerlegbaren Speziallabor aus Kunststoff vorgenommen.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Mitteilungen der Vereinsleitung

Achtung — Beitragszahlung

Sie sparen DM 2,— Mahngebühren, wenn Sie bis spätestens 15. Mai 1971 Ihren Beitrag zahlen!

Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder (Schutzhütten-Verzeichnis 1971) ist erschienen und kann auf der Geschäftsstelle erworben werden.

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Am 27. Mai 1971 ab 19.30 Uhr findet der monatliche Stammtisch statt. Wir freuen uns sehr, wenn viele neu eingetretene Mitglieder die Gelegenheit wahrnehmen, Kontakt zur Sektion zu finden.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Von Freitag, dem 7. Mai ab, wieder jeden Freitag von 17.00—20.00 Uhr Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Alpine Lehrabende

Veranstalter: Arbeitskreis Bergsteigen

Am Mittwoch, dem 5. Mai 1971, um 19.00 Uhr „Was tun im Notfall?“ (Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst). Ort: Hörsaal A des Physiologisch-chemischen Institutes der FU, Arnimallee 22.

Gäste herzlich willkommen!

Öffentliches Volksliedsingen unter Leitung des Singekreises

Montag, den 3. Mai ab 20.00 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Singen mit Gitarrenbegleitung.

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Sektionswanderungen

Sonntag, 2. Mai 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.00 Uhr Bhf. Wannsee

Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Schäferberg — Wannsee

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 2. Mai 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr Königstr. Ecke Straße am Großen Wannsee

Wanderweg: Durch den Wald zur Pfaueninsel (Mittagsrast Rest. zur Pfaueninsel) — durch den Glienicker Park — Kaffeepause wird unterwegs bekanntgegeben — evtl. mit Schiff zurück

Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 5. Mai 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr Hakenfelde (Bus 55 Endstation)

Wanderweg: Durch den Spandauer Forst kreuz und quer (Mittags- und Kaffeepause im Johannisstift)

Führung: Charlotte Eichner

Sonntag, 8. Mai 1971, Nachm.- und Abendwanderung

Treffpunkt: 16.00 Uhr Wittenau Kirche (Bus A 12 vom Leopoldplatz)

Wanderweg: Steinbergpark — Fließtal — Lübars

Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 9. Mai 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.00 Uhr S-Bhf. Grunewald Ostseite

Wanderweg: Seenkette — Havelhöhenweg — Grunewaldturm — Bhf. Grunewald

Führung: Horst Belde

Sonntag, 9. Mai 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf (Mittagspause Rest. Sommerlust) — Ruthenberge — Malche (Kaffeepause „Waldhütte“)

Führung: Selma König

Mittwoch, 12. Mai 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr Schloß Charlottenburg, Haupteingang

Wanderweg: Schloßpark — Spreetalweg — Fürstenbrunnen (Mittagspause) — Ruhleben

Führung: Dr. Fritz Keil

Sonntag, 16. Mai 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.00 Uhr Alt-Wittenau Kirche (Bus A 12 ab Leopoldplatz)

Wanderweg: Sfeinbergpark — Fließtal — Lübars — Hermsdorf — Frohnau — Hubertussee — Frohnau

Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 16. Mai 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bhf. Rehberge

Wanderweg: Schillerpark — Schäfersee — (Mittagsrast Rest. Rixdorf, Residenzstraße) — Kienhorstpark — Nordgraben (Kaffeerast Grünlandklause, Gorkistr.)

Führung: Margarete Legel

Mittwoch, 19. Mai 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr Rödernallee Ecke Alt-Wittenau (Bus A 12 ab Leopoldplatz 9.33 Uhr)

Wanderweg: Nordgraben — Steinbergpark — Tegeler Fließ (Mittagsrast Restaurant Dohnlake) — Tegeler Forst — Schulzendorf (Kaffeerast Rest. Sommerlust)

Führung: Margarete Legel

Mittwoch, 19. Mai 1971 bis Sonntag, 23. Mai 1971 Frühlingsfahrt

Treffpunkt: 17.30 Uhr Flughafen Tempelhof, Abfertigungshalle

Ziel: Niedersfeld/Hochsauerland

Wanderungen: Rothaargebirge — Hunau — Bruchhäusersteine — Besichtigung von Möhnetalsperre und Paderborn

Führung: Dr. Ursel Schaffer — Telefon 8 04 94 52

Preis: 100,— bis 110,— DM

Darin eingeschlossen: Flug und Busfahrten, vier Übernachtungen, 4 mal Frühstück, drei warme Abendmahlzeiten

Verpflegung: Tagsüber aus dem Rucksack

Schlafsack möglichst mitbringen

Rückkehr: Sonntag, 23. Mai 1971, gegen 21.00 Uhr

Sonntag, 23. Mai 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr Waldkrankenhaus Spandau (Bus A 5 ab U-Bhf. Ruhleben bis Endstation)

**Wir sind zuverlässig
und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben**

INNENDEKORATION

LEPPIN

**Mit eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen
Kunst im Handwerk**

*** 876537**

**B 31 Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße**

Wanderweg: Durch den Spandauer Forst nach Schönblick (Mittagsrast) — übersetzen — durch den Tegeler Forst zur Malche (Kaffeerast „Waldhütte“)
Führung: B. Rönnebeck

Mittwoch, 26. Mai 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Stradbad Lübars (Mittagspause) — Hermsdorf (Kaffeepause „Rübezahl-Baude“)

Führung: Ilse Mosig

Pfingstmontag, 31. Mai 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9.00 Uhr S-Bhf. Heerstraße

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Heiner Wurms

Mittwoch, 2. Juni 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bhf. Hansaplatz

Wanderweg: Durch den Tiergarten zur Rhododendronblüte — an Wasserwegen entlang, an Denkmälern vorbei zur Kongreßhalle (Mittagspause) — Neuer See (Kaffeepause)

Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 5. Juni 1971, Nachmittags- und Abendwanderung

Treffpunkt: 16.00 Uhr Rathaus Wannsee

Wanderweg: Durch den Forst Wannsee zum Glienicker Park — Bastion über Atomwerk nach Stölpchensee (Abendrast Stolper Stuben)

Führung: B. Rönnebeck

Sonntag, 6. Juni 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.00 Uhr Scholzplatz/Heerstraße (Bus A 92,94)

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. Juni 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Fließ — (Mittagsrast Grünland-Klause) — Hermsdorfer Fließ (Kaffeepause Hermsdorf Rübezahl-Baude)

Führung: Selma König



Edith Werner

im Oktober 1970

im 57. Lebensjahr

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren!

Mitteilungen der Gruppen

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 26. Mai 1971, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23—24. Die Reihe der Berichte von außeralpinen Gebieten wird fortgesetzt mit dem Lichtbildervortrag von U. Lantzsch:

Nordlandreise. — Von Abisko über Kebnekajse und Ritsemjokk nach Narvik, von dort Schiffsreise nach Honningsvåg und Besuch des Nordkaps. —

Sonntag, den 8. und 22. Mai 1971, finden jeweils von 10.00—16.00 Uhr am Kletterturm Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen statt.

U. L.

Jungmannschaft

Das nächste Treffen der Jungmannschaft findet am Mittwoch, dem 12.5. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Der Ausschuß trifft sich am Mittwoch, dem 5.5. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Eberhard Heinze

D'Hax'nschlager

Unser nächster Übungsabend findet am Dienstag, den 18. Mai um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle 1 Berlin 62, Hauptstr. 23/24 statt.

Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Am Sonntag, 15. Mai 1971, treffen wir uns ab 16.00 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Herr Nitschke hält einen Dias-Vortrag über „Urlaub in den Schweizer Alpen“.

Gertrud Göhre

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

Fotogruppe

Unsere Gruppenabende finden wieder am ersten und dritten Freitag statt, wir treffen uns hierzu um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle.

7.5.1971 — „Korsika und das Feriendorf zum störrischen Esel“
(Herr Erich Tummescheit)

21.5.1971 — „Wanderungen in Südtirol“ (Herr Gerhard Vickermann)

Klaus Groth

Singekreis

Im Monat Mai üben wir wie folgt:

Montag, den 3. Mai Öffentliches Volksliedsingen mit Gitarrenbegleitung
in der „Schöneberger Hütte“ ab **20.00 Uhr**

Montag, den 17. Mai Übungsabend in der „Schöneberger Hütte“,
jedoch ab 19.45 Uhr

Montag, den 10. Mai bei Frau Spielter, Wilmersdorf

Montag, den 24. Mai Koblenzer Str. 21 IV ab 19.45 Uhr mit Klavierbegleitung

Mit Rücksicht auf das Frühlingsfest der Wandergruppe bitten wir um möglichst regelmäßigem Besuch der Übungsabende.

Der Tod unseres Seniors, Herrn Wilhelm Hilke, hat auch in unserem kleinen Kreis eine große Lücke gerissen. Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur einen sehr guten Kameraden, welcher dem Singekreis von Beginn an mit großer Freude die Treue hielt, sondern auch eine selten schöne Baßstimme, die ihm bis in sein hohes Alter erhalten blieb. Wir werden unserem Herrn Hilke stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

G. Ha.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 71 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

**Die Armbanduhr
mit Höhenmesser und Barometer**

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina ETERNA Dugena
BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAYRE-LEUBA GENEVE

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Bestecke aller Markenfabrikate

BRUCKMANN

BSF



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6 23. Jahrgang Juni 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES-OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Ihr Blumenhaus von Weingraber

bletet die große Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen

Dekorationen zu jedem Anlaß **1 Berlin 41 am S-Bhf. Steglitz**

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **10. Juni 1971**, pünktlich 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen DM 2,—.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farbfilm und Dia-Vortrag von Herrn Dr. Walter Domke, 1. Vorsitzender des Volksbundes Naturschutz, Berlin:

„Naturschutz und seine Probleme —

erläutert an Beispielen zwischen Nordsee und Alpen“.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13, gegenüber der Tribüne. (Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt dazu von der Bismarckstraße aus).

Bitte lesen Sie im Heftinnern: „Der Vortrag des Monats“.

Der **Redaktionsschluß** für das **August/September-Heft** ist wegen der Urlaubszeit von Redaktion und Druckerei ausnahmsweise auf den **7. Juli** vorverlegt.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 2. 6. 1 Wanderung | 15. 6. D'Hax'nschlager — Übungsabend |
| 2. 6. Jungmannschafts-Ausschußsitzung | 16. 6. Jugendgruppe — Heimabend |
| 4. 6. Fotogruppe — Diavortrag | 16. 6. 1 Wanderung |
| 4. 6. Leichtathletik — Waldlauf | 18. 6. Leichtathletik — Waldlauf |
| 5. 6. Bergsteigergruppe — Kletterübung | 19. 6. 1 Wanderung |
| 5. 6. Wandergruppe — Frühlingsfest | 20. 6. 1 Wanderung |
| 6. 6. 2 Wanderungen | 21. 6. Singekreis — Übungsabend |
| 7. 6. Öffentliches Volksliedsingen | 23. 6. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung |
| 9. 6. Jungmannschaft — Heimabend | 24. 6. Treffpunkt „Schöneberger Hütte“ |
| 9. 6. 1 Wanderung | 25. 6. Leichtathletik — Waldlauf |
| 10. 6. Sektionsversammlung und Vortrag | 26. 6. Bergsteigergruppe — Kletterübung |
| 11. 6. Leichtathletik — Waldlauf | 27. 6. 2 Wanderungen |
| 13. 6. 2 Wanderungen | 28. 6. Singekreis — Übungsabend |
| 13. 6. Skigruppe — Wanderung | Juli |
| 14. 6. Singekreis — Übungsabend | 3. 7. Singekreis — Dampferfahrt |
| | 4. 7. 2 Wanderungen |

Bericht über die Hauptversammlung — P. Lipp	5
Anschleichen zum Mont blanc — W. Nitsche	7
Skigruppenfahrt — K.-H. Brinkmann	11
Der Vortrag des Monats	13
Bericht und Meinung	13
Vortrags-Vorschau	15
Alpine Zeitschriften	15
Neue Bücher	18
Mitteilungen der Vereinsleitung	18
Mitteilungen der Gruppen	21

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe in Leder und Velour. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitungen in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** wird Sie fachmännisch beraten



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung
Hauptgeschäft:

Berlin 45 Lichterf., Hindenburgdamm 69
(direkt am Händelplatz) Gute Parkmöglichkeit

Filiale:

Berlin 46 Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Telefon: 76 60 10 (Kirche)

Größtes Camping-Fachgeschäft in Berlin

Hauptversammlung 1971 – Ergebnis

Die zum 22. April zur Teilnahme an der Hauptversammlung aufgerufenen Mitglieder folgten der Einladung trotz des schönen Wetters erstaunlich zahlreich.

242 Teilnehmer stellen nach den Erfahrungen der letzten Jahre einen neuen Rekord dar, wenngleich der Gedanke, daß eine Minderheit von kaum 7 % der Mitglieder über die Mehrheit von 93 % das Schicksal der Sektion in ihren Grundlagen bestimmt, einem verantwortungsbewußten Vorstand Magendrücken verursachen muß. Dies als Vorbemerkung eines „gewesenen“ Vorstandsmitgliedes, der sich für die wiedergewählten und neu hinzugekommenen Vorstandsmitglieder eine größere Interessensbasis gewünscht hätte. Schließlich ließen die letzten Hauptversammlungen an Lebhaftigkeit nichts zu wünschen übrig und die Aufgaben des Vereins sind in den vergangenen 100 Jahren eher vielseitiger geworden. Sie standen zwar zeitweise nicht mehr so sehr im Licht der Öffentlichkeit, aber gerade in den vergangenen Jahren hat der DAV Berlin wieder sehr an Popularität gewonnen und es ist zu wünschen, daß die Vereinsöffentlichkeit daran gebührenden Anteil nimmt. Immerhin hat die Mitgliederzahl unserer Sektion im Jahre 1970 wieder um 50 neue Mitglieder zugenommen und beträgt 3888.

Das vergangene Jahr brachte nicht nur eine Beitragserhöhung, sondern auch einen Zusammenschluß der Jugendgruppen und Jungmannschaften aller Berliner Sektionen, eine neue Gruppe „Arbeitskreis Bergsteigen“, deren besondere Aktivität sich auf die Öffentlichkeitsarbeit richtet und nicht zuletzt einen Kletterturm als Übungsanlage, der für alle Bergsteiger in Berlin wegen der erschwerten Erreichbarkeit natürlicher Klettergärten, große Bedeutung hat.

Für die im Herbst stattfindende Hauptversammlung in Freiburg wird die Möglichkeit des Einsatzes einer elektronischen Datenverarbeitungs-Anlage für eine zentrale Beitragsendabrechnung des gesamten DAV geprüft, damit die Sektionen von ihren Routinearbeiten entlastet werden und sich die meist ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter weitgehend den wirklich wesentlichen Anliegen widmen können.

Eine empfindliche Belastung des Sektionshaushaltes sind die in den letzten Jahren immer mehr gestiegenen Druck- und Versandkosten für den „Bergboten“. Sollten



BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin 30, Potsdamer Straße 125

Fernruf: Sammelnummer 26 92 61

Fremdenbüro: Berlin 30, Rankestraße 1 an der Gedächtniskirche

Fernruf: 883 01 26

Zweigstellen in allen Stadtteilen

sich diese Verteuerungen fortsetzen, wird einer späteren Mitgliederversammlung vielleicht die Frage zur Entscheidung vorliegen, ob die Sektionszeitschrift im bisherigen Umfang und in der monatlichen Folge weiter erscheinen soll, oder ob der Umfang des Blattes zu verkleinern und die Zeitfolge zu ändern ist.

Aus dem Hüttenbereich wurden drei Punkte besonders herausgestellt: das Problem des notwendig gewordenen Neubaus des Furtschaglhauses mit der noch nicht gesicherten Finanzierung, der Bau des geplanten Höhenweges in den Zillertaler Alpen, der ohne besondere Kosten vorangebracht werden konnte und die Neuabgrenzung der Arbeitsgebiete in Tirol mit der durchgeführten Neubezeichnung aller Alpenvereinswege in den Ostalpen.

Zu dem Bericht des Schatzmeisters wurden einige Erläuterungen gegeben und dem Vorstand nach dem Prüfungsbericht die beantragte Entlastung erteilt.

Der von Herrn A. Gessner gestellte Antrag auf Satzungsänderung (s. März-Bergbote), erhielt nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit, wurde aber in leicht geänderter Form als Richtlinie für den Vorstand angenommen.

Die Wahl des neuen Vorstands für die nächsten 3 Jahre verlief nach dem Vorschlag im April-Bergboten wenig dramatisch, wenn man davon absieht, daß das Ausscheiden einer Reihe von älteren Vorstandsmitgliedern, die seit Jahrzehnten für die Berliner Vorkriegssektionen und deren Nachfolgerin, der Berliner Sektion, erfolgreich tätig waren, einige dankbare und auch ein wenig wehmütige Betrachtungen über den Wechsel der Generation hervorriefen.

Die Genehmigung des Haushaltsplanes war angesichts der vorgerückten Zeit nurmehr Formsache, worüber von einigen Seiten der Kopf geschüttelt wurde. Schließlich ist die Finanzplanung für das kommende Jahr zu wichtig, als daß man sie gegen einen früher oder später erreichten Autobus aufwiegen sollte.

Die Versammlung löste sich gegen 22 Uhr auf, um hinterher recht zahlreich bei einem kühlen Bier das Ergebnis des stattgefundenen Ereignisses zu diskutieren.

Peter Lipp



Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51

Bus A 4

Telefon: 782 18 26

Lieferant aller Krankenkassen

Langsames Anschleichen zum Mont blanc

Eigentlich hatte ich immer etwas Respekt vor dem großen Weißen Berg, aber heuer meinte Hans, mein Bergführer aus Obergurgl: „Wir müssen ihn endlich packen, bevor wir zu alt werden“. So fuhren wir also nach den üblichen Vorbereitungen für eine derartige Tour in der ersten Septemberwoche los. Es goß in Strömen, als wir unser Auto bestiegen, und die Gäste in unserer Pension mögen sich ihren Teil gedacht haben. Aber der Wetterbericht für die Westalpen war befriedigend. Über den Arlberg- und Oberarlberg begleitete uns der Regen. Erst vom Furkapaß an klarte es auf. Da wir noch einmal im deutschsprachigen Raum übernachten wollten, blieben wir in Visp, einem kleinen Städtchen in der Westschweiz. Hier legten wir nochmals unser Programm für die nächsten Tage fest. Da ich in diesem Urlaub keinen Viertausender bestiegen hatte und — abgesehen von kürzeren Touren im Ötztal — relativ untrainiert war, riet Hans wegen der besseren Akklimatisation zu einem „langsamen Anschleichen“, d. h. zweimaliger Hüttenübernachtung vor dem Gipfel.

Am nächsten Morgen brachen wir schon um 5.30 Uhr auf und erreichten über den Forclazpaß um 8.00 Uhr Chamonix. Im Bureau des guides wurden die letzten Informationen eingeholt. Der direkte Ausgangsort für die Normalroute, Les Houches, liegt etwa 8 km von Chamonix entfernt. Dort stellten wir auf dem international anmutenden Parkplatz unseren Wagen ab und überprüften zum letzten Mal die Rucksäcke. Minuten später brachte uns eine Gondelbahn bis Bellevue (1800 m) und nach kurzem Aufenthalt eine klapprige Zahnradbahn nach le Nid d'Aigle (Adlernest 2364 m), dem Ausgangspunkt für den eigentlichen Aufstieg. Es war später Vormittag, als wir die vor uns liegenden weiten Geröllhalden angingen. Danach gelangten wir in steilen Kehren an ein flaches Schneefeld, nach dessen Überquerung unser Tagesziel, die Tête Rousse-Hütte (3164 m) erreicht war, eine sehr primitive, aber gut geführte Hütte. Nachmittags betrachteten wir den weiteren Anstieg zur Goûter-Hütte, einen Steilhang, der mir auf den ersten Blick etwas beängstigend erschien. Wirklich gefährlich sollte aber nur die breite Steinschlagrinne im unteren Bereich des Hanges sein. So hinkte denn auch am späten Nachmittag ein Verletzter heran, dem ein Stein regelrecht einen Bergschuh durchschlagen hatte. Er wurde noch am gleichen Abend mittels Hubschrauber abgeflogen. Deshalb nahmen wir uns vor, diese Rinne ziemlich früh morgens zu queren; da würde noch alles fest sein, dachten wir!



..... und bis 20 Liter
bitten Sie nach der
Theater-Karte spaten

Bahnhof-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

Der nächste Morgen sah uns etwa um 7.30 Uhr beim Queren besagten Couloirs. Hans hing unser Seil sicherheitshalber in das fixierte Drahtseil ein und eilte hinüber zu den Felsen. Dann kam ich nach. Um diese Zeit surrten schon laufend kleine Steine, die vermutlich vom Wind losgeweht wurden. Diese Rinne erwies sich in der Tat als die gefährlichste Stelle am ganzen Mont Blanc. Der folgende Anstieg verlief in einer mehr oder weniger ausgeprägten Felsrippe, die gut kletterbar war, zumal fast alle Stellen schneefrei waren. Natürlich mußten wir wegen der Steilheit immer wieder die Hände zu Hilfe nehmen. Auch hier Steinschlaggefahr, vom späten Vormittag an besonders durch absteigende Partien. Unmittelbar am Ende des Hanges steht die moderne Goûter-Hütte (ca. 3800 m), an der wir gegen Mittag eintrafen. So blieb uns viel Zeit zur Kontaktaufnahme mit anderen Bergsteigern. Dabei war die für den Mont blanc recht mangelhafte Ausrüstung mancher Touristen erstaunlich. Beispielsweise schenkte ich einem Studenten, der beinahe nur mit dem, was er auf dem Leibe trug, heraufgekommen war, ein Paar Handschuhe. Zahlreiche Gruppen besaßen weder Taschen- noch Stirnlampen und mußten sich deshalb am nächsten Morgen anderen Partien anschließen. Drei junge Burschen waren ohne Seil erschienen, aber Steigeisen hatten alle!

Da ich nicht noch einmal den steinschlaggefährdeten Hang zwischen diesen beiden Hütten passieren wollte, überredete ich Hans, am kommenden Tag über die Grands Mulets-Hütte abzustiegen. Dieser „Schneeweg“ schien mir nach der Kraxelei bequemer zu sein, was sich übrigens als Irrtum herausstellen sollte.

Um 3.00 Uhr allgemeines Aufstehen in der Goûter-Hütte. Da wir hierher nicht zurückkamen, mußte das gesamte Gepäck mitgenommen werden. Anseilen und Anlegen der Eisen im Vorraum der Hütte. Hans ging ohne Eisen bis zum Vallot-Biwack. Kurz vor 4.00 Uhr endlich Aufbruch. Es war dunkel, aber sternenklarer Himmel, wir schienen also Glück mit dem Wetter zu haben. Schneestapferei? Nicht an diesem Morgen, alles war knallhart gefroren. Jeder Tritt in den Spuren hielt. Außer dem Knirschen des Schnees unter unseren Füßen und dem Geräusch der Eispickel war nichts zu hören. Über Schneeflächen und -buckel krochen die Lichter der einzelnen Gruppen, bald weit auseinandergezogen, hinauf zum Dôme du Goûter (4304 m). Inzwischen war es hell geworden, und wir sahen erstmals bei unserem Anstieg den Gipfel des Mont blanc, gigantisch von hier aus.

Nach kurzem Ab- und steilem Wiederaufstieg langten wir an der schon von Dôme du Goûter sichtbaren Vallot-Hütte (4362 m) an. Über eine Metall-Leiter stiegen wir in diese blecherne Biwakschachtel ein, die mit ihrer Unsauberkeit wenig einladend wirkte. Deshalb packten wir nach kurzer Rast auch nur unsere Rucksäcke um und nahmen nur noch die wichtigsten Dinge mit nach oben. Eine Touristin wurde höhenkrank und mußte auf den Gipfel verzichten. Da ihr Begleiter keine Medikamente bei sich hatte, halfen wir mit Kreislauftröpfchen aus.

Dann ging es über steile Firnhänge und noch breite Gratabschnitte weiter aufwärts. Unser langsames Anschleichen bewährte sich jetzt, denn wir brauchten kaum Verschnaufpausen. So langten wir am eigentlichen Gipfelgrat, einem etwa 100 m langen, sehr schmalen und ausgesetzten Gratstück an. Mein erster Gedanke war „Kriechen“, jedoch wollte ich mir diese Blöße nicht geben. Schließlich hatte ich einen Führer bei mir, und außerdem herrschte absolute Windstille, eine große Seltenheit in dieser Höhe! Wir kamen auch gut hinüber, allerdings muß man hier besonders aufpassen, sich nicht mit den eigenen Eisen zu verhaken.

Augenblicke später standen wir auf dem lang ersehnten Gipfel (4807 m), einem langgestreckten und recht breiten Schneefeld. Es war 8.30 Uhr. Beste Wetterverhältnisse, unendlicher Weitblick! In östlicher Richtung hoben sich besonders Weißhorn und Monte Rosa hervor. Es war so windstill, daß sogar ein Hubschrauber für kurze Zeit auf dem Gipfel landen konnte. Erst nach 1/2 Stunde begannen wir den Abstieg. „Und wenn Du Junge kriegst, auf dem Grat wird eine Aufnahme gemacht“, meinte Hans. Er erreichte sein Ziel, wenn auch nur von meiner Rückseite, denn in eine fotogene Positur wollte ich mich dort natürlich nicht begeben.

Schnell trafen wir wieder bei der Vallot-Hütte ein, in der wir ausgiebig rasteten und wieder unser gesamtes Gepäck aufnahmen. Nun schieden sich die Wege der Touristen. Die Masse ging die gleiche Route zur Goûter-Hütte zurück. Nur wir und zwei Wiener, die ebenfalls nicht den steinschlaggefährdeten Hang hinunterklettern wollten, stiegen zur Grands Mulets-Hütte ab. Trotz vorhandener Spuren kamen wir auf dem Bossons-Gletscher nicht mehr so schnell voran wie vorher. Der Schnee war hier etwa wadentief und jetzt am späten Vormittag rutschig geworden. Mit Eisen konnte man bald nicht mehr gehen, wollte man nicht dauernd die Schneeballen abklopfen. An einem mächtigen Hängegletscher „vorbeieilend“, wurde die Hütte bald sichtbar. Wir waren aber noch lange nicht da, denn die Spalten nahmen immer mehr zu und mußten in weiten Serpentinaen umgangen werden.

In die auf einem kleinen Felskegel gelegene Grands Mulets-Hütte (3050 m) gelangten wir durch Hinaufklettern an einem fixierten Geländer. Wir waren nun etwa zehn Stunden unterwegs und verbrachten dort unsere wohlverdiente Mittagspause. Den Abstieg hatten wir ja praktisch hinter uns, dachten wir...

Diese Annahme sollte sich aber als Irrtum erweisen, denn uns stand im wahrsten Sinne des Wortes noch eine regelrechte Eistour bevor. Unterhalb der Hütte marschierten wir auf der noch gut sichtbaren Spur entlang den großen Spalten. An vier Stellen befanden sich zur besseren Überquerung Leitern, und ich muß gestehen, daß ich diese trotz Hansens Pickelsicherung mit „recht gemischten Gefühlen“ über-

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÜBEL
SALZMANN + SOHN
WERKSTÄTTEN · 1 BERLIN 44 · HOBRECHTSTR. 31 · 623 17 05

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke/Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 885 82 33

kletterte; dabei nahm ich mir fest vor, nicht in den Abgrund, sondern nur auf meine Hände und die Leitersprossen zu sehen. Im nun folgenden Abstieg gerieten wir in die ungeheuren Abbrüche des Bossons-Gletschers, die eine endlose Zahl bizarrer Schnee- und Eisgestalten bilden. Von einer Spur war hier keine Rede mehr. Auf dem ausgeaperten Gletscher konnten überall und nirgends Fußstapfen sein. Es gab auch keine Markierung mittels Stangen oder Fähnchen. Plötzlich befanden wir uns — bedingt durch frische Eisabbrüche — mitten in einem „Eisgebirge“. Hans band mich los und suchte mit den beiden Wienern nach dem „weiteren Weg“. Ich hielt mich als der Unerfahrenste zurück. Wenn jetzt Nebel eingefallen wäre, hätten wir auf unserer eigenen Spur wieder zur Grands Mulets-Hütte aufsteigen müssen. Oh, wären wir doch ebenfalls zur Goûter-Hütte abgestiegen! Allmählich fielen von allen Beteiligten unerfreuliche Worte, zumal uns inzwischen klar wurde, daß die letzte Seilbahn von der Aiguille du Midi nicht mehr geschafft werden konnte. Endlich war es Hans vergönnt, über die neuen Abbrüche einen Ausweg zu entdecken. Obwohl nun die Mittelstation der Seilbahn in greifbare Nähe gerückt war, mußten wir beim Überspringen der Spalten auf dem jetzt flacher werdenden Gletscher noch manchen Umweg in Kauf nehmen, da eben jede Markierung fehlt. Auch begnugte uns hier kein einziger Tourist.

Als wir um 18.30 Uhr an der Mittelstation eintrafen, war die letzte Seilbahn seit einer halben Stunde fort. Nach kurzem „Kriegsrat“ beschlossen wir aber, trotz unseres „leicht angeschlagenen Zustandes“ nach Chamonix abzusteigen. Hierüber möchte ich den Mantel des Schweigens breiten, denn es bewahrheitete sich der Satz:

Am schwersten fallen stets die Wege,
die man zu fahren können glaubt,
zumal man dann nicht mehr so rege,
was allerletzte Kräfte raubt.

Nach insgesamt 17 Stunden kamen wir hundemüde, aber überglücklich in Chamonix an.

Dr. Wolfgang Nitsche

FO TO
Leisegang

seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate** **Diaprojektoren**
für Reise und Sport **Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29
WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

... und dann wurde Zermatt doch noch weiß ...

Etwas verspäteter Bericht von der Skigruppenfahrt

Zermatt in Braun und Schmutziggrau — dieser unerwartete Anblick bot sich der Vorhut der Skigruppen-Gemeinschaftsfahrt (Lucie Barz), die am 14. März — eine Woche vor dem Haupttrupp — im dem nun zum zweitenmal erkorenen Seilbahn-Domizil Furri eintraf (1886 m, 260 m oberhalb Zermatt). Der Schneemangel dieses denkwürdigen Winters 1971 hatte die unteren Skipisten nach Zermatt bereits unpassierbar gemacht und selbst die Abfahrten in den mittleren Lagen, vom Trockenen Steg (2939 m) nach Furgg (2431 m) oder von Schwarzsee (2582 m) nach Furri (Weiße Perle) mußten mit bösen Kratzern in den Laufflächen bezahlt werden. Lediglich Theodulgletscher (ca. 3000 m) und Furggsattel (3365 m) waren schneesicher, aber vereist und abgefahren.

Der inbrünstig erflachte Schnee fiel dann wie bestellt beim Eintreffen des Haupttrupps genau zum Frühlingsanfang. 100 Zentimeter Neuschnee erwiesen sich allerdings als ein Übermaß, dem die empfindlichen Errungenschaften der Zivilisation im Ferienhaus Silvana nicht gewachsen waren. Der Fernseher — noch am entbehrlichsten, weil ohnehin nur zum Abhören des Wetterberichts frequentiert — begann zu streiken, der Seilbahnbetrieb wurde wegen Lawinengefahr eingestellt, die Pisten waren ausnahmslos gesperit, und mit dem zeitweiligen Ausfall von Licht und Wasser war der Höhepunkt erreicht. Ein Versuch, auf Skiern nach Zermatt durchzustößen, scheiterte im hüft hohen Pulverschnee unter dem eindrucksvollen Grollen ferner und näherer Lawinen.

Die solchermaßen erzwungene Untätigkeit wurde durch den Bau eines Iglus (Architektur: Rudnick und Diehn) überbrückt. In seinem unscheinbaren Eingangsloch verschwanden unter den entgeisterten Blicken des Silvana-Personals nach und nach alle zwölf Berliner nebst Kerzen und hochprozentigen Wärmespendern, die einen feucht-fröhlichen Verlauf des grönländischen Festes garantierten.

Die folgenden Tage, nach allmählicher Freigabe der Pisten, waren ein Wintermärchen und reine Ski-Lyrik. Die Sonne strahlte aus tiefblauem, wolkenlosem Himmel, die Arven ächzten unter der Schneelast. Über endlose Pisten glitt man wie auf Zuckerwatte, die alle Stürze weich auffing. Die eisgepanzten Viertausender, vom Monte Rosa bis zum Matterhorn, sahen wohlwollend auf unsere skiläuferischen Bemühungen herab — und wir waren nicht faul! Sämtlichen offenen Liftabfahrten sowie zwei- und dreisternigen Pisten unserer Hausseilbahn, einschließlich Aroleid und Mamatt, wurden unter die Bretter genommen.

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Der Ausfall einer Turbine im Elektrizitätswerk nagelte einige Gruppenmitglieder in Gesellschaft von 80 Mitgefangenen für eine Stunde hoch oben in der Gondel am Drahtseil fest und verleitete andere zur noch gesperrten, aber einzig möglichen Abfahrt von Furgg nach Furri, nachdem einheimische Skiläufer nebst Gruppen mit bösem Beispiel vorangegangen waren.

Eine Erkundungstour über den Theodulpaß (3294 m) hinunter ins italienische Cervinia führte, wie auch schon im Vorjahr, zu der Erkenntnis: „Schöner ist's doch auf der Zermatter Seite“. Leider stürzte bei der Abfahrt unser 68jährige Gruppenseniore Hans-Wilhelm Leichenring im bretharten Schnee und verletzte sich den Arm, was seinem Skilauf, wenn auch nicht seinem Tatendrang, für diese Reise ein vorzeitiges Ende setzte.

Tagestouren zum Gornergrat und für die Spitzengruppe zu den hinteren Dreistern-Abfahrten am Stockhorn (3247 m) und an der Roten Nase (3286 m) wurden unbeschadet überstanden. Eine Kaffeepause in Riffelalp, wo der leicht angesäuselte Hüttenwirt uns mit Handschlag und Schulterklopfen wie alte Freunde begrüßte, bot einen traumhaft schönen Blick auf das nahe Matterhorn.

Geplante Besuche in Sauna, Schwimmbad und Alpinem Museum in Zermatt fielen wegen Mangels an Schlechtwettertagen aus. Der Sonnenbrand wurde zum Hauptproblem, und mancher kehrte mit geplatzten Lippen reumütig, wenn auch zu spät, zum altvertrauten Labiosan zurück.

Nachdem am vorletzten Abend im „Garnozet“, der Kellerbar unseres Quartiers, ein von einer Wuppertaler Skigruppe herausgeforderter Sängerwettstreit eindeutig zugunsten der Berliner „Schnadahüpfel“ ausgegangen war, brachte der letzte Tag noch eine gewaltige Steigerung aller geheimen Wünsche. Selbst unser Skiküken „Maagooh“ tummelte sich unter sachkundiger Führung (Dieter Jaeger) tollkühn auf dreisterniger Aroleid und Mamatt-Steilpiste und machte das Ereignis mit zahlreichen Dokumentar-Fotos dem skeptischen Ehemann und Chronisten aktenkundig und glaubwürdig. Sein Versprechen, diese Ruhmestat für die Nachwelt aufzuzeichnen, sei hiermit erfüllt.

Das Breithorn sah uns noch lange nach, als wir mit der Zermatter Kleinbahn durch das zerklüftete Visp-Tal in Richtung Berlin davonratterten. Mit uns nahmen wir die Erinnerung an einen Ski-Urlaub, der Hoffnungen und Blühträume erfüllte und doch die bange Frage hinterließ, ob nicht vieles, was danach kommt, enttäuschend, weil weniger vollkommen sein wird.

Karl-Heinz Brinkmann

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896
Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoapparate - Elgenlabor - Prismengläser - Operngläser
BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

Der Vortrag des Monats

Voller Schutz der Natur, also ihre absolute Unberührtheit und Unberührbarkeit ist heute durch den modernen Menschen, besonders in Europa, nirgends mehr möglich. Die menschliche Gesellschaft schickt sich an, durch Wachstum, linearen „Fortschritts“-Trend und durch falsche Vorstellungen ihrer überwiegenden Majorität über die sogenannte „Unerschöpflichkeit“ des in Wirklichkeit begrenzten Lebensraumes dessen in Jahrmilliarden gewordenen Regenerations-System bedrohlich zu stören und eine weltweite Krise im Umweltraum heraufzubeschwören. Für den hochzivilisierten westdeutschen Raum könnte das bei seiner Enge verhängnisvoll werden. Es besteht daher eine dringende Notwendigkeit, daß sich möglichst in jedem Einzelnen, wenigstens aber in der Gesellschaft und in der noch verfügbaren Zeit ein „Umweltbewusstsein“ entwickelt, ausreichend stark zur Verdrängung des blinden materiellen „Fortschritts“-Strebens.

Der Vortragende, ehemaliger Direktor des Dahlemer Museums und -Gartens und jetziger Vorsitzender des Volksbundes Naturschutz Berlin wird diesen ersten Fragenkomplex mit Farbfilm und -Dias kommentieren.

Die Sektionsversammlung vom 13. Mai 1971

Bericht und Meinung

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Maier, eröffnete die Versammlung und übermittelte Grüße des Herrn Dr. Gutzler aus Katmandu, der mit einer „Kleinexpedition“ unterwegs ist. Herr Maier wies noch einmal empfehlend auf die sehenswerte Ausstellung alpiner Landkarten im Humboldthaus in Steglitz hin. Er bat um rechtzeitige Rückgabe entliehener Bücher während der Bibliotheksstunden von 15—18 Uhr. Erneut richtete er einen Appell an die Mitglieder zur Mitarbeit am Ausbau des Zillertaler Höhenweges. Einige Programmänderungen der Wandergruppe wurden bekannt gegeben.

Im Hauptteil des Abends zeigt **Erich Reismüller** zwei herrliche Skifilme und den großartigen Bergsteigerfilm

„Weiße Gipfel rufen uns“

Er unterbricht damit die traditionelle Reihe unserer bewährten Standbildvorträge. Es geht ihm darum, den Menschen am Berg zu zeigen, wie er im Winter auf den Brettern mit einiger Mühe den Gipfel erreicht, dann aber unbeschwert in kühnen Schwüngen ins Tal hinuntergleitet. Wir erleben alle Phasen einer Eishochtour im

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Sommer: das Stiefelputzen, das Seilanlegen, das Ansnallen der Steigeisen, die Sicherung mit Kurzpickel und Eishaken im steilen Firn und Eis, die Erklatterung eines Felsturms, die Begehung eines Eisgrats. Bei den Klängen von Mozartmusik wirkt das alles so einfach, so natürlich, fast spielerisch, zumal auf jede unnötige Dramatik, auf jeden billigen Gag verzichtet wird. Der Maßstab bleibt gewahrt, der Mensch tritt in einer urgewaltigen Natur zurück, der Berg steht im Mittelpunkt, wirkt allein durch seine Erhabenheit und Schönheit.

Glückseliges München, vor dessen Toren die Wunder der alpinen Welt ausgebreitet liegen! In einer Wochenendtour werden die Berge der Glocknergruppe erreicht. Großglockner, Fuscherkarkopf und Großes Wiesbachhorn können auch auf schwierigen Anstiegstouren erklommen werden. Selbst ein Viertausender kann als Hausberg Münchens apostrophiert werden: Der Piz Bernina über den berühmten Biancograt bildet ein phantastisch schönes Wochenendziel. Das Sichumsehen in der Montblanc-Gruppe erfordert allerdings doch einen ausgewogenen Urlaub, wo man oberhalb von Courmayeur auf einem idealen Zeltplatz sein Standquartier aufgeschlagen hat. Die Besteigung der kühn aufragenden Dent du Géant wird als „Einlauf tour“ durchgeführt; die Begehung der Brenvaflanke führt dann in einem langen, sehr schwierigen Unternehmen zum Gipfel des Mont blanc selbst. Zwischen durch ist man aber mit der Familie auf erholsamen, genußreichen Bergwanderungen unterwegs und löst damit in vorbildlicher Weise das nicht ganz leichte Problem, ein Bergsteigerleben in ein harmonisches Familienleben einzufügen. Die beiden kräftigen Buben Erich Reismüller zeigen sich schon als wackere Schüler des Vaters beim Felsklettern. Selbst der jüngste Sproß der Familie schiebt sich mit dem Schnuller im Mund genüßlich und stilgerecht über einen riesigen Felszacken. Nun wissen wir, wie wir in der Sektion das Nachwuchsproblem lösen können. Am Kletterturm auf dem Teufelsberg werden wir einen Lehrgang für Säuglinge einrichten.

Der Abend wäre durch die fesselnden Filme zum reinen Genuß geworden, hätten nicht technische Mängel bei der Wiedergabe, die nicht Erich Reismüller anzulasten sind, die Wirkung stark beeinträchtigt. Die schwache Lampe des Vorführgerätes ließ die Bilder oft nicht hell genug erscheinen, manchmal war die Einstellung unscharf. Störend wirkten vielfach die senkrechten Striche der Bildwand, wie schon früher bei Großformataufnahmen. Die synchronisierte Sprache des Kommentators war völlig unverständlich, mindestens auf den Mittelplätzen im Saal gar nicht oder nur schlecht zu verstehen.

Trotzdem hinterließ der Abend einen nachhaltigen Eindruck, so daß sich am Schluß Herr Maier für die große Leistung herzlich bedanken und die Versammlung starken Beifall spenden konnte.

Johannes Genschmer

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Vorschau auf die kommenden Vorträge

- 14. Oktober 1971
Waldemar Model, Freiburg i. Br. „Skiparadies Silvretta“
 - 11. November 1971
Alfred Sänger, München „Die Eismünde der Ostalpen“
 - 9. Dezember 1971
Alfred Ahrens, Wenden „Malerische Alpenseen und ihre Umgebung“
 - 13. Januar 1972
Heinz Lothar Stutte, München „Elbsandsteingebirge“
 - 10. Februar 1972
Kurt Diemberger, Salzburg „Mont blanc — Der große Grat von Peuterey“
 - 9. März 1972
Karl Loven, Aachen „Rund um die Schöne Aussicht (Ötztal)“
 - 4. April 1972
Hans Gsellmann, Graz „Nordlandfjorde — Spitzbergeneis“
 - 8. Mai 1972
Paul Schmidt, München „Bayerische Bergheimat in den Naturschutzgebieten: Königsee, Karwendel und Ammergau“
 - 8. Juni 1972
Ulrich Münzer, Rosenheim „Island-Insel auf Feuer und Eis“
- Änderungen vorbehalten. Margarete Möhring

alpine zeitschriften - alpine zeitschriften

Alpinismus

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer, Mai 1971

Unter „aktuelles“ wird vom „Drama am Mont Blanc berichtet. René Desmaison wurde nach 26 Tagen (!) aus der Nordwand des Grand Jorasses gerettet, doch für seinen Kameraden war es zu spät... Von und über Reinhold Messner werden Veröffentlichungen gebracht. R. Messner

schreibt in „Die lieben Freunde“, was Bergkameraden über ihre Bergkameraden erzählen. Reinhold Opitz knöpft sich in „Über Technik und Reinhold Messner — Vollkommene Sicherheit?“ eine Artikelserie auf der „Bergsteigerseite“ der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ von Reinhold Messner vor, die so einige Unklarheiten enthält. Unter „aktuell“ wird von den gegenseitigen gerichtlichen Anträgen und Klagen be-

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard

treffs der verkrachten Nanga-Parbat-Expedition berichtet.

„Die schönsten Gebiete der Alpen“ haben diesmal das Stubaital als Ziel, ausführlich wie immer.

Alpinismus-Literatur bringt viele Hinweise auf Bücher, Führer und Karten.

Im Ausrüstungsblatt wird die Haltbarkeit der derzeit gebräuchlichsten Pickelschäfte getestet.

Die Anstiegsblätter I—IV bringen Ski- und Kletterfreuden im Dammkar/Karwendel —III—IV und die Alpspitze-Nordwand/Wetterstein —III. In der Schwierigkeit IV—VI bringen sie die Tour-Ronde-Nordwand / Montblanc-Gebiet als Eiswand (bis 65°) und die Südverschneidung des Vorgipfels der Schiara-Dolomiten VI—A2.

Der Wildwasserführer bringt „Die obere Isar“/Karwendel —II—III, und der Wanderführer bringt den Stubai Höhenbummel vom Ötz ins Stubaital. Eine hochalpine Höhenwanderung, die durch Bergbesteigungen noch beliebig erweitert werden kann.

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 5/71

Walter Pause schrieb eine harte Kritik zu der Fotoausstellung „Bergfoto 71“. Es genügt eben nicht nur auf den Auslöser einer technisch hochentwickelten Kamera zu drücken, sondern erst der Funke Kunstverstand zündet den Schnappschuß. Nicht der Abklatsch der Natur, und sei er formalistisch noch so schön, macht das gute Bild aus; sondern das Herauslösen aus der Vielzahl der Motive und

Erscheinungen, zu einer Bildgestaltung und Aussage. Die jungen aktiven Bergfotografen (hervorragende Alpinisten) streben nach einer neuen Faszination durch das Foto, das den Menschen in Aktion zeigt, den Menschen untrennbar in seinem Element, mit ihm verbunden, ihm ausgeliefert und immer wahr.

Die Antwort eines AV-Mittleren auf die atemberaubenden Oldenburger Resolutionen der norddeutschen Jugend und dem ohrenbetäubenden Echo im alpinen Blätterwald lautet u. a.: Mehr Humor statt Aggression hätte beiden Seiten gut getan!

Zwei Erlebnisberichte für den Skihochtouristen beschließen die Skisaison: „Laliderer Wand mit Ski“, Südseite und „Haller Mauern“, im Schatten berühmter Gesäuseberge.

Mit dem Einzug des Frühlings im Hochgebirge will der „Bergsteiger“ mit folgenden Beiträgen Anregungen zum Bergwandern geben. Tiroler Frühjahrswanderungen im Gebiet des Innsbrucker Mittelgebirges.

Rüdiger Merckell beschreibt ausführlich eine 10tägige Wander-Haute-Route durchs Wallis, welche die 3000 m kaum überschreitet, keine Schwierigkeiten bietet und nur gewisse Kondition für die Länge der Tagesetappen fordert.

Ein zweiter Bericht dieses Autors führt über Steige auf Gipfel im Wallis. Diese „Vorgipfel“ bis 3415 m hoch, zählen mit Recht zu den schönsten Aussichtskanzeln und bieten einen Blick auf mächtige Gletscherströme, wilde Eiswände und silberne Firngrate.

Dieter Seibert hat eine Reihe „Touren für Gipfelhungrige“ vom Allgäu bis zum Monte Rosa ausgesucht, die man jeweils in 1½—2 Tagen absolvieren kann, u. a. Kreuzspitze — Finalspitze (5 Dreitausender, vom M.-Busch-Haus).

Adi Mokrejs gibt Reisetips für Pyrenäen. Für den Pico del Teide 3718 m auf Teneriffa, rät Betty Bruckmeier jedem Teneriffareisenden mindestens die Bergschuhe mitzunehmen. Klettervorschlag: Gr. Falzaregoturm Südwest V, kl. Falzaregoturm Südkante IV—V in der Fanisgruppe.

Zur Erinnerung an Günther Messner, der 1970 am Nanga Parbat blieb, wurde der Tourenbericht einer gemeinsamen Begehung des Livanospfeilers (VI) am Monte Cavallo 1968 von Reinhold Messner mit zusätzlicher Führenbeschreibung abgedruckt.

Jürgen Winkler gibt Fototips für Bergwasseraufnahmen mit großformatigen Bildbeispielen.

Zum Schluß sei das Großfoto Sfulmini-gruppe der Brenta mit Guglia erwähnt.

E. .H

Winter-Bergkamerad

Heft 5/71

Bergfreunden, denen die Ötztaler Alpen — besonders um Gurgl und Vent — das bevorzugte Sommer- oder Winterurlaubsziel bedeuten, können fast die Hälfte des Heftes für sich beanspruchen. Inner-Ötztal, Gurgler Tal, Venter Tal, die schönsten Wege auf die Wildspitze. Im Sommer mit Skiern durch das Gebiet des Weißkamms und Pulverschnee von Sölden bis Hochgurgl sind die Titel der einzelnen Artikel. Die Bilder verleiten zum Sicherinnern, der Text den Fremden zum Pläne schmieden. Hochtouristisch ist das Gebiet für einige große Touren durch die Freigabe der italienischen Si-

milaun, Bella Vista und Weißkugelhütte noch reizvoller und auch hinsichtlich der Gehzeiten interessanter geworden. Aus eigener Erfahrung, die Ötztaler: sehr empfehlenswert.

Fast jeder von uns kennt eine zunehmende Art von Vandalismus in den Bergen, Rowdytum auf den Hütten. Mit „Alle Jahre wieder ...“ überschreibt H. L. Gehrman seinen Aufsatz über dieses Thema. Schon aus dem Titel spricht die Hilflosigkeit gegenüber denen, die solche idiotischen Taten vollbringen — übrigens auch an unserem Berliner Kletterturm.

Viele Gipfel der Stubai und Ötztaler Alpen bieten sich vom Timmelsjoch aus, dem von Nordtirol nach Südtirol fahrenden an. Näheres in „Vom Gaspedal zum Gipfelkreuz“. Das Panorama des Heftes eröffnet dem Auge einen Blick von Norden auf die Ötztaler Alpen, vom Birchkogel über den Geigenkamm, den Kaunergrat zum Glockturm. Zwei lustige Erzählungen, nicht ohne ernsten Kern: die Xaver-Mühlberger-Story über den „fähigsten“ (elektr.) Alleinbohrer und seinen Meister („Maestri). Die andere Geschichte ist im bayerischen Dialekt geschrieben. Wer's lesen kann, bitte!

Lesenswert ein Artikel über das häufig immer noch völlig falsche Schuhwerk in den Bergen. Titel: Leichtbergschuhe — Beobachtungen im Trockenraum. H. Dummer setzt seine Serie „Gefahren der Alpen“ mit Angaben über Wächten fort. Abstecher in die Dolomiten für „einsame Hütten — stille Wege“, die Rifugio Faller an der Marmolata S-Wand. Anstiegsblatt für Sestogradisten: Höllentorkopf SW-Wand. Fotothema des Heftes: Wolken. Sonderbeilage der BV-Tourenblätter, diesmal das Steinerne Meer.

P.St.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

Zwei Verlage stellen neue **Tourenblätter-Mappen** vor. Sie werden vielen Wünschen gerecht, da ihre Gestaltung in jeder Hinsicht praktikabel ist. Man vergleiche und wähle:

Eine Auswahl der schönsten Bergwanderungen aus den Alpenvereinsführern hat der **Bergverlag Rudolf Rother** herausgebracht.

Jetzt erschienen:

BV-Tourenblätter Mappe 2

Kaisergebirge, Chiemgauer-, Kitzbüheler- und Berchtesgadener Alpen.

BV-Tourenblätter Mappe 3

Allgäuer- und Lechtaler Alpen, Bregenzer Wald und Lechquellengebirge
jeweils 16 achtseitige Faltblätter mit einer mehrfarbigen Landkarte 1:50 000 und informativen Fotos zum Text. Mappengröße 16,5 x 11,5 cm. Preis DM 9,80

Alle Tourenblätter sind herausnehmbar abgeheftet und können einzeln in einer durchsichtigen Plastikhülle mitgeführt werden. Jedes Tourenblatt beschreibt durchschnittlich 5 Gipfeltouren.

Die **BLV-Verlagsgesellschaft-m.b.h.**, München ergänzte ihr „BLV-Box“-Programm durch 2 „Boxen“ mit Wandervorschlägen für die ganze Familie:

BLV-Box 10 24 Bergwanderungen „Wandern mit Kindern“: „Allgäu“

BLV-Box 11 24 Bergwanderungen „Wandern mit Kindern“: „Berchtesgaden“

und ergänzt ihre Bergfahrten-Reihe durch

BLV-Box 12 24 Bergfahrten „Wilder Kaiser, Loferer Steinberge, Berchtesgaden“

Jede Box enthält 24 Wandertouren auf Einzelkarten und eine Übersichtskarte in einer Klarsichttasche. Auf jeder Karte ist eine zweifarbige Tourenskizze aufgedruckt. Die gewählte Tour kann als Einzelkarte in einer Hülle, wettergeschützt, mitgenommen werden.

Format 11 x 15 cm. Preis DM 6,80

Ein Tourensteckbrief informiert, welche Höhen erreicht werden, welche Gehzeiten (i. Auf- und Abstieg) zu erwarten, welche Aufstiegshilfen möglich sind und vermerkt die Schwierigkeit. Auf den Karten finden sich Hinweise über Schutzhütten, Almen und Bergbahnen. Jede Beschreibung wurde von Bergführern ausgearbeitet und mit Angaben über Charakter der Tour, günstigster Wanderzeit, Talort, Verkehrsverbindung und Hinweis auf weitere Karten versehen.

— ik —

Mitteilungen der Vereinsleitung

Bibliothek

Die Geschäftsstelle bittet, **alle ausgeliehenen Bücher bis zum 15. Juli 1971 zurückzugeben** (mittwochs von 15—18 Uhr).

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Am 24. Juni 1971 ab 19.30 Uhr findet der monatliche Stammtisch statt. Wir freuen uns sehr, wenn viele neu eingetretene Mitglieder die Gelegenheit wahrnehmen, Kontakt zur Sektion zu finden.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Freitag von 17.00—20.00 Uhr Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Öffentliches Volksliedsingen unter Leitung des Singekreises

Montag, den 7. Juni ab 20.00 Uhr in der „Schöneberger Hütte“ mit Gitarrenbegleitung.

Sektionswanderungen

Mittwoch, 2. Juni 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansa-Platz

Wanderweg: Durch den Tiergarten zur Rhododendronblüte — an Wasserwegen entlang, an Denkmälern vorbei zur Kongreßhalle (Mittagspause) — Neuer See (Kaffeepause)

Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 6. Juni 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Scholzplatz/Heerstraße (Bus 92, 94)

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. Juni 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Fließ — Grünland-Klause (Mittagsrast) — Hermsdorfer Fließ — Hermsdorf Rübezahl-Baude (Kaffeerast)

Führung: Selma König

Mittwoch, 9. Juni 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. oder S-Bhf. Gesundbrunnen, Ausgang Badstraße Ecke Behmstraße

Wanderweg: Zur Rosenblüte in den Humboldthain — Panke-Tal — (Einkehr ist vorgesehen)

Führung: Dr. Fritz Keil

Sonntag, 13. Juni 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr./Pichelsdorfer Str. (Bus 92, 94)

Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese — Grunewaldturm — Bhf. Grunewald

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 13. Juni 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rehberge

Wanderweg: Durch die Rehberge — Jungfernheide — Strandcafé im Volkspark Jungfernheide (Mittagsrast) — weiteres wird mittags bekanntgegeben

Führung: Margarete Legel

Sonntag, 13. Juni 1971 (Skigruppenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr Bushaltestelle Johannesstift (A 53)

Wanderweg: Quer durch den Spandauer Stadtforst

Führung: Otto Hintz

Mittwoch, 16. Juni 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz/Heerstr. (Bus 92, 94)

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald — Wiener Wald (Mittagsrast) — Teufelssee (Kaffeepause)

Führung: Ilse Ninnemann

Sonabend, 19. Juni 1971, Nachtwanderung, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 23 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Ehrenpfortenberge — Baumberge — Konradshöhe — Tegel

Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 20. Juni 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee

Wanderweg: Dreilindener Forst — Hubertusbaude (Mittagsrast) — weiter durch den Wald — Kaffeepause im Café Carolina (gegenüber vom Rathaus Wannsee im Grünen)

Führung: Gustel Reicke

Sonntag, 27. Juni 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee

Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Wannsee

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 27. Juni 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr Siemensstadt, Nonnendamm Ecke Quellweg

Wanderweg: Jungfernheide — Tegel — Strandbaude (Mittagsrast) — Tegeler Forst — Schulzendorf — Kaffeepause „Sommerlust“

Führung: B. Rönnebeck

Sonntag, 4. Juli 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald (Westseite)

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. Juli 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Uferpromenade — Große Malche — am Wasser entlang — Mittagspause „Igel“ — am Wasser weiter — Kaffeepause

Führung: Ilse Ninnemann

**Margarete Hölscher**

im April 1971

im 82. Lebensjahr

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren!

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Etwas für Fleißige, die auch im Sommer nicht faul sein wollen: am Sonntag, den 13. Juni 1971, Treffpunkt 10 Uhr Bushaltestelle Johannesstift, veranstaltet „uns' Otto“ eine Wanderung durch den Spandauer Stadtforst (siehe auch „Sektionswanderungen“). Ich kann bloß mit Trimmi sprechen: Wander mal wieder!

Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. Juni 1971, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23/24

Farblichtbildervortrag von Hannes Maier

Die Ötztaler Alpen**im Frühjahr und Sommer**

Sonabend, den 5. und 26. Juni 1971, 10—18 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

H. Maier

Jungmannschaft

Das nächste Treffen der Jungmannschaft findet am Mittwoch, dem 9. 6. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Es ist unser letztes Treffen vor der Sommerpause.

Die Wahl des Jungmannschaftsausschusses im April ergab folgendes Ergebnis:

Eberhard Heinze, Berlin 12, Bismarckstraße 27 (Leiter)

Marcus von Kreß, Berlin 19, Lindenallee 35 (Stellvertreter)

Mathias Brunner, Berlin 19, Spandauer Damm 23 (Skiwart)

Udo Preugschat, Berlin 61, Solmsstraße 5 (Kletterwart, Ausrüstung)

Robert Eschenhagen, Berlin 33, Binger Straße 60 (Verbindungsmann zur Jugendgruppe)

Der Posten des Schriftführers konnte leider wegen mangelnden Interesses an der Gruppenarbeit nicht besetzt werden. Ich hoffe aber, daß sich doch noch jemand von den 70 Jungmannschaftsmitgliedern dazu bereitfindet.

Für alle Anfänger besteht an folgenden Wochenenden die Möglichkeit unter fachkundiger Leitung am Kletterturm zu üben: 27./28. 6., 4./5. 7. und am 11./12. 7. Die Übungstage werden im September fortgeführt und finden mit einer Wochenendfahrt ins Mittelgebirge ihren Abschluß. Interessenten bitte ich sich bei Udo Preugschat oder beim nächsten Heimabend zu melden.

Der Ausschuß trifft sich am Mittwoch, dem 2. 6. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Eberhard Heinze

Jugendgruppe

Heimabend ist am Mittwoch, den 16. Juni um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Als Vorbereitung auf Sommerbergfahrten sollen Übungen mit Seil und Reepschnur dienen.

Am Sonnabend, den 19. Juni treffen wir uns zu einer Nachtwanderung um 19.00 Uhr am S-Bhf. Wannsee. Ich hoffe, daß daran viele Mitglieder der Jugendgruppe, vor allem die neuen, teilnehmen werden.
Jochen Bläsing

Wandergruppe

Unser monatliches Treffen gestalten wir im Juni als

Frühlingsfest am Sonnabend, 5. Juni 1971,

im Strandbad-Restaurant Lübars ab 16.00 Uhr. Es wird gebeten, im Dirndl oder in Tracht zu erscheinen.

Fahrverbindung: U-Bhf. Tegel, dann Bus 20 in Richtung Lübars bis Haltestelle Vierrutenweg.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 2,— DM erhoben. Gäste sind willkommen.

(NB.: Die ursprünglich für den 5. Juni angesetzte Nachmittags- und Abendwanderung findet **nicht** statt).
Gertrud Göhre

Fotogruppe

Wir treffen uns letztmalig vor den Sommerferien am ersten Freitag des Monats Juni, den 4. Juni 1971 um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle.

Herr Richard Löbel zeigt uns seine „Dias aus Berlin“, aufgenommen mit Brennweiten von 35 bis 460 mm.
Klaus Groth

Singekreis

Unsere Übungsabende finden im Monat Juni wie folgt statt:

Montag, den 7. 6. Offenes Volksliedsingen in der „Schöneberger Hütte“
ab 20.00 Uhr

Montag, den 28. 6. Übungsabend in der „Schöneberger Hütt“, jedoch ab 19.45 Uhr

Montag, den 14. 6. } bei Frau Spielter, Wilmersdorf, Koblenzer Str. 21 IV

Montag, den 21. 6. } ab 19.45 Uhr

Am 5. Juni treffen wir uns zum Frühlingsfest der Wandergruppe in Lübars.

Ehe wir in die Ferien gehen, findet am Sonnabend, dem 3. Juli, unsere traditionelle Dampferfahrt statt. Abfahrt nach Tegel um 13.30 Uhr von der Dampferanlegestelle gegenüber Bahnhof Wannsee. Nach kurzem Spaziergang wollen wir dann wieder in der „Waldhütte“ nach gemeinsamer Kaffeetafel zum fröhlichen Singen zusammen sein. (Liederbücher nicht vergessen!) Gäste sind herzlich willkommen.
G. Ha.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 71 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

Die Armanduhr

mit Höhenmesser und Barometer

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina. ETERNA Dugena.
BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAVRE-LEUBA GENEVE

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Bestecke aller Markenfabrikate

BRUCKMANN



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7 23. Jahrgang Juli 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Ihr Blumenhaus von Weingraber

bletet die große Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen
Dekorationen zu jedem Anlaß **1 Berlin 41 am S-Bhf. Steglitz**

Achtung – nicht überlesen

**Die Geschäftsstelle der Sektion ist geschlossen vom
10. — 31. August 1971**

Mitglieder werden gebeten, ihre Fahrausweise rechtzeitig abzuholen.

Der **Redaktionsschluß** für das **August/September-Heft** ist wegen der Urlaubszeit von Redaktion und Druckerei ausnahmsweise auf den **7. Juli** vorverlegt.

Ankündigung!

Vormerken!

Großer Festball

Am Samstag, dem 13. November 1971, findet in diesem Jahr unser Festball statt, diesmal als „Ball der Berliner Bergsteiger“ als festliche Veranstaltung aller drei Berliner Sektionen.

Einzelheiten werden rechtzeitig in einem der nächsten „Bergboten“ veröffentlicht.



Voranzeige

**Zum Oktoberfest
der D'Hax'nschlager 1971**

in Pichlers Viktoriagarten — Festsaal
Berlin-Lankwitz
Leonorenstraße 18

laden wir herzlich ein.

Ort: Pichlers Festsaal
Datum: Sonntag, 24. Okt.
Einlaß: 15.30 Uhr
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 24.00 Uhr

Beim fröhlichen Beisammensein unterstützen uns mit musikalischen Einlagen die Mannen vom Zithermusikverein Harmonika-Erika 1878 sowie die bewährte Kapelle unseres Günter Lehmann.

Kommen Sie in Ihrer Tracht, oder einfach sportlich leger, — so fühlen Sie sich in unserem Kreis sicher wohler.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

1.7. Jugendgruppe — Heimabend	17.7. Wandergruppe — Dampferfahrt
2.7. Leichtathletik — Waldlauf	18.7. 1 Wanderung
3.7. Singekreis — Dampferfahrt	20.7. D'Hax'nschlager — Übungs- abend
4.7. Jugendgruppe — Kletterübung	21.7. 1 Wanderung
4.7. 2 Wanderungen	23.7. Leichtathletik — Waldlauf
9.7. Leichtathletik — Waldlauf	24.7. Bergsteigergruppe — Kletter- übung
10.7. Bergsteigergruppe — Kletter- übung	25.7. 1 Wanderung
11.7. 2 Wanderungen	28.7. 1 Wanderung
13.7. D'Hax'nschlager — Übungs- abend	30.7. Leichtathletik — Waldlauf
14.7. 1 Wanderung	August
16.7. Leichtathletik — Waldlauf	1.8. 2 Wanderungen

Inhalt	Seite
Neue Wege der Alpenvereinskartographie — I. Koch	5
Was ist am Bergsteigen Kultur — H. Schüle	8
Achtung Blitzschlag! — AV-Information	14
Frühjahrsfahrt der Wandergruppe	15
Pfingsttreffen der ehemaligen Sekt. Mark Brandenburg — K. Specht	19
Alpine Zeitschriften	21
Neue Bücher	23
Mitteilungen der Vereinsleitung	24
Mitteilungen der Gruppen	28



Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

Bus A 4

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Lieferant aller Krankenkassen

Achtung — nicht überlesen

Die Geschäftsstelle der Sektion ist geschlossen vom
10. — 31. August 1971

Mitglieder werden gebeten, ihre Fahrausweise rechtzeitig abzuholen.

Der **Redaktionsschluß** für das **August/September-Heft** ist wegen der Urlaubszeit von Redaktion und Druckerei ausnahmsweise auf den **7. Juli** vorverlegt.

Ankündigung!

Vormerken!

Großer Festball

Am Samstag, dem 13. November 1971, findet in diesem Jahr unser Festball statt, diesmal als „Ball der Berliner Bergsteiger“ als festliche Veranstaltung aller drei Berliner Sektionen.

Einzelheiten werden rechtzeitig in einem der nächsten „Bergboten“ veröffentlicht.



Voranzeige

Zum Oktoberfest
der D'Hax'nschlager 1971

in Pichlers Viktoriagarten — Festsaal
Berlin-Lankwitz
Leonorenstraße 18

laden wir herzlich ein.

Ort: Pichlers Festsaal
Datum: Sonntag, 24. Okt.
Einlaß: 15.30 Uhr
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 24.00 Uhr

Beim fröhlichen Beisammensein unterstützen uns mit musikalischen Einlagen die Mannen vom Zithermusikverein Harmonika-Erika 1878 sowie die bewährte Kapelle unseres Günter Lehmann.

Kommen Sie in Ihrer Tracht, oder einfach sportlich leger, — so fühlen Sie sich in unserem Kreis sicher wohler.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

1.7. Jugendgruppe — Heimabend	17.7. Wandergruppe — Dampferfahrt
2.7. Leichtathletik — Waldlauf	18.7. 1 Wanderung
3.7. Singkreis — Dampferfahrt	20.7. D'Hax'nschlager — Übungs- abend
4.7. Jugendgruppe — Kletterübung	21.7. 1 Wanderung
4.7. 2 Wanderungen	23.7. Leichtathletik — Waldlauf
9.7. Leichtathletik — Waldlauf	24.7. Bergsteigergruppe — Kletter- übung
10.7. Bergsteigergruppe — Kletter- übung	25.7. 1 Wanderung
11.7. 2 Wanderungen	28.7. 1 Wanderung
13.7. D'Hax'nschlager — Übungs- abend	30.7. Leichtathletik — Waldlauf
14.7. 1 Wanderung	August
16.7. Leichtathletik — Waldlauf	1.8. 2 Wanderungen

Inhalt	Seite
Neue Wege der Alpenvereinskartographie — I. Koch	5
Was ist am Bergsteigen Kultur — H. Schüle	8
Achtung Blitzschlag! — AV-Information	14
Frühjahrsfahrt der Wandergruppe	15
Pfingsttreffen der ehemaligen Sekt. Mark Brandenburg — K. Specht	19
Alpine Zeitschriften	21
Neue Bücher	23
Mitteilungen der Vereinsleitung	24
Mitteilungen der Gruppen	28



**Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe**

**Sektionskamerad
BERNHARD ZORN**

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

Bus A 4

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Lieferant aller Krankenkassen

Das moderne Gesicht

Neue Wege der Alpenvereinskartographie

Unter diesem Motto fand im Mai aus Anlaß der Wiener Landkartenausstellung in Berlin ein Podiumsgespräch im Alexander-von-Humboldt-Haus der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin in Berlin-Steglitz statt. Veranstaltet wurde es in Zusammenarbeit der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin mit der Deutschen Gesellschaft für Kartographie und der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, insbesondere der Bergsteigergruppe. Die Sektion war vertreten durch den Leiter der Bergsteigergruppe Herrn Hannes Maier, der Gesamtverband des DAV München durch Herrn Prof. Dr. Schneider. Die Diskussion leitete Herr Gerhard Pöhlmann, TFH Berlin.

Trotz des spröden, wenn auch immens wichtigen Themas waren erfreulich viele Sektionsmitglieder der Einladung zu dieser öffentlichen Veranstaltung gefolgt. Als Diskussionsgrundlage diente die dem Alpenvereinsjahrbuch 1969 beigegebene Karte des „Steinernen Meeres“. Die Teilnehmer des Gespräches hatten Gelegenheit, diese Karte vorher eingehend zu prüfen und mit den ausgestellten Kartenwerken der Vergangenheit und Gegenwart zu vergleichen.

Der Gesprächsleiter Doz. (grad.) G. Pöhlmann hatte als Fachmann die Probleme der Kartengestaltung der Hochgebirgsregionen und die Fragen der Kartographen an die Benutzer in einem kurzen schriftlichen Abriß niedergelegt. Er führte darin u. a. aus, daß die Karten des AV erstmals Pionierleistungen darstellten, daß inzwischen aber besonders unter dem Einfluß der Schweizer Kartographen und produktionstechnischer Entwicklung an anderen Stellen Fortschritte erzielt wurden, die die AV-Kartographen weit hinter sich lassen. Er stellt fest, daß die AV-Karte an einem Wendepunkt stehe und nur aus dem Verzug herauskommen könne, wenn sie international als gesichert geltende Erkenntnisse der kartographischen Wissenschaft anwenden würde, wozu es notwendig sei, Fachkräfte der Weltspitzenklasse zu engagieren. Als „grausames Beispiel mangelnder Qualifikation“ nannte er die Glocknerkarte.

Einen Versuch, wieder an die Spitze zu gelangen, sehen die Fachleute und die Verantwortlichen in der zur Debatte stehenden Karte des „Steinernen Meeres“. Jedoch meint er: „... Das Urteil über diesen Versuch müssen die Kartenbenutzer allein sprechen: Ist dieser Kartenstil besser als jeder andere? Ist der Vergleich mit der Natur einfacher, kann man sich das Geländebild besser vorstellen? Hat die Karte mehr Inhalt, mehr Einzelheiten, ist sie genauer, kann sie besser gelesen



Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

..... und Sie 24 Uhr können Sie nach der Theater-Karte spielen

werden? Das Urteil der Experten ist weniger interessant! Die Karte soll ein Werkzeug sein in der Hand des Benutzers. Funktioniert es? Kann man damit Touren planen? Kann man damit im Gelände gehen? ..."

Mit diesen Forderungen und Fragen lenkte Herr Pöhlmann die Diskussion in die von den Fachwissenschaftlern gewünschte Richtung, sie erhofften sich Orientierungshilfe für ihre Weiterarbeit.

Dies Ziel im Auge zu behalten, war nicht immer leicht, da die hier aufgerufenen Kartenbenutzer zunächst die Gelegenheit nutzten, ganz allgemein Kritik an den derzeit gültigen AV-Karten zu üben.

Herr Dr. Schneider vom Gesamtverband des AV München versuchte die derzeitige Situation zu rechtfertigen und erklärte die meisten Forderungen für schwer erfüllbar, da sie mit zu hohen Kosten verbunden seien. Er brachte durch gewiß interessante, aber zum Teil nicht sachgebundene Erklärungen die Debatte von ihrem eigentlichen Ziel ab.

Als bedenklich wurde vor allem angesehen, daß seit 1930 kein Nachtrag für die Gletscherbereiche erfolgt sei. Karten von Gletschergebieten müßten wie Seekarten auf dem neuesten Stand sein. Das gebiete die Verantwortung, die der Herausgeber trage. Daß der AV finanziell bei solchen zu wiederholenden Neuaufnahmen der Geländegegebenheiten überfordert wäre, war zwar einzusehen, es ist jedoch zu hoffen, daß die praktischen Vorschläge zur Verbesserung solcher Karten mit alten Gletscherständen die Benutzung dieser Karten risikoärmer macht. Zu diesen Verbesserungen könnte gehören: daß beim Nachdruck der Karten die Gletscherstände mit Jahresangabe textlich angegeben werden oder provisorische Eintragungen in Gestalt von gestrichelten Linien die Benutzer auf die Veränderungen aufmerksam machen. Auch sollte die Kartenlegende korrekt sein und ein bestimmtes Zeichen nicht mit „Spalte“ erklärt werden, sondern mit „Spaltengefährdetes Gebiet“.

In diesem Zusammenhang wurde die Gefährlichkeit der Eintragung von Wegprojekten angeprangert. Eine Karte ist ein Werkzeug, kein Entdeckungsmaterial. Irrtümer und Fehlinformationen können fatale Folgen haben.

Daß Karten immer noch auf Papier gedruckt und damit im Gebrauch schnell abgenutzt und beschädigt werden, wurde kritisiert. Der Wunsch nach widerstandsfähigem, reiß- und knickfestem und leichtem Material wurde von Dr. Schneider als schwer zu verwirklichen hingestellt, da der Preis der Karten um 50 % steigen müßte. Auch meinte er, daß viele Gebraucher das synthetische Material ablehnen würden und der AV damit zu zwei verschiedenen Auflagen der Karten gezwungen wäre. Dem widersprachen die Experten, die auf das Material Syntosil verwiesen, das in der Schweiz für den militärischen Sektor bereits im Gebrauch sei und inzwischen schon schreibpapierdünn hergestellt werden würde. Sie meinten, daß solche Karten bei den zu erwartenden Papierpreissteigerungen sogar billiger sein könnten als die bisherigen.

Nach diesen Intermezzi gelang es Herrn Pöhlmann, die Diskussion auf das eigentliche Thema des Abends zu lenken.

Auch hier zunächst Kritik an außerkartographischen Dingen: die Namensbezeichnungen seien gegenüber den ortsüblichen und im Vergleich zu den Führern geändert worden; das sei mißverständlich. Außerdem fehle eine Kennzeichnung der betreffenden Hütten als AV-Hütten. — Danach kam man endlich zur Sache.

Die Karte des „Steinernen Meeres“ dokumentiere ein Höchstmaß von kartographischer Treue, werde aber, indem sie sich in gleichförmiger Kleindetaillierung erschöpfe, die zur Orientierung wiederum nicht so genau sei, daß sie ausreiche, schwer (z. T. nur mit der Lupe) lesbar. Es fehlen größere Formtypen. Es stelle sich die Frage, ob man sich der Klarheit wegen nicht bescheiden solle (man bedenke nur die Landschaftsveränderungen durch Schneefall, die alle Kleinform verdeckt).

Als widersprüchlich und die Lesbarkeit der Karte beeinträchtigend wurde die Tönung der Karte angesehen. Hell und dunkel werden willkürlich und uneinheitlich eingesetzt. Alle Himmelsrichtungen erscheinen sowohl hell wie dunkel! Die Erkennbarkeit von oben und unten wird dadurch erschwert.

Das Fehlen von Koordinaten wird als Manko angesehen. Dieses geographische Netz ist zur Auswertung der Karte mit dem Kompaß notwendig. Der Hinweis des AV-Vertreters, daß eine solche Darstellung verboten sei, wurde zurückgewiesen als vermutliches Mißverständnis. Es handle sich hierbei nicht um militärische Schießkoordinaten, sondern um solche der geographischen Länge und Breite. Sie werden z. B. heute schon bei manchen Schweizer Neutouren mit angegeben.

Als Anregung für die Kartographen verwies Hannes Maier, der das Gespräch mit seinen Vorschlägen und kritischen Anmerkungen weitgehend bestimmte, auf die geringe Aussage aller derzeitigen Kartenwerke im Hinblick auf steilere Wände. Alle Karten vermittelten eine Art „Grundriß“, der Kletterer benötige aber „Aufrisse“. Es wäre wünschenswert, wenn sich Kartographen dieser Aufgabe annähmen, so daß die gutgemeinten, aber dilettantischen Darstellungen in den Führern abgelöst werden könnten. Hannes Maier machte die Vorschläge: 1. daß die Karten eventuell auf der Rückseite Details bringen sollten mit Darstellungen der Vertikalen, 2. daß sie Detaildarstellungen von Felsgebenden im Maßstab 1 : 10 000 zeigen sollten, aus denen Einstiege, Scharten u. a. ablesbar wären.

Es ist zu hoffen, daß die kartographische Wissenschaft, die an jenem Abend nicht nur durch Dozenten, sondern auch durch junge z. T. noch studierende Vertreter repräsentiert wurde, durch die Kritik und die Vorschläge und Wünsche der Kartenbenutzer Anregungen erhalten hat, die uns künftig brauchbarere Karten bescheren wird.

I. Koch

**Wir sind zuverlässig
und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben**

INNENDEKORATION

**Mit eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen
Kunst im Handwerk**

LEPPIN

*** 876537**

**B 31 Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße**

Gesellschaftliche Aspekte des Alpinismus

Eingeladen vom Akademischen Alpenverein München e.V. kamen am 1. Mai 1971 viele interessierte Alpinisten ins Kreuzeckhaus, Garmisch zu einer Tagung, auf der man sich bemühte, die „Gesellschaftlichen Aspekte des Alpinismus“ zu durchdenken und in Diskussionen zu klären.

Leider war es offensichtlich niemanden aus unserer Sektion möglich, daran teilzunehmen. Wir hoffen darum, daß die Ergebnisse bald veröffentlicht werden können. Die Diskussionsunterlagen, die die angeschriebenen Beteiligten vorher einreichten und die vervielfältigt alle Teilnehmer erhielten, um die Aussprache effektiver zu gestalten, schickte mir auf meine Bitte der Verein zu.

An einer las ich mich fest. Ich meine, hier spricht einer, der über unser Tun nachgedacht hat und es in voller Bewußtheit bejaht.

Der Autor war mir in Urach wegen seiner trotz allen Engagements mit großem, sachlichen Ernst vorgetragenen kritischen Äußerungen aufgefallen. Henner Schüle ist ein junger Bergsteiger und Student, der inzwischen verschiedentlich wegen seiner für viele ungewöhnlichen Ansichten in nicht allen gleich verständlicher wissenschaftlicher Terminologie angegriffen wird. Man wirft ihm, wie ich meine zu Unrecht, vor, „er vermiese das Bergsteigen, verhöhne und diffamiere die Bergsteiger“ (AV-Mitteilung 3/1). Er schrieb die folgende Abhandlung, deren honorarfreie Veröffentlichung er mit einem schlichten, nicht einmal einsilbigen o. k. gestattete. Dank! Und nun lassen Sie sich Zeit, erschrecken Sie nicht über einige Fremdwörter, überdenken Sie alles, urteilen Sie selbst.

Ilse Koch

Henner Schüle

Was ist am Bergsteigen Kultur?

Im Folgenden soll nach Anteil, Einfluß und Verhältnis von Kultur und Technik im Alpinismus gefragt werden als einer möglichen Perspektive des von mehreren Seiten her zugänglichen Phänomens.

Aus welchem Interesse heraus geschieht das?

Technik in Form von technischen Systemen und technologischer Rationalität gehört zu den Existenzbedingungen unserer entwickelten Industriegesellschaft. Da der Alpinismus als „Sport“ oder „Freizeitbeschäftigung“ (Hobby) und „Spiel“ mit dem Produktions- und Reproduktionsprozeß dieser Gesellschaft verknüpft ist und auf ihn bezogen bleibt, darf erwartet werden, daß sich im Alpinismus technologische Verhaltensweisen, die wir dem Kulturellen zurechnen, reproduzieren. Auf der anderen Seite hoffen wir, auf anthropologische „Konstanten“ im Alpinismus zu stoßen, die lebenspraktisch und theoretisch alternativ und komplementär zu jenen stehen würden. Denn es darf erwartet werden, daß der Alpinismus als spielerische Wiederholung atavistischer Verhaltensweisen erhebliches sozialkritisches Potential

birgt, weil er noch näher zu dem zu stehen scheint, was ursprünglich „Kultur“ bezeichnete, und was noch weitgehend in dem Begriff des „Spiels“ enthalten ist.

Nun soll zwar keiner Polarität von Kultur und Zivilisation bzw. Technik, noch jener von wahrem Geist und schlechter Materie das Wort geredet werden, die tendenziell einseitige („usurpatorische“) Herrschaft technologischer Theorie und Praxis heute aber erzeugt in sich selbst eine wachsende Kritik, die anzeigt, daß das Gleichgewicht in der Kultur in Gefahr ist.

Denn so notwendig Kultur ursprünglich Technik mit einschloß, so offenkundig und universell hat sich heute technologisches Verhalten abgelöst und verdinglicht (verselbständigt), wodurch das zugrundeliegende Interesse an der Verfügbarmachung der Natur gleichsam verschüttet wurde. Das aber hat zur Folge, daß dieses Interesse nicht mehr auf die gesellschaftlichen Bedingungen und Wirkungen, die auf den einzelnen wiederum zurückschlagen, überprüft wird. Die „sich selbst“ überlassene Technologie versichert sich nicht mehr ihres menschlichen Sinns und begibt sich der Rückbesinnung und Neubesinnung auf ihre kulturellen Möglichkeiten. Für unsere Themenstellung bedeutet das: Unser Interesse resultiert aus der Spannung zwischen Alpinismus als Spielkultur und Alpinismus als technisiertem Sport, gesellschaftlich gesehen in der Spannung zwischen kritischer und affirmativer Funktion in Bezug auf technologisches Verhalten.

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe in Leder und Velour. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelle.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitungen in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** wird Sie fachmännisch beraten



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung
Hauptgeschäft:

Berlin 45 Lichterf., Hindenburgdamm 69
(direkt am Handelplatz) Gute Parkmöglichkeit

Filiale:

Berlin 46 Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Telefon: 76 60 10 (Kirche)

Größtes Camping-Fachgeschäft in Berlin

Eine pragmatische Definition von Jürgen Habermas (in einem frühen Aufsatz: „Notizen zum Mißverhältnis von Kultur und Konsum“ aus: MERKUR, 10. Jg., H. 3 März 1956, S. 212—228) weist Kultur aus als Tradition von „Verhaltensweisen zur Abwehr und zum Austrag bestimmter ungewöhnlicher Ereignisse“ (S. 213), die im Rhythmus der Natur wiederkehren. Diese Naturereignisse sind dem atavistischen Menschen unmittelbar vorgegeben; nur ungenügend mit instinktiven Verhaltensmustern und geeigneten Körpermerkmalen ausgestattet, ist er gezwungen, unmittelbare Begegnungen mit ihnen auszutragen. Nur seiner Intelligenz gelingt es allmählich, sich unabhängig von der „rohen“ Natur zu machen und sich trotz seiner schwachen Konstitution durchzusetzen.

Der Bergsteiger — nach einigen tausend Jahren Kulturprozeß — wiederholt spielerisch diese Situation, indem er sich freiwillig aussetzt und sein alltägliches Dasein kurzzeitig außer Kraft setzt. Einmal inmitten der selbstgewählten Situation, muß er sich gegen Sturm, Eis, Hitze, Erschöpfung usw. behaupten, sich in einer fremden, oft schauerlichen Umgebung zurechtfinden, sich Wege durch unwegsames, menschenleeres (?) Gebirge bahnen, und das alles mit nur wenigen Mitteln. Er setzt sich willkürlich und bewußt den Widrigkeiten und Gefahren aber auch den Wohltaten der bloßen Natur aus, um eben diese noch nicht durch die dämpfenden, neutralisierenden Instanzen der Technik abgeschwächte Natur in und außer sich in ihrer Widerständigkeit wie in ihrem Entgegenkommen zu erleben, d. h. mit allen Sinnen zu spüren. Was für den atavistischen Menschen gilt, die hereinbrechenden Ereignisse und den Kampf ums Überleben im Kultspiel und Stammesritus künstlich in Szene zu setzen, zu fixieren, um sich zu stellen und zu halten (S. 213), trifft auf den Bergsteiger in analoger Weise zu, wenngleich seine Situation grundsätzlich eine andere ist, weil er nicht mehr vom bloßen Naturzwang, sondern von den weniger offenkundigen Zwängen der gesellschaftlichen Verhältnisse geleitet wird.

Er macht Feuer, um sich zu wärmen, improvisiert Unterkünfte, um die Nacht zu verbringen oder sich gegen das Wetter zu schützen, er ist andauernd bestrebt seine eigenen Mittel mit den natürlichen Materialien optimal einzusetzen. Er ist genötigt, seine Mittel und Kräfte sowie seine erlernte Geschicklichkeit mit den Schwierigkeiten und Hindernissen seiner Umwelt ständig zu korrelieren, in der er sich fortbewegen muß, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Er muß nach Überlegung handeln, weil Fehler ihn das Leben kosten können. Der leitende Wert der Lebenserhaltung und Lebenssteigerung macht sein Handeln unmittelbar sinnvoll. Er bewegt sich zum Beispiel rhythmisch, um ausdauernder zu sein, sorgsam und genau, um Kraft zu sparen und Unsicherheit zu vermeiden. Er ist unablässig genötigt, intensiv wahrzunehmen, natürliche Verhältnisse auf Nutzen und Schaden zu beurteilen, auf Veränderungen richtig zu reagieren, sie zu prognostizieren. Er nützt günstige Verhältnisse aus, meidet ungünstige, oder bereitet sich auf sie vor, wo ihnen nicht ausgewichen werden kann. Das Problem des Bergsteigers ist jeden Augenblick das der Tiere: sich zu behaupten. Es ist aber zugleich immer mehr als das: sich möglichst gut zu behaupten, d. h. die eigenen Ziele mit dem geringsten Aufwand an Mitteln und dem größten Erfolg zu erreichen und so die Ziele immer weiter auszudehnen. — Das Begehen schwierigster Wände ist nichts anderes als eine symbolische Handlung (Ritus), die die wachsende Verfügungsgewalt (Aneignung) des Menschen über die Natur sichtbar machen, zelebrieren soll. — Das Leistungsprinzip ist aller Kultur

inhärent, und solange nicht verdinglicht, als es am Interesse der natürlichen Daseinsbehauptung orientiert ist. Es gehört mit zu jenem „Verhaltensstil“, den Habermas mit Kultur identifiziert. „Kultur ist das Ansinnen eines gelungenen Verhaltensstils in ausgezeichneten Situationen.“ (S. 213)

Der atavistische Mensch verhält sich als vom Tier unterschiedenes Wesen immer schon künstlich. In dem er durch zweckrationale Mittelwahl und -anwendung bzw. durch Kultspiel und (religiöse) Kunst einen Verhaltensstil entwickelt, begegnet er jener Spannung, der er ständig im Wechsel der Naturerscheinungen zwischen abwechselnd Bedrohendem und bergend Versöhnlichem, zwischen den lebenzerstörenden und den lebenerzeugenden Kräften ausgesetzt ist. Diese Spannung, die durch Zufall und Willkür erzeugt scheint, sucht er zu überwinden, indem er Gesetzmäßigkeiten im Naturgeschehen erkennt, regelmäßig geordnet und kontinuierlich handelt. Damit bildet er Kultur aus. Da er sich von Natur aus nicht angemessen verhalten kann, muß er nach seinem Wissen, Willen und Bild von der Welt erhalten erst entwickeln, zu Normen abstrahieren, in Kunstgestalten und Zeremonien darstellen und schließlich überliefern. Auch der Bergsteiger entwickelt einen Verhaltensstil, der allerdings weitgehend einem technischen Interesse an der Überwindung von Hindernissen im Gebirge verpflichtet ist, dieses aber auch ins Ästhetische und sogar Moralische (Selbstdisziplinierung) transzendiert. Hauptsächlich bemißt sich jedoch der Sinn und Wert seines Verhaltens nach Erfolg oder Mißerfolg hinsichtlich der Alpinen Zielerreichung bzw. „Problemlösung“. Eine spezialisierte Technik stellt ihm dazu an Mitteln zwar von den Profilsohlen bis zum Daunensack oder Bohrhaken alles zur Verfügung, sein Stil bemißt sich aber nicht daran, welche Mittel er überhaupt einsetzt, sondern wie, wann und wo er sie einsetzt. Sein Stil zeigt sich im Umgang mit den Naturdingen und im Gebrauch der technischen Mittel — zuallererst aber in der Behandlung der Menschen, die in dieser Situation aufeinander angewiesen sind, sich in ihrer ganzen Bedürftigkeit zeigen und daher besonders sensibel reagieren (Rangstreitigkeiten, Eifersucht, Neid, Banalitäten usw.). — Überdies besteht Technik nicht nur verdinglicht in den Mitteln, sondern wesentlich in der Ökonomie der Bewegungen und Energien, überhaupt in dem abgestimmten Kalkül aller intellektuellen und physischen Tätigkeiten.

FO TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate
für Reise und Sport** **Diaprojektoren
Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29
WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

Wie schon angedeutet, erwächst auch das Spiel aus der Spannung zwischen den zwei primären Existenzbedingungen des atavistischen Menschen, dem Schutz vor den lebensgefährdenden und der Verehrung der leberhaltenden Naturgewalten. Das kultische Spiel vergegenwärtigt — in Gestalten gebannt — das Naturgeschehen, beschwört (bespricht) und feiert es. Die spielerische (zweckentbundene) Betätigung im Alpinismus, der — wenn auch gesellschaftlich bedingt — freiwillig gewählt wird und dem Prinzip der Daseinserleichterung durch „Zivilisation“ scheinbar entgegenwirkt, hat nun offenbar die Funktion, vor den Zwängen der zweiten Natur Gesellschaft zu entlasten, indem sie sich die primären Belastungen der unmittelbaren Natur aufbürdet, um sich in deren Überwindung, in jenem Erfolgserlebnis bestätigt zu sehen, das ihm sein gesellschaftliches Dasein versagt. Selbstverständlich ist von dorthier gesehen dieser Erfolg spielerisch fiktiv. Er gibt aber ein Modell ab für die gesellschaftliche Lebensgestaltung. Was der Mensch des 20. Jahrhunderts nicht mehr zuwege zu bringen scheint, nämlich einen selbstbestimmten, selbstakzeptierten Verhaltensstil zu entwickeln und zu tradieren, gelingt ihm spielerisch-fiktiv im Alpinismus. Dort kommt es vor, daß er sein Dasein nicht nur behauptet, sondern auch mußevoll genießt und feiert, denn es wird ihm immer von neuem geschenkt. Inmitten einer rauen, oft lebensfeindlichen aber schönen Umwelt vermittelt ihm sein Tun nicht nur ein (authentisches) Erfolgserlebnis, sondern auch ein ästhetisches und evtl. moralisches Erlebnis (Dankbarkeit, Liebe, Rücksicht u. ä.). Sein Egoismus wird auf die Probe gestellt und für minder befunden, und da seine Wahrnehmung wie auch sein Körper unter dem Druck der Gefahr angespannt sind — Damokles tanzt nie besser als unter dem Schwert — sieht er die Schönheit der Skispur, des Körpers im Steilfels, der Linien des Gletschers.

Nimmt aber nun die Anwendung der technischen Mittel überhand, mindert sich die Spannung zugunsten der Daseinssicherheit. Das bedeutet: Bildet die Natur keinen Gegner, keinen „Feind“ mehr, ist das alpine Spiel zu Ende und die unproblematische Herrschaft des Technikers beginnt. Das ist der Ort der Routine-Arbeit in den Bohrhaken-Direttissimas.

Sozialpsychologen stellen fest, daß mit der Risiko-Bereitschaft die Handlungsmotivation bis zu einem bestimmten Mittelwert anwächst, mit der Handlungsmotivation die Wahrscheinlichkeit des Erfolges und mit errungenem „Erfolg“ die Selbsteinschätzung. Überschreitet aber das Risiko diesen individuell schwankenden Wert, dann blockiert Angst die Handlungsmotivation und das objektive Risiko nimmt zu. **Jene Mitte aber ist der Bereich des Spiels, der gelösten aber kraftvollen Bewegung, der Freude an der Leistung, der geschäftigen ästhetischen Wahrnehmung.**

Es wurde schon erwähnt, daß der Bergsteiger (wie selbstverständlich auch der Naturmensch) zum Zweck der Daseinssicherung auf eine intensive sinnliche Wahrnehmung angewiesen ist. Denn er lebt im Gebirge im engsten Kontakt mit den Dingen, Verhältnissen und Prozessen der Natur, die für ihn eine Bedeutung, ein Gewicht bekommen, die zum Beispiel die Verschleißgüter einer seriellen Massenproduktion für den Konsumenten nicht besitzen.

Habermas weist darauf hin, daß der Verlust der unmittelbaren, einfachen Wirklichkeit — der Wahrnehmungsverlust — einen Verlust an Verhaltensstil nach sich

zieht. Die Dinge werden in der „Konsumgesellschaft“ so eigentlich überflüssig und gleichgültig wie die Menschen, weil sie ihre einsehbare, d. h. manifeste Notwendigkeit eingebüßt haben: „Der stumpf gewordene Bedarf hat die wirklichkeitser-schließende Kraft der unmittelbaren Bedürftigkeit eingebüßt.“ (S. 225)

Das Dilemma besteht darin, daß „während der wissenschaftlich-technisch dirigierte Produktion... die Wahrnehmung unmittelbarer Wirklichkeit blockiert“ ist. (S. 225) Es ist klar, daß der Bergsteiger in dem Hereinholen der Berührung mit den Menschen und Dingen in seinen Erfahrungshorizont einen gesellschaftlichen Mangel kompensiert. Worin kann dieser Mangel bestehen? Im Fehlen starker emotionaler Eindrücke (Furcht, Hoffnung usw.) und der eigenen Impulse, die Widerstände einer übermächtigen Umwelt zu überwinden, um die Ziele zu erreichen, die anerkannt sind und die man selbst anerkennt. „Die Erfahrungen vom Wesen der Dinge nehmen in dem Maße ab, in dem die Kenntnis von ihrem, auf unsere Eingriffe bezogenen Verhalten und damit die Chance unserer Verfügung über sie wachsen. Je gewaltloser der Eingriff, umso unverborgener das Seiende. Erschließung und Verwandlung der Natur sind ursprünglich eins, denn auch das Wesen der Dinge erfahre ich nur, sofern ich mich in ihnen bewege und mit ihnen umgehe... In der Tat — Wissenschaft und Technik blenden Wirklichkeit ab, sie bringen Fülle und Faszination der nächsten Lebensumwelt, so wie diese von Kindern und Primitiven immer wieder als mächtig und beseelt erfahren wird zum verschwinden. Wissenschaft und Technik isolieren den Widerstand, den die Natur ihrem bemächtigenden Zugriff entgegenstellt und setzen Widerständigkeit und Realität in eins.“

Dabei übersehen sie den Halt, den die Dinge gewähren, sie übersehen das Tragende und Bergende, das sie anbieten. Dieser Wahrnehmungsverlust ist deutliches Kriterium einer Einstellung, die mehr auf die Bereitstellung und den Verbrauch von Material, denn auf die Abbildung von Gestalten ausgeht.“ (S. 226)

In diesem Abbilden von Gestalten, von dem Habermas spricht, zeigt sich jene andere Seite der Kultur — die des Bewahrens — die ein unbegrenztes technologisches Interesse sabotiert. Alle Kunst, Vorstellungskraft, alles Darstellungsvermögen hat darin ihren bzw. seinen Platz. In einem dem ursprünglichen kulturellen analogen Bestreben versucht der Alpinist, den Mangel eines vermittelten (verwalteten), undurchschaubaren Daseins auszugleichen, indem er die Natur nicht technisch überwindet, sondern sich ihr aussetzt, um sie immer von neuem zu überwinden, aber als Natur zu erhalten.

„Während diese (die Zwecktechnik) auf Einrichtung des Daseins, auf Bewältigung und Herrschaft ausgeht, natürliche Gestalten zerbricht und die isolierten Elemente zu künstlichen Gestalten kombiniert (das mämlich heißt Intelligenz), zeigen die Selbstzwecktechniken (Alpinismus z. B.) eine dialektische Struktur: sie holen die zugleich schreckenden und anziehenden Ereignisse herbei und eignen sie an, doch so, daß die Gestalten unverletzt und deshalb in ‚gebührender‘ Entfernung bleiben. Das ist die Weise des Pflagens, Schonens und Verehrens. Sie verlangt Mut und Zugriff, aber auch Enthaltensamkeit und Unterwerfung.“ (S. 226).

Es bleibt hier nicht der Raum, um von dem kulturellen Aspekt des homo ludens auf jenen überzugehen, den manche als Konsumkultur in modernen Gesellschaften bezeichnet haben, obwohl erst der Vergleich zwischen der Kulturhaltung der „Mußezeit“ vorindustrieller mit der Konsumhaltung der Freizeit vollindustrialisierter Gesellschaftssysteme das Kulturproblem erhellen würde. Uns geht es aber lediglich um den Bezug zum Alpinismus, wobei wir uns klar sind, daß er nicht mehr als empirisches Belegmaterial für die aufgestellten Annahmen liefern kann.

Achtung Blitzschlag!

Eine der größten unberechenbaren Gefahren im sommerlichen Gebirge ist das Gewitter. Die meisten Bergwanderer, aber auch sonst erfahrene Bergsteiger wissen nicht, wie sie sich bei unmittelbarer Blitzgefahr verhalten sollen. Daher wollen wir zu Beginn der Sommersaison auf einige Schutzmaßnahmen hinweisen:

1. Runter von Gipfeln und ausgesetzten Graten!
2. Nicht in Rinnen, die bei Gewitter Wasser führen können, Schutz suchen; Wasser leitet den Strom!
3. Auch nicht unter kleinen Überhängen oder in flachen Wandnischen unterstehen! Nur tiefere Grotten, in die man so weit hineinkriechen kann, daß man mindestens 1—1,50 m vom Eingang entfernt ist, bieten Schutz. Das Gefühl der Sicherheit, das alle anderen Vertiefungen in Wänden vermitteln, ist **trügerisch**, denn die von oben nach unten fließenden Erdströme benutzen den menschlichen Körper als Leitungsbrücke.
4. Daher sollte man sich ungeachtet des Regens von einer Felswand mindestens 1 m, besser weiter entfernen und sich in Kauerstellung (Hocke) mit kleiner Erdberührungsfläche nur über die Schuhsohlen, dazu wenn möglich auf isolierenden Ausrüstungsgegenständen niederlassen. Die Felswand darüber muß dann noch mindestens 5 bis 10mal höher aufragen. Dabei soll man eher etwa erhöht (auf flachem Stein, nicht Moos oder Erde), nicht aber in einem Loch sitzen (es sei denn, es ist mindestens 1—1,50 tief), damit auch hier die Erdströme nicht durch den Körper geleitet werden.
5. Metallausrüstung wie Eispickel, Haken, Karabiner sind entgegen der weitverbreiteten Auffassung, sie „zögen den Blitz an“ wenig gefährlich.

Wichtig ist allein die hier beschriebene Schutzzone unter einer Wand, mindestens 1 m von dieser entfernt und bis zu einer horizontalen Entfernung, die der Höhe der Wand entspricht. In der Ebene, aus der der Mensch als einzige Erhebung ragt, entfällt dieser Schutz. Hier ist es besser, sich flach hinzulegen.

AV-informationen 8/1970

Frühjahrsfahrt

der Wandergruppe ins Hochsauerland vom 19. Mai bis 23. Mai 1971
(Niedersfeld, Heim des Sauerländischen Gebirgsvereins)

Unwahrscheinlich pünktlich und vollständig traf sich die Gruppe mit 46 Teilnehmern am Flughafen Tempelhof, Erfahrene und Neulinge, jüngere und ältere, zünftig verabschiedet von trauernden Hinterbliebenen, die keinen Urlaubstag herausschinden konnten. Doch der Drang in die Ferne wurde zunächst durch eineinhalbstündigen Bummelstreik gebremst. In Hannover erwarteten uns weitere zwei Teilnehmer und ein Bus, der platzgemäß nicht ganz reichte. Ein hervorgezaubertes Klappstühlchen rettete die Situation: Platzwechsel bei „Hahnenschrei“, bis es zusammenbrach!!! Kurz nach Mitternacht trafen wir bei dem schon unruhigen Heimwart in Niedersfeld ein. In dem sehr gemütlichen Haus fühlten wir uns gleich heimisch, sanken erschöpft in die guten Betten, doch absolute Ruhe verschaffte sich unsere Fahrtenmutter erst durch energisches Klopfen.

Am Himmelfahrtsmorgen weckten schon früh die Glocken, und hinter Nebelschwaden lockten blauer Himmel und Sonnenschein. Leicht verschlafen versammelte sich alles beim kräftigen Frühstück mit Ei. Die Pensionsgäste der Wandergruppe wurden per Bus unter einigen Schwierigkeiten eingesammelt, ein verlorenes Schaf zuguterletzt noch gefunden. Der Tagesplan sagte uns zunächst noch wenig: „Busfahrt bis Berleburg, dann Wanderung in drei Gruppen auf verschiedenen Wegen über Kührode, Langewiese und den „Knochen“ zum „Kahlen Asten“. Welcher Berliner kennt auch schon das Sauerland! Aber schon auf der Fahrt staunten wir über die abwechslungsreichen, wunderschönen Täler und Höhen des Rothaargebirges, die nicht endenden Wälder und herrlich weiten Blicke ins Land.

Noch steif, aber tatenlustig machte man sich auf den Weg. Die Sonne meinte es gut, und der erste Anstieg war schon fast alpin, — das kann ja gut werden. Aber dann nahm uns der kühle Wald auf und machte das Wandern zur wahren Lust. Während der Mittagsrast wurden die ersten Blasen bepflegt. Unheimliche Wolken zogen sich hinter uns zusammen und brachten uns vorzeitig auf die Beine. Beim Verlassen des Waldes, während des steilen Abstiegs, stand die schwarze Wand plötzlich in ihrer ganzen Bedrohlichkeit jenseits des Lennetals vor uns und grollte. Den rundherum völlig freien Wiesenberg vor Langewiese erstiegen wir bei Blitz und Donner nicht ganz ohne Furcht, und auf der Kuppe brach es denn auch

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896
Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Elgenlabor - Prismengläser - Operngläser
BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

über uns los. Aber da tauchten die ersten Dächer des Dorfes auf, und vor den taubeneiergroßen Hagelkörnern floh der wilde Haufen unter ein Scheunendach. Wie es den anderen Gruppen wohl jetzt ergehen mochte? Eine erlebte das Unwetter auf dem Turm des „Kahlen Asten“, andere mitten im Wald. Zwei Einzelgänger berichteten später schreckensbleich, ihnen sei ein Blitz fast in die Schuhsohle gefahren. Ein heißer Kaffee nach dem Gewitter und der schöne bequeme Weg zum „Kahlen Asten“ in der gereinigten Luft brachte bald jeden wieder ins Gleichgewicht. Den „Knochen“ haben wir uns allerdings angesichts der aufgeweichten Wege geschenkt.

Zurück ging's per Bus nach Niedersfeld. Waren alle Schäflein wieder vereint? Durchzählen will gelernt sein und wird zum Problem, wenn man stets eins mitzählt, das gar nicht dabei war. Das Heim war nun schon unser Zuhause. Die Wirtin empfing uns mit dampfendem Essen, und nach Küchendienst und Sockentrocknen wartete ein fröhlicher Singabend auf uns mit kräftiger Unterstützung durch die „Singerlein und die Gitarre“. Die süffige Maibowle tat das Ihrige.

Frühmorgens empfängt das prächtige Wanderwetter die frischgestärkte Schar. Heute soll es zur Hunau gehen, einem Höhenzug nördlich des Rothaargebirges. Der Bus bringt uns nach Altastenberg, dort teilen sich wieder die Gruppen. Das Wandern ist heute die reinste Freude. Welch reizender Ort ist Nordenau mit seinen schmucken Fachwerkhäusern! Und der Ginster leuchtet den Weg entlang, das gibt ein herrliches Farbfoto. Bergauf, bergab, mal durch frühlingssgrünen Buchenwald, mal durch dichten Tann. Ob es dort nicht viel Wild gibt? Wahrscheinlich! Daß es sich nicht blicken läßt, kann man ihm angesichts solch redefreudiger Wandersleute nicht verdenken. Ein Hase, zwei Füchse — endlich steht ein Reh dicht vor der Gruppenspitze und dreht die Lauscher. „Ruhe“ schreit da ein weiser Mensch — und schon ist es weg. Der Weg führt weiter nach Obersorpe und dann hinauf in die Hunau. Oben auf dem Irreplatz weht ein kühler Wind. Wir genießen die Rast neben einem vom Blitz gespaltenen Baum. Ob es ihn wohl gestern erwischt hat? Übers „Große Bildchen“ soll es nach Altastenburg zurückgehen. Aber das Salz in der Suppe hätte heute gefehlt, käme nicht endlich der schon vermißte berühmte „Schafferhaken“! Ein Steilhang muß bewältigt werden, und dann sind wir glücklich wieder auf dem rechten Wege. Vor uns taucht Altastenburg auf, und dort drüben winkt der Turm vom „Kahlen Asten“. Jeder genießt jetzt so recht die Stärkung im Café. Bald bringt uns der Bus wieder ins Heim.

War das ein schöner Tag! Den Abschluß bildet ein Dias-Abend, bei dem uns der Herbergsvater mit Niedersfeld im Laufe der Jahreszeiten bekanntmacht und im Bild auf die kleinen leicht zu übersehenden und doch so interessanten Dinge am Wegesrand aufmerksam macht.

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Frits à Brassard

Nach zwei herrlichen Sonnenwandertagen begann der dritte Tag mit Nieselregen und verhangenem Himmel. Mit Regenmänteln, Regenkotzen und bunten Schirmen bewaffnet zogen wir trotzdem unverdrossen in den Wald in Richtung Langenberg. Zunehmender Nebel und damit allgemeine Dunkelheit nahmen oft die Orientierung. Hinzu kamen die schlüpfrigen Waldwege, auf denen es sich schlecht wandern ließ. So sahen wir nicht immer genau auf die Markierungen. Als wir uns schließlich auf dem „Holzweg“ befanden, trafen wir zum Glück auf einen Forstgehilfen, der uns den rechten Weg zeigte. Doch solche kleinen „Extras“ sind die Würze jeden echten Wanderers. Besonders den Stürmern der Gruppe werden damit Bremsen gezogen, denn sie verhalten sich sonst, wenn einmal losgelassen, wie Hunde auf der Hasenjagd. Nach diesem „Haken“ erreichten wir bald den Markierungssteig des „Langenberg“, der mit 843 m die höchste Erhebung in Westdeutschland ist, und über den Richtplatz ging's dann zügig bei zunehmend schöner werdendem Wetter über Höhen und Tiefen. Der Mischwald mit all dem verschiedenen Grün war so zauberhaft, daß wir unsere regennassen Kleider und Schuhe bei seinem Anblick gar nicht mehr merkten. Schließlich kam noch ein letzter Steilanstieg, und wir standen vor den „Bruchhäuser Steinen“. Dieses kleine Porphyrfelsmassiv ist für „Gipfelstürmer“ als lohnendes Ziel herrlich zu beklettern. Wir taten das dann auch und landeten befriedigt am Gipfelkreuz, und da Nebel und Dunst fast völlig verschwunden waren, hatten wir von dort oben einen weiten Rundblick. Doch uns knurrte der Magen, es windete sehr, und wir fingen an zu frösteln, und darum hielten wir uns nicht lange oben auf. Am Fuße des Felsens erschien plötzlich ein Teil von uns, der per Taxe die Anfahrt von Assinghausen gemacht hatte und beim Parkplatz am vorderen Aufstieg 50 Pfg. Maut bezahlen sollte, worauf unser Herrmann erklärt haben soll: „Wat denn, ick bin doch kein Auto!“ Der Steilhang abwärts wurde von uns in großen Sprüngen genommen. Wer es nicht schaffte, den stützte und zog ein „Kavalier alter Schule“, der gute Ernst, von Damen sehr gefragt!!! Auf der Suche nach einer guten Jausenstation überquerten wir einen herrschaftlichen Hof und entdeckten zu unserer großen Freude ein gepflegtes Gestüt, dessen Fohlen einige von uns mit Zuckerle fütterten. In Bruchhausen fielen dann noch einige Regentropfen, deshalb wurde mit Ochsenchwanzsuppe und Kaffee im Gasthof gerastet. Frischen Streuselkuchen verteilte später eine mütterliche Seele auf offener Straße, über den die „Ausdauernden“ gleich „Ausgehungen“ herfielen. Inzwischen strahlte nun endgültig wieder die Sonne, darum konnten wir auf dem Heimweg am „Ochsenkreuz“ noch ein „Sonnenpäuschen“ einlegen. Als Liegen für „Sonnenanbeter“ dienten harzige Holzstämme, die erst später ihre „Hinterlassenschaft“ zeigten. So mancher mußte eine gründliche Benzin-Hosenreinigung vornehmen. Dafür duftete es später eindringlich danach im Schlafrum, und die nicht Betroffenen hatten auch was davon.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Frits à Brassard

Im Heim sahen wir nach kräftiger Abendmahlzeit die Dias-Fortsetzung unseres Hausvaters mit unwahrscheinlich schönen Rauhreifaufnahmen und ungeheuren Schneemassen im Winter in Niedersfeld. Den Abschluß unseres letzten Heimabends verschönten uns wieder die „Singerlein“. Dank reichlicher Textverteilung konnten alle Sangesfreudigen daran teilhaben, und es klang noch leise nach Hüttenschluß aus einem Schrafraum: „Alles schweige, Nachtigallen locken mit süßen Melodien...“. Es war eben eine rechte Frühlingsfahrt.

Am nächsten Morgen unseres Abreisetages konnten wir dank der guten Organisation unserer Reiseleiterin und wiederum günstigen Wetterlage mit blauem Himmel und Sonne noch eine Halbtagestour in die nahe gelegene „Hochheide“ machen. In diesem einzigartigen Naturschutzgebiet wurden die letzten Fotos geknipst, und nach einem allerletzten „Päuschen“ sollte es über einen Bach, überbrückt mit schlüpfrigen Bohlen, heimgehen. Dabei blieb es nicht aus, daß eine „Badehungerige“ ins Wasser rutschte und sogar nach einem Ohrclip getaucht werden mußte!!! Trotzdem trafen alle mit singendem Vortrupp rechtzeitig zur letzten Stärkung im Heim ein. Nach dem Mittagbrot hieß es Rüsten und Abschied nehmen. Ein „Muß i denn...“ für die Heimeltern, und dann begann die Rückfahrt, obwohl der Pullover noch nicht fertiggestrickt war.

Eine Stunde Aufenthalt in Paderborn reichte gerade zur Dombesichtigung und einem Tässchen Kaffee. Schadel! Aber schließlich wollten wir ja rechtzeitig in Hannover sein. Wie gut, daß wir nicht auf den Bummelstreik gerechnet hatten. Die letzten Wanderkameraden von „Drüben“ nahmen Abschied, und pünktlich flogen wir unserer Berliner Heimat zu.

Schöner und inhaltreicher konnte kaum eine längere Ferienzeit sein, als diese vier Tage. Darum halten wir es fest:

„Wir sind des Geyers schwarzer Haufen
Und wollen mit Tyrannen raufen!
Sind auch verhallt die schönen Lieder,
Im nächsten Jahre kehr'n wir wieder!“

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

3. Pfingsttreffen

der Mitglieder der Skigruppe der ehemaligen **Sektion Mark Brandenburg** des Deutschen Alpenvereins vom 14.5. bis 17.5.1971 in Lindenfels im Odenwald.

Von Kurt Specht

Seitdem Werner Hulde die Mitglieder der Skigruppe der ehemaligen Sektion Mark Brandenburg zum ersten Mal zu einer Zusammenkunft in Braunlage aufgerufen hatte, sind 6 Jahre vergangen. Das erste Treffen war, wie noch allen Teilnehmern in bester Erinnerung ist, ein sensationeller Erfolg. Aber auch das 2. Treffen in Pegnitz (Fränkische Schweiz) konnte als nicht minder großer Erfolg verbucht werden. Mit Spannung wurde daher das 3. Treffen erwartet, für das Kamerad Hulde schon im Herbst vorigen Jahres auf mühsamer Erkundungsfahrt den Ort Lindenfels im Odenwald ausfindig gemacht hatte. Die Zahl der Teilnehmer, die sich aus 9 Städten des Bundesgebiets zwischen Hamburg und München sowie aus Wien hier wieder zusammenfanden, übertraf mit 38 Personen die des Treffens in Pegnitz. Lindenfels ist direkt an der Nibelungenstraße gelegen und bezeichnet sich als Perle des Odenwaldes. Den Titel führt es mit Recht, denn es ist in der Tat überaus reizvoll gelegen. Wir fanden dort eine gute Unterkunft im „Odenwaldhotel“. Die Verpflegung reichte zwar an das in Braunlage und in Pegnitz Gebotene nicht ganz heran. Es scheint dies allerdings eine Erscheinung der heutigen Zeit zu sein. Unter Berücksichtigung aller obwaltenden Umstände konnte man aber die Beköstigung noch als zufriedenstellend bezeichnen.

Da die Kameraden zum größten Teil schon im Verlaufe des Freitag (14. Mai) in Lindenfels eingetroffen waren, wurde bereits am Samstag die erste Wanderung über die Bismarck-Warte zur Neunkircher Höhe mit Besichtigung des Kaiserturmes (605 m) bei allerdings nicht ganz trockenem Wetter unternommen. Für die Führung der Wanderung hatten sich liebenswürdigerweise zwei Mitglieder des Odenwaldclubs (die Herren Bauer) zur Verfügung gestellt, die sich als außerordentlich ortskundig erwiesen. Mittags wurde eine kurze Rast im Gasthaus „Zur Linde“ in Neunkirchen gemacht, wo uns die Wirtin bestens bediente. Dann ging es weiter zur Ruine Rodenstein und in Richtung Landenau über die Felder zur Schutzhütte, bei der wir von einem Gewitter überrascht wurden. Nachdem es sich verzogen hatte, setzten wir unseren Weg nach Winterkasten über Bismarckturm fort, um dann nach Lindenfels zurückzukehren.

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard

Am Samstagabend trafen wir uns im Odenwaldhotel zum gemeinsamen Abendessen, vor dessen Beginn Werner Hulde seine gewohnte launige Begrüßungsansprache hielt, in der er auch der in den zurückliegenden drei Jahren verstorbenen Mitglieder gedachte. Nach dem Essen wurde fleißig getanzt. Die hierzu erforderliche Musik hatte das Ehepaar Zschiedrich in Gestalt von bespielten Tonbandkassetten auf einer Blitzfahrt mit ihrem schnellen Wagen aus dem benachbarten Bensheim beschafft. Der Abend verlief in ausgezeichneter Stimmung und erst zu später Stunde kamen wir in unsere Betten.

Am Sonntag, den 16. Mai, wanderten wir zum „Felsenmeer“, einem eindrucksvollen Naturdenkmal. Von unseren Sachverständigen wurden wir darüber belehrt, daß es sich bei diesen riesigen Felsblöcken nicht um eiszeitliche Moränen handelt. Die Blöcke entstanden vielmehr bei Erstarren des glutflüssigen Hornblendegranits und wurden durch Wegspülen des Verwitterungsgruses freigelegt. Ein erheblicher Teil der Felsblöcke ist schon zur Römerzeit bearbeitet und verwertet worden. Besonders interessant ist die sehr sauber bearbeitete und noch mit dem Felsen fest verbundene „Riesensäule“. Manche Felsen erhielten Namen wie Altarstein, Pyramide, Krokodil, Regenbogenstein usw. Unsere Mittagsrast hielten wir am Ohlyturm in der Waldgaststätte „Felsenberg“ und in der „Siegfriedsquelle“.

Abends trafen wir uns wieder im Odenwaldhotel zum gemeinsamen Abendessen. Daran anschließend rückten wir zusammen zum gewohnten geselligen Beisammensein in ausgelassener Stimmung.

Leider mußte sich danach schon ein Teil der Mitglieder verabschieden, die aus Berufsgründen am Montag früh die Rückfahrt antreten mußten.

Abschließend ist festzustellen, daß auch das 3. Treffen ein großer Erfolg geworden ist. Er ist in erster Linie der Initiative und den umfangreichen Vorarbeiten von Kamerad Hulde und seiner Gattin zuzuschreiben. Beiden gebührt unser aufrichtiger Dank. Unsern herzlichen Dank wollen wir auch den Wanderkameraden vom Odenwaldclub für ihre ausgezeichnete Führung zum Ausdruck bringen. Die beiden Herren machten uns die Freude an unserem geselligen Beisammensein am Sonntag teilzunehmen.

Am Schlusse meines Berichtes im „Bergboten“ über das 2. Treffen habe ich die Vorhersage gewagt, daß das 3. Treffen nicht erst in drei Jahren stattfinden würde. Meine Prophezeiung hat sich nicht erfüllt. Der Grund ist allerdings nicht in einem etwa nachlassenden Interesse der alten Skigruppenmitglieder zu suchen; er liegt vielmehr darin, daß es seit den beiden vorhergehenden Treffen wesentlich schwieriger geworden ist für einen so großen Personenkreis, wie ihn die alten Skigruppenmitglieder darstellen, eine geschlossene Hotelunterkunft ausfindig zu machen. Diese Schwierigkeit wird für die Zukunft noch zunehmen, so daß wir vermutlich gezwungen sein werden, andere Wege für unser Treffen zu suchen. Ich möchte daher die alten Kameraden aufrufen, ihrerseits Vorschläge an Werner Hulde gelangen zu lassen, von denen sie glauben, daß sie eine gute Lösung für unsere Zusammenkünfte sein könnten.

Alpinismus

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer,
Juni 1971

Hervorstechend ist diesmal ein Beitrag von Werner Munter: Mehr Sicherheit in Fels und Eis; 20 Faustregeln für den Bergsteiger. Dabei wird hervorgehoben, daß die neuen Erkenntnisse über Sicherungsmethoden nicht nur für extreme Kletterer, sondern mehr noch für Bergsteiger, die die klassischen Anstiege des III. und IV. Grades bevorzugen, „interessant“ sind. Ebenfalls mit der Sicherheit des Bergsteigers befaßte sich der „Sicherheitskreis im DAV“ im „Sicherheitsgespräch '71“.

Das Ausrüstungsblatt beschäftigt sich mit Pickelschäften und stellt dabei eindeutig fest: ein Metallschaft hält mehr als das Doppelte des besten Holzschaffes aus.

„Die schönsten Eishänge“ werden uns als Ergebnis einer Umfrage präsentiert. Ein weiterer Teil der Serie: „Alpinismus in den USA“ stellt uns Bergsteiger und Berge der USA vor.

Als „schönste Gebiete der Alpen“ beschreibt Karl Lukan das „Alpenvorland zwischen Peilstein und Schneeberg“.

Die Wanderer kommen diesmal gut weg. In der Mitte des Heftes befindet sich ein heraustrennbarer Wanderführer. Er beschreibt unter dem Titel: „Vom Pustertal zum Piave“ die Dolomitenhochroute Nr. 4 von Innichen/S. Candido nach Longarone. Der übliche Wanderführer beschreibt die große Schneebergwanderung/Niederösterreich.

In den Anstiegsblättern I—IV wird der Monte-della-Disgrazia NNO-Grat IV—/Italien—Bergell und der Varásova-Südgrat III—IV/Griechenland—Golf von Patras vorgeschlagen. In den Schwierigkeiten IV—VI bringen die Anstiegsblätter den „Großen Trichter“ in der Göll-Westwand V+/Berchtesgadener Alpen und vom Predigtstuhl-Mittelgipfel den Verbindungsweg Schüle-Diem, Lackner-Langer VI—/Wilder Kaiser.

Der Wildwasserführer führt uns nach Norwegen ins Gulbrandsdalen und beschreibt die Befahrung des Lågen von Dombås bis Nord-Sel IV—V+.

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 6/71

Das vorliegende Heft präsentiert sich wirkungsvoll mit dem 4. Dia-Preis (Berg-

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke/Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl
R. EISENSCHMIDT GmbH.
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nahe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 885 82 33

foto 71) als Titelfoto. Alpines Streiflicht: Sechzehn Lawinentote zu Ostern 1971! D. Seibert mahnt ganz eindringlich, die Lawinengefahr nicht zu unterschätzen und zu bagatellisieren. Es genügt nicht allein, daß sich Alpenvereine und Bergsteigerzeitschriften redlich mühen, Vernunft — Verständnis — Wissen zu fördern, wenn in Skitourenbeschreibungen auf die Gefahrenquellen nicht hingewiesen wird.

Mit dem historischen Beitrag von Herrn Hoek: „Versuch einer Kritik des Alpinismus“, soll sich der Leser entsprechend Gedanken zur inzwischen veränderten Situation machen. Der Autor war in den Zwanziger Jahren als guter Bergsteiger und führender alpiner Schreiber bekannt. W. Rudolf beschreibt 4 Dolomiten-Traumberge für Kletterer, die den IV. Schwierigkeitsgrad beherrschen. Guglia di Brenta, Fünffingerspitze, Langkofel, Pala di San Martino. Damit die Bergwanderer nicht zu kurz kommen, empfiehlt Hildegard Frass in den Grödnertal Dolomiten schöne Steige auf große Gipfel, wie Sas Rigais, Piz Boé. Einsame Texelgruppe, als Anregung für Bergsteiger, die dem Massentourismus entfliehen wollen (nur aus dem Vinschgau zu erreichen).

Kletturvorschlag: Wolfenbnerspitze, Hornbachkette, Allgäu, SW-Kante V—VI, Südkamin IV—V—.

Aus der Dachsteingruppe schildert Peter Holl Bergfahrten ums Eiskar.

Alois Dengg gibt seine Bergerlebnisse an der Nordwand des Peterscharten-

kopfes (Gesäuse) zum besten. Hier zeigt sich wieder einmal, wie Verhauerhaken die Routenfindung erschweren!

Noch erwähnenswert: Geschichtliche Betrachtung über unsere Alpenflora, Alpenpflanzen als Heilmittel, wirkungsvolle Kletteraufnahmen im Profil, Bergepisoden.

Ehrung des Organisator und Leiter der Bayerischen Bergwacht „Wiggerl Gramminger“ zum 65. Geburtstag, der zwar aus dem Berufsleben ausscheidet, aber aus der Kameradschaft der Bergwacht bestimmt nicht.

E. H.

Winter-Bergkamerad

Heft 6/71

Wer sich im Rahmen eines Hochtourenunternehmens mit dem Gedanken trägt, Gipfel im Monte-Rosa-Stock zu sammeln, dem sei das Juniheft empfohlen. Der Schwerpunkt für die Anstiegsbeschreibungen liegt auf der ital. Südseite der Monte-Rosa-Gruppe. Durch die Seilbahn von Alagna auf die Punta Indren erspart man sich viel Kraft und Zeit. Stützpunkte sind dann die Gnifettihütte und die Cap. Regina Margherita. Von dieser Hütte können die meisten der 12 Viertausender des Monte-Rosa-Stockes in 2—4 Stunden begangen werden. Von Zermatt über die Monte-Rosa-Hütte führt der Anstieg von der Schweiz aus; ist jedoch anstrengender. Sehr Tüchtigen bleibt eine Lyskammüberschreitung — entweder von der Monte-Rosa-Hütte

oder der Gnifettihütte aus — vorbehalten. Innerhalb des Panoramas vom Juniheft bildet das Monte-Rosa-Gebiet einen winzigen Teil. Reicht doch der Blick vom Fletschhorn östlich des Saaser Tales bis zum Montblanc.

Gegensätzlich im Charakter die Puez-, Sella- und Langkofelgruppe, die sich dem Wanderer von Colfosco und Corvara aus bieten. In zwei Artikeln wird die Schönheit dieser Dolomitengruppen beschrieben. Für den Autofahrer bieten sich hier lohnende Touren vom Grödnertal an. Neu für eine alpine Zeitschrift ist die „Wasserskischule, 1. Teil“. Das ist m. E. an „Vielseitigkeit“ zuviel des Guten. Die Redaktion begründet diesen

Schritt mit der Tatsache, daß Schneiski und Wasserski eine gewisse Verwandtschaft besitzen. Die Fotoserie befaßt sich mit der Filmbelichtung in den Bergen. Bergsteiger, Hüttenwirte und Funktionäre sind über Situationen, Tendenzen, Erwartungen in den folgenden 20 Jahren befragt worden. Näheres in: „Was wird aus den AV-Hütten?“ Eine andere Frage: „Soll Bergsteiger-Kleidung modisch sein?“ wird ebenso unterschiedlich beantwortet. 4. Folge der Gefahren der Alpen: „Abfahren ohne Ski“ und „Firn und Eis“. Anstiegsblatt für mittelschwere Kletterei: die Videsott-Führe in der Cima-Margherita-SW-Wand (Brenta).

P. St.

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

Luis Trenker, Kameraden der Berge

384 Seiten, Leinen DM 12,80, 1970, Amalthea Verlag, München—Wien

Nach Jahrzehnten neu aufgelegt und erweitert ist diese Sammlung von Geschichten. Sie hat nichts von ihrer Farbigkeit eingebüßt. Die Sprache ist knapp und locker und charakterisiert mit starker Bildhaftigkeit Landschaften und Menschen. In kurzen Erzählungen begegnen wir der angestammten südtiroler Heimat und der faszinierenden Fremde des amerikanischen Kontinents. Szenen aus Kindheit und Jugend, aus seinem Bergsteigerleben, aus dem Krieg und aus seiner Tätigkeit als Filmemacher wechseln einander ab. Es liest sich gut, nicht nur als Ferienlektüre. —ik—

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitzschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Gesucht

wird ein Exemplar der von der Sektion Mark Brandenburg 1926 herausgegebenen Karte:

Die Gletscherwelt der Inner-Öztaler Alpen. Maßstab 1 : 50 000.
Das Arbeitsgebiet der Sektion Mark Brandenburg.

Interessiert an dieser Karte ist der Vorstand des „Akademischer Alpiner Verein Innsbruck“ für Arbeiten über Gletscherbewegungen.

Nachricht — Stiftung oder Angebot — wird erbeten an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin zu Händen des Unterzeichners.

Werner Lucas

Mitteilungen der Vereinsleitung

Auf der Geschäftsstelle kann der Kletterführer „Die Felsen Niedersachsens“ zum Sonderpreis von DM 2,— erworben werden.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Freitag von 17.00—20.00 Uhr Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Sektionswanderungen

Sonntag, 4. Juli 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald, Westseite
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald
Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. Juli 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Uferpromenade — Große Malche — am Wasser entlang — Mittagspause „Igel“ — am Wasser weiter — Kaffeepause
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 11. Juli 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee
Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Wannsee
Führung: Horst Belde

Sonntag, 11. Juli 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Forst Tegel — Tegelort — Konradshöhe (Mittagsrast Rest. „Zur Sonne“) — Strandbad Tegelsee (Kaffeepause)
Führung: Erich Hermann

Mittwoch, 14. Juli 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte
Wanderweg: Durch den Grunewald zum Havelhöhenweg — (Mittagsrast „Kahn-schänke“ oder „Westfalia“) — weiter durch den Grunewald (Kaffeepause „Wald-schänke“)
Führung: Berta Reichel

Sonntag, 18. Juli 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstraße
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald
Führung: Heiner Wurms

Mittwoch, 21. Juli 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr Kurt-Schumacher- Ecke Heckerdamm (A 21, A 62/Zoo)
Wanderweg: Volkspark Jungfernheide — Borsiganlagen — Alt-Tegel (Mittagsrast Neumeier's Seebaude) — Gr. Malche (Kaffeepause Wirtshaus am Forsthaus)
Führung: Selma König

Sonntag, 25. Juli 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee
Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee — Wannsee
Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 25. Juli 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr Spanische Allee, Rehwiese (A 3, 53)

Wanderweg: Rehwiese — Nikolassee — Düppeler Forst — (Mittagsrast Hubertusbaude) — Griebnitzsee — Golfplatz — Forst Wannsee (Kaffeepause „Sans-Souci“)

Führung: B. Rönnebeck

Mittwoch, 28. Juli 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rehberge

Wanderweg: Rehberge — Volkspark Jungfernheide — (Mittagsrast Rest. Blumenshof) — weiter durch die Jungfernheide (Kaffeepause Conditorei Lasch, Scharnweberstraße)

Führung: Erich Herrmann

Sonntag, 1. August 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (A 92, 94)

Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese — Grunewaldturm — Bhf. Grunewald

Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 1. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Roseneck

Wanderweg: Durch den Grunewald (Mittagspause Onkel-Toms-Hütte) — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Elli Schalow



Friedrich Bauer

am 4. April 1971

im 86. Lebensjahr

Herr Bauer trat 1927 in die Sektion Liegnitz ein. Er war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Albert Wildt

am 5. Mai 1971

Charlotte Globig

am 15. Mai 1971

im 78. Lebensjahr

Frau Globig war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Herbert E. Schmidt

am 20. Mai 1971

im 79. Lebensjahr

Herr Schmidt war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Wilhelm Schmidt

am 27. Mai 1971

Herr Schmidt war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Karl-Adolf Segowski

am 30. Mai 1971

Herr Segowski war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren!

Mitteilungen der Gruppen

Bergsteigergruppe

In den Monaten Juli und August finden keine Vorträge statt.

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen: Sonnabend, den 10. und 24. Juli, ab 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg.

Maier

Jugendgruppe

Der letzte Heimabend der Jugendgruppe vor den Ferien ist am Donnerstag, den 1.7. Beginn pünktlich um 19.00 Uhr. Es werden die Dias der Pfingstfahrt nach Thuisbrunn gezeigt und außerdem sollt ihr in Anbetracht der Ferienzeit noch einiges über die sommerlichen Gefahren im Hochgebirge erfahren. Ergänzend dazu treffen wir uns noch einmal am Sonntag, den 4.7. um 10.00 Uhr am Kletterturm. Bei schönem Wetter bitte ich Euch eine Badehose mitzubringen, damit wir uns anschließend noch erfrischen können. Also nicht vergessen mit Seil und Badehose am 4.7. um 10.00 Uhr zum Kletterturm am Teufelsberg.

Für den Herbst ist wieder ein Aufenthalt im Wannseeheim für Jugendarbeit geplant. Im letzten Jahr hat dieses Heim bei der Jugendgruppe großen Anklang gefunden. Es liegt sehr schön am kleinen Wannsee und verfügt über eine nette Tanzbar. Zweck des diesjährigen Wochenendseminars (von Sonnabend 15.00 Uhr bis Sonntag ca. 17.00 Uhr) wäre ein Lehrgang über die Orientierung im Gebirge. Um einen genauen Termin für September oder Oktober festlegen zu können bitte ich Euch mir am Heimabend über eine eventuelle Teilnahme Bescheid zu geben. Vor allem die neuen Gruppenmitglieder sind herzlichst eingeladen.

Ever Jochen

D'Hax'nschlager

Unsere nächsten Übungsabende finden am Dienstag, den 13. Juli und am Dienstag, den 20. Juli jeweils um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstr. 23/24 statt.

Wegen des bevorstehenden Oktoberfestes bitte ich um rege Beteiligung.

Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Unser monatliches Treffen gestalten wir im Juli als

DAMPFERFAHRT, am Sonnabend, den 17. Juli 1971.

Abfahrt: 15.30 Uhr Dampfersteg Wannsee (gegenüber Bhf. Wannsee)

Treffpunkt: 14.30 Uhr am Dampfersteg

Dampferfahrt bis Tegel. Dann kurzer Spazierweg bis zur Gr. Malche. Gemütliches Beisammensein in der „Waldhütte“.

Gäste sind willkommen.

Gertrud Göhre

Betr.: VORANZEIGEN für zwei Herbstfahrten

1. Wochenendfahrt

vom Freitag, 15. Oktober bis Sonntag, 17. Oktober 1971

Ziel: Bad Lauterberg (Harz) — Hin- und Rückfahrt per Bus

Führung: Karl Klopfer

Anmeldung und Anzahlung von 30,— DM an:

Dorothea Schirg,

1 Berlin 19,

Altenburger Allee 10,

Telefon: 3 04 62 38

in b a r

oder Konto-Nr. 8316

bei der Bank für Handel und Industrie, Depka 20

Meldeschuß: 31. August 1971

Genauere Personalangaben und PA-Nr. erbeten.

2. Zehntägige Herbstwanderung durch die Eifel, vom 12. Oktober bis 22. Oktober 1971 mit Rucksack von Jugendherberge zu Jugendherberge.

Teilnehmerzahl beschränkt auf 15 Personen.

Führung und Anmeldung:

Dr. Ursula Schaffer,

1 Berlin 38,

Prinz-Friedrich-Leopoldstraße 52,

Telefon: 8 04 94 52

Meldeschuß: 31. August 1971

Besonderer Hinweis:

Da ohne Standquartier und mit Rucksack gewandert wird, Ausdauer und gute Kondition Bedingung.

Gertrud Göhre

Singekreis

Unser nächster Übungsabend findet erst im September statt. Das genaue Datum wird in der August/September-Ausgabe des „Bergboten“ mitgeteilt. Jedoch treffen wir uns vor den Ferien, wie bereits bekanntgegeben, am 3. Juli zu unserer traditionellen Dampferfahrt von Wannsee nach Tegel. Abfahrt um 13.30 Uhr von der Dampferanlegestelle gegenüber Bahnhof Wannsee, Ankunft in Tegel ca. 15.15 Uhr. Gemeinsame Kaffeetafel mit anschließendem fröhlichen Singen in der „Waldhütte“, die wir nach kurzem Spaziergang erreichen (Liederbücher nicht vergessen!) Gäste sind, wie immer zu unserer Dampferfahrt, herzlich willkommen.

G. Ha.

Wandergruppe

Unser monatliches Treffen gestalten wir im Juli als

DAMPFERFAHRT, am Sonnabend, den 17. Juli 1971.

Abfahrt: 15.30 Uhr Dampfersteg Wannsee (gegenüber Bhf. Wannsee)

Treffpunkt: 14.30 Uhr am Dampfersteg

Dampferfahrt bis Tegel. Dann kurzer Spazierweg bis zur Gr. Malche. Gemütliches Beisammensein in der „Waldhütte“.

Gäste sind willkommen.

Gertrud Göhre

Betr.: VORANZEIGEN für zwei Herbstfahrten

1. Wochenendfahrt

vom Freitag, 15. Oktober bis Sonntag, 17. Oktober 1971

Ziel: Bad Lauterberg (Harz) — Hin- und Rückfahrt per Bus

Führung: Karl Klopfer

Anmeldung und Anzahlung von 30,— DM an:

Dorothea Schirg,

1 Berlin 19,

Altenburger Allee 10,

Telefon: 3 04 62 38

in bar

oder Konto-Nr. 8316

bei der Bank für Handel und Industrie, Depka 20

Meldeschuß: 31. August 1971

Genaue Personalangaben und PA-Nr. erbeten.

2. Zehntägige Herbstwanderung durch die Eifel, vom 12. Oktober bis 22. Oktober 1971 mit Rucksack von Jugendherberge zu Jugendherberge.

Teilnehmerzahl beschränkt auf 15 Personen.

Führung und Anmeldung:

Dr. Ursula Schaffer,

1 Berlin 38,

Prinz-Friedrich-Leopoldstraße 52,

Telefon: 8 04 94 52

Meldeschuß: 31. August 1971

Besonderer Hinweis:

Da ohne Standquartier und mit Rucksack gewandert wird, Ausdauer und gute Kondition Bedingung.

Gertrud Göhre

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 781 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innebruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Singekreis

Unser nächster Übungsabend findet erst im September statt. Das genaue Datum wird in der August/September-Ausgabe des „Bergboten“ mitgeteilt. Jedoch treffen wir uns vor den Ferien, wie bereits bekanntgegeben, am 3. Juli zu unserer traditionellen Dampferfahrt von Wannsee nach Tegel. Abfahrt um 13.30 Uhr von der Dampferanlegestelle gegenüber Bahnhof Wannsee, Ankunft in Tegel ca. 15.15 Uhr. Gemeinsame Kaffeetafel mit anschließendem fröhlichen Singen in der „Waldhütte“, die wir nach kurzem Spaziergang erreichen (Liederbücher nicht vergessen!) Gäste sind, wie immer zu unserer Dampferfahrt, herzlich willkommen.

G. Ha.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 781 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. **Postscheckkonto:** Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck:** Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte
Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

Die Armbanduhr
mit Höhenmesser und Barometer

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina. ETERNA Dugena
BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAYRE-LEUBA GENEVE

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfetuhrn, Küchenuhrn, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition

BRUCKMANN

BSF



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 8/9 23. Jahrgang August/September 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · 1 Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Entspannung und Erholung, viel Freude und reiche Erlebnisse in den Bergen wünscht allen, die in diesen Tagen in den Urlaub fahren, die Schriftleitung.

I. Koch

**Die Geschäftsstelle der Sektion ist geschlossen vom
10. — 31. August 1971**

Ankündigung!

Vormerken!

Großer Festball

Am Samstag, dem 13. November 1971, findet in diesem Jahr unser Festball statt, diesmal als „Ball der Berliner Bergsteiger“ als festliche Veranstaltung aller drei Berliner Sektionen.

Einzelheiten werden rechtzeitig in einem der nächsten „Bergboten“ veröffentlicht.



Voranzelge

**Zum Oktoberfest
der D'Hax'nschlager 1971**

in Pichlers Viktoriagarten — Festsaal
Berlin-Lankwitz
Leonorenstraße 18

laden wir herzlich ein.

Beim fröhlichen Beisammensein unterstützen uns mit musikalischen Einlagen die Mannen vom Zithermusikverein Harmonika-Erika 1878 sowie die bewährte Kapelle unseres Günter Lehmann.

Kommen Sie in Ihrer Tracht, oder einfach sportlich leger, — so fühlen Sie sich in unserem Kreis sicher wohler.

Ort: Pichlers Festsaal
Datum: Sonntag, 24. Okt.
Einlaß: 15.30 Uhr
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 24.00 Uhr

■ Bitte geben Sie Adressenänderungen sofort in der Geschäftsstelle an. Der Sektion entstehen sonst hohe zusätzliche Kosten bei der Zustellung des Mitteilungsblattes. ■

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

August

- 1.8. 2 Wanderungen
- 4.8. 1 Wanderung
- 6.8. Leichtathletik — Waldlauf
- 7.8. Wandergruppe — Monats-treffen
- 8.8. 2 Wanderungen
- 11.8. 1 Wanderung
- 13.8. Leichtathletik — Waldlauf
- 14.8. 1 Wanderung
- 14.8. Bergsteigergruppe — Kletter-übung
- 15.8. 1 Wanderung
- 18.8. 1 Wanderung
- 20.8. Leichtathletik — Waldlauf
- 22.8. 2 Wanderungen
- 25.8. 1 Wanderung
- 27.8. Leichtathletik — Waldlauf
- 28.8. Bergsteigergruppe — Kletter-übung
- 29.8. 2 Wanderungen

September

- 3.9. Leichtathletik — Waldlauf
- 5.9. 2 Wanderungen

- 8.9. Jungmannschaft — Monats-treffen
- 10.9. Leichtathletik — Waldlauf
- 11.9. Bergsteigergruppe — Kletter-übung
- 11.9. **Leichtathletik-Sportfest**
- 12.9. 1 Wanderung
- 13.9. Singkreis — Übungsabend
- 14.9. D'Hax'nschlager — Übungs-abend
- 15.9. 1 Wanderung
- 15.9. Jugendgruppe — Heimabend
- 17.9. Fotogruppe — Diavortrag
- 17.9. Leichtathletik — Waldlauf
- 21.9. D'Hax'nschlager — Übungs-abend
- 22.9. Bergsteigergruppe — Monats-versammlung
- 24.9. Leichtathletik — Waldlauf
- 25.9. Bergsteigergruppe — Kletter-übung
- 26.9. 1 Wanderung
- 28.9. D'Hax'nschlager — Übungs-abend

Oktober

- 3.10. 2 Wanderungen

Inhalt

	Seite
Im Biwak auf Blumenwache — H. Kornacher	5
Im Land der Regenbogen — P. Milbrodt	8
Alpine Zeitschriften	11
Neue Bücher	13
Informationen	15
Zum Tode von Frau Globig — G. Göhre	16
Mitteilungen der Vereinsleitung	17
Mitteilungen der Gruppen	23

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÜBEL

SALZMANN + SOHN

WERKSTATTEN · 1 BERLIN 44 · HOBRECHTSTR. 31 · 623 17 05

Im Biwak auf Blumenwache

Bergwacht schützt und pflegt das Edelweiß

Wie in jedem Sommer, so ziehen auch in diesem Jahr wieder an verschiedenen Punkten unserer Bayerischen Alpen Posten auf, Doppelposten sogar. Die Männer, die dort in fast 2000 m Meereshöhe für zwei Monate Wache halten, haben keine Gewehre, sondern nur gute Ferngläser, alpine Erfahrung, großen Mut und vor allem Ausdauer. Und damit bewachen sie die letzten Bestände einer einzigen Blumenart: das Edelweiß.

Eine Biwakschachtel aus Blech ist neuerdings für Wochen die Behausung dieser Männer. Und darin heißt es eben aushalten am Berg. Nicht nur an schönen klaren Sommertagen mit malerischen Sonnenuntergängen, sondern auch bei Nebel und Regen, Schneetreiben und Berggewittern. Ständig sind sie unterwegs, streifen über Hänge und Grate, klettern durch Wände und auf Gipfel. Und so mancher, der ihnen auf dem Weg zum Berg begegnet, läßt sich allein durch ihre Anwesenheit davon abhalten, einen von diesen so begehrten weißen Sternen mitzunehmen.

Erholt und vermehrt

Mehr als einmal ergibt sich dabei für diese „Bergwacht“-Männer auch die Gelegenheit zu helfen, zu raten, zu warnen. Immerhin sind im Laufe ihrer Tätigkeit im Dienste des praktischen Pflanzenschutzes die früher so häufigen tödlichen Abstürze von Edelweißsammlern recht selten geworden. Vor allem im Bereich des Edelweißpostens an der Höfats, die früher nicht nur als „Edelweißburg“, sondern auch als „Todesberg“ berühmt und berüchtigt war. Aber auch für die Königin unter den Bergblumen hat dieser Postendienst bereits seine Früchte getragen: Das Edelweiß hat sich — nicht nur an und auf der Höfats — in erfreulichem Maße wieder erholt und vermehrt.

„Leontopodium Alpinum Cassini — Edelweiß, Familie des Compositae, das heißt der Korbblütler; Stengel: 5—15 cm hoch, aufrecht, meist dicht wollig behaart, mit weißlich, filzig behaarten, zungenförmig lanzettlichen Blättern. 30—60 winzige, höchstens 3 mm große, teils grünliche, teils gelbe, röhrenförmige Einzelblüten bilden die Blütenköpfchen, die zumeist von 5—8, manchmal bis 12 sternförmig angeordneten, großen, weißen wolligen Hochblättern umgeben sind. Blüht von Juli bis Sep-



..... und bis 24 Uhr
können Sie nach der
Theater-Karte spazieren

Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 320304

tember in fast allen Teilen der Alpen." So etwa steht es im Pflanzenbuch zu lesen. Wegen ihres Pelzmantels wurde sie vielerorts nur Woll- oder Wullenblume genannt. Auch andere alte Bezeichnungen, wie das schweizerische „Chatzedöpli“ oder das Allgäuer „Hahnetabbe“ verraten keine besondere Wertschätzung dieser Blume.

In Tirol und im Salzburgischen kannte man diese Pflanze früher nur unter der recht prosaischen Bezeichnung „Bauchwehbleaml“, weil sie dort in Milch gesotten, mit Butter und Honig, als probates Heilmittel gegen Bauchweh eingenommen wurde. Der heute gebräuchliche Name Edelweiß kommt übrigens aus den Tauerntälern und ist erst seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bekannt. In Tirol sagt man dazu Irlweiß, in Graubünden Alf etérn, das heißt „Ewig-weiß“, und im Italienischen ganz einfach Stella alpina, „Stern der Alpen“. Der heute noch gültige lateinische Artname jedoch stammt von dem Botaniker Cassini, der seit 1819, wenn auch nur abgekürzt, in der wissenschaftlichen Bezeichnung dieser Pflanze mit verewigt wurde: *Leontopodium alpinum* Cass.

36 Arten in Asien

Die Wissenschaftler haben herausgefunden, daß die Urheimat des Edelweiß nicht in den Alpen liegt, sondern in Asien. In Tibet vielleicht, oder im Himalaja, wo es heute noch 36 verschiedene Arten gibt. Und zwar in Höhen bis zu 500 m. Die höchste Fundstelle in den Alpen liegt übrigens bei 3400 m Meereshöhe im Wallis. Und diesen ganzen weiten Weg ist die Königin unter den Alpenblumen gewandert, als sich zur Eiszeit — am Rande der Inlandeises — vom Altai-Gebirge bis zu den Alpen eine Zone gleichartigen Klimas erstreckte. Vielleicht ist es diese, ihre geheimnisvolle Herkunft, aber auch der im Vergleich zu unseren anderen Bergblumen so andersartige, fremde Typus dieser Pflanze, was dem Edelweiß seine unbestrittene Vorrangstellung unter allen Alpenblumen verleiht? Andererseits ist das Edelweiß keineswegs überall so „unzugänglich“. An manchen Stellen in Südtirol wird es heute noch auf Bergwiesen gemäht und auch im Allgäu soll es Zeiten gegeben haben, in denen das Edelweiß auf gewissen Hochmähdern dicht an dicht gestanden ist.

Glücksbringer am Fenster

Die größten Sterne galten als Glücksbringer, vor allem am Kammerfenster. Welche Prachtexemplare wurden da dann auch unter Lebensgefahr aus den steilsten Wänden geholt! So fand zum Beispiel ein Ziegenhirte am Monte Cadin in den Dolomiten Edelweißsterne, die einen Durchmesser von 11 cm und Stengel von 24 cm

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

W. Weinitzschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Länge aufwiesen. Das größte bisher gefundene Edelweiß dürfte jedoch in der Gegend von Bozen „gebrockt“ worden sein. Es hatte einen Durchmesser von 12 cm und nicht weniger als 29 Zacken!

Der Edelweißstern ist Allgemeingut geworden. Nicht zuletzt wegen seiner „unterschwelligten Symbolträchtigkeit“. Der weiße Stern wurde zum Abzeichen alpiner Vereine, man verwendet ihn als Aushängeschild von Berggasthäusern, als Marke für allerlei Andenken aus den Bergen, zum Gütezeichen für Käse und für sizilianische Orangen. Die von „berufsmäßigen“ Sammlern getrockneten Edelweißblüten sind, in Medaillons gepreßt, sogar ein ertragreicher Handels- und Exportartikel. Seit 1880 etwa wurden deswegen entsprechende Schutzbestimmungen gefordert und in den folgenden Jahrzehnten von den meisten Alpenländern auch erlassen.

Ob deshalb die „Edelweißposten“ einmal überflüssig werden? Vielleicht kommt einmal die Zeit, in der niemand mehr versteht, warum sich — wie das berühmte Edelweiß-Marterl in der Ramsau bei Berchtesgaden zu berichten weiß — ein Holzknecht „beim Pflücken der Bauchwehblume“ von der Teufelswand herab zu Tode gestürzt hat.

Hermann Kornacher

Abdruck mit Genehmigung des Verfassers und der Zeitung „Die Welt“

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe in Leder und Velour. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelle, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besäitungen in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** wird Sie fachmännisch beraten



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung
Hauptgeschäft:

Berlin 45 Lichterf., Hindenburgdamm 69
(direkt am Händelplatz) Gute Parkmöglichkeit

Filiale:

Berlin 46 Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Telefon: 76 60 10 (Kirche)

Größtes Camping-Fachgeschäft in Berlin

Im Land der Regenbogen

Südirische Ferienimpressionen

In diesem Rückblick möchte ich von zwei der interessantesten Touren berichten, die stellvertretend für viele andere Bergtouren stehen sollen.

Es war im letzten Sommer!

Ich weiß nicht, zum wievielten Male ich schon vor dem Haus stand und skeptisch nach den Wolken schaute, die sich über Gougane Barra zusammengebraut hatten und nicht weichen wollten.

Trotzdem beschlossen wir, eine Erkundungsfahrt zu dem fünf Kilometer entfernten Gougane Barra zu unternehmen, um die Aufstiegsroute endgültig festzulegen. Seit Tagen, eigentlich seitdem wir hier in einer reizenden Pension an einem weit-ausgedehnten, stillen See Quartier bezogen hatten, übten diese gewaltigen Berge Gougane Barra eine unbeschreibliche Anziehungskraft aus. Tage vorher nützten wir das trockene Wetter, um uns auf kleineren Touren mit dem herben Reiz der irischen Berglandschaft vertraut zu machen.

Wege existierten zu unserer größten Überraschung nicht — ausgenommen die asphaltierten Strecken, die sich wie Schnüre zu den weitverstreuten Bauernhöfen zogen und sie in einem weitmaschigen Netz verknüpften. Es übt immer wieder einen faszinierenden Reiz aus, wenn man abseits der Zivilisation stehen kann: die herbe, reine Luft tief einzusatmen, die unberührte Natur unter dem Profil der Stiefel zu spüren. Über uns zogen die Wolken, vielzählig, vielgestaltig, beredend in ihrer Ausdrucksform. Der Wind trieb sein phantasievolles Spiel mit ihnen, zerriß sie, um neue Formen aus ihnen aufzubauen, die tief über die grünen Berge segelten.

Geologisch gesehen stellen die Berge ein erdgeschichtlich altes Rumpfgebirge dar, d. h. die Rümpfe, also die Reste eines stark abgetragenen Hochgebirges. Sie erreichen maximal eine Meereshöhe von 400—1000 m, also einem deutschen Mittelgebirge entsprechend, jedoch im Gegensatz dazu weisen die Hänge der irischen Bergwelt einen Neigungsgrad auf, der alpin zu nennen ist.

Nachdem wir von unserer Erkundungsfahrt zurückgekehrt waren, beschlossen wir, bei geeignetem Wetter vom Südufer des Sees, der in einem Bergkessel eingebettet lag, aufzusteigen.

Der Morgen war klar und relativ kühl, nachdem in der Nacht ein Tief über uns hinweggezogen war und seine heulenden Stürme um unser Haus gejagt hatte, die wild an den Fenstern rissen.

Stille lag über der Weite der Landschaft, als wir mit kräftigen Schritten zwei Bauernhöfe passierten und über aufgetürmte Mauern sprangen (es ist eine irische Leidenschaft, alles Mögliche mit Mauern zu verstellen), denn wie gesagt, seinen Weg hatte man sich selber zu suchen.

Bald versanken unsere Füße in kniehohem Gras, das mit brusthohem Farn wechselte. Oft zogen wir erschreckt die Füße zurück, wenn sie auf einen versteckten Wasserlauf stießen.

Schon wieder vertrat ein häßlicher Drahtzaun uns den Weg. Mit Körperverschraubungen, die einer Bauchtänzerin Ehre gemacht hätten, schlängelten wir uns durch die rostigen Maschen.

Die Sonne brannte erbarmungslos auf unsere Rücken und sengte die Haut unter den Strümpfen. Der Pflanzenwuchs beschränkte sich jetzt nur noch auf Heidekraut und langfaserigem Graswuchs, der den Fuß weniger behinderte. Bemooste Felsen stellten sich in den Weg, und es galt, sie zu umklettern. Konzentriert bis in Fuß und Fingerspitzen tasteten wir uns hoch, das grobe Profil der Bergstiefel krallte sich in den Boden. Tief unten lag der blaugekräuselte See, eingebettet zwischen den grünen Bergen, über deren Kuppen tiefhängende Wolkennebel zogen. Nachdem der Steilhang überwunden war, breitete sich eine leicht geneigte Hochebene vor unseren Augen aus, die sich zusehends in Wolkenschleier verkroch. Das Gras wurde dichter, üppiger, was auf den höheren Feuchtigkeitsgehalt des Bodens schließen ließ. Die zunehmende Nässe bewog uns, an den Abstieg zu denken.

Mit vor Nässe quatschenden Schuhen kämpften wir uns zurück durch das hohe Gras zur Westflanke des Berges, um von dort den endgültigen Abstieg in Angriff zu nehmen. Doch bis dahin wurde uns noch eine abenteuerliche Durchquerung beschert, hinter scheinbar wahllos dahingestreuten Felsblöcken tauchten plötzlich Schafe auf, die uns mit ihren eigenartig schillernden Augen ängstlich, jeden Augenblick zur Flucht bereit anstarrten.

Ein feuchtkalter Wind bog die Halme der Gräser tief zur Erde. Schließlich hatten wir uns bis zur Stelle durchgekämpft, von der wir abzusteigen gedachten. Der Abstieg hatte es in sich und forderte unsere vollste Aufmerksamkeit. Ein versteckter Wasserlauf, der den Fels unbegehrbar schlüpfrig machte, schien uns beinahe vor unlösbare Probleme zu stellen. Doch, weiß Gott, in diesen Bergen tat sich, wenn man nicht mehr daran dachte, ein relativ leichter Ausweg auf. Oft versanken wir brusttief im Gras und Farn, das im Gegensatz zum heimischen von einer derben Epidermis überzogen war und ihm daher — dem Klima aufs günstigste angepaßt — eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit verlieh.

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Dicke Algen hingen tropfsteinförmig vom blauen Fels hinunter. Den Abschluß dieser faszinierenden Tour bildete ein kühles Bad im klaren Wasser des Sees.

Eine andere Tour führte uns in die Macgillycuddy Reeks, dem interessantesten Teil der irischen Bergwelt. Schroffe, wilde Berge, deren Steilhänge in die grünen Täler stürzen.

Als Ziel hatten wir den höchsten Berg Irlands — den Garrauntoehill — auserkoren. Das bedeutete 1½ Stunden mit dem Auto kreuz und quer durchs Land zu fahren, über steil gewundene Paßstraßen, an stillen, blauen Seen vorbei, die sich plötzlich grau verfärbten, wenn schwere Wolken am Horizont aufstiegen. Die hohe Stirn unseres fernen Bergs umwölkte sich drohend. Mit jedem Kilometer, mit dem wir uns näherten, klärte sich die dunkle Front.

Bald zwang sich uns unwillkürlich der Eindruck auf, am Ende der Welt zu sein. Weite Heidekrautfelder, holprige Straße, Berge, überall Berge, kein Haus, kein Hof und über allem die berauschende Stille der unberührten Landschaft. Urplötzlich endete der Weg in der grünen Weite. Damit begann der Aufstieg!

Über unseren Köpfen zeichnete eine vierstrahlige Düsenmaschine ihre einsamen Spuren in der endlosen Weite des Blaus. Nicht einmal das Dröhnen ihrer mächtigen Düsen drang an unsere Ohren.

Nur vereinzelt zerriß das satte Blöken der Schafe die Stille. In einer kurzen Pause überflogen wir noch einmal unsere Karten und mußten wieder einmal zu unserem Erstaunen feststellen, daß der Weg auf der Karte nicht mit der Realität übereinstimmte. Mit dem Kartenwerk steht es im argen in Irland. Man könnte sie folgendermaßen charakterisieren: „Entstehende Ähnlichkeiten sind rein zufällig!“

Bei größeren Straßen und Wegen verliert zwar dieser Spruch seine Gültigkeit, dafür aber trifft er für kleinere voll zu. So lautete dann mal wieder unsere Tagesparole: „Such Dir Deinen Weg!“

Mich persönlich irritierte diese Gegebenheit nicht im geringsten. Im Gegenteil, bei einer gesunden Orientierungsgabe, einem scharfen Auge dürften keinerlei Probleme entstehen, und es tauchten auch keine auf. Nach der ersten Höhenstufe stürzte der Berg jäh in ein enges Tal, in dem sich, umrahmt von den grünen Flanken des Garrauntoehill, ein klarblauer See sonnte. Um den Abstieg ins Tal zu vermeiden, beschlossen wir kurzerhand, das V-förmige Tal zu umgehen, indem wir die Spitze des V umstiegen und dann über eine lange Gratwanderung an unser Ziel gelangten. Zwischen wild dahingestreuten Felsblöcken arbeiteten wir uns empor. Erstaunt über den Anblick plötzlich auftauchender Schafe, die gemessegleich die schwierigen Steilhänge meisterten, verharren wir oft im Schritt.

Das letzte Stück des Aufstiegs war relativ schnell bewältigt. Belohnt wurden wir für unsere Mühen durch einen atemberaubenden Ausblick auf den fernen Atlantik, auf die silbrig schimmernden Seen, die eingebettet zwischen dunkelgrünen Bergen lagen. Am Horizont türmten sich still die Abendwolken.

Das ist Irland, ein Land kribbelnder Gegensätze, atemberaubender Schönheit; ein Land, in dem die Zeit auf Urlaub geht!

Peer Milbrodt

Alpinismus

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer,
Juli 1971

Leider etwas spät im Jahr, um den einen oder anderen noch eine objektivere Auswahl treffen zu lassen, erscheint diesmal im Alpinismus die Auswertung einer Fragebogenaktion über Bergsteigerschulen. Dreißig dieser Institutionen werden dabei gegenübergestellt. Ohne die Preise zu kennen, muß man feststellen, daß sich enorme Unterschiede schon in den „Lehrplänen“ auftun. Nur ein Beispiel: eine Bergsteigerschule lehrt doch tatsächlich als einzige Sicherungsart die Schultersicherung!!! Nur drei Bergsteigerschulen erwähnen namentlich die Sticht-Sicherung!

Interessante Berichte sind diesmal: Im Winter durch die Droites-Nordwand; Am Everest gescheitert IHE 71; Abenteuer am El Capitan und Das Steinhuhn. Dietrich Hasse informiert über: „Neue

Maßstäbe im Bergsteigen“. Es geht dabei um eine neue Schwierigkeitsbewertung und genauere Routenbeschreibungen.

G. O. Dyhrenfurth schreibt in der Serie „Die höchsten Berge der Erde (18)“ über den „Gyachung Kang (7922 m)“.

„Tannheim und seine Berge“ stellt Alpinismus in der Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“ gekonnt wie immer vor.

Die Anstiegsblätter bringen diesmal nur die Schwierigkeit I—IV. Dabei wird die Weißseespitze-Nordwand (50°)/Ötztaler Alpen und die Nadelspitze und der Spaten (III+) aus der Reichenspitzengruppe/Zillertaler Alpen vorgestellt.

Der Wildwasserführer bringt „Die Salza“ (III—IV) aus dem Hochschwab/Ostereich.

Der Wanderführer führt uns 3 Tage durch die „Sella ohne Seil und Seilbahn“, Sellagruppe/Dolomiten/Italien.

U. L.



BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin 30, Potsdamer Straße 125

Fernruf: Sammelnummer 26 92 61

Fremdenbüro: Berlin 30, Rankestraße 1 an der Gedächtniskirche

Fernruf: 883 01 26

Zweigstellen in allen Stadtteilen

Der Bergsteiger

Heft 7/1971

Dieter Seibert stellt sich positiv zu dem Gedankenkomplex „Massenbergsteigen und alpine Steige“. Auf der einen Seite wird für das Bergwandern und Bergsteigen als Gesundheitstherapie geworben, andererseits wird aber versäumt, den Massentourismus durch sinnvolle Erweiterung des alpinen Wegenetzes und Ausgleich der Hüttenfrequenz in richtige Bahnen zu lenken. Die hohen Kosten sollten aus volkswirtschaftlichen Gründen Staat und Fremdenverkehrsvereine mittragen helfen.

Ein Markierungswart schreibt von seiner mühevollen Freizeitbeschäftigung. Neben Erhaltung und Markierung der Wege und Steige muß er ständig die veränderte Natur mit den Kartenwerken vergleichen und aufeinander abstimmen.

Zum 60. Geburtstag Uli Links würdigt W. Gorter dessen Verdienste als Redakteur namhafter Münchener Zeitungen, in denen er durch Publikationen bergsteigerischer Belange Akzente für die Öffentlichkeit setzte. Außerdem ist er Mitautor einiger Expeditions- und Alpenbücher und gehört seit Jahren der Jury des Trentiner Bergfilmfestivals an. Ein Beitrag von Uli Link über eine Tagung von Akademikern auf dem Kreuzeck vom 1.—2. Mai 71 „Noch eine Resolution“ — Gesellschaft und Alpinismus.

Einige Anregungen für den Sommerurlaub:

1. Tourenkalender aus vier verschiedenen Gebieten,
2. Elf 2-Tage-Touren für Gipfelhungrige (10—16 Gipfel),
3. in den Karpaten Rumäniens (Reisetips für den Ostblock),
4. Goldberg — Ankogelgruppe, ein Teilabschnitt des 100 km langen Tauernhöhenweges,
5. einige der schönsten Seenwanderungen in den Niederen Tauern,
6. Sonnenstube Tessin (vom Cornopass bis Lugano).

Als Kletturvorschlag: Punta-Fiammes-Südkante V, nördlich von Cortina.

Zur Unterhaltung werden einige amüsante Abenteuer geschildert.

Als Ausblick von der „Internationalen Himalaya-Expedition 1971“ unter Leitung von N. G. Dyhrenfurth, von Peter Baumgartner: „Achtundzwanzig konditionsstarke charakterlich ausgeglichene Durchschnittsbergsteiger hätten am Mount Everest sicher mehr Chancen gehabt, das gesteckte Ziel zu erreichen, als Dyhrenfurths Star-Ensemble. Die Bergsteiger werden zur Kenntnis nehmen müssen, daß ihre Spitzenkönner keine Aushängeschilder für historische Ideale mehr sind!“

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

Heute sollen drei Taschenbücher aus dem bekannten Franckh-Kosmos-Verlag in Stuttgart vorgestellt werden:

1. Brunn-Singer-König: Der Kosmos Vogelführer — die Vögel Deutschlands und Europas in Farbe, Stuttgart 1971, 317 Seiten mit 516 Farbbildern und 448 farbigen Verbreitungskarten, Best.-Nr. ISBN 3 440 03760 6, Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co, 7 Stuttgart 1, Postfach 640, Preis: DM 14,80

Vögel begegnen uns überall, sei es in unserer täglichen Umgebung, sei es während unseres Urlaubs an der See oder im Gebirge. Durch diese Konfrontation tauchen nun recht bald Fragen auf, Interesse wird geweckt, und man sucht schließlich Information. Für Vogelfreunde, solche, die es werden wollen, und als Nachschlagewerk gedacht, ist jetzt als deutsche Ausgabe bei Franckh in Stuttgart „The Hamlyn Guide to Birds of Britain and Europe“ erschienen. Dr. Claus König, Präsident des Deutschen Bundes für Vogelschutz und Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte für Baden-Württemberg in Ludwigsburg, besorgte die Übersetzung und Überarbeitung. Der Kosmos-Vogelführer bietet in anschaulicher Form ausführliche Beschreibungen, hervorragende Farbbilder und Verbrei-

tungskarten an, so daß man alle wichtigen Informationen mit einem Blick erfassen kann. Sämtliche europäischen Vögel sind so, rasch und zuverlässig zu bestimmen. Die Illustrationen des international bekannten Vogelmalers Arthur Singer lassen das Bändchen auch zu einer künstlerischen Kostbarkeit werden. Gefieder und Flugbilder zeigen in Farbe und Form eine höchstmögliche natürliche Wiedergabe.

Das Format ist für den Gebrauch außer Hause günstig, Taschenbuch-Form, so daß man es auch wegen seines geringen Gewichtes mit auf Touren nehmen kann. Leider läßt der Einband Wünsche offen, Taschenbücher sind „gelumbackt“, es besteht daher die Gefahr bei häufigem Gebrauch, daß sich Seiten aus dem Kleberücken lösen und herausfallen. Es wäre zu empfehlen, bei einer Neuauflage einen robusteren, buchgemäßen Einband zu verwenden, denn es wäre die Kosten wert!

2. Jüngling-Hager-Payson: Das wächst und blüht in unserer Heimat. Ein Bestimmungsbuch in Farbe, Stuttgart 1971, 167 Seiten, über 600 farbige Abbildungen im Text, Best.-Nr. ISBN 3-440-03758-4, Preis: DM 9,80

Als Taschenbuchausgabe der Reihe Kosmos-Naturführer stellt sich unter dem Titel: Das wächst und blüht in unserer

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard

Heimat, eine preiswerte Lizenzausgabe des Klett-Buches: Bestimmungsbuch für Pflanzen, vor. Mit Hilfe dieses reich und in natürlichen Darstellungen illustrierten Bandes ist es jedem an unserer Pflanzenwelt Interessierten nach kurzer Einarbeitungszeit möglich, die häufigsten und auffallendsten Pflanzen unserer Heimat zu bestimmen, daß heißt ihre deutschen und wissenschaftlichen Namen zu erfahren und sie einzuordnen. Weiter lernt der Leser die Unterscheidungsmerkmale von Blütenformen, -ständen, Früchten, Blattformen und -stellungen sowie deren Aufbau kennen, oder er frischt vergessenes Wissen damit wieder auf. Eine gute Idee ist ein Zentimetermaß auf dem hinteren Buchdeckel, das beim Abmessen von Samen- und Blattlängen gute Dienste leistet. Dieser Band ist eine gute Ergänzung zum vorher besprochenen Vogelführer. Mit beiden ausgerüstet, ist es möglich, im Urlaub, aber auch bei Wanderungen in heimatlicher Umgebung, die Natur bewußter zu erleben. Die beiden Bände stellen, zudem richtig eingesetzt, eine anschauliche Arbeitshilfe für den Biologieunterricht in der Schule dar.

Für den Einband gilt das bereits beim Vogelführer Gesagte, aber eine bessere Ausstattung bewirkt einen höheren Preis.

3. Zech: Bäume und Sträucher, Stuttgart 1971, 70 Seiten, 91 Zeichnungen und 120 Farbfotos im Text.
Best.-Nr. ISBN 3-440-03768-1,
Preis: DM 6,80

Dieses Bestimmungsbuch ist in der Reihe der Kosmos-Taschenführer erschienen. Auf einen umfangreichen Textteil wird bewußt verzichtet; die zu bestimmenden Bäume und Sträucher werden in typischen Farbfotos vorgestellt, so daß ihr Erkennen an Hand der Blüten, Früchte und Blätter keine Schwierigkeiten bereitet. Die Farbqualität der Abbildungen

ist zudem sehr natürlich und kräftig. Hierzu wirkt die Wiedergabe mancher Darstellungen im vorher besprochenen Buche doch etwas pastellen. Auch dieses Bändchen ist, obwohl es nur einen Abschnitt des Bestimmungsbuches, nämlich nur Bäume und Sträucher, behandelt und eine andere Gestaltung aufweist, eine wertvolle Bereicherung der naturkundlichen Literatur und Hilfe für jeden, der in der Natur seine Freizeit gestaltet.

T. K.

Hilde Frass, Die schönsten Klettersteige der Dolomiten

Ein Führer mit 128 Seiten, 37 Bildern, 16 Kartenskizzen und Übersichtskarte. Format 11,7 x 15,4 cm, kartoniert und cellophanisiert, DM 7,80 (Bergverlag Rudolf Rother, München)

Die so oft mißbrauchte Redewendung von einer endlich geschlossenen Lücke ist bei diesem neuen Führer tatsächlich am Platz. Denn es war bis jetzt sehr mühsam, für die gut zwei Dutzend gesicherten Dolomiten-Klettersteige brauchbare Informationen zu erhalten, mit Ausnahme des berühmten Bocchette-Weges in der Brenta, für den es bereits seit Jahren einen Führer gibt. Nun sind sie von einer Südtiroler Bergsteigerin beschrieben worden, die schönen Felsenwege zwischen Santnerpaß, Alpinweg und den neuesten Pala-Klettersteigen. Mit ebenso großer Sachkenntnis hat ein holländischer Bergsteiger, A. H. Ronsdorf, die noch ziemlich unbekannten Schiara-Wege in der südlichsten Dolomitengruppe beschrieben.

Der ausführliche Text mit allen Angaben über Lage, Wegführung, Stützpunkte, Schwierigkeitseinstufung usw. wird durch das Bildmaterial und die Kartenskizzen wirksam unterstützt. In der Tat eine wahre Fundgrube für jeden fortgeschrittenen Dolomiten-Bergwanderer!

Informationen - Informationen

Trotz Erdbeben-Katastrophe: Anden-Expedition erfolgreich beendet

Erstbegehung in der Cordillera Vilcabamba sowie neue Vermessungsarbeiten in der Cordillera Blanca.

Ganz im Zeichen der Erdbeben-Katastrophe, die im vergangenen Jahre weite Teile Perus verwüstete, stand die Anden-Expedition 1970 der Sektion Bayerland des Deutschen Alpenvereins.

Einen Eindruck von der Lage in Peru kurz nach der Katastrophe vermittelt ein jetzt veröffentlichter Bericht der Expeditions-Teilnehmer, deren Ankunft im Land der Inkas genau mit dem Erdbeben zusammenfiel: Das Angebot der Expedition-Gruppe an die peruanischen Behörden, nach vermißten Expeditionen aus Japan und der Tschechoslowakei zu suchen, wurde abgelehnt. Die offiziellen Stellen im Lande waren kurz nach dem Naturereignis nicht in der Lage, die nötigen organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Allerdings konnten die deutschen Expeditionsteilnehmer doch noch wertvolle Hilfe leisten: auf Bitten der „Corporacion Peruana del Santa“, einer Körperschaft der peruanischen Regierung zur Entwicklung des Rio-Santas-Tales, machten sie photographische Aufnahmen im Erdbebengebiet, nach denen eine neue Karte des Landstriches entstehen wird.

Im Auftrag der Regierung bestieg die deutsche Anden-Expedition schließlich den 6655 Meter hohen Nordgipfel des Huascaran, des höchsten Berges in Peru, um Untersuchungen über die dortigen Eisverhältnisse anzustellen. Es galt zu erforschen, ob von diesem Berg erneut größere Eis- und Felsstürze zu erwarten sind, die die Stadt Yunggay im Rio-Santa-Tal völlig zerstört hatten. Unter diesen Eis- und Steinmassen fanden 30 000 Menschen den Tod.

Durch das Erdbeben war das eigentliche Ziel der Expedition, die Cordillera Blanca, unerreichbar geworden. Als Ausweichziel wählten die Bergsteiger die Cordillera Vilcabamba in Südperu, wo neben der Besteigung mehrerer Fünftausender die Erstbesteigung des 1300 Meter hohen Süpfeilers am Salcantay (6271 m) gelang.

In einem Schreiben an das Kölner Haus Klosterfrau, das der Expedition das Aktivierungspräparat Jungzell für einen harten Verbrauchertest zur Verfügung gestellt hatte, schrieben die Teilnehmer: „Nach allem, was wir während unseres mehrmonatigen Aufenthalts in Peru erlebt haben, sind wir froh, wieder gesund zu Hause angekommen zu sein.“

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Zum Tode von Frau Globig

Erinnerung und Dank

Am 15. Mai 1971 verließ unsere Frau Globig nach einem reicherfüllten Leben diese Welt, die sie so sehr geliebt hatte und diese Natur- und Heimatliebe so gut an uns weiterzugeben verstand. Ich glaube, das sind Gedanken, die alle diejenigen bewegen, die mit Frau Globig in Berlins schöner Umgebung wanderten oder Gelegenheit hatten, sich auf längeren Wanderfahrten unter ihrer Leitung in einem gleichgestimmten Kreise zu vereinen.

Es waren bestimmte einmalige Erlebnisse, die uns auf diesen gut angelegten Fahrten mit durchdachten Vorbereitungen vermittelt wurden. Wieviel Kleinarbeit und Spannkraft gehörte dazu, die Wanderfahrten in unser schönes deutsches Land in einer solchen Weise vorzuplanen, wie es Frau Globig tat.

Es war nicht nur die Liebe zur Natur, die immer aufs neue in uns geweckt wurde. Wir wurden auch an die vielseitige große Kunst in unserem deutschen Land herangeführt. Ich brauche wohl nur an die Fahrt in den Steigerwald zu erinnern, und die damals daran Beteiligten werden immer mit mir der gleichen Meinung bleiben, daß diese Fahrt, die uns das schöne Steigerwald-Gebiet wandernd erschloß, auch im Hinblick auf alles Kunsterleben etwas Einzigartiges war und in dieser Art geblieben ist. Was hatte Frau Globig damals alles „herausgestöbert“, um uns mit der herrlichen Kunst eines Riemenschneider bekannt zu machen. Bei „Steigerwald“ kann man auch noch die Worte von Einfallsreichtum und Originalität hinzusetzen, und ich glaube sicher, jeder von uns seinerzeit Beteiligten hat irgendein Rückerinnern in dieser Beziehung. — Ich erinnere aber auch an die Fahrt zur tausendjährigen Stadt Berching mit allen Natur- und Kunsterlebnissen, zwei Fahrten, die ich mitmachen konnte und unsere und meine Worte eines stillen Dankes auch über das Gab hinaus bekräftigen sollen.

Oder wer von uns erinnert sich nicht an die Mittwochswanderungen durch den Tegeler Forst, den niemand so gut bis in kleine Winkel kannte wie Frau Globig? Die steigende Teilnehmerzahl bewies die Freude gerade an diesen Mittwochswanderungen, die uns durch den Tegeler Forst mit seiner stillen Schönheit dank Frau Globigs großer Kenntnis des ganzen Gebietes führten.

Die schließlich einsetzende Leidenszeit nach ihren Unfällen — Oberschenkelhalsbruch und Schlaganfall — mußte uns denkgemäß dahin führen, auf eine Todesnachricht gefaßt zu sein. Und doch hatte man das Gefühl, daß es nach dem Erholungsaufenthalt in Bad Sachsa noch einmal einen kleinen Auftrieb geben würde. Diese Annahme wurde dann aber durch die so plötzlich gekommene Nachricht des Todes am 15. Mai zunichte gemacht, der eine Lücke bei uns Mitwanderern hinterläßt, und mir bleiben nur Worte des stillen Dankes für durch Frau Globig gehabtes alles Schöne, für alles Erleben der Natur.

Gertrud Göhre

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Freitag von 17.00—20.00 Uhr Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp)

Unser diesjähriges **Leichtathletik-Sportfest** findet Samstag, den 11. September 1971, 14—18 Uhr, auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ statt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Sektionsmitglieder. Die Sieger werden prämiert.

Ausschreibung:

1. Männer Fünfkampf: 100-m-Lauf, 400-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen;
2. Damen Dreikampf: 100-m-Lauf- Weitsprung, Schleuderball.

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Beim Treffpunkt „Schöneberger Hütte“ am 24. Juni 1971, dem letzten Stammtisch vor der Sommerpause, konnten wir erstmals unsere **Kletterfreunde von den Schutzmächten** begrüßen.

Seit einigen Monaten schon ist unter Leitung von Capt. Moody eine Gruppe junger englischer Bergfreunde beim Kletterturm am Teufelsberg, um sich hier Kondition für Bergfahrten anzueignen.

Seit Mitte Juni hat nun auch das 11. Panzerregiment unter Leitung des stellv. Kommandanten, Major Kübler, den Kletterturm in sein Ausbildungsprogramm einbezogen. Wir freuen uns, daß sowohl Capt. Moody als auch 4 Offiziere der französischen Schutzmacht an unserer Stammtischrunde teilgenommen haben und sich dabei sehr wohl fühlten.

Bei der nächsten Stammtisch-Runde will Capt. Moody Kletterfilme aus England zeigen.

Also dann ... Oktober Bergboten lesen.

Achtung:

Der **Spree-Alpen-Express** fährt in diesem Jahr letztmals am 17. September 1971 ab Berlin.

Letzte Rückfahrt am 18. September 1971 von den bekannten Orten.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Am 13. August 1971 kann der frühere langjährige Schatzmeister der Sektion, Herr W. Brüssel, seinen 70. Geburtstag feiern. Vorstand und Sektion wünschen an dieser Stelle dem Jubilar Gesundheit und noch viele schöne Jahre an der Seite seiner Gattin. Mit den Wünschen sei auch der Dank der Sektion verbunden, für die Arbeit, die der Jubilar, zusammen mit seiner Gattin, für die Sektion geleistet hat.

Ad multos annos.

Dr. Gu

Aus MAYRHOFEN

erfahren wir, daß die Sektion Zillertal mit Sitz in Mayrhofen in diesem Jahr ihr 100jähriges Jubiläum feiert. **Am 3./4. Oktober 1971** soll dieses Ereignis festlich begangen werden.

Die Sektion Zillertal würde es begrüßen, wenn auch Mitglieder unserer Sektion an diesem Fest teilnehmen könnten. Wir bitten daher alle Mitglieder, die in dieser Zeit noch in Tirol im Urlaub sind, dieses festliche Ereignis vorzumerken.

Wenn möglich bitten wir um kurze Mitteilung an die Sektion, damit die Zahl der Besucher nach Mayrhofen gemeldet werden kann. Gegebenenfalls fährt auch ein Kleinbus von Berlin nach Mayrhofen.

Es sei an dieser Stelle einmal erwähnt, daß es die Männer der Sektion Zillertal sind, die auch den Bergrettungsdienst in den Zillertaler Alpen versehen. Ihrem Einsatz verdanken viele Menschen ihr Leben, und schon oft waren es auch „Berliner“, die aus Bergnot gerettet werden mußten. Wir sagen den Männern der Bergrettung herzlichen Dank für ihren selbstlosen Einsatz.
Dr. Gu

Sektionswanderungen

Sonntag, 1. August 1971 ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)

Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese — Grunewaldturm — Bhf. Grunewald

Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 1. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Roseneck

Wanderweg: Durch den Grunewald — Onkel Toms Hütte (Mittagspause) — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 4. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Schloß Charlottenburg, Haupteingang

Wanderweg: Spreeweg — Ruhleben (Mittagspause U 9) — Tiefwerder — Rest. Wilhelmshöhe (Kaffeerast)

Führung: Selma König

Sonntag, 8. August 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald, Westseite

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 8. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Malche — Fließtal — Schollenkrug (Mittagsrast) — Steinbergpark — Grünlandklausur (Kaffeepause)

Führung: Selma König

Mittwoch, 11. August 1971

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Grunewald (A 17)

Wanderweg: Zum Trümmerberg — Teufelssee — Grunewaldturm (Mittagsrast) — Saubucht — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Berta Reichel

Sonabend, 14. August 1971, Nachmittags- und Abendwanderung

Treffpunkt: 16 Uhr Heckeshorn, am Löwen (A 3)

Wanderweg: Oberhalb der Havel zur Bastion — Forst Wannsee — Atomwerk — Stölpchensee — Stolper Krug (Abendrast)

Führung: Bernhard Rönnebeck

Sonntag, 15. August 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Lübars — Hermsdorf — Tegel

Führung: Karl Klopfer

Mittwoch, 18. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. (A 92, 94)

Wanderweg: Kletterturm — Grunewaldturm (Mittagspause) — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 22. August 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. (A 92, 94)

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Heiner Wurms



Das
moderne
Gesicht

Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

Sonntag, 22. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg
Wanderweg: Zur Pfaueninsel — übersetzen — Rundgang auf der Pfaueninsel (Mittagspause Rest. Pfaueninsel) — am Wasser bis Heckeshorn (Sanssouci Kaffeerast)
Führung: Gustel Reicke

Mittwoch, 25. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Fließtal — Strandbad Lübars (Mittagspause) — Hermsdorf (Rübezahlaude Kaffeerast)
Führung: Ilse Mosig

Sonntag, 29. August 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Durch den Tegeler und Hermsdorfer Forst
Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 29. August 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)
Wanderweg: Havelhöhenweg — Gatower Heide — Waldhütte (Mittagspause) — Helle Berge — Havelkasino (Kaffeerast)
Führung: Gustel Reicke

Sonntag, 5. September 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)
Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese — Kladow
Führung: Werner Christians

Sonntag, 5. September 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Tegeler Forst — Heiligenseestr. (Mittagsrast Imbißstube) — Ehrenpfortenberge — Frohnau (Kaffeerast)
Führung: Erich Herrmann

Sonntag, 12. September 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee
Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Wannsee
Führung: Dr. Ursel Schaffer

Mittwoch, 15. September 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)
Wanderweg: Havelhöhenweg — Gatower Heide — Waldhütte (Mittagspause) — Helle Berge — Haus Gatow (Kaffeerast)
Führung: Ilse Mosig

Sonntag, 19. September 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.30 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Wanderweg: Krumme Lanke — Schlachtensee — Havelhöhenweg — Schildhorn — Bhf. Grunewald
Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 26. September 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.30 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (A 92, 94)
Wanderweg: Haveldüne — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese — Kladow
Führung: Werner Christians

Sonntag, 3. Oktober 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr.
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald
Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Wanderweg: Fließtal — Waidmannsluster Damm (Mittagspause im Restaurant Schollenkrug) — Steinbergpark — Grünlandklause (Kaffeerast)
Führung: Selma König

Voranzeigen

für die beiden Herbstfahrten siehe im Juli-Heft des Bergboten

Skigemeinschaftsfahrten unter Leitung der Skigruppe 1972

1. Wochenendskifahrt in den Harz

vom Freitag, dem 4.2.72, Abfahrt um 17 Uhr vom Busbahnhof, bis zum Sonntag, dem 6.2.72, Rückkehr etwa 23 Uhr.

FO TO
Leisegang
seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate
für Reise und Sport** **Diaprojektoren
Prismengläser**

Verlangen Sie unsere Liste über Gelegenheiten
und fabrikneue Sonderangebote

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 312 47 29

WEDDING, Schulzendorfer Str. 1-3 Ruf 461 94 29

MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 391 47 30

Quartier: Wanderheim des „Harzclubs“ in Wildemann. Dieses Haus ist mit einer Selbstversorgerküche ausgestattet.

Skilauf: Der Bus bringt uns in die bekannten Skizentren.

Anmeldung: Dieter Jaeger, 1 Berlin 33, Trabener Str. 20 a, Tel. 8 86 60 07

2. Fahrt nach Obertauern

vom 5.3.72—26.3.72 im DAV-Haus Obertauern.

Unterbringung in 4 Zweibettzimmern und 1 Vierbettzimmer
Vollpension und Halbpension möglich

Anmeldung: Dieter Jaeger, 1 Berlin 33, Trabener Str. 20 a, Tel. 8 86 60 07

Planung von Skigemeinschaftsfahrten

Die Skigruppe veranstaltet seit langem Skigemeinschaftsfahrten, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Um nun den Kreis der Fahrten zu vergrößern und auch anderen Mitgliedern der Sektion Berlin Möglichkeiten zu geben, individuelle Reisen in netter Gemeinschaft zu verbringen, ohne sich mit organisatorischen Problemen herum-schlagen zu müssen, möchte der Vorstand der Skigruppe direkt aus dem Mit-gliederkreis Vorschläge und Anregungen sammeln. Wenn Sie Wünsche oder be-stimmte Vorstellungen von Orten oder Gebieten haben, wo Sie Ihre nächsten Ski-ur-laub-e, organisiert von uns, verbringen möchten, schreiben Sie uns bitte oder kommen Sie zu den Mitgliederversammlungen der Skigruppe. Nur so können wir uns ein Bild machen, planen und damit Ihren Vorstellungen entgegenkommen. Schriftliche Anregungen richten Sie bitte an Herrn Dieter Jaeger, 1 Berlin 33, Trabe-ner Str. 20 a.

Der Vorstand der Skigruppe



Erich Liepe

am 19. Juni 1971

im 79. Lebensjahr

Die Sektion wird sein Andenken ehrend bewahren!

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Jetzt pack 'mer's ganz fuaachbaa! Die neue Saison ist ja noch weit, aber Planung ist alles (auch wenn nachher nichts gelingt), und hier sind die hoffentlich end-gültigen Termine. Los geht's am

- | | | |
|-------------|----------|--|
| Samstag, | 11. 9.71 | Leichtathletik-Sporifest auf dem Sportplatz „Kühler Weg“. Näheres dazu unter „Mitteilungen der Vereinsleitung“. |
| Samstag, | 9.10.71 | „Absporteln und Anwedeln“ in der Bagatelle |
| Donnerstag, | 21.10.71 | HAUPTVERSAMMLUNG der Skigruppe mit an-schließendem Filmvortrag „Skihohtouren in den West-alpen“ (ein Knüller!!) von Herrn Jörg Reiter |
| Donnerstag, | 18.11.71 | Mitgliederversammlung. Christa Baltzer nimmt uns wieder mit auf eine ihrer wunderbaren Reisen. |
| Samstag, | 18.12.71 | Weihnachtsfest in der Bagatelle |
| Donnerstag, | 20. 1.72 | Mitgliederversammlung. Diavortrag von mir über das letzte Urlaubsjahr als Student. |
| Freitag, | 4. 2.72 | Wochenendskifahrt in den Harz. Näheres unter „Mit-teilungen der Vereinsleitung“ |
| Donnerstag, | 17. 2.72 | Mitgliederversammlung. Diesmal etwas Außergewöhn-liches: sie wird von der Jugend gestaltet, lassen wir uns überraschen. |
| Donnerstag, | 16. 3.72 | Mitgliederversammlung: ist noch offen, Interessenten dür-fen sich melden; wegen des großen Ansturms der frei-willigen Vortragenden bitten wir um rechtzeitige Mel-dung!!!! |

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

Donnerstag, 20. 4.72 **HAUPTVERSAMMLUNG mit gleichzeitiger Vorstandsneuwahl.** Ich möchte Sie schon jetzt darauf hinweisen, daß sich unser „Präsident“ **Heinz Barth NICHT zur Wiederwahl stellen wird** und wir infolgedessen einen neuen 1. Vorsitzenden wählen müssen! **Lassen SIE sich etwas einfallen.**

So, das wär's an Terminen. Beachten Sie bitte noch unter den „Mitteilungen der Vereinsleitung“ die ausgeschriebenen „Skigemeinschaftsfahrten“ in den Harz und nach Obertauern und den kurzen Abschnitt über die Planung von Skigemeinschaftsfahrten. Machen auch Sie sich darüber Gedanken, wir sind dankbar über jede Anregung und Hilfe, die uns aus eigener Initiative zugetragen wird! Kommen Sie gut über den Sommer, denken Sie an Trimmy und überlegen Sie sich jetzt schon, wo wir einen neuen 1. Vorsitzenden hernehmen!!

Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 22. September 1971, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Schöneberg, Hauptstr. 23/24,

Erste Berichte von den Sommerbergfahrten

Wir bitten um Kurzreferate, möglichst mit einigen Farblichtbildern.

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen: Sonnabend, den 14. und 28. August, sowie Sonnabend, den 11. und 25. September, ab 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg.

Maier

D'Hax'nschlager

Unsere nächsten Übungsabende finden in unserer Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, erst wieder an den Dienstagen des

14. September

21. September

28. September

jeweils um 19.30 Uhr statt.

Im August werden wir, wenn es nötig werden sollte, im Haus der Österreicher in der Martin-Luther-Straße üben.

Informationen darüber schriftlich.

Neuwahl des Schriftführers(in)

Hildegard Sch. hat ihr Amt als Schriftführerin per 30. Juni 71 zur Verfügung gestellt. Ich bitte daher zur Neuwahl eines Schriftführers(in) am 14. September Vorschläge zu machen und zahlreich teilzunehmen.

Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Unser monatliches Treffen gestalten wir am

Sonnabend, 7. August 1971,

zu einem Besuch des Botanischen Gartens.

Treffpunkt: 14 Uhr Eingang Bot. Garten, Unter den Eichen
Führung: Herr Bruno Lampasiak

Voranzeigen

für die beiden Herbstfahrten Oktober 1971 siehe im Juli-Heft des Bergboten.

Gertrud Göhre

Singekreis

Dank der Unterstützung des Vorstandes sowie mit Hilfe unserer Spendenkasse und eines aufgenommenen Darlehns konnte endlich das von uns lang ersehnte Klavier in der Geschäftsstelle aufgestellt werden. Nunmehr finden unsere Übungsabende nur noch in der Geschäftsstelle unserer Sektion, Hauptstr. 23/24, statt, und zwar jeden Montag ab 19.45 Uhr. Wir beginnen mit dem Üben nach den Ferien am **Montag, dem 13. September.** Inzwischen wünschen wir allen Freunden des Singekreises erholsame Ferien bei gutem Wetter.

Unsere Sorge, daß unsere Dampferfahrt verregnen würde, war unnötig; denn bei herrlichem Sonnenschein konnten wir am 3. Juli von Wannsee nach Tegel fahren und im Garten der „Waldhütte“ gemeinsam Kaffee trinken und singen. Nach kurzen Spaziergängen im herrlichen Tegeler Forst wurden abends noch einige Chorlieder vorgetragen, um unsere zahlreichen Gäste zu erfreuen. Es war wieder ein harmonischer Abschluß unserer Übungszeit.

G. Ha.

Fotogruppe

Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder am dritten Freitag des Monats September, d. 17. 9. 1971, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle zum Dia-Vortrag von Frau Inge Busch:

„Durch den Alpenverein nach Nepal in die Ferien“.

Klaus Groth

Alpenvereinsjugend Berlin

Jungmannschaft

Wir treffen uns im September am Mittwoch, dem 8., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Es findet eine Vorbesprechung der Weihnachtsfahrt statt. Ich bitte alle Interessenten, sich zu melden. Im Rahmen der Umorganisation der Alpenvereinsjugend benötigen wir einen Jugendreferenten, der uns auf Landesebene vertritt. Wahlvorschläge können bis zu unserem Treffen eingereicht werden. Außerdem bitte ich Euch, Vorschläge für einen neuen Jungmannschaftsleiter zu machen, da ich aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage bin, das Amt weiterzuführen.

Ich möchte alle Jungmannen darauf hinweisen, daß bis zum Novemberheimabend der Nachweis eines gültigen 1. Hilfeausweises erbracht werden muß. Wer den

Nachweis bis dahin nicht gebracht hat, wird aus der Jungmannschaft ausgeschlossen. Für alle, die den Kurs noch machen müssen, besteht am 9.10./10.10. die Gelegenheit dazu. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Ich möchte alle Jungmannen bitten, bei Anträgen auf Fahrtkostenzuschüsse möglichst eine Postscheckkontonummer anzugeben. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß in Zukunft nur noch Zuschüsse gewährt werden, wenn ein kurzer Fahrtenbericht abgegeben wird. Dieser sollte auch eine Angabe der entstandenen Fahrtkosten enthalten. Bei Gemeinschaftsfahrten genügt ein Bericht mit der Angabe aller Teilnehmer.

Der Termin für die nächste Ausschußsitzung wird am 8. noch bekanntgegeben.

Eberhard Heinze

Jugendgruppe

Die Abstimmung über die Jugendgruppensatzung ergab neun Ja-Stimmen und eine Stimmenthaltung. Die in unserer Satzung vorgesehene Wahl des Jugendgruppenleiters und seiner beiden Vertreter findet am Septemberabend (Mittwoch, den 15.9., um 19.00 Uhr) statt. Es sind von Euch folgende Kandidatenvorschläge gemacht worden:

Jugendgruppenleiter: Jochen Bläsing, Jungmannschaft
Stellvertreter: Joachim Gabler
Uwe Riethausen
Michael Schreiber
Eckhard Wianz

Satzungsgemäß sind alle Kandidaten für dieses Amt Mitglieder der Jugendgruppe. Für die Posten der beiden Stellvertreter kann jedes Jugendgruppenmitglied insgesamt zwei Stimmen abgeben. So, nun hoffe ich auf eine erfreuliche Wahlbeteiligung, da mit dieser Wahl die Ziele der Jugendgruppe für ein Jahr festgelegt werden.

Interessenten an einer Weihnachtsskifahrt bitte ich sich auf dem Heimabend zu melden; Näheres über das Ziel wird dann bekanntgegeben.

Die Kletterfahrt, die in den Herbstferien geplant ist, findet auf jeden Fall statt. Ziel wird das Ansbacher Kletterheim in Aicha sein. Feste Anmeldungen zusammen mit einer Anzahlung in Höhe von 20,— DM erbitte ich auf dem Heimabend.

Die Fahrtenvorbesprechung findet im Oktober statt.

Nun habe ich noch die Bitte, Eure Urlaubsfotos am 8.9. mitzubringen, damit jeder von seiner diesjährigen Sommerreise berichten kann. Es brauchen nicht nur Bilder aus den Alpen zu sein.

Jochen Bläsing

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 781 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte
Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

**Die Armbanduhr
mit Höhenmesser und Barometer**

Offizielle Vertretungen

International Watch Co.
SCHAFFHAUSEN/SCHWEIZ

Alpina. ETERNA Dugena.

**BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
ROAMER FAYRE-LEUBA GENEVE**

Der Diamant ist unvergänglich!

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Bestecke aller Markenfabrikate

BRUCKMANN



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10 23. Jahrgang Oktober 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **14. Oktober 1971**, pünktlich 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen 2,— DM.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Olaf Beer, Farchant bei Garmisch:

„Garten Gottes, Südtirol“

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13, gegenüber der Tribüne. (Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt dazu von der Bismarckstraße aus.)

Bitte lesen Sie im Hefiinnern: „Der Vortrag des Monats“.



Einladung

**Zum Oktoberfest
der D'Hax'nschlager 1971**

in Pichlers Viktoriagarten — Festsaal
Berlin-Lankwitz
Leonorenstraße 18

laden wir herzlich ein.

Einen musikalischen Bilderbogen der Alpen wird uns die Zithergruppe Harmonia-Erika 1878 aufschlagen.

Die Plattler werden Sie mit wieder-
ausgegrabenen Tänzen unterhalten, und
das Gola-Trio spielt wie immer zum
Tanz für Alt und Jung.

Kommen Sie in Ihrer Tracht, oder ein-
fach sportlich leger, — so fühlen Sie
sich in unserem Kreis sicher wohler.

Ort: Pichlers Festsaal
Datum: Sonntag, 24. Okt.
Einlaß: 15.30 Uhr
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 24.00 Uhr
Eintritt: 4,— DM
Kinder,
Jugendliche
Studenten: 2,— DM

Kartenverkauf ab 4. Oktober in der Geschäftsstelle der Sektion und im
Sporthaus Fritz à Brassard, Potsdamer Straße 102 und an der Abendkasse.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 3. 10. 2 Wanderungen | 18. 10. Singekreis — Übungsabend |
| 3. 10. Skigruppe — Wanderung | 19. 10. D'Hax'nschlager-Übungsabend |
| 4. 10. Gymnastik — Turnen | 20. 10. 1 Wanderung |
| 4. 10. Öffentliches Volksliedsingen | 21. 10. Jugendgruppe — Heimabend |
| 6. 10. 1 Wanderung | 21. 10. Skigruppe — Hauptversammlung |
| 9. 10. Waldlauf | 23. 10. Waldlauf |
| 9. 10. Bergsteigergruppe — Kletterübung | 23. 10. Bergsteigergruppe — Kletterübung |
| 9. 10. Skigruppe — Absporteln, Anwedeln | 23. 10. Oktoberfest D'Hax'nschlager |
| 10. 10. Jugendgruppe — Kletterübung | 24. 10. 2 Wanderungen |
| 10. 10. 2 Wanderungen | 25. 10. Gymnastik — Turnen |
| 11. 10. Gymnastik — Turnen | 25. 10. Singekreis — Übungsabend |
| 11. 10. Singekreis — Übungsabend | 27. 10. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung |
| 12. 10. D'Hax'nschlager — Übungsabend | 27. 10. 1 Wanderung |
| 14. 10. Sektionsversammlung und Vortrag | 28. 10. Treffpunkt „Schöneberger Hütte“ |
| 15. 10. Fotogruppe — Dia-Vortrag | 30. 10. Waldlauf |
| 15. 10. Wochenendfahrt in den Harz | 30. 10. Wandergruppe — Monats-treffen |
| 16. 10. Waldlauf | 31. 10. 2 Wanderungen |
| 17. 10. Jugendgruppe — Kletterübung | |
| 17. 10. 1 Wanderung | |
| 18. 10. Gymnastik — Turnen | |

November

7. 11. 2 Wanderungen

Inhalt

	Seite
Offen gesagt — F. K.	7
Gastgeber zwischen Berg und Tal — H. Kornacher	11
Julische Alpen — König Triglav — D. Schirg	14
20. Bergfilm-Festspiele — E. Schwarz	16
Der Vortrag des Monats	18
Alpine Zeitschriften	19
Informationen	23
Mitteilungen der Vereinsleitung	23
Mitteilungen der Gruppen	28



..... und bis 24 Uhr
können Sie nach der
Theater-Karte spielen

Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE · RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 313 70 04

Zenker

ALLES FÜR DEN WINTERSPORT

zeigt den sensationellen **SKIFILM** von **GUNTHER SACHS**

„HAPPENING IN WEISS“

am Donnerstag, dem 21. Okt., in der URANIA am Wittenbergpl.
mit einer kleinen Modenschau

Zenker

BERLINS BOGNER SHOP

zieht Sie sportlich und modisch an

Zenker



AM RATHAUS STEGLITZ

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

7911968/69 / SPORT · MODE

Große Skistiefelauswahl und Lange-Stiefel, USA

Ballankündigung

Großer Festball

Am Samstag, dem 13. November 1971 findet in diesem Jahr unser Festball „**BALL DER BERLINER BERGSTEIGER**“ als festliche Veranstaltung aller drei Berliner Sektionen statt.

Es spielt Werner **Deinert** mit seiner Big Band.

Die Eintrittspreise sind unverändert:

10,— DM; 5,— DM f. Schüler und Studenten bei Vorlage des Ausweises.

Der **Kartenvorverkauf** beginnt am **Mittwoch, dem 20. Oktober 1971** ab 15 Uhr auf der Geschäftsstelle der Sektion. Tel. Platzreservierungen können nicht vorgenommen werden.

Bitte merken Sie sich schon heute diesen Termin vor !!!

100 Jahre Sektion Zillertal

Die Sektion Zillertal in Mayrhofen muß aus organisatorischen Gründen ihr 100jähriges Jubiläum leider um 2 Wochen verschieben.

Das Fest findet nunmehr statt am 16. und 17. Oktober 1971 in Mayrhofen.

Am Samstag, 16. Oktober 1971 um

20,30 Uhr Festlicher Heimatabend
im Alpenhotel „Kramerwirt“

Sonntag, 17. Oktober 71 vorm. 10 Uhr

Feldmesse

mit anschließender Festversammlung in Kino-Saal des Hotel Neuhaus

Die Festansprache hält das Ehrenmitglied der Sektion Berlin,

Herr Landesrat i. R. Dr. Hermann Scheidle, Innsbruck.

Anschließend gemeinsames Mittagessen der Ehrengäste
im Hotel Neuhaus.

Die Sektion Zillertal würde sich selbstverständlich sehr freuen, wenn trotz der Terminverlegung noch Bergfreunde aus Berlin an den Jubiläumsfestlichkeiten teilnehmen würden.

Interessenten wollen sich bitte auf der Geschäftsstelle der Sektion melden, eventuell fährt ein Kleinbus nach Mayrhofen.

Wie wir vor Redaktionsschluß erfahren haben, ist der Termin für die Jubiläumsfeier erneut verlegt worden. Wir werden wieder berichten.

Offen gesagt . . .

... Der Vorstand berichtet

Nach langer und — hoffentlich für alle — erholsamer Sommerpause erwacht neues Leben in der „Schöneberger Hütte“, die „Heimkehrer“ treffen sich, berichten, tauschen Erfahrungen aus, schwärmen von dem schönen Urlaub ... und der Bergbote erscheint auch wieder. Typische Anzeichen, daß der Herbst ins Land zieht.

Mit der ersten Nummer unseres Bergboten nach der Sommerpause sollen an dieser Stelle und unter dieser Überschrift zukünftig die Mitglieder und Freunde unserer Sektion wieder mehr oder minder regelmäßig über die Arbeit des Vorstandes, aber auch über die Meinung einzelner Vorstandsmitglieder zu verschiedenen Aspekten unseres Sektionslebens, unterrichtet werden.

Offen gesagt ...

Der Vorstand will diese Überschrift wörtlich nehmen; wir wollen die viel gerühmte „Transparenz“, „Durchschaubarkeit“ und wie sonst man es nennen mag, ernst nehmen. Dies ist auch und insbesondere der Wunsch der jung hinzugewählten Vorstandsmitglieder.

Offen gesagt ...

könnte der Vorstand fragen, ob der Aufwand lohnt. Denn nur 10 % aller Mitglieder haben diesen neuen Vorstand gewählt, und damit ihr Interesse am Vereinsleben bekundet. Selbst wenn noch einige Mitglieder mehr zur Wahl geschritten wären, bliebe die Frage, ob alle übrigen, also die Mehrheit, Recht auf Information und Recht zur Kritik haben. Wer die „Vereinsmentalität“ kennt, und dies nicht nur im Alpenverein, darf so aber nicht fragen. Vielleicht muß ein Vorstand überhaupt erst



Österreich im Winter

die Ärzte sagen
„ein Winterurlaub zählt doppelt“,
alle Auskünfte für skisportliche
oder reine Erholungswochen bei

Österreichischer Fremdenverkehrswerbung — Berlin

Tauentzienstraße 16

Telefon: 24 10 12 / 24 80 35

Karl-Marx-Straße 2

624 36 01

mehr bieten, bis auch die Mitglieder mehr Anteil nehmen. Wir haben uns vorgenommen, in Vorleistung zu treten!

Offen gesagt ...

hat der Vorstand bislang aber nicht allzu viel Sichtbares anzubieten. Er hat in ordentlichen Vorstandssitzungen und in kleineren Zirkeln verschiedener Zusammensetzungen neben laufender Routinearbeit nur eine Bestandsaufnahme vorgenommen, um danach die Schwerpunkte künftiger Arbeit setzen zu können. Das klingt schon wieder so hochtrabend, wird man sagen! Sicherlich richten „die da oben“ Ausschüsse und Kommissionen ein, palavern und alles bleibt beim Alten! Darüber können sich die Mitglieder mit uns bei der nächsten Wahl unterhalten. Wir kommen aber nicht umhin, den ersten Schritt auch wirklich vor dem zweiten zu machen.

Offen gesagt ...

die bisherige Bestandsaufnahme rechtfertigt keine Schönmalerei.

Die Mitgliederzahlen sind zwar erfreulich angestiegen, aber es läßt sich unverkennbar aus Gesprächen und Schreiben vieler neuer Mitglieder ablesen, daß ein Strukturwandel eintritt. Auch der Alpenverein wird von der Mentalität der „Daseinsvorsorge“ erfaßt. Wie sonst ist zu erklären, daß dem Zugang an Mitgliedern insgesamt kein entsprechender Zugang in den Gruppen gegenübersteht? Man tritt eben ein, wie etwa in den ADAC. Die Rechnung, hier Beitrag, dort Vergünstigungen in Hütten und auf Bergbahnen, geht auf, und das genügt! Mit strengerer Auslese, etwa gar der Wiedereinführung der Bürgerpflicht ist nichts zu retten; denn

offen gesagt ...

wir brauchen die Mitgliederbeiträge, mindestens nach dem augenblicklichen Stand der Mitgliederzahl, um wenigstens in etwa die Aufgaben erfüllen zu können, die vor uns stehen. Das Alpenvereinsmitglied alter Prägung stirbt zwar — Gott sei Dank — nicht ganz aus; aber nur mit ihnen könnte keine Hütte über die Runden der nächsten 10 Jahre gebracht werden.

Offen gesagt ...

kein Anlaß zum Jubilieren, aber es ist so. Mit diesem Phänomen der starken Fluktuation — viele treten auch schnell wieder aus — ist auch enorme Büroarbeit ver-



BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin 30, Potsdamer Straße 125

Fernruf: Sammelnummer 26 92 61

Fremdenbüro: Berlin 30, Rankestraße 1 an der Gedächtniskirche

Fernruf: 8830126

Zweigstellen in allen Stadtteilen

bunden. Darüber hinaus ist die Geschäftsstelle in der jüngeren Vergangenheit immer mehr zum Reisebüro geworden, das muß hier gesagt werden. Denn die Mitglieder erkundigen sich nicht so sehr nach schönen Wanderwegen, nach unseren Hütten, unserer Arbeit und unseren Gruppen, sondern nach Busverbindungen, ermäßigten Reisen etc. etc. Sie glauben es nicht? Fragen Sie unsere Hüttenwirte, wie viele Sektionsmitglieder unter den Tausenden von Hüttenbesuchern waren. Damit kurz zum Thema Hütten:

Offen gesagt ...

Auch hier geht der Pfad ins Dornengestrüpp. Wir werden nicht umhin können, über Hüttenwesen allgemein und auch in unserer Sektion viel nach — und umzudenken. Befremdet Sie eigentlich der Gedanke, daß vielleicht einmal die „Berliner Hütte“, das „Friesenberghaus“ oder die „Olperer Hütte“ zu „Knüllern“ ausgestaltet werden, mit denen wir den Tagesgästen so viel Geld aus der Tasche locken müssen, daß der Rest der Hütten wenigstens als „Selbstbedienungsschutzhütte“ weiterbetrieben werden kann? Der fröhliche Wandersmann, der allenfalls seinen Tee auf der Hütte trinkt und ein Bergsteigersüpplein löffelt, ist dort nicht sehr gefragt. Apropos Tee, wußten Sie, daß man beginnt Hütten „zu begehen“, und zwar von amtlichen Stellen, um zu prüfen, ob der Tee mit unsauberen Wasser gekocht wird? Etwa auftretende



NEUERÖFFNUNG

Am 1. November ist es soweit

Das **Sporthaus FRIEDEL KLOTZ** eröffnet unter meiner Führung ein neues Sportfachgeschäft in **Berlin-Tempelhof**.

Neben der gewohnten fachlichen Beratung in allen Belangen des Sports werde ich bemüht sein, die Wünsche der AV-Mitglieder in stärkerem Maße zu erfüllen.

1 Berlin 42, Tempelhofer Damm 176-178, Telefon 752 73 93

1 Berlin 45, Hindenburgdamm 69, Telefon 76 60 10
am Händelplatz

1 Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 72, Telefon 76 60 10
Lankwitz — Kirche

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihr Vereinskamerad **Johann Kavalirek**

Probleme würde man schnell lösen können, nicht so schnell sind die erforderlichen Mittel beschafft.

Offen gesagt ...

Wir, die jüngeren Vorstandsmitglieder, finden selber diese Aspekte, die die Bestandsaufnahme bislang ergeben hat, unerfreulich hart. Wir wollen gerne hier abbrechen, aber nur bis zum nächsten Mal! Es wäre z. B. über die Jugendarbeit, bessere Büroorganisation und vieles andere noch ein „Offenes Wort“ zu sagen.

Schluß mit den Kassandrarufern, Sie verstehen hoffentlich alle, was gemeint ist: Wir haben sehr viel an ernsthafter Arbeit vor uns. So schlimm, wie hier — für einige etwas übertrieben — ins Horn gestoßen wurde, soll es gerade nicht werden. Aber es bleibt dabei: die „Träumereien am Kamin“ und der landläufige Gedanke, unser Vorstand werde schon alles machen, führen nicht sehr weit in eine solide Zukunft des DAV. Wo sollen wir anfangen? Die sog. „Schwerpunkte“ haben Sie vielleicht erkannt.

Offen gesagt ...

Man erkennt die Probleme auch andernorts. Selbst München backt nicht nur Windbeutel auf der Praterinsel. Aber wir sind sicher, es werden noch hier und dort genug gebacken. Helfen auch Sie, daß in unserer Sektion die Schlagsahne nicht vergessen wird.

Wir bleiben am Ball, bleiben Sie bei uns!

(Dies war die Meinung eines neugewählten „jungen“ Vorstandsmitgliedes, die Sie vielleicht nicht teilen. „Offen gesagt“ — Dies gilt auch für Leserbriefe!) FK.



Das
moderne
Gesicht

Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad
BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)
Kolonnenstraße 51
Telefon: 782 18 26

Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

Gastgeber zwischen Berg und Tal

Ein Tag im Leben eines Hüttenwirts

„Zwei Liter Teewasser, bitte! Dazu zwei Tassen, Teller und ein großes Messer. Löffel brauchen wir keine!“ Und ehe sich's der Hüttenwirt versieht, sitzen die beiden Spätkömmlinge inmitten eines Schlachtfeldes menschlicher Gefräßigkeit. Was da aus den Rucksäcken zum Vorschein kommt, ist erstaunlich. Kaum daß er auf dem großen Tisch noch einen Fleck findet, wo er die dampfende Kanne, Tassen, Teller und ein großes Messer deponieren kann. Die Uhr an der Ecke zeigt halb elf. Die beiden sind die letzten, sonst ist der Wirtsraum leer. Der Hüttenwirt gähnt verstoßen, er ist todmüde.

Eine halbe Stunde später ist alles dunkel. Nicht mehr lange, und ein neuer Hütten- tag fängt an. Sogar etwas früher, denn das Ehepaar auf Nr. 5 will um halb vier geweckt werden. Und Kaffee wollen sie auch haben. Den Herrschaften auf Nr. 3 und 4 muß er noch vor sieben Uhr die Stiefel putzen. Der ganze Morast vom See

Vorfrende auf den Winter

- SKIVORSAISON** Mittwoch, 13. Oktober 1971, 20 Uhr
Bankettsaal, Prälat Schöneberg
Vorträge, Skifilm: „INTERSKI 71“ DM 1,50
- SKIBALL '71** Sonnabend, 16. Oktober 1971, 20 Uhr
Ballsaal Hilton
Kapelle Wolf Gabbe DM 12,—
- FILMABEND** Donnerstag, 4. November 1971, 20 Uhr
Landesbildstelle Berlin
Georg Thoma in Berlin
Vortrag, Skifilm DM 2,—

Kartenvorverkauf in den Sporthäusern

 **HANSEN**
Karl-Marx-Straße 37

MIRAU
Kurfürstendamm 97

Fordern Sie bitte unseren ausführlichen Reise- und Sportkatalog an.

drunten hängt im Gummiprofil. Am liebsten schmisser er die Stiefel ins Wasser. Aber das kann er auch wieder nicht tun. Denn sie gehören dem Sektionsvorstand. Unterdessen kommen auch die anderen die Treppe heruntergestolpert. „Zwei Liter Teewasser, bitte! Zwei Tassen, Teller und ein Messer!“ Die Bedienung, selber eben erst aufgestanden, wischt die Tische ab und verschwindet in die Küche. Der Motor draußen fängt an zu tuckern. Der Materialaufzug läuft, bleibt stehen, läuft wieder. Ein paar wollen absteigen und verlangen „die Rechnung, bitte.“

Im Gasträum ist es voll geworden, die Bedienung saust hin und her, Kaffee, Milch, Ovomaltine, Kakao, Orangensaft auf ovalen Tablettchen jonglierend. Und immer wieder: „Zwei Liter Teewasser, bitte! Zwei Tassen, Teller und ein Messer!“ Der Hüttenwirt fragt sich, wo die Leute bloß den ungeheuren Durst herhaben. Am frühen Morgen schon. Und zählt dabei seine Übernachtungszettel vom vorigen Abend. Er denkt auch an die geputzten Stiefel. Und daß das Dach des Nebengebäudes mit dem Winterraum dringend repariert werden müsse. Und daß beim letzten Materialtransport schon wieder ein Tragl Bier zuwenig dabei war.

Ab elf Uhr ist Hochbetrieb in der Küche: das Mittagessen wird gerichtet. Heute wird er mehr Menüs brauchen als gestern, da waren vor allem Bergsteiger-Essen gefragt. Der Ansturm auf die Zimmer und Matratzenlager hat eingesetzt. Von allen Seiten streckt man ihm Ausweise entgegen. Einer probiert es mit einer Straßenbahn-Monatskarte. Er hat nur das Mäppchen verwechselt, sagt er. Und findet den richtigen Ausweis nicht. Dann rennt er mit den ersten Ankömmlingen in den ersten Stock hinauf, mit den zweiten in den zweiten, mit den dritten ebenfalls in den zweiten. Dann will einer unbedingt ein Einzelzimmer haben, wo er doch nur Doppelzimmer hat. Dazwischen muß er einen Schulfreund begrüßen, den er schon lange nicht mehr gesehen hat. Und der möchte ein Doppelzimmer. Er ist nicht allein (und im Alpenverein ist sie auch nicht).

Dann das Mittagessen! Der Wirt hat keinen Grund zu klagen. Erbsenwurstsuppe ist nicht mehr gefragt. Und den Ruf nach dem Teewasser hört er kein einziges Mal. Um so öfter den Schrei nach frischem Bier. Da wird morgen der Materialaufzug wieder zu tun bekommen. Und zwei Tragl Dunkles extra. Denn alles will auf einmal mit „Dunklem“ den Durst löschen. Unterdessen wird auch draußen seine Hilfe verlangt. Der Geißbock hat sich an eine Touristin herangemacht und ihr neben einigen blauen Flecken einen schönen Riß in die feuerrote Bluse appliziert. Das juristische Streitgespräch dauert eine volle Stunde. Dann ist der Vergleich erzielt. Die Touristin erholt sich bei einem Schaler! Kaffee. Mit Schlagsahne natürlich. „Aber doch hoffentlich nicht von dem Geißbock!“

Nach der Kaffeezeit — für ihn langte es nur zu einem schnellen Schluck aus der Bierflasche — stürmt die zweite Besucherwelle das Haus. „Ham Se noch 'n Zimmer?“ — „Wie steht's mit Matratzenlager?“ — „Ich bin seit 40 Jahren Mitglied!“ — „Schmeißen Sie doch endlich einmal die Pensionsgäste hinaus!“ — „Ich möchte für mein Geld auch was geboten kriegen! Das sind ja Wucherpreise! Für Notlager!“ — „Und ich werde mich beim Alpenverein beschweren!“

Inzwischen trudeln auch die Ausflügler und Gipfelstürmer wieder ein. Sie wollen Bier, ihr Skiwasser, und sie wollen „Zwei Liter Teewasser, bitte schön, zwei Tassen!

Teller und Messer brauchen wir nicht“. Rucksäcke brechen wieder auf. Es quillt und quillt und quillt. Im Nu sind wieder alle Tische belegt, Bänke, Stühle, Fensterbretter. Die Bedienung stolpert über ein am Boden liegendes Seil. Eine Schlinge zieht sich zu. Ein Glas klirrt. Der Besen tritt in Tätigkeit. Der Wirt saust mit dem Wischlappen. Ein Schwarm von Unterkunftsuchenden hinterdrein. Ob er einen von ihnen als Hilfskellner engagieren soll?

An der Haustürschwelle schmiert einer mit aller Gemütsruhe seine Bergstiefel. Nebenan putzt sich einer seine Zähne. Ein anderer sucht verzweifelt einen Steckkontakt für seinen Elektrorasierer. Er bittet ihn, in zwei Jahren wiederzukommen. Aber so lange will der nicht warten.

Unterdessen ist so ganz nebenbei die Sonne untergegangen. Der Wirtsraum füllt sich. Ein paar, die drinnen keinen Platz mehr bekommen haben, warten draußen, bis die nächste Schicht dran ist. Und dann bestellen sie. „Zwei Liter Teewasser, bitte! Drei Teller, drei Tassen und drei Messer!“ In der hinteren Ecke fangen sie schon mit Singen an. Einer hat sich vom Hüttenwirt die — privateigene — Klampfe ausgeliehen und hat binnen kurzem zwei Saiten abgerissen. Beim Stimmen. Und weil er es noch nicht kann, das Neuaufziehen, muß halt der Wirt selber Hand anlegen. Dazwischen ist er vollauf beschäftigt, der Reihe nach die Matratzenlager doppelt zu belegen. Dabei soll er noch achtgeben, daß die Geschlechter schön sauberlich getrennt bleiben. Und auf einmal hat er lauter Ehepaare in der Hütte. Die zwei, die gestern abend so spät angekommen sind und für heute die schwere Tour vorhatten, sind immer noch nicht da. Dabei wollten sie um fünf Uhr zurück sein. Inzwischen geht denen drinnen das Bier aus. Er muß erst wieder zwei Tragl aus dem Keller holen. Und dann stellt er seiner Frau noch ein paar Zweiliterflaschen Rotwein hin, damit die auch Nachschub hat. Jetzt will plötzlich einer seine Rechnung haben, weil er morgen ziemlich früh zu Tal muß.

Und dann sind auch die zwei Gesuchten da. Müde, verschwitzt. Der eine hat seine Hand eingebunden. Hat er jetzt deren Matratzenlager hergegeben oder hat er nicht? Weil im Zimmer drin immer noch kein Platz ist — die Stimmung ist dort auf dem Höhepunkt angelangt —, dürfen sie in die Küche. „Zwei Liter Teewasser, bitte, zwei Tassen, zwei Teller, ein Messer!“ Als der Tee endlich genug gezogen hat, steht eine Flasche Rotwein neben der Emailkanne. Zum „Verdünnen“, sagt der Hüttenwirt.

Hermann Kornacher

*) Abdruck mit Genehmigung des Autors und der Zeitung „Die Welt“.

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896
Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Eigenlabor - Prismengläser - Operngläser
BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

Julische Alpen – König Triglav

Wer die Julischen Alpen durchwandern, König Triglav besteigen will, wem menschliche Begegnungen zwischen Ost und West wichtiger sind als ein hochkomfortables Quartier, wer eine grandiose Bergwelt erleben und dem Massentourismus entfliehen möchte — für den dürften die Julischen Alpen genau das richtige Wandergebiet sein. Auch der Kletterer kommt voll auf seine Kosten.

Auskünfte in deutscher Sprache erteilt der Slowenische Bergsteigerverein, Herr Mirko Ferih, die Anschrift lautet: Planinska Zveza Slovenije, Ljubljana, Dvorzakova 9. Die Freytag-Berndt Karte Nr. 14 „Julische Alpen“ enthält sämtliche Wanderwege aus diesem Gebiet.

Ob man von Jesenice nach Mojstrana fährt und dort — wie wir es taten — durch das Kottal zur ersten Triglav Hütte (Dom Stanicev) aufsteigt, um dann über die Kredica-Hütte zur Planika Hütte unmittelbar unter den Triglav zu gelangen, diesen besteigt und dann weiter hinüber zum zauberhaften Siebensee-Tal bis hinunter zum Wocheimer See oder in umgekehrter Richtung läuft, ob man die Tour nach Westen in das Trentatal ausdehnt oder noch durch das liebeliche Savetal wandert, überall wird man einer Blumenfülle in den niedrigeren Regionen, den herrlichen Bergseen in höheren Lagen und den stillen weißen Gipfeln auf der Höhe begegnen. Wird es für den Wanderer wirklich einmal an schmaler oder ausgesetzter Stelle kritisch, so sind die Sicherungen so gut, daß auch ein nicht ganz Schwindelfreier, aber Trittsicherer überall wandern kann.

Die Hütten sind — entgegen allen Vermutungen — äußerst sauber, das Essen einfach, aber genügend. Dem Verwöhnteren sei geraten, sich für das Frühstück Dauerwurst mitzunehmen. Frühstück in unserem Sinne kennt man kaum. Die Wanderer der Ostblockländer sind finanziell nicht so gut gestellt, sie verpflegen sich zum Frühstück aus dem Rucksack. Aber Tee, 2 Spiegeleier und Brot bekommt man immer. Es schmeckt auch mehrere Tage hintereinander, jedenfalls besser als auf unseren Hütten die Einheitsmarmelade. Ab Mittag gibt es warmes Essen. Auf fast allen Hütten kann man Zimmer bekommen oder Matratzenlager, die meist in besserem Zustand sind als in unseren Alpen. Nur mit dem Wasser hapert es ein bisschen rund um den Triglav. Das Wasser ist knapp und muß heraufgepumpt werden, so kann es schon vorkommen, daß das Waschwasser knapp wird. Doch dies wirklich nur auf den drei Triglavhütten, aber Schnee ist immer reichlich vorhanden! Zu diesen Hütten werden auch alle Konsumgüter mit Pferden herauftransportiert, so daß an einem Nebeltag auch einmal das Fleisch ausfallen kann. Aber selbstgebackenes Brot und Eier sind immer vorhanden.

In der Hauptferienzeit — Juli/August — sind die Hütten voll, aber nicht überfüllt. Als Mitglieder eines internationalen anerkannten Bergsteigervereins bekommen AV-Mitglieder 10 % Ermäßigung für die Übernachtung.

Über diese wunderbare einsame Bergwelt, die noch nicht von der Zivilisation und den „Liftwanderern“ erfaßt ist (es gibt nicht einmal Materiallifte), kann man eigentlich nicht viel reden — man muß sie gesehen und durchwandert haben. Und hat man den König der Berge, den sagemuwobenen Triglav bestiegen, ist es einem auch noch gelungen, allein auf dem Gipfel zu stehen, dann wird die Welt so klein, die drei Triglavhütten ducken sich wie Puppenhäuser zwischen die grauen Steine, bei klarer Sicht sieht man die blaue Adria, und man wird still bei all dieser Schönheit ringsum.

Die Markierungen sind ausgezeichnet, sie werden jedes Jahr überprüft und, wenn nötig, erneuert; mit der deutschen Sprache kommt man überall zurecht, denn die alten Leute sprechen noch deutsch aus der k. u. k.-Zeit und die jungen haben Deutsch als erste Fremdsprache in der Schule gelernt. Deutsche trifft man fast gar nicht, sie haben fast ausschließlich völlig falsche Vorstellungen von Land und Leuten.

Die Öffnungszeiten der Hütten in den Julischen Alpen sind im Schutzhüttenverzeichnis enthalten. Ein Grenzübergang nach Deutschland oder Italien ist auf den Grenzkämmen in keinem Falle möglich. Die Grenzübergänge sind festgelegt. Neuerdings genügt der Personalausweis (kein Visum, kein Reisepaß) für einen zwei-monatigen Aufenthalt. Westberliner haben aber vorsichtshalber doch den Reisepaß besser bei sich.

Und wenn Sie auf dem Rückweg beim Zoll sagen, Sie hätten den Triglav bestiegen, dann strahlt Sie jeder Zollbeamte an, klopf Ihnen auf die Schulter und sieht in Ihnen einen Gleichgesinnten.

Möchten Sie noch mehr Auskünfte? Sie können mich gerne anrufen:

Dorothea Schirg
Tel. 3 04 68 32
(aber nicht vor 20 Uhr)
Wandergruppe — Ausdauernde

Wir sind zuverlässig
und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben
INNENDEKORATION
Mit eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen
Kunst im Handwerk
LEPPIN
* 876537
B 31 Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

20. Bergfilm-Festspiele in Trient

Gedanken zu einer Entwicklung

Die ersten Versuche, im Gebirge zu filmen, gehen zurück bis in die Anfänge der Filmgeschichte. Der erste ausgesprochene Bergfilm entstand 1905, der Franzose Felix Mesguich filmte „Drame sur les glaciers de la Blümlisalp“. Weitere Versuche wurden von Pionieren, darunter Vittorio Sella, Hochgebirgsfotograf aus Leidenschaft, unternommen.

Im 1. Weltkrieg entwickelte sich zwangsläufig durch die Gebirgstruppen der Skilauf. Die Streifen, die damals gedreht wurden, sind als Zeitdokumente in Archiven verwahrt.

Dr. Arnold Fanck, deutscher Filmregisseur fand nach Kriegsende eine einzigartige Situation: Neuland mit unüberschaubaren Möglichkeiten. Schon 1920 erschien sein erster Film „Wunder des Schneeschuhs“, 1922 „Eine Fuchsjagd auf Skiern im Engadin“. Dann folgte Film auf Film, es ging von der „Weißen Hölle am Piz Palü“ bis zum „Blauen Licht“, Fanck vorzügliche Kameraleute herangebildet wie Sepp Allgeier, Hans Schneeberger und Richard Angst, er fand Experten wie Luis Trenker und Hannes Schneider und er warb Schauspieler wie Leni Riefenstahl, Brigitte Horney, Liselotte Pulver, Sepp Rist, Gustav Diessl, Hans Albers, Adrian Hoven und auch den Flieger Ernst Udet.

Luis Trenker fand schnell in die Rolle des Schauspielers, er arbeitete, teilweise auch als Regisseur und Drehbuchautor, mit deutschen, italienischen und amerikanischen Filmgesellschaften und es entstanden mit und unter ihm zahlreiche Filme und Kassenschlager. Der Bergfilm hatte mit Fanck und Trenker einen Siegeszug ohnegleichen angetreten. Auch andere Länder wurden davon erfaßt und es schien, als sei der Bergfilm fester Bestandteil der filmischen Gesamtproduktion geworden.

FO TO
Leisegang

Seit 1889

**Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismengläser**

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
in jedem Falle liegen Sie bei uns richtig

BERLINS HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg
Kantstr. 138, Tel. 312 47 29

Berlin-Moabit - Turmstr. 82
Tel. 391 47 30

Berlin-Wedding - Schulzen-
dorfer Str. 1 - 3, Tel. 461 94 29

Prekäre Lage nach dem 2. Weltkrieg, Zögern, Unsicherheit, Zurückhaltung. Das Wagnis, das Trient 1952 mit dem Beginn der Bergfilm-Festspiele einging, war riesengroß: Festspiele über Festspiele, und nun auch noch Bergfilm-Festspiele, — hatte der Bergfilm überhaupt noch eine Chance?

Vorsichtshalber lud man nur Amateure ein. Sieben Länder beteiligten sich, 38 Filme wurden ausgewählt. Und darunter befand sich der französische Film „Cimes et Merveilles“ von Samivel, ein Film, der nicht allein den 1. Preis erhielt, sondern der richtungweisend wurde, wie auch die Filme von Frison Roche, Languepin und Strouvé deutlich den Weiterweg zeigten.

Der Erfolg war so groß, daß die Trienter Festspiele eine Basis gewannen und zur nächsten Veranstaltung schon die Professionellen eingeladen werden konnten. Für die Stadt Trient hatte sich der Wandel aus der Konzilstadt in eine Festspielstadt vollzogen.

Heute beteiligen sich mehr als 20 Länder samt Ostblockstaaten, Länder wie Island, Neuseeland, China, Australien, Südafrika, Mexico senden Filme. Der Themenkreis wurde auf Forschungsfilm ausgeweitet. Innerhalb von 18 Jahren wurden ungefähr 75 Filme aus Westdeutschland aufgeführt. Erfolg — 24 Preise, den höchsten Preis, den „Gran Premio Città di Trento“ erhielt einmal Siehlmann für „Galapagos-Landung in Eden“, zweimal Lothar Brandler für „Eine Europäische Seilschaft“ und „Sensation Alpen“.

Heiß ist das Bemühen der Belgier und Schweizer, groß der Einsatz der Italiener, überaus interessiert sind die USA, doch die Spitze halten die Franzosen mit Ichac, Terray, Jean Franco, Rebuffat, Vernadet, Desmaison und Ertaud.

Trient wurde Bergfilm-Universität: Zwanzig Jahre sind lehrreich, sie bringen Erkenntnisse, Erfahrungen und — Probleme. Probleme sind die Schwierigkeiten, die das Gebirge dem Kameramann stellt, die Diskrepanz zwischen VI. Grad und Kameramann, der alpine Spielfilm oder das Problem, etwas von dem, was an einem Abend in Trient gezeigt wird, mit etwas Festspielatmosphäre den Bergsteigern zu vermitteln. Sicher, es wurde weitgehend das Fernsehen eingeschaltet, es wird eine Filmbörse in Trient entstehen — trotzdem ist es wenig und unzusammenhängend, was man von den Festspielen sehen kann. Man müßte hier einen neuen Weg finden. Für alpine Vereine könnte es ein Ereignis sein, einen Abend „Bergfilm-Festspiele Trient“ veranstalten zu können. Nicht allein Ereignis, sondern für die Amateure anregend und lehrreich. Großes Verdienst, hier eine glückliche Lösung zu finden.

Erica Schwarz

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 162
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Aufruf an die Baufachleute der Sektion

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß zur Erhaltung unserer Hütten, die zum Teil schon 90 Jahre alt sind, erhebliche Geldmittel aufgewendet werden müssen. Weiter ist bekannt, daß eben diese Geldmittel, gemessen an den ständig steigenden Baupreisen, äußerst knapp sind. Der Hüttenausschuß ist bemüht, die ihm zur Verfügung stehenden Gelder möglichst sparsam und sinnvoll zu verwenden. Dafür ist es z. B. nötig, entstandene Schäden an unseren Hütten recht frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Zur Erkennung und Beurteilung von Schäden an unseren Hütten genügen nicht immer die Hinweise der Hüttenpächter, oder die Besichtigung durch die Hüttenwarte, die auch nur zum Teil Baufachleute sind.

Wir möchten daher unserem Hütten-Ausschuß eine Berater-Gruppe anschließen, deren Mitglieder Baufachleute sein müßten, also alle Arten von Bauhandwerkern sowie Bauingenieuren und Architekten. Wir haben von der Mitarbeit dieser Berater folgende Vorstellung: Jedes Mitglied, das auf seiner Bergwanderung eine oder mehrere Hütten der Sektion besucht, sollte sich dort nach Schäden umsehen, den Hüttenwirt befragen, ohne jedoch diesem irgendwelche Zusicherungen zu machen, und nach Möglichkeit eine Kostenberechnung aufstellen. Wir versprechen uns von dieser Mitarbeit einen optimalen Einsatz und eine gerechte Verteilung der vorhandenen Geldmittel, und das zum Wohl aller unserer Sektionsmitglieder.

Wer also Freude daran hat, dieser gewiß guten Sache ehrenamtlich zu dienen, möge sich auf der Geschäftsstelle der Sektion Telefon 7 81 49 30 (montags, mittwochs, freitags zwischen 15 und 18 Uhr) melden.

Wir werden dann zu gegebener Zeit auf die hoffentlich zahlreichen Meldungen antworten.

Für den Hüttenausschuß der Sektion
Werner Preiß, Ing.
Hüttenreferent

Der Vortrag des Monats

Olaf Beer will uns mitnehmen auf eine Dolomiten-Wanderung. Sie beginnt in Brixen und geht dann über Plose, Geislerspitzen, Grödnerjoch, Sella, Pordoiß, Fedaja, Marmolata, San Pellegrinopaß, Paß di Valle, durch die Pala-Gruppe, Paß Cereda und die Feltriner Dolomiten nach Feltre.

Die Wanderstrecke ist in der Luftlinie ca. 80 km lang. Sie führt durch 3 Provinzen, durch 8 Dolomitengruppen, wovon die Feltriner Dolomiten bisher fast unberührt geblieben sind. Wir kommen in deutsches, ladinisches und italienisches Sprachgebiet. Es geht vorüber an 20 Berghäusern, 3 Biwakschachteln, an Bergseen und über bedeutende Alpenpässe.

alpine zeitschriften - alpine zeitschriften

Alpinismus

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer,
August 1971

Diesmal hat der „Alpinismus“ einige ausgezeichnete und teilweise nachdenklich stimmende Beiträge.

Ich möchte da an erster Stelle den Artikel von Gilles Perrault „Wer ermordet wen? Nachspiel der Jorasses-Tragödie“ in der Übersetzung von Frank Nietruch nennen. Es geht dabei um den Tod von René Desmaison und Serge Gousseault. Während Gousseault 11 Tage nach dem Einstieg in eine neue Route am Walkerpfeiler 200 m unter dem Gipfel verstirbt, überlebt Desmaison die Rettung am 15. Tag nach dem Einstieg nur wenige Stunden...

Die „Wildwassersplitter aus Meran“ reden sehr deutlich von den Schwierig-

keiten des Wildwassersports als Leistungssport. Daran anschließend werden „Allgemeine Wildwasser-Informationen“ gegeben. Der Wildwasser-Führer beschreibt „Die Steyr“ III—IV, Totes Gebirge/Osterreich.

In der Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“ ist diesmal das Karwendelgebirge dran. Es ist ein Bergparadies zwischen Einsamkeit und Massenrummel.

Auf Beiträge wie: „Krieg im Eis“ von Heinz von Lichem würde ich liebend gern verzichten, verklären sie doch eine Episode, die die unmittelbar Betroffenen bestimmt nicht gewollt haben...

Hans Schymik bringt einen Bericht über das „Bergland Korsika“, in dem jetzt auch ein Nationalpark geschaffen werden soll.

Das Ausrüstungsblatt bringt: Modernes Eisgerät, Teil 1: Eispickel.



freizeit + sport
SCHUSTER
8 münchen 2 · rosenstrasse 3-4-5-6 · tel. (0811) 24 01 24

freizeit + sport
SCHUSTER
jetzt doppelt so groß

Kataloge kostenlos,
bitte anfordern!

Neuer Winter-Katalog im Großformat
noch umfangreicher und farbiger – ein buntes Magazin
gespickt mit Spitzenangeboten aus aller Welt. Begeistert
fresche Ski- und Sportmode – brandneue Ski und Skischuhe –
perfekte Tourenausrüstung – Geschenkideen – Neuheiten
in Hülle und Fülle! Dazu großer Winterreisekatalog mit
herrlichen Urlaubsangeboten für jeden Geschmack und Geldbeutel!

Die Anstiegsblätter I—IV bringen den Ätna, I, Sizilien/Italien und eine Überschreitung des Piz Cosnile, II+, Bergell/Schweiz. In der Schwierigkeit IV—VI werden die Karlspitze, Christaturm und Bauernpredigtstuhl, V— bis V+, Wilder Kaiser/Österreich, vorgestellt.

Der Alpinismus-Wanderführer bringt mit Solsteine, Erlspitze und Kuhllochspitze Wanderungen um das Solsteinhaus, Karwendelgebirge/Österreich.

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer, September 1971

Drei Artikel haben den Mont Blanc zum Thema: Gaston Rébuffat, Mont... Blanc; Cosimo Zappelli, Sieg über den Monarchen und von Andrzej Mroz, Grand Pilier d'Angle.

Klaus Hahn beschreibt: „Wie die Nationalparks entstanden“, gemeint sind hier die Nationalparks in den USA, und das „Klettern in Nationalparks“.

In der Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“ stellt Alpinismus diesmal „Andermatt und seine Berge“ vor. Der Beitrag bringt ausführliche Informationen über dieses schöne Gebiet.

Das Ausrüstungsblatt bringt: „Modernes Eisgerät, Teil 2: Eisbeile, Eishämmer“. In den Industrie-Informationen wird auf einen neuen Anorak der Fa. Hei-Ha-Sport Köln hingewiesen, der einige Vorteile in sich vereinigt, Preis DM 145,-.

Der Alpinismus bringt in den Anstiegsblättern I—IV den Wilden Pfaff und das Zuckerhütl, I bis III, Stubai/Österreich; in den Schwierigkeiten IV bis VI die Scotoni-SW-Wand, VI+, Fanisgruppe, Dolomiten/Italien und die Hochkogel N-N-W-Wand, VI, Tennengebirge/Österreich.

Der Wanderführer schlägt eine Wanderung von Orebic zum Sveti Ilija vor, eine Bergfahrt an der jugoslawischen Adriaküste.

Die Enns, WW III—IV/V—VI, Gesäuse/Österreich, wird im Wildwasserführer vorgestellt.

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 8/1971

Alpines Streiflicht: Ulrich Ziegler befaßt sich mit Bergsteigern, die aus Bergurlaub oder von Wochenendtouren ungewaschen, verschwitzt, übelriechend in die Zivilisation zurückkehren und gibt Tipps für Abhilfe mit geringem Aufwand.

Familien-Kooperative: D. Seibert gibt Bergsteigerehepaaren Anregungen, wie sie, trotz kleiner Kinder, zu gemeinsamen Bergglück gelangen können. Ilse Koch rekonstruiert R. Meßners Gedanken zum modernen Bergsteigen, über die er im Dezember 70 in Urach referierte. Mit Großfotos, u. a. Meije-Süd-

wand und Lageskizze, berichtet D. Maresch sehr aufschlußreich über die Haute Dauphiné. Überraschungen in der Dauphiné erlebt Prof. R. Hamm.

Im 2. Teil Tauernhöhenwege, beschreibt G. Zwerger verschiedene Wegstrecken durch Glockner-, Granatspitz- und Venedigergruppe mit Besteigung der bedeutenden Gipfel, wie auch landschaftlich schöne Aussichtswarten. Steige auf hohe Gipfel: Hierfür hat H. Barnick 22 Dreitausender der Hohen Tauern ausgewählt und beschrieben. Aus der Fülle von Erinnerungen an Jörg Lehne schildert D. Hasse die Fahrt nach Capri 1968, sowie Klettererlebnisse einer Erstbegehung. Ergänzend folgen Routenbeschreibungen von zwei Kletterführern auf Capri. Ein weiterer Klettervorschlag für extreme Kletterer: R. Goedeckes Watzmann — Hoheck — Ostwandführer V+ — VI—. Eine Augenweide für Kletterer: Großfoto Gesäuse — N-Wände — Ferner drei Aktionsfotos extremer Eiskletterei an den Nordwänden der Aiguille de Triolet und Les Courtes mit Erläuterungen. Fazit: Nur sehr gute Bergsteiger wie Fotografen sind befähigt, mit unhandlichen Kameras (mind. 6 x 6) solche Aufnahmen zu machen. Zum Schluß ein Meisterfoto des unvergessenen tschechischen Fotografen Vilém Heckel, Gletscherspalte im Hindukusch. E. H.

Heft 9/1971

Schon ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis läßt erkennen, daß es dem Schriftleiter Dieter Seibert nicht darauf ankommt, eine alpine Schau abzuziehen. Hier werden — und das ist besonders erfreulich — in den meisten Artikeln einige fast unbekannte Berggruppen vorgestellt, die für den die Stille und Einsamkeit liebenden Bergsteiger willkommene Urlaubsziele sind. Wer also vor hat, mal in den **Hochschwab** — wo liegt der eigentlich? —, in die **Uner** oder **Glarner Alpen** zu fahren, der greife zu dem September-Heft und hole sich Anregungen. Schon etwas bekannter, aber sicher auch nur selten von Berliner Bergsteigern besucht, sind die dicht neben alpinen Glanzpunkten liegenden Gebiete, wie z. B. die **Schoberggruppe** (südlich vom Großglockner), die **Lienzer Dolomiten** (östlich der Sextner Dolomiten) oder die westlichen **Julischen Alpen** im italienisch/jugoslawischen Grenzgebiet (Mangart, Veunza, Ponza, Wischberg, Montasch u. a.).

In Rückblende auf vergangene Zeiten wird die Beschreibung der **2. Begehung des Teufelsgrates** (Mont Blanc du Tacul) im Jahre 1937 von Ludwig Steinauer (†) abgedruckt, Helmut Barnick macht sich Gedanken über **Fremdenverkehr und Naturschutz**. H. M.

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL
SALZMANN + SOHN
WERKSTÄTTEN · 1 BERLIN 44 · HOBRECHTSTR. 31 · 623 17 05

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitzke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

Winter-Kamerad

Heft 7 und 8/71

Gerade aus der Sellergruppe zurück, die im Heft 5 des Bergkameraden beschrieben wurden, setze ich meine monatlichen Besprechungen fort.

Bleiben wir in den Dolomiten: das Juli-Heft hat die Pala-Gruppe zum Hauptthema. Anregungen und Informationen sind — nicht nur für Sommergeher — aus mehreren Artikeln zu entnehmen. Die Schleierkante, Kurzwanderungen und eine Süd-Pala-Rundtour sind nur einige der vielen Möglichkeiten. Für den Autofahrer ist der Passo Costazza der Ausgangspunkt für zahlreiche Gipfeltouren. Wer im Sommer auf Skifreuden nicht verzichten möchte, der findet technische und kommerzielle Angaben über das Gebiet um das Kitzsteinhorn bei Kaprun, das Federbettkees am Hohen Riffler bei Hintertux und das Stilsferjoch am Ortler. Wer sich in den letzten Wochen — trotz strahlenfilternder Staubschicht — an Berliner Gestaden einen Sonnenbrand geholt hat, wird ermessen können, wie groß die Gefahr einer zu intensiven Sonneneinstrahlung im Hochgebirge sein muß. „Die Sonne hat zwei Seiten!“ und „Sonnenschutz — in den Bergen ganz wesentlich!“ sind die Titel der lehrreichen Abhandlungen wider die Eitelkeit.

Die im 4. Heft begonnene Selbstdarstellung der Bergsteigerschulen wird fortgesetzt. Von der Cima Mulaz an der Nordecke der Pala reicht eine beinahe vollständige Rundschau von der Marmolata bis zur Brenta im Panorama dieses Heftes. Die Fortsetzung der Serie „Ge-

fahren der Alpen“ heißt: Alles über Gletscherspalten.

Das August-Heft befaßt sich weiter mit den Dolomiten. Vorgestellt werden in Form einer Serie die Dreitausender dieser Alpengruppe. Gesichtspunkte für die Auswahl sind: Wege bis zum II. Schwierigkeitsgrad, die Möglichkeit mit Kindern zu gehen, Unterkünfte und Autozufahrten. Kurz, ein Bergurlaub mit Familie braucht Gipfelfreuden nicht auszuschließen: hier die Tofana. Weniger durch Text, als durch Bilder, wird der Inn und zwei ihn begrenzende Bergregionen — die Engadin- und Samnaungruppe — vorgestellt. Unter dem Titel „3mal Inn von oben!“ lassen sich die Höhenwanderungen von der Fuorcla Surlej, vom Patscherkofel und vom Pendlingkamm durchführen. Weiter geht es auf die Gipfel der Heiterwand in den Lechtaler Alpen. Die Serie „Die schönsten Höhenwege unserer Alpen“ wird fortgesetzt mit dem Lechtaler Höhenweg. Eine unschwierige Großwanderung von ca. 1 Woche Dauer. Das Panorama des Heftes rundet das Bild ab und läßt den Blick vom Venetberg über Paznaun im Westen bis nach Nordosten zur Heiterwand schweifen.

Für die Schwierigkeitsbewertung im Fels wird von der Montblanc-Gruppe bis in die Ostalpen eine Reihe von Routen für erfahrene, urteilsfähige Testgeher geboten. Die Integrierung aller Bergsteigerverbände macht es notwendig, vernünftige Vergleichsmaßstäbe zu schaffen.

Die 6. Folge der „Gefahren der Alpen“: Erkennen der Spaltengefahr. Firmennachrichten, Bücherschau und Fotoserie ergänzen beide Hefte. P. St.

Informationen - Informationen

Alpinismus auf Briefmarken

Erstmals seit Bestehen der philatelistischen und postgeschichtlichen Unternehmungen wird ein Ausstellungsobjekt „Alpinismus“ der Öffentlichkeit gezeigt. Die einmalige kleine Sammlung wird unter dem Decknamen „Enzian“ auf der Briefmarken-Wettbewerbsausstellung im Warenhaus Wertheim in Berlin-Steglitz, Schloßstraße in der Zeit vom 1. 10. 1971 bis 9. 10. 1971 ausgestellt. Näheres kann zu gegebener Zeit der Tagespresse entnommen werden.

Die Sammlung zeigt auf Briefmarken und Briefen viele Abbildungen von Bergsteigern und alpine Gebirgszüge. Man erhält einen Überblick über die großen Entwicklungslinien, in denen sich die Geschichte des Alpinismus bewegt hat. Die Darstellungen mit Kurzbeschreibungen beginnt in der Antike mit den ersten Nachrichten von Bergbesteigungen und endet mit den kühnsten Kletterfahrten der letzten Jahrzehnte und der Erschließung der außereuropäischen Hochgebirge, insbesondere des Himalaja. Eine Vollständigkeit aller Besteigungen ist weder möglich noch beabsichtigt.

Ich empfehle allen Bergkameraden sich diese kleine interessante Sammlung anzusehen.

G. Naujoks — Landesverband
Berliner Philatelisten-Vereine e. V.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Im Oktober findet unser Stammtisch in der „Schöneberger Hütte“ statt: am 28. Oktober 1971 ab 19.30 Uhr

Hierzu laden wir alle neu eingetretenen Mitglieder ganz besonders herzlich ein. Wir freuen uns, wenn viele Mitglieder der Sektion ihre in den Bergen gemachten Erfahrungen an diesem Abend dem Vorstand mitteilen, und Anregungen geben, was verbessert, oder geändert werden sollte.

Ein Dankbrief

Der Alpine Ski-Club e. V. München
schreibt unterm 6. 5. 1971 an die Sektion Berlin:

"Von unserer Rundtour durch die Ötztaler Alpen begeistert zurückgekehrt, möchten wir nicht versäumen, Ihnen für Ihre Bemühungen unseren besten Dank zu sagen. Wir konnten diese Tourenwoche nach Besteigung von neun 3000ern mit vollem Erfolg ohne Zwischenfälle beenden.

Auf der Martin-Busch-Hütte und am Hochjoch-Hospiz waren wir sehr gut untergebracht, und können Ihren Hüttenwirten nur das beste Zeugnis ausstellen."

Wir freuen uns über diese Zeilen, ganz besonders deshalb, weil hier einmal die mühevollen Arbeit der Hüttenwirte Anerkennung findet.

He.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Vom Montag, dem 4. Oktober 1971 ab, jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele.

Fußballspielen ist in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung aufgetretener Schäden sind vom Schadensstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr Waldlauf (Sportplatz Kühler Weg — Eichkamp). Auskünfte über den Berliner Cross-Lauf und den Dr.-Christian-Pfeil-Gedächtnis-Lauf werden auf den Sportabenden und beim Waldlauf erteilt.

Sektionswanderungen

Sonntag, 3. Oktober 1971, Skigruppe

Wanderung im Rahmen der Veranstaltungen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Treffpunkt: 10.30 Uhr Bushaltestelle Schildhorn (10 Uhr ab Bhf. Zoo)

Führung: Forstamtmann Portzelt

Die Teilnehmer werden um eine Spende von DM 1,— für die Schutzgemeinschaft gebeten.

Bergstiefel bezahlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Sonntag, 3. Oktober 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Waidmannsluster Damm (Mittagspause im Restaurant Schollenkrug) — Steinbergpark — Grünlandklaus (Kaffeepause)

Führung: Selma König

Mittwoch, 6. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte

Wanderweg: Durch den Grunewald zur Havel — Mittagspause auf Schiff Holstein — weiteres wird bekanntgegeben.

Führung: Berta Reichel

Sonntag, 10. Oktober 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: Fließtal — Schulzendorf — Tegelort — Hakenfelde — Kuhlake — Johannesstift

Führung: Horst Belde

Sonntag, 10. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Straße am Großen Wannsee (A 18, 3, 6)

Wanderweg: Straße am Großen Wannsee — Heckeshorn — Pfaueninsel (Mittagsrast) — durch den Glienicker Park (Kaffeepause Schloß Glienicke)

Führung: Ilse Ninnemann

Dienstag, 12. Oktober, bis Freitag, 22. Oktober 1971

Herbstwanderung 10 Tage mit Rucksack von DJH zu DJH durch die Eifel

Treffpunkt: Mittwoch, 13. Oktober 1971 Bhf. Andernach 10 Uhr

(zu erreichen mit dem Interzonenzug)

ab Bhf. Zoo	12. Okt.	22.34
an Köln	13. Okt.	7.21
ab Köln		7.32
an Andernach		9.59

Wanderweg: Maria Laach — Mayen — Daun — Manderscheid — Geroldstein — Prüm — Schneifel — Kronenburg — Blankenhain — Adenau — Altenahr — Ahrweiler

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Führung: Dr. Ursel Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 52,
Telefon: 8 04 94 52
(Vor Anmeldungen waren erforderlich)

Freitag, 15. Oktober bis Sonntag, 17. Oktober 1971

Wochenendfahrt nach Bad Lauterberg/Harz

Treffpunkt: Freitag, 15. Oktober 1971, **pünktlich 16.30 Uhr** Bus-Bahnhof

Führung: Karl Klopfer

(Wer keine besondere Mitteilung bekommen hat, wohnt im Harzklubheim und muß sich zum Frühstück aus dem Rucksack verpflegen. Kaffeeküche vorhanden).

Für die Harzfahrt sind noch 10—12 Plätze verfügbar, so daß weitere Meldungen für die Fahrt angenommen werden können.

Meldung bitte an:

Dorothea Schirg, 1 Berlin 19, Altenburger Allee 10, Telefon: 3 04 62 38

Sonntag, 17. Okt. 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr Nonnendammallee Ecke Quellweg (Bus 55 ab Zoo, 10)

Wanderweg: Jungfernheide — Seepromenade — Alt-Tegel (Mittagsrast Seebaude)
— weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Selma König

Mittwoch, 20. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Alt-Lübars — Mittagspause im Dorfkrug — Hermsdorf
(Kaffeerast Rübezahlbaude)

Führung: Ilse Mosig

Sonntag, 24. Oktober 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee

Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee —
Düppeler Forst — Wannsee

Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 24. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Ruhleben

Wanderweg: Spreetalweg — Fürstenbrunn (Mittagspause) — Spreetalweg weiter —
Schloßpark Charlottenburg — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 27. Oktober 1971

Treffpunkt: 10.00 Uhr Johannesstift

Wanderweg: Kuhlake — Bürgerablage (Mittagsrast) — durch den Spandauer Forst
zum Johannesstift (Kaffeepause)

Führung: Charlotte Eichner

Sonntag, 31. Oktober 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte (Südausgang)

Wanderweg: Krumme Lanke — Schlachtensee — Havelhöhenweg — Saubucht —
Grunewaldsee — Bhf. Grunewald

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 31. Oktober 1971

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf (Mittagspause Restaurant „Sommer-
lust“) — Frohnau

Führung: Erich Herrmann

Sonntag, 7. November 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Alt-Wittenau, Kirche

Wanderweg: Steinbergpark — Fließtal — Lübars — Hermsdorf — Frohnau —
Hubertussee — Frohnau

Führung: Werner Christians

Sonntag, 7. November 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Breitenbachplatz

Wanderweg: Durch Dahlemer Anlagen — Grunewald — Onkel-Toms-Hütte (Mittags-
pause) — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Gustel Reicke

Skigemeinschaften unter Leitung der Skigruppe 1972

1. Wochenendfahrt in den Harz

vom Freitag, dem 4. 2. 72, Abfahrt um 17 Uhr vom Busbahnhof, bis zum Sonntag,
dem 6. 2. 72, Rückkehr etwa 23 Uhr.

Quartier: Wanderheim des „Harzclub“ in Wildemann. Dieses Haus ist mit einer
Selbstversorgerküche ausgestattet.

Skilauf: Der Bus bringt uns in die bekannten Skizentren.

Anmeldung: Dieter Jaeger, 1 Berlin 33, Trabener Str. 20 a, Tel.: 8 86 60 07

2. Fahrt nach Obertauern

vom 5. 3. 72—26. 3. 72 im DAV-Haus Obertauern.

Unterbringung in 4 Zweibettzimmern und 1 Vierbettzimmer

Vollpension und Halbpension möglich

Anmeldung: Dieter Jaeger, 1 Berlin 33, Trabener Str. 20 a, Tel.: 8 86 60 07

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard



Dr. Emanuel Kaspar
am 6. Februar 1971
im 56. Lebensjahr

Inge Schlösser geb. Hoffmann
am 24. Juli 1971
im 64. Lebensjahr

Dorothea Neid
am 1. September 1971
im 63. Lebensjahr

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Auch der leidgeprüfte Schriftwart muß mal Urlaub machen, deswegen diesmal in Kurzform. Wie üblich beginnen wir die Saison mit unserem

„Absporteln und Anwedeln“

am **Samstag, den 9.10.71**, pünktlichst um **18 Uhr** in der „**Bagatelle**“ in Frohnau, Zeltlinger Straße. Kommentar dazu ist ja wohl überflüssig, der Erfolg spricht für sich; und nicht vergessen, die Sieger von unserem Sportfest werden auch belohnt.

Weiter geht's am **Donnerstag, dem 21. 10. 71, 19.30 Uhr** mit unserer

Hauptversammlung

zu der ich Sie gemäß § 11, Ziffer 1 unserer Satzung hiermit einlade. Treffpunkt natürlich in der „**Schöneberger Hütte**“, **Hauptstraße 23/24**. Sie wissen, auch auf **IHRE** Meinung kommt es an, außerdem sichert frühzeitiges Erscheinen gute Plätze für den anschließend stattfindenden vorzüglichen Film, den Herr **Jörg Reiter** vorführen wird.

Er gibt uns einen Vorgeschmack auf kommende Skifreuden, denn es geht auf

„Skihohtouren in den Westalpen“

Viel Spaß also beim optischen Skilauf und nicht vergessen: **Hauptversammlung geht alle an!!!**

Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 27. Oktober 1971, um 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Schöneberg, Hauptstraße 23/24

Farblichtbildervortrag über die **Julischen Alpen**

Sonnabend, den 9. und 23. Oktober 1971, ab 14.00 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen

Maier

D'Hax'nschlager

Unsere nächsten Übungsabende finden in unserer Geschäftsstelle 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24 an folgenden Dienstagen

12. Oktober

19. Oktober

jeweils um 19.30 Uhr statt.

Wegen des bevorstehenden Oktoberfestes bitte ich um rege Beteiligung und auch um pünktliches Erscheinen.

Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Am Sonnabend, 30. Oktober 1971, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstraße 23/24.

Herr Uwe Schicht hält einen Dias-Vortrag über die „Frühlingsfahrt ins Sauerland“.

Gertrud Göhre

Singekreis

Wir üben jeden Montag ab 19.45 Uhr in der Geschäftsstelle unserer Sektion, Hauptstraße 23/24, mit Klavierbegleitung.

Am Montag, dem 4. Oktober, ab 20 Uhr findet unser erstes Öffentliches Volksliedsingen nach den Ferien statt. Über regen Besuch dieses Abends würden wir uns sehr freuen.

G. Ha.

Fotogruppe

Im Oktober treffen wir uns nur am dritten Freitag, und zwar am 15.10.1971 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle zum Dia-Vortrag von Frau Edith Ebel:

„Die Algarve — südwestlichster Zipfel Europas“

Klaus Groth

Alpenvereinsjugend Berlin

Jungmannschaft

Im Oktober treffen wir uns am Mittwoch, dem 6. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Hauptthema wird die

Neuwahl des Jungmannschaftsleiters

sein, da ich, wie schon angekündigt, das Amt aus beruflichen Gründen niederlegen muß.

Der Termin für den Erste-Hilfe-Kurs hat sich geändert: Er findet jetzt am 23./24. im Wannseeheim statt. Interessenten melden sich bitte umgehend bei Marcus v. Kreß, 1 Berlin 19, Lindenallee 35. Diese Anmeldung ist dann verbindlich.

Alle, die an einer Weihnachtsfahrt interessiert sind, können sich am 6. dazu anmelden. Das Ziel und die ungefähren Fahrtkosten werden noch bekanntgegeben.

Der Ausschuß trifft sich am Mittwoch, dem 13. um 19.30 Uhr ebenfalls in der Geschäftsstelle.

Eberhard Heinze

Jugendgruppe

Heimabend ist am Donnerstag, den 21.10. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Auf dem Programm steht ein Dia-Vortrag über alpine Wetterkunde, der Euch helfen soll, selber ein Urteil über die Witterungsaussichten für geplante Touren fällen zu können. Ich werde mir die größte Mühe geben, um die Sache so interessant wie möglich darzustellen. Ansonsten erbitte ich von Euch feste Anmeldungen für die Weihnachtsskifahrt, die in diesem Jahr auf die Rastkogelhütte (2117 m) in den Tuxer Voralpen führt. Die Hütte verfügt über einen eigenen Lift und liegt außerdem in der Nähe des neuen Skizentrums Hochfügen. Gerade Anfänger dürften daher auf ihre Kosten kommen. Näheres über Zeit und Kosten erfahrt Ihr auf dem Heimabend. Anzahlungen in Höhe von 50,— DM sind dann bitte bis zum 1.11.1971 per Postscheckkonto an die Sektion Berlin zu überweisen.

Übungszeiten am Kletterturm: Sonntag, den 10.10. und 17.10.71, jeweils um 10 Uhr.

Um rege Teilnahme bittet Ever

Jochen Bläsing

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 781 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Gerhard
Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte
Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin
nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)

Der Freizeit-Ticker: Junghans olympic

Hart im Nehmen. Todsick im Design.
100% wasserdicht. Für Männer.
Und Mädchen mit Männermut.
14 Modelle. Ab DM 75,-.



 **JUNGHANS**
olympic

Offizielle Vertretungen **Alpina ETERNA Dugena**

BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
IWC ROAMER FAVRE-LEUBA GENEVE

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.

Bestecke aller Markenfabrikate



BRUCKMANN



Wilkens Auerhahn R & B Weilner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:

zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11 23. Jahrgang November 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES - OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **11. November 1971**, pünktlich 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen 2,— DM.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Alfred Säger, München:

„Die Eiswände der Ostalpen“

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13, gegenüber der Tribüne. (Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt dazu von der Bismarckstraße aus.)

Bitte lesen Sie im Heftinnern: „Der Vortrag des Monats“.

Ballankündigung

GROSSER FESTBALL

Am Samstag, dem **13. November 1971** findet im Marmorsaal des Prälat Schöneberg der

Ball der Berliner Bergsteiger

als gemeinsame Veranstaltung der drei Berliner Sektionen des Deutschen Alpenvereins statt.

Es spielt die Werner-Deinert-Big-Band

Es unterhält Sie das Trio Sorrento

Beginn 20.30 Uhr, Einlaß 19.30 Uhr

Die Eintrittspreise sind unverändert:

DM 10,—, für Schüler und Studenten DM 5,— bei Vorlage des Ausweises.

Vorverkauf:

Geschäftsstelle der Sektion Berlin, 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24
montags - mittwochs - freitags 15—18 Uhr
und an der Abend-Kasse.

Telefonische Platzreservierungen sind leider nicht möglich

Merken Sie sich schon heute den Termin vor!

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1.11. Gymnastik — Turnen | 16.11. D'Hax'nschlager — Übungs- |
| 1.11. Öffentliches Volksliedsingen | abend |
| 3.11. Jungmannschaft — Ausschuß- | 18.11. Skigruppe — Monatsver- |
| sitzung | sammlung |
| 5.11. Fotogruppe — Diavortrag | 19.11. Fotogruppe — Diavortrag |
| 6.11. Wandergruppe — Dia- und | 20.11. Bergsteigergruppe — Kletter- |
| Filmvortrag | übung |
| 6.11. Bergsteigergruppe — Kletter- | 20.11. Waldlauf |
| übung | 20.11. Wandergruppe — Monatsver- |
| 6.11. Waldlauf | sammlung |
| 7.11. 2 Wanderungen | 22.11. Singekreis — Übungsabend |
| 7.11. Jugendgruppe — Kletterübung | 22.11. Gymnastik — Turnen |
| 8.11. Singekreis — Übungsabend | 24.11. Bergsteigergruppe — Monats- |
| 8.11. Gymnastik — Turnen | versammlung |
| 10.11. Jungmannschaft — Heimabend | 25.11. Treffpunkt |
| 10.11. 1 Wanderung | „Schöneberger Hütte“ |
| 11.11. Sektionsversammlung und | 26.11. Jugendgruppe — Heimabend |
| Vortrag | 27.11. Singekreis — Geburtstag |
| 13.11. Waldlauf | 27.11. Waldlauf |
| 13.11. Großer Festball | 28.11. 2 Wanderungen |
| 14.11. 2 Wanderungen | 29.11. Singekreis — Übungsabend |
| 14.11. Jugendgruppe — Kletter- | 29.11. Gymnastik — Turnen |
| übung | Dezember |
| 15.11. Singekreis — Übungsabend | 5.12. Wandergruppe — Advents- |
| 15.11. Gymnastik — Turnen | feier |

Inhalt

	Seite
Offen gesagt . . . — F. K.	5
Daten über den Deutschen Alpenverein	10
Gletscherwanderung in Norwegen — Dr. Schaffer	11
Der Vortrag des Monats	14
Alpine Zeitschriften	16
Neue Bücher	17
Mitteilungen der Vereinsleitung	20
Mitteilungen der Gruppen	23

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Frits à Brassard

Offen gesagt . . .

... Der Vorstand berichtet

Diesmal ist unseren Freunden, Lesern des Bergboten und Mitgliedern an dieser Stelle über die diesjährige Hauptversammlung in Freiburg zu berichten, die am letzten September-Wochenende stattfand.

Hand aufs Herz, wissen wir alle wirklich, was im DAV geschieht, was also z. B. auf der Hauptversammlung passiert?

Das höchste Beschlußorgan des DAV, zusammengesetzt aus den Sektionsvertretern, die nach der Mitgliederzahl der Sektionen bestimmte Stimmenanteile in Händen haben, befaßt sich alljährlich neben dem Haushaltsplan mit den eingereichten Anträgen und beschließt hierüber. Als wichtigste Punkte der diesjährigen Hauptversammlung sind die neue „Mustersatzung“ für die Sektionen, die neue „Jugendordnung“ und der zentrale Beitragseinzug mittels Anlagen der elektronischen Datenverarbeitung herauszugreifen.

Daneben klangen in den Begrüßungsreden, dem Jahresbericht und verschiedenen Diskussionsbeiträgen immer wieder die Fragen des Umwelt- und Naturschutzes und des Hüttenwesens an. Insgesamt vermittelt also die Hauptversammlung, neben der sachlichen Arbeit, einen guten Eindruck, welche Bedeutung der DAV hat, oder haben könnte, zumindest aber haben sollte.

Jedes Sektionsmitglied hätte als Gast und Besucher an der Hauptversammlung teilnehmen können, um sich diesen Eindruck vermitteln zu lassen.

Offen gesagt . . .

Was haben Sie für einen Gesamteindruck vom DAV? Was hat die allgemeine Öffentlichkeit für einen Eindruck oder hat sie sogar genaue Kenntnis? Einen be-



Österreich im Winter

die Ärzte sagen
„ein Winterurlaub zählt doppelt“,
alle Auskünfte für skisportliche
oder reine Erholungswochen bei

Österreichischer Fremdenverkehrswerbung — Berlin

Taurentzenstraße 16
Telefon: 24 10 12 / 24 80 35

Karl-Marx-Straße 2
624 36 01

zeichnenden Hinweis gibt insoweit die Tatsache, daß „im Spiegel der Presse“ der DAV nur sehr mäßig reflektiert; denn nur die Freiburger Ausgabe der Badischen Zeitung hat etwas eingehender über die diesjährige Hauptversammlung berichtet. Im übrigen kann land-auf und land-ab vom großen Schweigen gesprochen werden. Wir vermuten sicher zurecht, wenn auch unsere Sektionsmitglieder eine unzureichende Öffentlichkeitsarbeit vermissen. Gerade die wichtigen Themen und Daten, die die diesjährige Hauptversammlung ergeben hat, veranlassen den Vorstand zu prüfen, welche Wege insoweit beschritten werden sollten. Lassen Sie sich bitte die nachfolgenden Daten durch den Kopf gehen, um zu ersehen, welche enormen Aufgaben sich dem DAV und seinen ehrenamtlichen Organvertretern stellen. Dies gilt auch für jede Sektion; die Anmerkungen im September-Bergboten unter der Rubrik „Offen gesagt“ werden Ihnen dann vielleicht auch eher einleuchten.

Zu den Finanzen des DAV und seiner Sektionen ist vorab zu sagen, daß die Einnahmen bzw. Ausgaben ab 1971 die 10 Millionen-Grenze um einiges übersteigen. Dieser Millionenetat läßt sich von ehrenamtlichen Kassenprüfern nicht mehr kontrollieren. Trotz der hiermit verbundenen Kosten soll dies zukünftig eine Treuhand- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernehmen. Haben Sie sich einmal diese Größenordnung vorgestellt? Was weiß die Öffentlichkeit?

Aus allen Etats der Sektionen und des Hauptvereins haben sich für das Jahr 1970 9,74 Mio DM Einnahmen und 9,7 Mio DM Ausgaben ergeben. Davon wurden 4,18 Mio in die Hütten und Wege der Sektionen investiert (408 Hütten, 10 000 km Wege!).

Manche nicht allzu kleine Gemeinde würde gerne — oder auch nicht? — auf einen derartigen Etat zurückgreifen.

Wenn wir sogar ab 1971 die 10 Millionen-Grenze übersteigen, müßte doch zur Sorge kein Anlaß sein?

Lesen Sie bitte weiter:

Bis 1975 müssen in die 245 allgemein zugänglichen DAV-Hütten (Versicherungswert ca. 100 Millionen) und in die Wege enorme Summen investiert werden, um sie nur einigermaßen zu erhalten. Von Neubauten und Modernisierungen kann kaum die Rede sein.

Wie sehen die Zahlen aus?

Für die Hütten werden bis 1975 ca. 6 Millionen DM pro Jahr oder 30 Millionen DM insgesamt benötigt!

Für die Instandhaltung der Wege im gleichen Zeitraum ca. 3 Millionen DM und für den Neubau von Wegen 2 Millionen DM.

Jährlich werden allein für diese Aufgaben 7 Millionen DM erforderlich, der DAV und seine Sektionen können aber allenfalls 4 Millionen selbst ausbringen. Wir können mit Fug und Recht, aber beileibe nicht mit Genugtuung feststellen, daß unsere Hütten und Wege in akuter Gefahr sind.

Andererseits sind ohne den Massentourismus, der unsere Hütten und Wege überschwemmt, die Gefahren noch größer. Denn schon jetzt tragen nicht nur die Sektionsmitglieder, sondern besonders die Touristen dazu bei, daß gerade in diesem Sommer das „Geschäft“ floriertere und beachtliche Einnahmen erzielt werden konnten. Wie schon im letzten Bergboten an dieser Stelle gesagt — so schwer

es auch fällt — nur die Bergsteiger und nur die Sektionsmitglieder können unsere Hütten und Wege keine 10 Jahre bei der Stange halten.

Aber soll sich der DAV dem Massentourismus als Ausdruck moderner „Freizeitgestaltung“, deren Opfer wir selbst auch schon geworden sind, rundweg verschließen? Wohl kaum.

Es handelt sich um ein allgemeines gesellschaftspolitisches Anliegen, an dem der DAV nicht vorbeigehen kann, weil es nicht mehr wegzudiskutieren ist. Nur wenn sich der DAV mit allen seinen Möglichkeiten einschaltet, können wir in unser aller Interesse das Angenehmste aus der Sache machen. Die Alternative wäre sonst, daß die Gesellschaft über die Leiche des DAV zur traurigen Tagesordnung übergeht.

Es liegt daher auf der folgerichtigen Linie, daß der DAV die Lasten seiner Hütten und Wege nicht mehr alleine trägt, sondern auch die Gesellschaft (sprich: Staat), die unsere Einrichtungen benutzt und abnützt!

Leider haben sich nur 2 Landesregierungen bislang diese Argumentation durch tatkräftige Mitfinanzierung zu eigen gemacht. Das Land Baden-Württemberg hat von 1958 bis 1970 1 342 000,— DM zur Verfügung gestellt, und das Land Bayern allein in den Jahren 1970 und 1971 über 1 Million DM. Wenn hier die Bundesregierung ihre bislang negative Haltung nicht aufgibt, und die „alpenfernen“ Länder nicht ebenfalls ihre Haltung ändern, wird bald der DAV zu überlegen haben, ob nicht die Zuwendungen wenigstens der zwei Bundesländer in einer Art „Finanzausgleich“ allen Sektionen zugute kommen. Sonst ist der DAV in „reiche“ und „arme“ Sektionen gespalten. Dies können die nicht-hütten-besitzenden Sektionen vielleicht verschmerzen; soll aber zum Beispiel die Sektion Berlin mit ihrem Hüttenbesitz betteln gehen, wo andere Sektionen in Baden-Württemberg und Bayern in etwa „aus dem Schneider“ sind?

Um Sie nicht weiter mit Zahlen zu belasten, sind für die Interessierten an anderer Stelle noch einige Daten angeführt, die zeigen, daß man an dem DAV nicht vorbeikommt.



Bogner-Modelle

Mode aus München

Zenker

**am Rathausplatz Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131**

VIER JAHRZEHNTE FÜR DEN SPORT · REICHE SKIAUSWAHL · EIGENE SKIWERKSTÄTTE

gehen kann, daß aber auch wir selbst als Mitglieder uns der Größe und Schwäche des DAV zugleich bewußt werden. Ein Mitgliedsausweis als Vergünstigungsschein für Hütten, Wege und Vorträge, ein Wandertag und ein Singabend sind zweifellos ein ernstzunehmender Kern unserer Arbeit. Aber für die Zukunft des DAV ruht nicht nur auf den Schultern der jeweiligen Vorstandsmitglieder, sondern auf uns allen eine gewichtige Verantwortung und Aufgabe, die über den Geschäftsstellenbetrieb oder einen gemütlichen „Treff“ in der Schönberger Hütte hinausgehen.

Die neue „Mustersatzung“ wird uns in unserer Sektion noch beschäftigen, weil Satzungsänderungen erforderlich werden. Wir werden daher u. U. schon zur Hauptversammlung 1972 mit entsprechenden Vorschlägen und Anträgen an unsere Mitglieder herantreten. Deswegen wollen wir an dieser Stelle hierauf nicht weiter eingehen. Wichtigster Diskussionspunkt war die etwas modifizierte „Politikklausel“. Es bestand — wenn auch nur unbedeutender — Widerstand aus Hamburg gegen die modifizierte Klausel, weil sie der Politisierung im DAV Tür und Tor öffnen würde. Aber diese Gefahr wurde mit überwältigender Mehrheit nicht gesehen. Andererseits betreibt der DAV ja Politik i. w. S., wenn er sich um den Umwelt- und Naturschutz, oder auch nur um staatliche Hilfe bemüht. Wir werden — wie gesagt — aber auf diese Fragen in späteren Nummern des Bergboten zurückkommen.

Die Jugendordnung hatte in der Diskussion, obwohl schon spät am Tage, eine hervorragende Stellung eingenommen, was zeigt, daß der Jugendarbeit und der Mitarbeit der Jugend im DAV wichtige Bedeutung zukommt. Diese Arbeit und Mitarbeit versagt aber, wenn sie sich in Formen, Strukturen und Ordnungen abspielt, die im Jahre 1900 paßten, aber im Jahre 1971/72 nicht mehr passen. Die Mitgliederzahlen in den Altersgruppen bis 25 Jahren sprechen für die Zukunft des DAV Bände, aber nicht gerade erfreulich. Manche Sektionen können getrost auf dem Aussterbe-Etat verbucht werden.

Wir halten es für angebracht, wenn unsere Jugend selbst hierüber im Bergboten zu Worte kommt und die neue Jugendordnung und ihre Konsequenzen erläutert. Der zentrale Beitragseinzug mittels elektronischer Datenanlagen ist eine wichtige, aber nicht übers Knie zu brechende Angelegenheit. Dennoch kann nicht verkannt werden, daß die bisherigen Beschlüsse auf der Hauptversammlung in Regensburg 1970 und die enormen Vorbereitungen, die in einzelnen Sektionen durch Verhandlungen mit großen Firmen bereits in die Wege geleitet wurden, Anlaß genug boten, wenigstens in eine sachliche Diskussion einzutreten. „Nicht übers Knie brechen“ heißt nicht, „auf die lange Bank“ schieben. Leider hat der Zeitdruck auf der Hauptversammlung und sogenannte „widrige Umstände“ oder „umständlicher Widerstand“ aus verschiedenen Sektionen — zu denen Berlin nicht gehörte — dazu geführt, daß wir nach der Vertagung des Problems immer noch am Anfang stehen, vielleicht sogar auf einem leeren Bahnhof, den der Zug schon verlassen hat.

Sie werden aber an den enormen Zahlen, die wir oben und an anderer Stelle wiedergaben, selbst erkennen, daß mit ehrenamtlichen oder auch mit bezahlten Bürokräften, dieses Zahlenmaterial nicht mehr lange bewegt werden kann. Keine Firma einer Größenordnung wie der DAV kann sich heute noch einen derartigen Aufwand leisten, wie sich der DAV ihn leistet. Wenn Sie diese Entwicklung bedauern, so kommen Sie bitte für eine Woche auf die Geschäftsstelle, schauen Sie sich an, was für ein enormer Aufwand betrieben werden muß nur für den

„Bürokratismus“, der keine Zeit läßt, sich wichtigeren Aufgaben zu widmen. Abhilfe könnte nur geschaffen werden durch weitere bezahlte Kräfte, und dagegen wehren sich die Mitglieder zurecht.

Überlegen Sie bitte einmal, daß ca. dreiviertel des Jahresgehalts unserer Bürokratie allein auf die Abwicklung von Buchungen entfallen! Das kann sich eine größere Sektion, wie die unsrige, nicht mehr lange leisten, wenn für jede Hütte in Kürze enorme Summen anfallen, nur um Klosetts und Wasseranlagen zu bauen, die die staatlichen Stellen von uns verlangen. Wer nach wie vor gegen die „Maschine“ ist, kann getrost sein, in diesem und im nächsten Jahr bleibt alles beim Alten!

Aber auch ohne den zentralen Beitragseinzug werden wir uns hier in Berlin etwas einfallen lassen müssen, denn ab 1973 werden die Hauptversammlungen im Frühjahr stattfinden, und damit alle „Finanztermine“ vorverlegt; d. h. daß wir dann mit unseren Jahresbeiträgen spätestens am 31.1. eines Jahres auf dem laufenden sein müssen! Heute ist es so, daß noch zum 1. Oktober eine „2. Mahnung“ im Gegenwert von 4 000,— DM Beitragsrückstand herausgeschickt werden mußte!

Offen gesagt...

wie finden Sie das?

Schluß für diesmal, wir bleiben am Ball, bleiben Sie bei uns!

F. K.



NEUERÖFFNUNG

Am 1. November ist es soweit

Das **Sporthaus FRIEDEL KLOTZ** eröffnet unter meiner Führung ein neues Sportfachgeschäft in **Berlin-Tempelhof**.

Neben der gewohnten fachlichen Beratung in allen Belangen des Sports werde ich bemüht sein, die Wünsche der AV-Mitglieder in stärkerem Maße zu erfüllen.

1 Berlin 42, Tempelhofer Damm 176-178, Telefon 752 73 93

1 Berlin 45, Hindenburgdamm 69, Telefon 76 60 10
am Händelplatz

1 Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 72, Telefon 76 60 10
Lankwitz — Kirche

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihr Vereinskamerad **Johann Kavalirek**

Einige Daten über den Deutschen Alpenverein

— veröffentlicht auf der diesjährigen Hauptversammlung

Mitgliederstand am 31.12.1970: 243 066, damit größter alpiner Verein der Erde. Zuwachs von 1969 auf 1970: 6 401.

Hütten/Unterkunftshäuser: 245 in den Alpen (davon 62 in Deutschland und 183 in Österreich), 72 im Mittelgebirge; dazu kommen noch 91 sogenannte sektions-eigene Hütten (unbewirtschaftete kleine Hütten, die vornehmlich den Mit-gliedern der betreffenden Sektion zur Verfügung stehen).

Versicherungswert der 245 allgemein zugänglichen Hütten in den Alpen ca. 100 Mio. DM. Zahl der Übernachtungsmöglichkeiten in den 245 Alpen-hütten:

Betten:	5 100
Matratzenlager	10 195
Notlager	2 870
Unterkunftsmöglichkeiten insgesamt	<u>18 165</u>

Alpenvereinswege: Zusammen mit dem Österreichischen Alpenverein hat der DAV ca. 20 000 km Wege gebaut und hält sie heute noch instand.

AV-Kartographie: Der DAV gibt zusammen mit dem ÖAV zur Zeit ca. 40 Karten im Maßstab 1:25000 von den wichtigsten Alpengebieten heraus und ist damit auf diesem Gebiet führend.

Berg- und Skischule: Die Berg- und Skischule führt derzeit im Jahr ca. 300 Kurse mit 1 500 Teilnehmern durch. Das Programm ist unterteilt in ein Touren-programm, das zum Selbstkostenpreis angeboten wird und in die Ausbil-dung, in die der Verein erhebliche Kosten investiert. Die Ausbildung reicht vom Grundkurs für Jugendliche über Lehrwarte, Hochtourenführer bis hin zur Bergführerausbildung.

Jugendarbeit: Jugendgruppen (10—18 Jahre) und Jungmannschaften (18—25 Jahre); internationale Austauschprogramme; Mitarbeit im Bundes-, in Landes- und Kreisjugendringen.

Naturschutzarbeit: Aktive Mitarbeit bei der Konzipierung des Alpenplans, in den wichtigsten Naturschutzorganisationen etc.

Vereinsveröffentlichungen: Alpenvereinsjahrbuch, DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg,, Lehrschriftenreihe, wissenschaftliche AV-Hefte, Hüttenhandbuch. Größte alpine Bücherei (24 000 Bände).

Internationale Beziehungen: Gegenrechtsabkommen mit allen alpinen Verbänden, aktive Mitarbeit in der Dachorganisation der Bergsteigerverbände (UIAA).

Expeditionswesen: Idelle und finanzielle Förderung von Expeditionen und Kund-fahrten.

Eine Gletscherwanderung in Norwegen

voller Überraschungen

Ein Ziel und zugleich ein Höhepunkt der diesjährigen Norwegenfahrt sollte die Überquerung des Svartis-Gletschers in Nord-Norwegen sein, des zweitgrößten Gletschers Norwegens mit einer Ausdehnung von 500 km², eine Wanderung, die auf dem Eis allein 22—25 km betragen und laut Aussagen des Führers, der uns vom Norske Turistforening vermittelt wurde, großartige Aussichten auf die umliegende Bergwelt und auf das Meer mit seinen Schären vermitteln sollte. Für den Anmarsch zum Gletscher stellte der Führer eine Wanderung von ca. 4 Stunden und für den nächsten Tag, für eine Wanderung vom Storeglommvatnet nach Svartisdalenhütte mit der Gletscherüberquerung ca. 12 Stunden in Aussicht. Nun, wir waren nach 3 bzw. 5 Wochen Hüttenwanderung durch Schweden und Norwegen gut trainiert und glaubten uns den Anstrengungen gewachsen, selbst wenn es vielleicht etwas länger dauern sollte, denn Norweger-Zeitangaben stimmen erfahrungsgemäß selten mit unseren überein. Also sagten wir zu, daß wir zu Dritt in Örnes, dem Wohnort un-seres Führers und seines Begleiters mit dem Schiff eintreffen würden.

Pünktlich und freundlich wurden wir von den beiden, die sich im Laufe der Wan-derung nicht nur als ausgezeichnete Führer, sondern auch als beste Kameraden erwiesen, in Empfang genommen. Eine Autofahrt führte uns entlang am Glomfjord bei schönstem Wetter mit großartigem Blick auf den Svartisen zum Ausgangspunkt der Wanderung nach Glomfjord, wo wir uns noch kurz mit Proviant versahen, der Führer noch den letzten Wetterbericht über Radio abhörte, der für beide Tage gutes Wetter voraussagte. Dann begann der Aufstieg mit der ersten Überraschung. Der Lift, gebaut für die Arbeiter des E-Werkes, der die ersten 450 m von Meeres-höhe an überwindet, war nicht in Betrieb, so mußten wir bei den 1100 Stufen der sehr steil angelegten Holzterrasse schon manchen Schweißtropfen lassen. (Es



Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad

BERNHARD ZORN

5 Minuten
von der
Geschäftsstelle

1 Berlin 62 (Schöneberg)

Kolonnenstraße 51

Telefon: 782 18 26

Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

stöhne fortan keiner mehr beim Begehen der Himmelsleiter am Griebnitzsee.) Belohnt wurden wir mit einem herrlichen Rückblick auf den Fjord, die Eisfelder des Svartisen und eine Bergwiese voller „Rauher Enziane“. Als nächste Überraschung erfuhren wir, daß der Arbeiter mit dem Motorboot, der uns über den Storeglommvatn bringen sollte, am Vortage ganz plötzlich abberufen worden war, wir also den See umwandern mußten, was ca. 4–5 Stunden zusätzlich beanspruchen würde, womit sich die Wanderung des 1. Tages auf 28 km ausdehnen würde. Es war ein herrlicher sonniger Tag, die Wanderung bis zur 1. Hütte, einer aufgelassenen Arbeiterbaracke am See, wurde auf verhältnismäßig bequemen Weg in der vorgesehenen Zeit bewältigt. Dort kochten wir uns ein kräftiges Mittagmahl und starteten gegen 15 Uhr zum eigentlichen Tagesziel, der Übernachtungshütte, einer recht verfallenen herrenlosen Hütte, die wir nach sehr beschwerlicher weg- und stegloser Wanderung entlang der steilen Wände, die den See säumten, in dauerndem bergauf und bergab nach Durchwaten eines reißenden überknie tiefen Gebirgsflusses am vom Führer gespannten Seil mit Einbruch der Dämmerung gegen 22.30 Uhr nach 11-stündiger Wanderung erreichten. Doch trotz aller Anstrengungen war diese Wanderung mit den großartigen Beleuchtungs- und Wolkenstimmungen über See und Gletscher mit seinen Abbrüchen, die hin und wieder unter mächtigem Dröhnen in den See kalbten, ein eindrucksvolles Erlebnis und ließ kaum eine Müdigkeit aufkommen. Schnell bereiteten wir das Abendbrot. Eine durchfrorene Nacht, in der wir den aufkommenden Wind nicht nur um die Hütte heulen hörten, sondern durch alle Fugen blasen spürten, und der auf's Dach trommelnde Regen versprach für den nächsten Tag nichts Gutes. Umso freudiger begrüßten wir am nächsten Morgen die sich durch die Wolken kämpfende Sonne nach aufgehörendem Regen.

Mit gutem Frühstück gestärkt, verließen wir die „gastliche Stätte“; steil bergan ging es in einer Stunde zum Fuß des Gletschers, den wir nun am Seil in ca. 11 Stunden mit seinem höchsten Punkt bei 1250 m überquerten. Anfangs boten sich noch prächtige Rückblicke aus dem blau-strahlenden Eis mit reicher interessanter Spaltenbildung, doch der Wind heulte um uns und brachte Nebel und Wolken, aus denen sich bald Eisregen auf uns ergoß, erschreckend schnell näher, so daß wir schließlich nur noch ein Wolken- und Eismeer über uns sahen. Aus dem aperen Gletscher wurde nach Überwindung der Steigung eine riesiges sehr nasses Schneefeld. Nun bedauerten wir, uns alpin statt norwegisch ausgerüstet zu haben, denn unsere auf der bisherigen Wanderung bestens bewährten Gummistiefel hatten wir im Koffer abgeschickt und gegen die Bergstiefel, die dieser Feuchtigkeit in keiner Weise standhielten, vertauscht. Auch die Regenkotzen boten bei dem ständigen Sturm und Eisregen nicht ausreichenden Schutz, so waren wir bald recht durchnäßt und nur pausenloses Gehen hielt uns einigermaßen warm. Die notwendige Nahrungsaufnahme wurde in kurzen Stehpausen erledigt, wobei sich unsere mitgeführte Trockenkost (Astronautennahrung) bestens bewährte. Wie anders sind doch die norwegischen Gletscher als die mir bekannten alpinen. Hier riesige unbegrenzte Eis- und Schneefelder, die arktische Vorstellungen weckten, aus denen nur 2 schneefreie Gipfel von ca. 1500 m aufragten. Eis- und Schneefelder, die sehr steil in tiefeingeschnittenen bis zur Schneegrenze mit Birkengestrüpp bewachsene Täler hinabreichen, so daß das Weiß des Gletschers ohne Übergang in das

frische Grün wasserdurchbrauster Täler übergeht. Doch von dieser Schönheit der im Osten tief in den Gletscher einschneidenden Täler sahen wir wegen der Wolken fast genauso wenig wie von dem im Westen bei klarer Sicht zu sehendem Meer. So wurde diese Wanderung ein Stampfen durch Schnee, durch Nebel, Wolken, Eisregen und Sturm, und wir waren froh, nach fast 12 Stunden die Nässe des Gletschers mit der Feuchte und Glitschigkeit der nun zu überwindenden Steilwände, z. T. Fels, z. T. Birkengestrüpp mit den zwischen den einzelnen Buckeln liegenden Mooren vertauschen zu können. Inzwischen war auch die norwegische Nacht, die um diese Jahreszeit aber nur etwa 2 Stunden Dämmerung kennt, hereingebrochen, und wir konnten pausenlos teils am Seil die Steilwände weg- und steglos überwinden. Eine Meisterleistung unseres Führers war es, in diesem weglosen Gelände dann tatsächlich nach mehrmaligem Auf und Ab an Steilhängen, den einzelnen Wasserfällen immer wieder ausweichend, tatsächlich auf einen andeutungsweisen Trampelpfad zu gelangen, der an rauschenden Wassern entlang mehr oder minder steil, steinig oder sumpfig bis auf 100 m Meereshöhe hinabführte. Nachdem wir noch einen fast hüfttiefen reißenden etwa 20 m breiten Fluß, eine Kette bildend, mit Kleidung und Schuhen, da wir eh nicht nasser werden konnten, durchwaten hatten, kamen wir auf einem fast regelrechten Weg, der uns bei anbrechendem Morgen, auflockernder Bewölkung und leichterem Gehen trotz der Müdigkeit schöne Blicke in die Täler mit ihren brausenden, viele Wasserfälle und Kaskaden bildenden Bächen genießen ließ, gegen 1/2 6 Uhr nach 21-stündiger Wanderung mit einer Weglänge von 39 km in der Svartisdalenhütte an. Wir klopfen den Bauern und Hüttenwirt aus dem Bett, der uns sofort ein Feuer im Herd entzündete. So konnten wir einiges unserer klitschnassen Kleidung notdürftig trocknen, uns einen heißen Tee zum Frühstück bereiten und uns dann in den Betten für einige Stunden aufwärmen.

Trotz der ungeheuren Anstrengung dieser beiden Tage, ja sogar trotz des schlechten Wetters, das die Wanderzeit so stark verlängerte und uns die schönsten Blicke vereitelte, haben wir auch diese Wanderung auf die Plus-Seite der Reise gesetzt. Es war nicht nur ein gewisser Stolz auf die vollbrachte Leistung dieser Gletscherwanderung, die wegen ihrer Länge selbst von Norwegern nur selten gegangen wird. Es war trotz der mäßigen Sicht doch auch ein landschaftliches Erlebnis, denn wo in den Alpen gibt es Gletscher eines solchen Ausmaßes, vor allem aber, wo gibt es in den Alpen Gletscher, die in kristallklare Bergseen kalben, wo gibt es den unmittelbaren Übergang aus dem strahlenden Weiß der Gletscher in üppige grüne Täler, wo gibt es eine solche Fülle von mächtigen Wasserfällen?

Aber auch die Härte norwegischer Witterung und der Landschaft, die absolute Unberührtheit der Natur, in die der Mensch weder durch Wegebau, Markierung noch Zähmung und Überbrückung der Flüsse kaum eingegriffen hat, vollenden das Bild Norwegens, das wir uns schon auf mancher Norwegenfahrt gebildet hatten, und in dieses Bild fügt sich der norwegische Mensch so ganz ein, wie es unsere beiden jungen norwegischen Führer und Kameraden in reinsten Form verkörperten.

Dr. U. Schaffer

Der Vortrag des Monats

Alfred Sänger zeigt uns in seinem Vortrag die Durchsteigung der Similaun- Nordwand, Fineilspitze- Nordwand, die klassische Pallavicini-Rinne des Groglockners, Weie Wand über grünem See, die Wiesbach-Nord-Westwand, das Firndreieck des Großen Msellers, die Fuscherkarkopf-Nordwand.

Er will auch genaue Erklärungen über die Anfahrt, die Schwierigkeitsgrade und die Unterkunftsmöglichkeiten während dieser Eisfahrten geben.

Das wär' ein Quartier ...

Meraner Hütte - Hafling - 2100 m

„Hermann-Gritsch-Haus“ - Alpenverein Südtirol - Sektion Meran

diese Zuschrift erreichte uns!

Meran, im Herbst 1971

Lieber Bergfreund!

Mit diesem Brief verbinden wir die herzlichsten Gre aus unseren Südtiroler Bergen — von unserem Bergsteigerheim, der Meraner-Htte auf Meran 2000.

Waren Sie schon bei uns? Wenn nicht, sagen wir Ihnen nur soviel: Die Meraner-Hütte des Alpenvereins Südtirol liegt am sanften Hang des Mittaglers, knapp über der Waldgrenze. Als neubautes Haus bietet es neuzeitlichen Komfort, trotzdem entbehrt es nicht jener Gemütlichkeit, die auf Alpenvereinshtten sprichwörtlich ist. Im Sommer und Herbst ist die Hütte idealer Standplatz für eine richtige »Südtiroler Sommerfrische«, sie bietet Ihnen Ruhe und Erholung, kleine Spaziergänge und längere Wanderungen über die Jcher des Haflinger Höhenrückens; aber auch zünftige Bergtouren auf die nahe Ifinger- und Plattenspitze. Der Naturliebhaber kommt voll auf seine Rechnung, dort wo zwischen den ausgedehnten Alpenrosenfeldern die bekannten Haflinger Zuchtpferde auf ihrer Sommerweide grasen, findet man manch seltenes Bergblm und am Mittagler kann man nach Bergkristallen suchen.

Die Ski-Saison erstreckt sich von Mitte Dezember bis anfangs Mai. Die sieben Ski- bzw. Sessellifte bieten jedem unvergbliche Skifahrerfreuden. Leichte bungshnge für Anfänger und rassige Steilhänge für sportliche Fahrer werden täglich mit Raupenfahrzeugen gepflegt. Staatlich geprüfte Skilehrer unterrichten für Sie auf Wunsch in Kursen oder auch einzeln. Sind Sie des »Ski-Zirkuses« müde, ziehen Sie einsame Spuren abseits der Pisten. Und abends wirds so richtig fein bei Tanz und Httenzauber in unserem Kellerstbele.

Was wir Ihnen aber vor allem sagen wollten, ist, daß wir seit kurzem einen neuen Hüttenwirt auf unserer Htte haben. Die im Gastgewerbe bestens versierte Familie Erich Huber wird versuchen, Ihnen Ihren Aufenthalt bei uns, zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Also dann, auf Wiedersehen auf der »Meraner Hütte — Hermann-Gritsch-Haus« am Scharlboden in Meran 2000.

Mit freundlichen Bergsteigergren

Ihre Sektion Meran des Alpenverein Südtirol
der 1. Vorstand: H. Ellmenreich

Sonderangebot für „Weiße Wochen“ auf Meran 2000

in der Zeit vom 10. Jänner bis zum 10. Februar in der neubaute Meraner Hütte:
Vollpension (7 Tage alles inbegriffen v. „Alpina Wochen-Wintersportpa“)

Lire 32 000

Lire 5 500

Skunterricht (2 Std. täglich)

außerhalb dieser Zeit:

Vollpension pro Person — Zweibettzimmer

Lire 4700—5000

Vollpension pro Person — Mehrbettzimmer

Lire 3500—4200

Halbpension Lire 500 Abzug

Übernachtung mit Frühstück Lire 2000

Mitglieder des Alpenvereins und angeschlossener Vereine erhalten 10 % Ermäßigung.

Anfragen und Quartierwnsche an:

Herrn Huber Erich, Meraner Hütte des AVS, I - 39010 HAFLING bei Meran.



Bahnhofs-Terrasse am Zoo

mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins

CAFE - RESTAURANT

BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-11 RUF 313 70 04

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896

Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinoeräte - Eigenlabor - Prismengläser - Operngläser

BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

Alpinismus

Magazin für Skifahrer und Bergsteiger,
Oktober 1971

Der Winter beginnt, jedenfalls im Alpinismus. „Auf Ski durch die Alpen“ ist der Titel von Robert Kittl's Bericht von der ersten wirklichen Längsdurchquerung der Alpen auf Ski. 2000 km in 40 Tagen bei jedem Wetter! Heini Holzer schreibt in „Extrem auf Ski“ von seinen vielen Steilwandabfahrten. Er fährt Wände und Rinnen ab, die mancher froh wäre, im Aufstieg „begehen“ zu können.

In der Reihe „Alpinismus stellt die schönsten Gebiete der Alpen vor“ machen wir Bekanntschaft mit dem winterlichen Zell am See — Kaprun, die sich zur Europa-Sportregion zusammenschlossen haben.

Ein wichtiges Thema wird mit „Bergsteigen und Jugend“ von Pierre Mazeaud und Fritz Moravec angeschnitten. So gute Bergsteiger wie Diemberger, Dittert, Vaucher und Heckmair bekennen ihre „Jugendsünden am Berg“.

Im Portrait des Monats wird die Weltmeisterin im Wildwasser (Canadier-Mix), Hanneliese Spitz unter die Lupe genommen.

Der Wildwasserführer bringt den Vorderrhein, WW III—IV, Graubünden/Schweiz und beschreibt ihn als ein großartiges Schluchtabenteuer.

Die Anstiegsblätter I—IV bringen die Kanten der Fermeda-Türme III (V—), die Geislergruppe/Dolomiten/Italien. In der Schwierigkeit IV—VI hat man zur Aus-

wahl das Große Mühlsturzhorn in der direkten Südverschneidung, VI A2, Reitergebirge/Berchtesgadener Alpen und die direkte Nordwand der Ländlererspitze, VI A1, Karwendel/Österreich.

Der Alpinismus-Wanderführer ist auf den nahenden Winter eingerichtet. Er beschreibt mit der Wildstrubel-Rundtour eine Skibergfahrt, die in 2 Tagen u. a. bei 950 m Aufstieg über zwei Dreitausender und einen Hopf führt und dabei 2400 Höhenmeter bietet.

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 10/71

Zur Situation des Naturschutzgedankens zwei Beiträge:

in Österreich — Resignation und Demission des Naturschutzreferenten Dr. H. Hiltcher, der seit 1923 vergeblich für die Verwirklichung von Naturschutzprojekten eintrat.

In der Schweiz — Franz Webers leidenschaftlicher Einsatz zur Verhinderung der Verwirklichung eines Bebauungsplanes, der vorsieht, am Silvaplanner See eine Betonstadt für 22 000 Einwohner entstehen zu lassen.

Mit Hilfe einer Spendenaktion „Rettet Surlej“ will er strategisch wichtige Parzellen aufkaufen und Bauverbot erwirken, um eines der schönsten Hochtäler des Engadins zu erhalten.

Für die Zukunft soll hier ein Modellfall durchexerziert werden, der zur Rettung von weiteren Surlejs, Inseln im Mittelmeer, Küsten Spaniens, Korsikas, Sardinien sowie für Österreich und Bayern gelten könnte.

Im Dez. 1970 hielten auf einer Alpinismustagung in Urach Reinhold Meßner und Dieter Hasse Referate über Tendenzen, Ziele, Maßstäbe im sportlichen Bergsteigen der Gegenwart.

Nachdem im August-Heft R. Meßners Gedanken zum modernen Bergsteigen veröffentlicht worden sind, sollen nun D. Hasses Ausführungen dem Leser nicht vorenthalten werden.

Für den Bergwanderer und Bergsteiger werden in einigen Beiträgen viele Anregungen für Tourenmöglichkeiten im weiten Bogen um Lech, im Rofan, Karwendel und Toten Gebirge gegeben. Karl Lukan schildert die Besteigung eines „Männerberges“ des Grimmig in der Steiermark.

Ferner gibt Wolfgang Gorter einen Erlebnisbericht zur Erinnerung an Ludwig Steinauer zum besten. „Mit gelben Rüben und Kohlrabi“ durch die Ländler Nordwand. Klettervorschlag: Stangenwand-Südwand II+, 1½—2 Std. Stangenwand-Westkamine III+, 2—3 Std. im Hochschwab.

Ein aufschlußreicher Bericht über das Bergsteigen in der UdSSR. Soll das eindrucksvolle Großfoto neuerdings einem riesigen Panorama (über mehrere Seiten, 1,10 m lang) geopfert werden, um mit Rother's Winter-Bergkameraden konkurrieren zu können? (Rother bringt seit langem Panoramen und hat ein Buch herausgebracht!).

E. H.

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

Walter Unsworth

Nordwände

Kampf um die Direttissima. — 118 Seiten und 16 Photos auf Kunstdrucktafeln. — 1971, Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Leinen Fr./DM 24,80

Dieses Buch legt beredtes Zeugnis ab vom Bann, den die großartig-wilden

Wände und Schründen auf die Alpinisten ausüben. Von den ersten kühnen Besteigungen mit traditionellen Mitteln bis zur Extremkletterei mit modernsten Techniken wächst die Spannung; Unsworth ist bemüht, uns den gewaltigen Einsatz, Verzweiflung und Triumph der Kletterer miterleben zu lassen.

In einer geschickten Auswahl von Erlebnisberichten zeichnet der Autor —

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11

einer der bekanntesten englischen Bergschriftsteller — die Entwicklung des Alpinismus nach, die Geschichte der großen Nordwandbegehungen, Mummerys Besteigung der Aiguille du Plan-Nordwand 1892 steht am Anfang. Es folgen die Siege am Täschhorn und am Montblanc. Enttäuschungen, Niederlagen, der tragische Verlust von Freunden erschütterten die Kletterer, vermochten sie aber nicht abzuschrecken. Die großartigen Pionierleistungen am Matterhorn, an den Grandes Jorasses, der Großen Zinne, dem Fréney-Pfeiler wurden im Winter 1966 gekrönt durch die Eiger-Direttissima. Auf immer bleiben diese Siege verbunden mit so berühmten Namen wie Ryan, Young, Lauper, Schmid, Heckmair, Cassin, Hiebeler, Bonatti, Bonington, Haston, deren Ringen um den Erfolg mit viel Einfühlung und großer Anschaulichkeit dargestellt werden.

Das Buch wird sicher viele Freunde gewinnen.

— IK —

Peter Weninger

Volkskunst in den Alpen

Einleitung und Bearbeitung von Dr. Franz Colleselli, 116 Seiten mit 16 farbigen und 85 schwarzweißen Abbildungen, Format 21 x 27 cm, Texte deutsch, englisch, französisch, vierfarbiger Schutzumschlag, Leinen DM 22,80. —

Umschau Verlag, Frankfurt/M., Pinguin Verlag, Innsbruck.

Die Sehnsucht nach dem nicht serienmäßig Gefertigten, über das alle verfügen, nach dem Einmaligen, Unge-

wöhnlichen scheint zeittypisch zu sein. Der modische Trend zu alten Sachen schlechthin entspricht dem — allerdings nur unvollkommen. Der Empfindsamere wendet sich mit wachsendem Interesse den schönen, qualitätvollen Dingen zu, wie er sie z. B. in der Volkskunst finden kann.

Einen Überblick über Stile und Formen alpenländischen Kunstschaffens will eine Neuerscheinung geben. Es ist ein Bildband mit großformatigen Abbildungen, knappen, sachlich informierenden Bild-erklärungen und einem kurzen Einführungstext in drei Sprachen, so daß sich dies Buch auch als Geschenk über die Grenzen hinaus anbietet. Man hat sein Vergnügen an der Auswahl von schönen und originellen Beispielen aus dem Alpenraum, an deren Frische und Unbefangenheit und schärft seinen Blick für die Dinge, die einem noch immer in den Dörfern der Alpen begegnen, obgleich sie auch dort immer seltener werden.

— IK —

Vom "BLV-Box"-Programm gibt es schon wieder etwas Neues zu berichten: die ersten Boxen für Wanderungen in Mittelgebirgen sind da.

Ebenfalls gerade erschienen: eine weitere „BLV-Box — Wandern mit Kindern“.

BLV BOX 13

24 Bergwanderungen „Wandern mit Kindern — Werdenfelser Land“

BLV BOX 14

24 Wanderungen „Schwäbische Alb 1“

BLV BOX 15

24 Wanderungen „Bayerischer Wald 1“ Jede BLV-Box enthält 24 Wandertouren auf Einzelkarten und eine Übersichtskarte in einer Klarsichttasche. Auf jeder Karte ist eine zweifarbige Tourenskizze aufgedruckt. Die gewählte Tour kann als Einzelkarte in einer Hülle, wettergeschützt, mitgenommen werden.

Format 11 x 15 cm, jede BLV-Box DM 6,80

BLV Verlagsgesellschaft mbH,

8 München 13, Postfach 430

Tel. 3 88 51

BLV BOX 14 „Schwäbische Alb 1“

Diese 24 Wandervorschläge sind leichte Tagestouren mit 4 bis 6 Stunden reiner Gehzeit. Bei den Zeitangaben wurde vom Wandertempo von Familien mit Kindern ausgegangen. Auf gefahrlosen, gut markierten Wegen führen die Familienwanderungen über die schönsten Routen der östlichen Schwäbischen Alb. Neben den präzisen Tourenbeschreibungen bringen die Vorschläge auch Hinweise auf landschaftliche und kulturelle Sehenswürdigkeiten, wie Burgen, Kirchen und Klöster, Höhlen und Aussichtspunkte. Auf einem gesonderten Tourensteckbrief kann man sich darüber schnell orientieren. Alle Wanderungen können bis zum ersten Schneefall gegangen werden. Liegt genügend Schnee, sind sie auch als Skiwanderrouten bestens geeignet. Die neue „BLV-Box“ wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein gestaltet, wodurch die Gewähr für eine außerordentliche Zuverlässigkeit der Routenbeschreibungen gegeben ist. —

BLV-BOX 15 „Bayerischer Wald 1“

Bergwanderungen auf die bekannten Bayerwald-Gipfel wie Großer und Klei-

ner Arber, Großer Ossen oder Dreissessel sowie bequeme Waldwanderungen bringen diese 24 Tagestouren für die ganze Familie. Die Wanderungen führen über gefahrlose, gut markierte Wege. Die Gesamtgehzeiten liegen zwischen 3 und 8 Stunden. Den Zeitangaben wurde das durchschnittliche Wandertempo einer Familie mit Kindern zugrunde gelegt. Ein Tourensteckbrief in der „BLV-Box“ gibt auf einen Blick Auskunft über Länge und Charakter der einzelnen Routen.

Alle Tourenvorschläge wurden speziell für diese BLV-Box von Mitgliedern des Bayerischen Waldvereins ausgearbeitet, die in diesem Gebiet genauestens Bescheid wissen — und auf deren Angaben sich der Wanderer tatsächlich verlassen kann. —

BLV BOX 14

„Wandern mit Kindern — Werdenfelser Land“

Ein großer Teil dieser 24 leichten Tagestouren im Gebiet von Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald und Oberammergau kann von Mai bis zum ersten Schneefall auf bestens markierten Wegen gefahrlos unternommen werden. Unter den Tourenvorschlägen befinden sich kurze Talwanderungen von 2 bis 3 Stunden Gesamtgehzeit, Anstiege auf reizvolle Aussichtsgipfel und auch 8 Wanderungen „abwärts“; hier wird der Aufstieg durch eine Seilbahnfahrt bewältigt. Die Schwierigkeitsbereiche sind auch in dieser „BLV-Box“ genau abgegrenzt und auf dem Tourensteckbrief knapp und präzise erläutert. Jeder Wandervorschlag wurde wieder von einem Bergführer ausgearbeitet, der „seine“ Tour wie seine Westentasche kennt. —

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Frits à Brassard

Mitteilungen der Vereinsleitung

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Im November findet unser Stammtisch in der „Schöneberger Hütte“ statt: am 25. November 1971 ab 19.30 Uhr. Wir freuen uns sehr, wenn viele neu eingetretene Mitglieder die Gelegenheit wahrnehmen, Kontakt zur Sektion zu finden.

Bei der Geschäftsstelle sind nach erhältlich (so lange der Vorrat reicht)

Jahrbücher 1970 DM 13,—/Stück

Alpenblumenbücher DM 19,80/Stück

— ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk —

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Machen Sie mit! Denken auch Sie an Ihre Gesundheit und an Ihre Kondition. Wir bieten Ihnen ideale Trainingsmöglichkeiten zur Vorbereitung auf den Winterurlaub. Testen Sie Ihre Form in den Wettkämpfen für Jedermann und in den Wettkampfveranstaltungen des Skiverbandes Berlin. Informationen über Teilnahmebedingungen und Meldungen direkt bei den Veranstaltern oder durch Bernt Beckers, 1 Berlin 42, Alt-Tempelhof 16, Tel. 7 51 24 11 ab 17.00 Uhr.

MACH MIT - BLEIB FIT

Veranstaltungstermine der Saison 71/72:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Jeden Montag 18—21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule

Berlin Friedenau, Rheingaustraße 7

Waldlauf- u. Konditionstraining

Jeden Sonnabend 14—16 Uhr in Berlin-Eichkamp, Sportplatz Kühler Weg

FO TO
Leisegang

Seit 1889

**Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismengläser**

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
in jedem Falle liegen Sie bei uns richtig

BERLINS HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg
Kantstr. 138, Tel. 312 47 29

Berlin-Moabit - Turmstr. 82
Tel. 391 47 30

Berlin-Wedding - Schulzen-
dorfer Str. 1 - 3, Tel. 461 94 29

Termine zum Vormerken

Datum	Veranstaltung	Ort
3. 11. 71	Filmabend:	
7. 11. 71	Einführung in den Orientierungslauf Crosslauf des SCC Meldeschuß 27. 10. 71	Teufelsberg
13. 11. 71	Orientierungslauf des BTB Meldeschuß 3. 11. 71	Mommensenstadion
13.—20. 11. 71	Übungsleiterfortbildungsfahrt	Lac de Tignes
21. 11. 71	Dr. Chr. Pfeil-Gedächtnislauf	Hermisdorf
28. 11. 71	Gras-Ski-Pokalrennen SC Pallas	Teufelsberg
4.—5. 12. 71	Gruppenfahrt der Jedermann-Kurse	Oberwarmensteinach
11.—12. 12. 71	Übungsleiterfortbildung, Langlauf	Oberwarmensteinach
11.—12. 12. 71	Tourenwartlehrgang	Harz
18.—19. 12. 71	Gruppenfahrt für Jedermann-Kurse	Oberwarmensteinach
26. 12. 71—4. 1. 72	Weihnachtsfahrt Schneehasen (Vereinsoffen)	Bayer. Wald
26. 12. 71—4. 1. 72	Jugendfahrt des BTB	Bayer. Wald
9. 1. 72	Eröffnungslanglauf SVB f. Jedermann	Teufelsberg
12. 1. 72	Nachttorlauf Schneehasen	Teufelsberg
15.—16. 1. 72	Berliner Nordische Meisterschaft	Teufelsberg
16. 1. 72	Jedermann-S'alom	Teufelsberg
15.—16. 1. 72	Club-Meisterschaften SC Berlin	Bad Sachsa
15.—23. 1. 72	I. Ski-Jugendwoche SVB	Oberwarmensteinach
21.—23. 1. 72	Berliner Alpine-Jugendmeisterschaft	Oberwarmensteinach
23.—29. 1. 72	Kurzskilehrgang BVB BTB	Oberwarmensteinach
26. 1. 72	Nachttorlauf SC Pallas	Teufelsberg
28.—30. 1. 72	Berliner Alpine-Meisterschaften	Oberwarmensteinach
30. 1.—5. 2. 72	II. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
4. 2.—6. 2. 72	Wintervierkampf DTB	Harz
6. 2. 72	Ski-Volkslauf LLL	Teufelsberg
6. 2. 72	Torlauf — Jedermann	Teufelsberg
6.—12. 2. 72	III. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
13. 2. 72	Berliner Staffelmehrschaft	Teufelsberg
12.—13. 2. 72	Ländervergleichskampf	St. Andreasberg
13.—20. 2. 72	IV. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
20. 2. 72	Ski-Wandertag SVB	Grunewald
20.—26. 2. 72	V. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
27. 2. 72	Abschlußlanglauf	Hermisdorf
ab 20. 3. 72	Osterfahrten der Vereine	

Mach mit — Bleib fit!

Bernt Beckers

Sektionswanderungen

Sonntag, 7. November 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Alt-Wittenau, Kirche

Wanderweg: Steinbergpark — Fließtal — Lübars — Hermsdorf — Frohnau — Hubertussee — Frohnau

Führung: Werner Christians

Sonntag, 7. November 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Breitenbachplatz

Wanderweg: Durch Dahlemer Parkanlagen — Grunewald — Onkel-Toms-Hütte (Mittagspause) — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Gustel Reicke

Mittwoch, 10. November 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Dahlem, vor dem Botanischen Museum, Königin-Luise-Straße
Besichtigung des Museums — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Charlotte Eichner

Sonntag, 14. November 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Heerstraße

Wanderweg: Durch den Grunewald nach Nikolassee

Führung: Werner Christians

Sonntag, 14. November 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (A 17)

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald — näheres wird bekanntgegeben

Führung: Elli Schalow

Sonntag, 28. November 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee

Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee — Düppeler Forst — Wannsee

Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 28. November 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Zehlendorf Dorfkirche (A 3, 10, 18, 48, 53)

Wanderweg: Fischtal — Krumme Lanke — Schlachtensee (Mittagsrast Restaurant

Bergstiefel bezahlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Bhf. Schlachtensee) — Nikolassee — Rehwiese — Bhf. Wannsee (Kaffeepause)
Führung: Bernhard Rönnebeck

Sonntag, 5. Dezember 1971, Adventsfeier

Treffpunkt: Ab 16 Uhr im Kasino der Turngemeinde Berlin, Columbiadamm (Nähe Flughafen Tempelhof, Platz der Luftbrücke, Bus A 4, Haltestelle Sportplatz)

Unsere Adventsfeier findet wie immer gemeinsam mit der Singegruppe statt.

Wir bitten, Kerzen und Kerzenständer mitzubringen.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Betrag von 2,— DM erhoben.

Gäste sind willkommen!



Erich Böttcher

am 11. September 1971

im 67. Lebensjahr

Fritz Rumpf

am 12. September 1971

im 52. Lebensjahr

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Etwas ungewöhnlich ist es schon, im November bei der Skigruppenversammlung etwas über das sommerliche

Korsika

zu bringen, aber es gibt sicherlich auch Anregungen für einen der nächsten Urlaube, denn wir sind ja nicht nur Skiläufer, und außerdem kommt der Vortrag von **Christa Baltzer** und da das eine Art Gütezeichen ist, kommt das obige Argument nicht zum Zuge. Also: Treffpunkt **Donnerstag, 18. 11. 71, 19.30 Uhr „Schöneberger Hütte“**, Hauptstraße 23/24. Vergessen Sie Ihr Badezeug nicht.

Noch schnell ein kleiner Hinweis auf unser Weihnachtsfest in der „Bagatelle“ am Samstag, den 18. 12. 71 um 16 Uhr. Auch diesmal wird wieder den Kindern eine ganze Menge geboten (Ihnen natürlich auch). Genaues dann im nächsten Bergboten.

Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 24. November 1971, um 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Schöneberg, Hauptstraße 23/24

„Eine Seilschaft im Wilden Kaiser“

Farblichtbildervortrag von Michael Schreiber und Hans-Henning Abel.

Sonnabend, den 6. und 20. November 1971 von 13—16 Uhr, Klettertum am Teufelsberg

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen

Maier

D'Hax'nschlager

Unser nächster Übungsabend findet in unserer Geschäftsstelle Berlin 62, Hauptstraße 23/24 am Dienstag, den 16. November statt.

Wir haben die Anfangszeit geändert und bitten um pünktliches Erscheinen sowie rege Beteiligung um **20 Uhr**.

Am 14. September wurde das Amt der Schriftführerin neu besetzt. Godela Leißner wurde einstimmig gewählt und nahm die Wahl an.

Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Am Sonnabend, 20. November 1971, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24.

Herr Heinz Apel hält einen Dias-Vortrag über „Das Berchtesgadener Land“ mit Vertonung.

Besonderer Hinweis:

Auf vielfachen Wunsch hat sich Frau Dr. Schaffer bereiterklärt, am

Sonnabend, 6. November 1971, pünktlich 17 Uhr,

in der „Schöneberger Hütte“ einen Dias-Vortrag über die von ihr mit einigen Mitgliedern der „ausdauernden Wanderer“ unternommene Norwegenfahrt zu halten.

Herr Karl Klopfer wird einen Film über seine Norwegenfahrt zeigen.

Da der Vortrag pünktlich um 17 Uhr beginnt, wird um **rechtzeitiges** Erscheinen gebeten.

Gäste sind willkommen!

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Betr.: Adventsfeier

Zwecks Programmgestaltung wird die Singegruppe gebeten, ihre ausgewählten Liedvorträge **möglichst umgehend**

Herrn Karl Klopfer,

1 Berlin 31,

Zähringer Str. 29

bekanntzugeben.

Auch von anderen beabsichtigten Vorträgen zur Verschönerung unserer Feierstunde bitte ich ebenfalls **möglichst sofort** Herrn Karl Klopfer Kenntnis zu geben.

Betr.: Wanderführersitzung

Unsere nächste Wanderführersitzung findet am

Mittwoch, 1. Dezember - 971, 19 Uhr,

in der „Schöneberger Hütte“, kleiner Raum, statt.

Ich möchte sämtliche Wanderführer um ihr pünktliches Erscheinen bitten, da u. a. die Einteilung der Wanderungen für das erste Vierteljahr 1972 erfolgen soll.

Gertrud Göhre

Singekreis

Vor 20 Jahren — im November 1951 — wurde auf Anregung des seinerzeitigen Sektions-Vorstandes der Singekreis gegründet. Damals meldeten sich ca. 15 Interessenten, von denen heute noch 2 an den Übungsabenden teilnehmen. Einige wurden uns durch den Tod entrissen, andere wurden durch die unüberwindliche Mauer von uns getrennt. Im Laufe der letzten Jahre zählten wir immer ca. 20 Mitglieder, doch hoffen wir, daß sich unser Kreis, nachdem wir nach vielen Umzügen endlich in der „Schöneberger Hütte“ einen festen Übungsplatz gefunden haben, bald etwas vergrößern wird.

Aus vorerwähntem Anlaß wollen wir den Singekreis-Geburtstag mit einer gemütlichen Kaffeetafel und vielen Liedern in diesem Jahr im Gründungsmonat feiern, und zwar am Sonnabend, dem 27. November, ebenfalls in der „Schöneberger Hütte“. Beginn 16 Uhr.

Selbstverständlich singen wir, wie bisher, jeden Montag ab 19.45 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24.

Am Montag, dem 1. November, wieder Offenes Volksliedsingen. Beginn 20 Uhr.

G. H.

Fotogruppe

Im November treffen wir uns wieder am ersten und dritten Freitag zu Dia-Vorträgen in der Geschäftsstelle.

5.11.1971 „Bilder aus Bad Schallerbach Oberösterreich, Wagrain und Filzmoos“
(Herr Herbert Wieden)

19.11.1971 „Sulden 1971“

— Berge und Blumen im Ortlergebiet — (Herr Egon Weidemann)

Da unsere erste Dezember-Zusammenkunft bereits am 3.12. stattfindet und mancher Fotofreund den Bergboten evtl. nicht so früh erhält, gebe ich jetzt schon das Thema bekannt: „Touren um den Montblanc“ (Herr Gerhard Thomas).

Klaus Groth

Alpenvereinsjugend Berlin

Jungmannschaft

Unser nächster Heimabend findet am 10.11. um 19.30 Uhr statt!

Wichtig!

Bis zu diesem Heimabend muß jedes Jungmannschaftsmitglied den Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs bei Marcus v. Kreß, 1 Berlin 19, Lindenallee 35, vorgelegt haben. Wer das nicht beachtet, ist zum Ersten des nächsten Jahres von der Jungmannschaft ausgeschlossen.

Am 3.11. um 19.30 Uhr ist Ausschußsitzung.

Eberhard Heinze mußte aus beruflichen Gründen zurücktreten. Ich bin sein Nachfolger. Ich teile das hier mit, weil vielen vielleicht nicht einmal eine neue Unterschrift im Bergboten auffallen würde.

Matthias Brunner

Jugendgruppe:

Nächster Heimabend ist am Freitag, den 26.11.71 um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Es wird ein Amateurfilm eines A-V-Mitgliedes unter dem Titel „Skandinavien '71“ gezeigt. Es lohnt sich zu kommen! Aufnahmen über das Klettern in Norwegen wechseln mit interessanten Naturbeobachtungen.

Die Wahl am September-Heimabend brachte folgendes Ergebnis:

Jugendgruppenleiter: Jochen Bläsing

Stellvertreter: Uwe Riethausen

Michael Schreiber

Die diesjährige Weihnachtsskifahrt führt in der Zeit vom 25.12.71 bis zum 3.1.72 auf die Rastkogelhütte in den Tuxer Voralpen. Preis der Fahrt: DM 50,— (alles inbegriffen). Feste Anmeldungen mit einer Anzahlung in Höhe der Fahrtkosten werden ausnahmsweise noch bis zum 12.11.71 angenommen. Eine Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin genügt. Zu einer Fahrtenvorbesprechung lade ich noch im Dezember gesondert ein.

Vergeßt nicht die Übungszeiten am Kletterturm! Wir treffen uns wieder am Sonntag, den 7. und 14.11. jeweils um 10.00 Uhr. Der Besitz einer Ausrüstung ist nicht erforderlich, jedoch sind alte Klamotten und feste Schuhe angebracht. Über etwas mehr Interesse an der Jugendgruppe würde sich freuen

Jochen Bläsing.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 781 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Gerhard
Maeckert

Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Spätruf 706 23 52)



bivouac

**Die Armanduhr
mit Höhenmesser und Barometer**

Offizielle Vertretungen **Alpina ETERNA Dugena**

**BULOVA ACCUTRON® LONGINES SWIZA
IWC ROAMER FAVRE-LEUBA GENEVE**

Der Diamant ist unvergänglich

Großes Lager an Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Pokale, Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten für Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravuren.



Bestecke aller Markenfabrikate

BRUCKMANN



Wilkens Auerhahn R & B Wellner usw.

Dugena-Fachgeschäft und Meisterbetrieb:
zwei Garanten für reelle und fachmännische Bedienung

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition



A 1666 E

Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12 23. Jahrgang Dezember 1971

Herausgeber Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats
Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten

ALBES-OPTIK

Inh. Kristine und Werner Sommerfeldt

1 Berlin 21 · 2/2 Gotzkowskystraße 27 · Tel. 391 55 78

Sonnenschutzbrillen für Anspruchsvolle

„ZEISS UMBRAMATIC“

Ein Brillenglas, das sich dem Licht anpaßt.

Sektionsversammlung

am Donnerstag, dem **9. Dezember 1971**, pünktlich 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude (Eingang von der Straße des 17. Juni oder auch von der Hofseite).

Sektionsmitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen 2,— DM.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Alfred Ahrens, Wenden:

„Malerische Alpenseen und ihre Umgebung“

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13, gegenüber der Tribüne. (Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt dazu von der Bismarckstraße aus.)

Bitte lesen Sie im Heftinnern: „Der Vortrag des Monats“.

Die Schriftleitung dankt allen, die im Jahre 1971 an der Gestaltung des „Bergboten“ beteiligt waren, für ihre Mitarbeit und wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Hinüberkommen ins neue Jahr.

Ihre Koch



Österreich im Winter

die Ärzte sagen
„ein Winterurlaub zählt doppelt“,
alle Auskünfte für skisportliche
oder reine Erholungswochen bei

Österreichischer Fremdenverkehrswerbung — Berlin

Tauentzienstraße 16

Telefon: 24 10 12 / 24 80 35

Karl-Marx-Straße 2

624 36 01

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

1.12. Wandergruppe — Wanderführersitzung	12.12. 2 Wanderungen
2.12. Jugendgruppe — Fahrtenbesprechung	13.12. Gymnastik — Turnen
3.12. Fotogruppe — Diavortrag	13.12. Singekreis — Übungsabend
4.12. Bergsteigergruppe — Kletterübung	15.12. Jugendgruppe — Heimabend
4.12. Waldlauf	17.12. Fotogruppe — Diavortrag
5.12. Wandergruppe — Adventsfeier	18.12. Bergsteigergruppe — Kletterübung
6.12. Gymnastik — Turnen	18.12. Waldlauf
6.12. Singekreis — Übungsabend	18.12. Singekreis — Kerzenabend
7.12. Jungmannschaft — Ausschusssitzung	18.12. Skigruppe — Weihnachtsfeier
8.12. 1 Wanderung	19.12. 1 Wanderung
8.12. Jungmannschaft — Monatsversammlung	20.12. Gymnastik — Turnen
9.12. Sektionsversammlung und Vortrag	20.12. Singekreis — Übungsabend
11.12. Waldlauf	21.12. D'Hax'schlager — Weihnachtsfeier
	27.12. Gymnastik — Turnen
	27.12. Singekreis — Übungsabend
	Januar:
	2. 1. 2 Wanderungen

Inhalt	Seite
Ein Jahr Kletterturm — W. Helbig	5
Auf ging's — I. Koch	7
Ballgeflüster — Gutzler	8
Flugrettungsausbildung	10
Harzfahrt	11
Der Vortrag des Monats	13
Bericht und Meinung	13
Informationen	17
Alpine Zeitschriften	18
Neue Bücher	21
Mitteilungen der Vereinsleitung	25
Mitteilungen der Gruppen	32



Bahnhof-Terrasse am Zoo
mit dem einzigartigen Blick auf das pulsierende Leben Berlins
CAFE · RESTAURANT
BERLIN 12 HARDENBERGPLATZ 9-T1 RUF 313 70 04

Ein Jahr Kletterturm

Versuch einer Bilanz

Am 22. November jährte sich erstmals die Existenz des Kletterturmes, vom Tag der offiziellen Übergabe und Einweihung her gesehen. An jenem Vormittag ist so mancher Teilnehmer mit müden Augen erschienen — fand doch am Abend vorher der Festball der Sektion statt.

Haben sich denn nun die großen Aufwendungen an Geldmitteln und Mühe gelohnt?

Ich möchte zunächst die wesentlichsten, vor und nach der Übergabe, ehrenamtlich durchgeführten Arbeiten erwähnen und sie dann der Nutzung des Kletterturmes gegenüberstellen. Da sind zunächst die Phasen der Planung und Bauüberwachung, die vor allen Dingen von einem Mann mit viel Idealismus und Mühe durchgeführt wurden — von Hannes Maier. Nur er soll stellvertretend für die anderen freiwilligen Helfer genannt werden. Die aufgewendete Zeit, die sich über mehrere Wochen erstreckte, dürfte ganz erheblich sein. Nach der Fertigstellung machten sich ein paar Mann des Arbeitskreises Bergsteigen an die Präparierung der Wände und Kanten. Ohne das Ausarbeiten einiger Griffe mit Hammer und Meißel im Schlingenstand wäre auch an dem rauen Spritzbeton das Klettern nicht möglich. Einige Sonntage und Sonntage gingen dabei drauf. Die nächste aufwendige und wie sich später zeigt, vergebliche Arbeit ist die Erstellung des ersten Zaunes. In wenigen Wochen ist der nur halbfertige Zaun (die Holzlieferung blieb aus) mutwillig von unsichtbaren Heinzelmännchen wieder zerstört. Immer noch warteten wir auf das Holz. Großeinsatz dann zum zweitenmal. Zwanzig Personen, darunter einige Frauen, ackern wie die Kümmeltürken. Scherenspaten und ein Drucklufthammer von der Bereitschaftspolizei erleichtern die Vorarbeit. Der Zaun ist jetzt

Zenker
zieht
Sie
sportlich
an



Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel.7911968/9
Ihr Bogner-Shop in Berlin

niedriger und stabiler, aber damit liegen wir richtig. Er stellt jetzt nur mehr ein symbolisches Hindernis dar, und damit ist der Forderung der Senatsverwaltung Land und Forsten Rechnung getragen. Die Imprägnierung des Holzes schließt diese über zwei Wochenenden gehende Arbeit ab.

Ein Problem läßt uns noch keine Ruhe und hat den vorgesehenen Ausbau des Innenraumes bisher verhindert. Die mutwillige Zerstörung der Glasbausteine in der Fensternische und die ständigen Einbruchversuche an der feuerfesten Tür. Noch etwas, was uns mißfällt — der Innenraum ist nicht dicht. Wenn es regnet, gibt es in den Ecken nasse Flecke. Dagegen könnte nur die Baufirma etwas unternehmen. Mittlerweile sind noch einige neue Routen präpariert worden, und man kann sagen, daß der Kletterturm mit einer Vielzahl von Routen erschlossen ist.

Von Anbeginn bin ich selbst dabei, zuerst mit Hammer und Meißel, als Kletterer sowie als Unterweiser von Klettersäuglingen und als Aufsichtführender an offiziellen Übungstagen. So glaube ich, auch eine allgemeine Beurteilung, wenn auch aus meiner Sicht, geben zu können. Ich möchte es zunächst in einem Satz fassen. „Wir sind attraktiv geworden!“ (Die Sektion). Der Kletterturm gehört praktisch mit zur Öffentlichkeitsarbeit. Zusammen mit anderen Dingen, wie theoretische und praktische Grundkurse, die Aktivität auf der Ausstellung Wassersport und Camping, verschiedene Veröffentlichungen in Zeitungen, Plakataktionen und sonstige Werbung haben für ein vermehrtes Interesse am Alpenverein und verbessertem Mitgliederstand, wie seit Jahren nicht mehr, geführt.

Die Aktivität an ihm, dem heute diese Zeilen gelten, läßt nicht zu Wünschen übrig. Festgesetzte Übungszeiten für Mitglieder, Jungmannen und Jugendliche der Sektion an Sonntagen und Sonntagen sind für die Sommermonate selbstverständlich geworden. Vier Gruppen von Mitgliedern, die unter Anleitung ihre ersten Schritte im Fels hier erlernten, bevölkerten an vielen Wochenenden die Anlage. Hinzu kommen noch die Klettertage, welche die Sektionen Spree-Havel und Charlottenburg durchgeführt haben. Doch damit noch nicht genug. Seit ein paar Wochen geht es bereits international zu. Ein Captain der Britischen Armee bat um Erlaubnis, den Kletterturm mit einer Gruppe Kletterern meist an Wochentagen benutzen zu dürfen. Da Bergsteiger noch nie umständlich waren, wenn es sich um Fragen ihres Hobbys handelt, so wurde der Bitte vom Vorstand und wie von den Aktiven entsprochen. Inzwischen hat auch eine Gruppe der Französischen Armee um Erlaubnis gebeten. Sicherlich wird auch dieser Bitte entsprochen. Mit einem Hintergedanken möchte ich sagen: Vielleicht wird sich hieraus manch freundschaftliches Band knüpfen, und davon ausgehend wird vielleicht auf Einladung mal ein Sektionsmitglied in die Klettergärten Schottlands oder Fontainebleau kommen.

Abschließend noch die Feststellung — es ist eigentlich an jedem Wochenende etwas los, denn auch außerhalb der festgesetzten Übungszeiten verabreden sich häufig Freunde zum gemeinsamen Training.

Noch ein Tip aus meiner Sicht für Kletterer — wenn Sie nicht jede Woche an unserem teuren Stück herumturnen, dann bleibt Ihnen auch der Spaß erhalten, dafür garantieren einige der recht schwierigen Routen. Ich meine, der Aufwand für den Kletterturm hat sich gelohnt!

Wolfgang Helbig

Auf ging's

Andrang bei den Hax'nschlagern

In den letzten Jahren hatten die Veranstaltungen der Hax'nschlagern ein immer geringeres Echo gefunden. Auch der selbstlose Einsatz des so früh verstorbenen, langjährigen Leiters Herbert Leisegang hatte das nicht verhindern können. Das Interesse an der Plattl-Gruppe erlahmte, obgleich sich doch viele im alpinen Urlaubsort solche Darbietungen selten entgehen lassen. Wo waren sie? Man blieb unter sich. Der schwache Besuch drohte die Stimmung zu lähmen. Ein *circulus vitiosus*...

Mit Bangen sahen die Tänzer und ihr neuer Leiter Wolfgang Helbig ihrem traditionellen Oktoberfest entgegen. Würde es wieder so sein?

Es wurde voll — sehr voll! Was Wolfgang in seinen kühnsten Träumen nicht gehofft hatte, am 24. Oktober faßte der Saal die Leute nicht, die gekommen waren, mit unserer Volkstanzgruppe vergnügt zu sein. Viele neue Gesichter waren dabei. Sicher ein Erfolg geschickt genutzter Beziehungen zu den Massenmedien.

Die Aktivität und Engagiertheit einiger weniger brachte hier wie auch sonst schon im letzten Jahr augenscheinlich mehr Erfolg als der zunächst gescheiterte Versuch mit einem gewählten Referenten für Öffentlichkeitsarbeit. Schön, wenn auf diese Weise der Verein aus seinem Dornröschenschlaf geweckt wird.

Jedenfalls gab's an besagten Sonntag schon bald nach 16 Uhr keine Plätze mehr. Der Vorstandstisch wurde zweckentfremdet, und als unser erster Vorsitzender nebst Gattin später eintrafen, war man arg in Verlegenheit. Doch es regelte sich schließlich alles gleichsam von selbst und zur Zufriedenheit. Der frühe Termin hatte viele Eltern veranlaßt, ihre Kinder mitzubringen. Deren Reihen lichteten sich gegen Abend, und so fand sich für später Kommende wieder Platz.

Die Kinder veranlaßten den Gruppenleiter dazu, die Einrichtung einer Kinder-plattl-Gruppe vorzuschlagen. Eine dankbare, nicht ganz leichte Aufgabe für die Gruppe und zweifellos viel Spaß für die Kinder. Vielleicht zündet diese Idee.

Gelungen war jedenfalls dieser Abend. Die vorgeführten Tänze klappten vorzüglich. Kleine Unstimmigkeiten brachten eher Sympathie mit den Tänzern, die aus Spaß an der Freud' die originalen und originellen alten Tänze einüben, jenseits der Routine der für die Touristen zurechtfrisierten Vorführungen der Folklore-Gruppen in den Urlaubsorten. Es kam Stimmung auf. Die 3-Mann-Tanzkapelle (Gola-Trio) war mit ihrem gut gelaunten schwungvollen Spiel daran nicht unbeteiligt.

In Dirndl, Tracht- und sportlich-legerer Kleidung bewegte man sich ausdauernd auf der nie leeren Tanzfläche im animierenden Rhythmus bewährter Evergreens und mäßig moderner Melodien.

Der Singekreis und eine Zithergruppe waren zwischendurch bemüht, die Gäste mit alpenländischer Volksmusik zu erfreuen. Das durch Lautsprecher vergrößerte Spiel der Instrumentalgruppe hätte man lieber in kleinen Portionen gehört, als in so langer geschlossener Darbietung. Sie behinderte die Tanzfreude und die angeregten Gespräche an den Tischen, die erst nach 23 Uhr abklangen, als energische Kellner auf ihren Feierabend pochten. Nicht ganz im Sinne der Veranstalter und Gäste, die dennoch befriedigt heimwärts steuerten.

Ilse Koch

Ballgeflüster

Der Ball der Berliner Bergsteiger ist vorüber.

Es war dies die erste gemeinsame festliche Veranstaltung der drei Berliner Sektionen des Deutschen Alpenvereins. Man darf wohl mit Recht sagen, daß es ein gelungener Abend war. Die farbenfrohe Dekoration der Bühne war eine Augenweide, und die Kapelle paßte gut in diesen bunten Rahmen. Die Werner-Deinert-Big-Band, unter deren Namen sich die Tanzkapelle der Berliner Schutzpolizei verbarg, spielte bis in die frühen Morgenstunden zündende Melodien. Die Tanzfläche bot ein bunt bewegtes Bild, denn viele absolvierten ihr Programm: Trimm Dich, tanz mal wieder!

Der Vorsitzende der Sektion Berlin, Dr. H. Gutzler, konnte gegen 21 Uhr die frohgestimmten Besucher begrüßen, wobei er auch den Ehrengästen den Dank für ihr Erscheinen aussprach. Neben dem Österr. Generalkonsul, Herrn Dr. Hoess, dem Schweizer Konsul Reimann, konnten erstmals auch Offiziere der französischen und britischen Schutzmacht mit ihren Damen willkommen geheißen werden. Sie alle fühlten sich sehr wohl unter den Berliner Bergsteigern, was sie mehrfach zum Ausdruck brachten. Gegen 23 Uhr brachte das TRIO SORRENTO seine Einlage. Der Applaus nach der Darbietung zeigte, daß diese Nummer offensichtlich angekommen war; es wurde ein Zugabe „herausgeklatscht“, die prompt kam mit dem Titel: „einmal geht's noch!... Die gute Stimmung im Saal dauerte an, bis um 3 Uhr in der Frühe die Melodie „Auf Wiederseh'n“ erklang. Für einige offensichtlich zu früh, denn nur langsam leerte sich der Saal, und etliche blieben noch an der Bar, aber auch dort wurde bald Schluß gemacht. Die kalte Nachtluft sorgte dann dafür, daß sich jeder rasch auf den Heimweg machte.

Eine frohe Ballnacht ist verklungen.

Bis zum nächsten Jahr? Vielleicht.

Oder sollte der Versuch unternommen werden, das frühere Alpenfest wieder aufleben zu lassen? Wie wäre es, wenn Sie Ihre Meinung hierzu äußern würden; der Vorstand freut sich über ein Echo auf diese Frage.

E. Gu.



EURO-GRILL Inh. R. Nettelbeck

Restaurant - Klubräume - gute Küche

1 Berlin 10 Otto-Suhr-Allee 13 an der „tribüne“ Ernst-Reuter-Platz

Einladung

Die URANIA lädt ein zu einem festlichen Abend
am Dienstag, dem 21. Dezember 1971 um 18.30 Uhr im Kleist-Saal.

Ernst Waldbrunn,

Mitglied des Theaters an der Jofefstadt

retiziert in freiem Vortrag

Ernstes und Heiteres

aus den Werken Österreichischer Autoren der letzten 100 Jahre.

Arthur Schnitzler

Peter Altenberg

Franz Werfel

Roda Roda u. a.

Alpenvereinsmitglieder erhalten gegen Vorlage des Ausweises ermäßigten Eintritt von DM 2,50.

Einladung

Deutsche Advents- und Weihnachtslieder

Konzert am Sonntag, dem 19. Dezember 1971 um 17 Uhr im Kirchsaal des
Rufus-Gemeindezentrums, Alt-Lankwitz Nr. 80 (Bus 81).

Es wirken mit alle Musizierkreise der Lankwitzer Dorfkirchengemeinde
unter Leitung von Gert Sell.

Eintritt frei.

Herr und Frau Sell sind Mitglieder Sektion Berlin.

BARDORF - OPTIK und FOTO seit 1896

Höhenmesser-Großauswahl Schutzbrillen - Spez. Sport-Tauchbrillen
Foto- und Kinogeräte - Elgenlabor - Prismengläser - Operngläser

BERLIN 21, TURMSTRASSE 74 — 391 80 31

Flugrettungsausbildung im Wilden Kaiser

Rettungsmethoden mit Hilfe von Helikoptern von Soldaten und Bergrettungsmännern geübt

Unser Hüttenwirt der Gaudaemushütte, Herr Strobl, hat die Anregung an die zuständigen Stellen gegeben, eine moderne Bergrettungs-Übung in unserem Hüttengebiet abzuhalten. Die Sektion spricht Herrn Strobl für seine Initiative an dieser Stelle ihren Dank aus. Nachstehend ein Kurzbericht, entnommen der „Tiroler Tageszeitung“:

Ka He

Unter der Leitung von Obstlt-Arzt Dr. Elmar Jenny fand im Gebiet der Gaudaemushütte im Wilden Kaiser eine Bergrettungsübung mit den Heereshubschraubern aus Schwaz statt, bei der dem Alpinpersonal des JgB 21 und den Bergrettungsmännern des Wilden Kaisers die modernste Methode der Windenbergrung nahegebracht wurde. Es nahmen daran etwa 25 Soldaten und zehn Bergrettungsmänner der Ortsgruppe um den Wilden Kaiser teil.

Neben der praktischen Ausbildung und dem Üben des Auf- und Abseilens mit der Seilwinde aus dem schwebenden Hubschrauber wurden drei Unfallstellen aufgebaut. Von jeder dieser Unfallstellen waren je ein Schwer- und Leichtverletzter zu bergen. Bei der Unfallstelle in der Südflanke der Törlspitzen erfolgte die Bergung des Schwerverletzten, der zuvor vom Bergrettungsarzt Dr. Jenny versorgt wurde, in einer mit dem Bergseil hergestellten Seilverschnürung. Arzt und Helfer wurden mit der Seilwinde in die Flanke abgeseilt und der Verletzte dann zum Hubschrauber aufgeseilt und als Außenlast zum nächsten Landepatz geflogen, wo er direkt auf die Tragbahre zum Weitertransport abgesetzt wurde. Bei der angenommenen schweren Verletzung wurde der Verletzte mit einer Traubenzuckerinfusion versehen und dabei festgestellt, daß die Anbringung einer solchen, vielleicht lebensrettenden Maßnahme möglich ist. Der Leichtverletzte und die Reiter wurden in den Hubschrauber aufgeseilt und zum Landeplatz geflogen. Bei der Unfallstelle am Leuchsturm Gipfel erfolgte die Bergung in gleicher Weise, jedoch mit einem Netz schweizerischer Erzeugung, das die Arbeit am äußerst schmalen Gipfelgrat erleichterte. Bei der dritten Unfallstelle am Pfeiler der Karlspitze wurde die verunglückte Seilschaft vorerst mit dem Stahlseilgerät aus den Überhängen des Pfeilers auf einen Gratabsatz geborgen und von dort in derselben Art wie bei den beiden vorherigen Bergungen zu Tal gebracht.

In der Abschlußbesprechung stellte Prof. Wastl Mariner die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Bundesheer und Bergrettungsdienst fest. Er betonte, daß den Männern des Bergrettungsdienstes diese moderne und zeitsparende Methode nahegebracht und sie dafür begeistert werden müßten. **Der Hüttenwirt der Gaudaemushütte, Hermann Strobl, der für zahllose Rettungen das grüne Kreuz des Alpenvereins trägt, dankte für die Durchführung der Übung im Wilden Kaiser.** Abschließend betonte der Übungsleiter Obstlt-Arzt Dr. Jenny, daß den Erfolg dieser Übung die gute Zusammenarbeit aller und vor allem die unermüdliche Einsatzbereitschaft der Piloten Hptm Prader und ObWm Thomann und ihrer Helfer gebracht habe.

Harzfahrt - mit Überraschungen vom 15. 10. - 17. 10. 1971

Ja — wenn Sie glauben, wir hätten es diesmal geschafft, vor Mitternacht im Bett zu sein — weit gefehlt! 2½ Stunden dauerten die Gesichtskontrollen am Kontrollpunkt Drewitz, aber Frau Ritter versüßte und verkürzte uns die Zeit mit Bonbons und lustigen Versen so angenehm, daß die Warterei nicht ganz so trostlos wurde. Um 1 Uhr früh standen wir endlich bei minus 5 Grad auf dem kalten Markt von Bad Lauterberg, eingewiesen von einer freundlichen Polizeistreife, die wir am Ortseingang aufgegriffen hatten, und wurden vom 81jährigen Wanderführer des Harzclub Zweigvereins Bad Lauterberg, Herrn Römer und seiner Frau sowie dem Leiter des Zweigvereins, Herrn Horre — mit Recht verstohlen gähmend — herzlich begrüßt. Innerhalb einer ½ Stunde waren alle in die Quartiere eingewiesen, wenn auch die 16 Harzclubschläfer in der ersten Nacht nicht ganz auf ihre Schlafkosten kamen, weil sie reichlich unterkühlt wurden — die Heizung funktionierte nämlich nicht. So gab es kein Kleidungsstück, das nicht in dieser Nacht angezogen worden wäre, einschließlich Handschuhen und Zipfelmützen!

Trotzdem standen alle am Samstag Morgen pünktlich um 9 Uhr am Bus, der die eine Hälfte nach Andreasberg fuhr — Talwanderer gab es diesmal keine — während die andere Gruppe die umgekehrte Richtung einschlug.

Die Sonne lachte uns von einem fast wolkenlosen Himmel entgegen, als wir in dem zauberhaft bunt gefärbten Herbstwald verschwanden. Wer mit durch das Luttertäl zum Großen Knollen wanderte, konnte sich kaum satt sehen an den herrlichen Farben, für die Fotografen ein Eldorado in allen Farbtönen. Auf dem Gr. Knollen gab es eine Überraschung: nachdem die meisten Erbswurstsuppe mit „Knollenforelle“ — einer übergroßen Bockwurst — gegessen hatten, gaben uns der Wirt, seine Frau und ein Bremer ein Ständchen auf zwei Zithern und einem Hackbrett. Es war eine Riesenüberraschung — leider kam die zweite Gruppe nicht mehr in diesen Genuß, denn zu viele Besucher bevölkerten plötzlich die Baude, es mußte wieder bedient werden. Aber das wird nachgeholt, die Fäden sind schon gesponnen!

**Wir sind zuverlässig
und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben**

INNENDEKORATION

TEPPIN

**Mit eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen
Kunst im Handwerk**

*** 876537**

**B 31 Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße**

Nach einem Abstecher auf den „Sieberblick“ wanderten wir zügig weiter und waren früher als erwartet in Andreasberg, wo uns der Bus schon erwartete. Da wir keine weitere Schleife drehten, ließen wir uns am Ortseingang von Bad Lauterberg wieder absetzen und wanderten noch durch den Kurpark, ehe das ganze Häufchen in einem Café zur Stärkung verschwand, anstatt auf den Rat einer einzelnen Wanderin zu hören und erst einmal ordentlich Wasser-Treten zu veranstalten. Auf dem Gr. Knollen war reichlich „Grubenlicht“ getankt worden, so blieb ein unwiderstehlicher Drang nach weiteren geistigen Getränken zurück. Ja, unterwegs hatte doch da so eine Wandermaid plötzlich laut vernehmlich gerufen: „Ich möchte ein Gruuuuubenlicht!“ Und siehe da, aus den tiefen eines Rucksackes kam — zwar kein Grubenlicht, dafür ein Schierker Feuerstein, genauso hochprozentig und wirksam, der machte dann die Runde! Für den kalten Wind, der uns um die Ohren blies, das richtige Heizmaterial.

Im Ratskeller gab es am Abend ein gutes Hirschessen, aber der Wahrheit die Ehre, wir haben schon besser gegessen. Leider sitzt man ja nicht neben dem Koch! Und Arnos „anrühige“ Forelle war auch nicht gerade ein Renomé.

Dann schlug die Stimmung hohe Wellen bei einem lustigen Abend im Harzclubheim, zu dem auch Herr Horre und Ehepaar Römer geladen waren, die uns in so dankenswerter Weise bei der Quartiersuche behilflich waren. Unter großem Hallo wurde der „Orden für Schlankheitskur und Gymnastik“ vergeben. Anregungen werden nach Feierabend gerne weiter vermittelt. Die 1½ Stunden vergingen viel zu schnell.

In dieser Nacht hat von denen, die nicht aus dem Heim ausgezogen waren, keiner mehr gefroren, zumal in einem Zimmer auch noch ein Öfchen bullerte.

Am Sonntag wälzte sich der 43-Personen lange Lindwurm durch den Herbstwald zur „Himmelshöhe“ und hinab ins Tal bis zur Ruine Scharzfeld. Als wir unseren Wanderleiter samt allen Fotografen verloren hatten, verliefen wir anderen uns prompt und machten anstelle einer „Schaffer-Schleife“ eine „Schirg'sche Öse“. Aber als die ersten von der Ruine Scharzfeld abstiegen, kamen auch die letzten unten an.

Nach der Ruinenbesichtigung und einer kurzen Stehpause gab es noch eine interessante Führung durch die Einhornhöhle mit ihren Stalaktiten und Stalagmiten aus Dolomitgestein. Sogar der „Brandenburger Adler“ stieg in einer Höhe mit einmaliger Akustik bis in die Fledermauslöcher hinauf und auch der Höhlenführer, Herr Witt, sang kräftig mit.

In Scharzfeld wartete schon unser Bus. Über die Sösetalsperre, an der wir noch ein ausgezeichnetes Essen einnahmen und uns herzerreißend mit Küßchen von zwei Wanderkameraden verabschiedeten, so wie über das Torfhaus, von dem aus wir noch einen kurzen Blick zum Brocken warfen und den ersten Schnee bestaunten, ging es zurück auf unsere Insel.

Ob es uns gefallen hat? Die beste Reklame dürfte unser einmaliger Fahrer, Herr Wopalka, sein, er möchte nicht nur wieder mit uns fahren, sondern dann... auch mit uns wandern!

In diesem Sinne wird die nächste Tour geplant! An Überraschungen soll es nicht fehlen — sie schwirren schon in den Köpfen der Planer herum.

— ea. — rg.

Der Vortrag des Monats

Entstehung und Bedeutung der Alpenseen

Umweltschutz

Die Seen der Berchtesgadener Alpen

Seen des Salzkammerguts

Pass-Seen

Das Kärntner Seenparadies

Auf den Spuren der Römer

Das Maltatal und seine Wasserfälle

Die oberitalienischen Seen (Garda-, Iseo-, Lugano-, Lago Maggiore)

Die See-Alpen und die Mittelmeerküste

Seen der Zentral-Schweiz

Die Seen des Engadins

Am Bernina-See

Der Vorstand hat volles Verständnis dafür, daß während des letzten Vortrags (am 11. November) eine Anzahl, insbesondere jüngere und bergsteigerisch interessierte Mitglieder enttäuscht oder verärgert den Saal verlassen haben, weil der Vortrag weder der Ankündigung („Eiswände“) noch den berechtigten Erwartungen entsprach. Wir wollen an dieser Stelle nicht weiter dazu Stellung nehmen, werden aber im nächsten Heft unter der Rubrik „offen gesagt“ auf das Problem der Auswahl wirklich qualifizierter Referenten zurückkommen.

Die Sektionsversammlung vom 11. November 1971

Bericht und Meinung

Der zweite Vorsitzende, Herr Fischer-Kallenberg, eröffnet die Versammlung und freut sich besonders, zwei alte Mitglieder aus Ost-Berlin begrüßen zu können. Er macht noch einmal auf den großen Festball der Berliner Bergsteiger aufmerksam, weist auf den Kerzelabend der Sangesgruppe im Dezember hin und empfiehlt die Teilnahme an der fachkundigen Führung zum Teufelsberg im Grunewald, die der deutsche Naturschutzring veranstaltet. Er bittet die Jubilare von 1972, sich rechtzeitig auf der Geschäftsstelle registrieren zu lassen, da das Eintrittsjahr dort nicht immer bekannt ist.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Frits à Brassard

Darauf erhält Herr Alfred Sänger aus München das Wort zu seinem Farblichtbildervortrag: „Die Eiwände der Ostalpen“.

Das Thema rief die Bergsteigerjugend auf den Plan. Im gut gefüllten Auditorium maximum lauschte eine erwartungsvolle Hörschaft. Im Vorspann ließ der Weitgereiste Glanzpunkte aus verschiedenen Himmelsstrichen unserer kleingewordenen Erde an uns vorüberziehen, Stätten der Erholung und Entspannung für den getetzten, vielgeplagten modernen Menschen, der danach strebt, Freizeit und Urlaub mehr oder weniger sinnvoll auszufüllen.

Alfred Sänger flieht aus der Enge der Gassen vor den Vielzuvielen in die Alpen, sucht und findet vor allem im Schatten ihrer erhabenen Nordwände Stille und Einsamkeit, Raum und Weite. Eiwände sind für ihn Herausforderung, Erprobung, Bewährung und Erfüllung.

In den Zillertalern lockt ihn die Firndreieck-Nordwand des Großen Möselers, welche die Brüder Zsigmondy mit ihren Gefährten bereits 1879 zum erstenmal durchstiegen hatten. Leuchtende Firnwände stehen auch in der Umgebung unserer Martin-Busch-Hütte in den Ötztalern. Die steinschlaggefährliche Similaunwand wird diesmal gemieden; dafür gelingt die Durchsteigung der Nordwand der Finailspitze. In der Glocknergruppe versucht er sich mit Erfolg in der Nordwestwand des Großen Wiesbachhorns, wo einst Toni Schmidt, der Bezwingen der Matterhornnordwand, tödlich verunglückte. Auch die Fuscherkarkopfnordwand oberhalb der Pasterze wird durchstiegen.

Wieder ist man in den Ötztalern, strebt auf dem Allerweltsweg der Wildspitze zu, sondert sich von den Massen oberhalb des Mittelkarjoches ab und ist bald am Einstieg der überaus steilen, makellosen Firnwand, die zum Nordgipfel, des höchsten Tiroler Berges hinaufführt. — Mit dem Bericht der Nordwandbesteigung der Jampitze in der Silvretta schließt der Vortrag.

Alfred Sänger hat als Bergsteiger sicher Hervorragendes geleistet. Seine Beschreibungen der Zufahrtstraßen, der Tal- und Hüttenwege und des Weges zum Einstieg in die Wand sind klar und anschaulich. Auch die Normalroute wird nicht vergessen, dient sie doch als Abstieg und im Notfall zum Ausweichen. Skizze und Bild verdeutlichen die Beschreibung. Die photographische Ausbeute ist etwas mager. Das ist verständlich; gibt es doch auf sehr schwierigen Touren meist Wichtigeres zu tun, als nach der Kamera zu greifen. Von der Technik des Steigens im steilen Firn und Eis läßt sich im Bild nicht viel zeigen. Durch die starke Verkürzung beim Aufwärts- und Abwärtsphotographieren imponiert die Steilwand nicht mehr. So sehen wir mehr davon, was vor und nach der eigentlichen Tour Eindruck auf den Bergsteiger gemacht hat. Blumen- und Tieraufnahmen werden eingeblen-det und sonst allerlei, was die Lücken füllt. Das mag richtig sein und wird vielfach

geübt, schon wegen des Kontrastes bei so viel Schnee und Eis. Doch fehlte oft das verknüpfende geistige Band, die geschickte sprachliche Formulierung, die das Ganze zu einer geschlossenen Einheit werden läßt. Hat die Zeit zur gründlichen Vorbereitung gefehlt, oder war es die Mahnung an den Münchner, sich möglichst hochdeutsch auszudrücken und langsam zu sprechen, die den Redefluß hemmte? Das Thema hätte doch jeden mitreißen müssen. So wirkte alles etwas trocken und spröde. Deshalb galt wohl der Achtungsbeifall am Schluß in erster Linie der bergsteigerischen Leistung.

Die Dankesworte, die der erste Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, an den Vortragenden richtete, gipfelten in der Feststellung, daß auch die Ostalpen dem Bergsteiger der extremen Richtung lohnende Ziele bieten und daß die Arbeitsgebiete unserer Sektion beachtliche Eiwände aufzuweisen hätten.

Sehr herzlich dankte Herr Dr. Gutzler all denen, die im Sommer kostbare Urlaubstage geopfert haben, um beim Bau des Höhenweges in anstrengender Arbeit zu helfen. Ihnen sei es zu verdanken, daß jetzt der Weg von der Gamshütte bis zur Grauen Platte mit 3 km Länge fertiggestellt worden ist. Und man kann mit Stolz sagen: Er gehört zu den schönsten der Alpen!

Johannes Genschmer

Sektionsvortrag am 11.11.71

„Eiwände der Ostalpen“

Eigentlich wollte ich aus Höflichkeit unserem Münchener Gast gegenüber von einer kritischen Betrachtung des letzten Sektionsvortrages absehen, jedoch glaube ich, daß eine objektive Beurteilung des Lichtbildervortrages „Eiwände der Ostalpen“ sowohl Herrn Sänger als auch anderen betroffenen Sektionen und besonders der Münchener Hauptverwaltung von Nutzen sein kann. Ich weiß zwar nicht, nach welchen Gesichtspunkten Vorträge und Vortragende ausgesucht werden, meine jedoch, daß Rezensionen unbedingt vonnöten sind, um Pannen wie am 11.11.71 auszuschließen und den Vortragenden zu zwingen, sich zumindest intensiv vorzubereiten.



BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin 30, Potsdamer Straße 125

Fernruf: Sammelnummer 26 92 61

Fremdenbüro: Berlin 30, Rankestraße 1 an der Gedächtniskirche

Fernruf: 8830126

Zweigstellen in allen Stadtteilen

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL

SALZMANN + SOHN

WERKSTÄTTEN · 1 BERLIN 44 · HOBRECHTSTR. 31 · 623 17 05

reiten. — Ich beabsichtigte, meinem 12-jährigen Sohn an Hand dieses Vortrages einige der schönsten Eistouren der Ostalpen zu demonstrieren. Doch schon sehr bald bemerkte er selbst die Niveaulosigkeit des Vortrages und die schlechte Qualität der Bilder. Daß im „Bergboten“ angekündigte Touren wie Pallavicini-Rinne und Similaun-Nordwand fehlen würden, hätte der Sektion rechtzeitig mitgeteilt werden müssen, um nicht erst am Vortrag zu bemerken, daß gerade die interessantesten Fahrten fehlen würden.

Die Einleitung des Vortrages mit den Hinweisen auf Liebhabeereien und Hobbies wirkte recht einfältig und gesucht. Die Wortfindung machte dem Vortragenden oft große Schwierigkeiten, obgleich die Materie doch nicht schwierig war und aus dem Erleben heraus erzählt werden konnte. Wiederholungen traten nur zu oft auf und ausgesprochene Plattheiten mußten echten Witz und Humor, wie wir ihn bei so manchem Vortrag erlebt hatten, ersetzen. Gedankliche Abschweifungen, z.B. vom recht beziehungslosen Bild einer Kakteenblüte unterstrichen, zerrissen die Zusammenhänge. Nicht einmal die Berggruppen wurden der Reihenfolge nach durchschritten. Sätze wie „Das Ötztal ist ja sehr bekannt“ — bei uns Berlinern wohl eine Selbstverständlichkeit — oder „Das Leben ist kostbar“ zeigten die nicht sehr geistvolle Diktion. Die Schwierigkeitsgrade wurden meiner Ansicht nach auch nicht immer richtig angegeben, selbst unter Berücksichtigung der wechselnden Verhältnisse. Und wenn Herr Sänger der Meinung ist, daß es den „Untergang des Alpinismus“ bedeute, wenn ältere Familienväter weniger schwierige Bergtouren aus dem Gefühl größerer Verantwortung heraus unternehmen, so wollen wir das nicht unwidersprochen hinnehmen.

Da ich einige dieser Wände — „Wandln“ möchte ich sie eher nennen — aus eigener Anschauung her kenne, kann ich mit Fug und Recht behaupten, daß Schönheit und auch z.T. Schwierigkeit (Neigung) durch die Bilder nicht ausgedrückt wurden. Die Anfahrts- und Anstiegswege bis zum Beginn der eigentlichen Bergtour wurden „Baedekerhaft“ geschildert. Farblich und belichtungsmäßig genügten nur wenige Bilder unseren Ansprüchen. Und als wirklich schwierige Eiswand blieb mangels Pallavicini-Rinne und Similaun-N-Wand nur die Wiesbachhorn-NW-Wand übrig. So kann man abschließend Herrn Sänger nur dringend empfehlen, sich sowohl in wohlgesetzter Rede als auch in der Kunst der Farbphotographie zu üben, bevor er wieder einmal ans Vortragspult tritt. Trotz dieser etwas herben Kritik möchte ich jedoch feststellen, daß wir uns gefreut haben, einige Eistouren aus unserem Sektionsgebiet gesehen zu haben, wie das „Schneedreieck“, die kleine Finailspitze-NW-Wand und die Eisflanke der Wildspitze. Auch die Fuscherkar-kopf-N-Wand als Trainingstour wird von so manchem Sektionsmitglied durchstiegen worden sein. Und so soll zumindest der Erinnerungswert des Vortrages gewürdigt werden.

Dr. Stolowsky

In der *Urania* bei der Welt zu Gast

Informationen - Informationen

Nicht bewirtschaftet: Hochwildehaus / Ötztaler Alpen

Die Sektion Karlsruhe im DAV teilt mit, daß das Hochwildehaus (2883 m) am Gurgler Ferner in der kommenden Wintersaison März und April 1972 nicht bewirtschaftet werden kann, da kein Pächter hierfür gefunden wurde.

Als Notunterkunft steht den Bergsteigern und Skitouristen die Fidelitashütte (Winterraum des Hochwildehauses) zur Verfügung. Die tiefer gelegene Langtalereck-Hütte (2450 m) der Sektion Karlsruhe wird in den Monaten März und April 1972 bewirtschaftet.

Warnung

Ein Leser schrieb:

Als Mitglied Ihrer Sektion möchte ich — wahrscheinlich auch im Interesse Ihrer anderen Mitglieder — mitteilen, daß in diesem Sommer in der Rifugio Vittorio Emanuele im Gran Paradiso zwei Paar Steigeisen und drei Pickel „versehentlich“ entwendet wurden. Am Eingang der Hütte steht die Aufforderung, Pickel und Steigeisen im Vorraum zu belassen. Auch ich hielt mich daran. Leider mußte ich am letzten Tag meines Aufenthaltes feststellen, das mein Pickel nicht vorhanden war; auf die Anfrage bei der Hüttenwirtin wurde mir nur gesagt, daß ich nicht der Erste sei und daß sie versuchen würde, den Pickel zurückzubekommen, um ihn mir nach Berlin zu schicken. Leider war damit der Bergurlaub beendet für mich. Es erweist sich also als günstig, sein Eigentum in dieser Hütte mit auf die Zimmer bzw. Schlafräume zu nehmen.

Sonderangebot für die Zeit vom 5. 1. bis 19. 2. 72

1 Woche Vollpension S 770.- (= DM 110,—)

Kostenlose Abholung mit Hotelbus am Bahnhof Ötztal
Verbilligter Januar-Skipaß für alle Lifte

Für Gäste die Ruhe, und ein gemütliches Familienhotel
in Tirol suchen.

Über jede Zuschrift freut sich Familie PIRPAMER

Hotel Post A-6458 **Vent / Ötztal** / Tirol

Alpinismus

Magazin für Skifahrer und Bergsteiger,
November 1971

Ausrüstungsfragen sind jetzt sehr aktuell. Im „Ausrüstungs-Report“ werden auf 7 Seiten Ski, Bindungen und Schuhe vorgestellt und besprochen.

In der Reihe „Die schönsten Gebiete der Alpen“ stellt Toni Hiebeler „Verbier“, das Chalet-Skidorf im Wallis, vor. Ein anderer Beitrag beschäftigt sich mit Reith in Tirol (1130 m). Man nennt es den „Seefelder Wintersport-Satelliten“. Walter Storto meint, man kann Kneipp-Kur und Skilauf in „Oberstdorf“ verbinden. Für den reichgefüllten Geldbeutel gibt es im Artikel „Go Kanada Go!“ von Rainer Deglmann-Schwarz erlebenswerte Anregungen.

G. O. Dyhrenfurth stellte eine acht Seiten lange (und doch zu kurz!) „Himalaya-Chronik 1970“ zusammen.

So manche interessante Neuigkeit wird in der „Alpinismus-Chronik“ mit einem oder wenigen Sätzen abgetan. So der erste Alleingang durch die Dru-Westwand (Hemming-Führe) oder eine teilweise neue Route durch die Mont-Blanc-Brenvaflanke.

Das Ausrüstungsblatt bringt: „Dynamische Sicherungsmethoden, Teil I: Stichtbremse von Salewa“.

Der Skiführer bringt die Wildhorn-Rundtour, Schweiz/Berner Alpen. Die Anstiegsblätter I—IV bringen den Rote-Fluh-Ostgrat und die Gimpelkarumrahmung II—III, Tannheimer Berge/Ostereich. In der Schwierigkeit IV—VI ist die Stenar-Nordwand V und VI—, Julische Alpen/Jugoslawien und der Pfaffenhut-Südpfeiler VI A2—A3, Urner Alpen/Schweiz beschrieben.

Weitere, oft nicht ganz uninteressante Artikel sind: „Herzinfarkt am Wochenende“, „Opas Skischule unter Beschuß“, „Trento-Report“, „Apollo 15, Bergfotos vom Mond“ u. a. m.

Der Anzeigenteil des Heftes beträgt rund 20 % der verfügbaren Seiten.

U. L.

Der Bergsteiger

Heft 11/71

Alpines Streiflicht: Berichterstattung von Bergunfällen! Dr. Seibert verweist auf die Jugendsünden berühmter Alpinisten, mahnt uns Bergsteiger an die eigenen alpinen Torheiten zu denken und fordert mehr Zurückhaltung in der Kritik

bei alp. Unfällen von Halbschuhtrouren.

Vom Sinn und Wesen des Bergsteigens. Prof. Ulrich Mann deutet die Alpinistik vom religionswissenschaftlichen Aspekt her. Er sieht am Berg nicht das Klettergerüst, an dem man seinen sportlichen Ehrgeiz fröhnen kann, sondern für ihn wird der Berg in der Begehung zur symbolischen Weltachse.

Zucker und Sport. Dr. W. Schweisheimer erläutert recht plausibel, wie lebenswichtig die geringe Menge Blutzucker als Energiequelle ist (morgens nüchtern 65—120 mg Zucker in 100 ccm Blut). Nach einem Jahr wurde der Beitrag „Die schönsten Kalk-Gipfel Österreichs“ fortgesetzt.

Für die beginnende Skisaison, das Großwalsertal von H. Flaig. K. Thein gibt eine Einführung für die im Schatten Korsikas liegende Insel Sardinien. Als Ergänzung eine Besteigung des höchsten Berges von E. Koller.

Aus der Fülle von Berggeschichten und Berichten, zwei Erstbegehungen in Persien: Alam-Ku-Nordwand vor 35 Jah-

ren mit L. Steinauer von W. Gortler und Bisoturm-Ostwand von H. Rost. In diesem Heft ist wieder ein eindrucksvolles Großbild abgedruckt worden: Larsecgruppe im Rosengarten, wenig bekannt, obwohl in unmittelbarer Nachbarschaft der Vajolettürme.

E. H.

Winter-Bergkamerad

Heft 10 u. 11/71

Das Oktoberheft eröffnet eine unheilvolle Aussicht auf den Bestand der sogenannten Zone C oder — die letzten Paradiese — des Bayer. Ministeriums für Landesentwicklung u. Umweltfragen. Es wird auf die Lücke im Erhaltungsplan und die unzureichende Kompetenz zur Verwirklichung rettender Maßnahmen hingewiesen. H. Dumlers Vision einer „plangerechten“ Erschließung läßt erkennen, was wir und folgende Generationen zu befürchten haben.

Buchungsautomaten	Elektronenrechner	Fotokopiergeräte	Rechenmaschinen
Diktiergeräte	Fakturiermaschinen	Frankiermaschinen	Schreibmaschinen

Weinitzschke Berlin 30 Tauentzienstraße 18a Tel. 211 50 11



**die moderne
Brille**

Ihre Brillenprobleme
meine Aufgabe

Sektionskamerad

BERNHARD ZORN

1 Berlin 62 (Schöneberg)

Kolonnenstraße 51

Telefon: 782 18 26

5 Minuten von der Geschäftsstelle Bus A 4

Lieferant aller Krankenkassen

Zentralthema des Heftes: Lienz und seine Umgebung. Informationen und Berichte für Sommer- und Winterurlauber, mit und ohne Kindern. Im Zusammenhang damit ist das Panorama des Heftes zu sehen. Winter-Bergkamerad hat für die Saison 71/72 einen Skitest durchgeführt und beschrieben. Ergänzend dazu etwas über die technologische Skiprüfung und eine Bewertung von 12 Fabrikaten nach der Testfahrt. Die im 9. Heft begonnene Gymnastik-Übungsreihe zur Vorbereitung auf das Skilaufen wird im Oktober- u. Novemberheft fortgesetzt. Wie ein Höhenmesser funktioniert und wie man ihm genaue Werte entnimmt, beschreibt Dr. Mosch. Gefahren der Alpen: das Wetter. Ferner: Reisebeschreibung aus der Türkei über eine Araratbesteigung und einen Expeditionsbericht aus Grönland. Anstiegsblatt: Cukrowski-Route (V) in der Karlspitze SO-Wand.

Das Novemberheft hat das Ortlergebiet zum Hauptthema. Die Eröffnung, mehr farbige Abbildungen zu bringen, läßt bei der Betrachtung der Aufnahmen vom Stilfser Joch, Suldner und Trafoi allerdings Zweifel an der Richtigkeit des Redaktionsbeschlusses aufkommen. Die

Informationen über dieses Gebiet sind — wohl in Erwartung des Winters — mehr für den Skifahrer und Hochtourenläufer zu verstehen. Weiterer Tip für den Winterurlauber: Sextener Dolomiten. Ergebnisse von nochmals 14 Skifabrikaten aus der Testfahrt des Winter-Bergkameraden. Wie es mit den Möglichkeiten der Kostendeckung bei Behandlung von Skiunfällen im benachbarten Ausland aussieht, wird in diesem Heft kurz erörtert. 16 Bindungen sind aufgeführt, die den Richtlinien der IAS entsprechen und vom TÜV geprüft sind. Hierzu auch Artikel über die Wichtigkeit von Sicherheitsbindungen überhaupt und Einstellwerte für Erwachsene und Kinder. Gefahren der Alpen: Sturm und Kälte; ergänzt durch: Katastrophen der Alpen. Wertvolle Gedächtnisauffrischung: Die Lebensdauer von Bergseilen. Tourenanregung Dolomiten-3000er: Kesselkogel im Rosengartengebiet. Anstiegsblatt für schwere Touren: Scharnitz-Spitze S-Wand (Wetterstein).

In beiden Heften: Fotoserie, Bücherchau und Firmennachrichten. Letztere stark auf Skisport ausgerichtet.

P. S.

FO TO
Leisegang

Seit 1889

**Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismengläser**

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
In jedem Falle liegen Sie bei uns richtig

BERLINS HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg
Kantstr. 138, Tel. 312 47 29

Berlin-Moabit - Turmstr. 82
Tel. 391 47 30

Berlin-Wedding - Schulzendorfer Str. 1 - 3, Tel. 461 94 29

neue bücher - neue bücher - neue bücher - neue bücher

PAULCKE/DUMLER, GEFAHREN DER ALPEN

162 Seiten, 160 Abbildungen und Fotos, Format 20,5 x 20,5 cm, vierfarbiger Massivband, DM 19,80.

Bergverlag Rudolf Rother, München.

Diese Buch hat eine fast hundertjährige Geschichte: Emil und Otto Zsigmondy, Ludwig Purtscheller und Wilhelm Paulcke zählen zu den Begründern und späteren Autoren dieses Werkes.

Kann man einen so spröden Stoff attraktiv anbieten? Ich habe es bis zum Erscheinen dieses Buches nicht für möglich gehalten. Hier wurde es verwirklicht. In modernem, reizvollem Gewand begegnet uns ein auch im Text gewandelter und verbesserter Oldtimer.

Helmut Dumler brachte das Werk auf den neuesten Stand. Der Inhalt wurde gestrafft, neue Erkenntnisse — auch auf wissenschaftlichem Gebiet — wurden berücksichtigt.

Aus dem Inhalt: Gefahren im Fels — Schnee, Wäuchten, Lawinen — Skilauf und Winterbergsteigen — Gletscher, Firn, Eis — das Wetter in den Bergen — Bergkrankheit, Höhenstrahlung — Einbruch der Nacht — Gefahren der Ausrüstung — alpine Fachausdrücke.

Die Aufmachung reizt zum Studium durch die von Seite zu Seite abgewandelte Form der Darbietung. Instruktive

Fotos und Zeichnungen begleiten den sinnvoll gegliederten Text. Einer denkbaren Monotonie wird so von vorn herein begegnet. Das Buch bleibt frisch und anregend von der ersten bis zur letzten Seite.

Helmut Dumler zu diesem Standardwerk: „Durch dieses Buch sollen die Erfahrungen vieler Bergsteiger an die Öffentlichkeit gelangen und dazu beitragen, die Unfälle im Gebirge zu verringern.“ Es sollte daher in keiner Bibliothek eines Bergsteigers und -wanderers fehlen.

— ik —

Alfred Flückiger UHU und STEINADLER

Jäger in Wald und Fels

256 Seiten Text, 32 Seiten Schwarzweiß-Bilder, 4 Farbbilder einseitig bedruckt, 1971 — Schweizer Verlagshaus AG, Zurich.

Auslieferung für Deutschland:

Carl Meyer, Buch- und Zeitschriftenvertrieb, 6 Frankfurt/Main, Mainzer Landstraße 15

Leinen S. Fr./DM 16,80.

Wo Menschen hinkommen, leidet die Natur. Sie wird erbarmungslos verdorben, verschmutzt, vergewaltigt und abgetötet. Leider!

Unter diesen Leitgedanken wird uns das neueste Buch des bekannten Schwei-

Bergstiefel bezahlt

Sporthaus Frits à Brassard

zer Schriftstellers Alfred Flückiger „Uhu und Steinadler“ vorgestellt. Der Autor, manchen durch „Schneehasen, Gamsen und Berge“ bereits bekannt, versucht hier, zwei von der Ausrottung bedrohte Raubvögel — Uhu und Steinadler — in ihren Lebensweisen und Lebensräumen darzustellen.

Flückiger, selbst passionierter Alpinist und Skiläufer, beweist auch in diesem Buche seine ausgezeichnete Kenntnis der Tierwelt der Alpen. Engagiert setzt er sich für die Erhaltung der vom Menschen und seiner Technik bedrohten Arten ein und zeigt warnend auf, welch unersetzlicher Verlust ihr Aussterben für uns bedeuten würde.

In einem farbigen und lebendigen Stile, der in Sprachgestaltung dichterische Züge spüren läßt, wird das zu behandelnde Thema keineswegs wie in einem zoologischen Lehr- oder Sachbuch dem Leser dargestellt. Packende Szenen und Stimmungsbilder lassen uns gleichsam selbst miterleben, welche Daseinsfreuden, aber auch welchen Kampf um das Überleben diese Vögel in der Herrlichkeit, aber auch in der Gewalt der Bergwelt durchstehen. Dabei wirkt das Buch nicht etwa wie Tierromane eines bestimmten Genres, in denen die Tiere vermenschlicht werden, wobei ihnen menschliche Attribute, Verhaltens- und Denkkategorien untergeschoben werden. Das Buch bietet zudem auch viel an sachlicher Information über Leben und Verhalten von Uhu und Steinadler an, wobei sich der Verfasser der Hilfe der Schweizer Vogelwarte in Sempach und des Zoologischen Institutes der Universität Zürich bediente. Ausgezeichnete Bildtafeln dienen außerdem zu einer anschaulichen Ergänzung des Textes. Waidmännische Fachausdrücke werden in einer alphabetischen Zusammenfassung erklärt.

Jeder, dem die Alpen mehr bedeuten als nur ein aufgehäufte Steinwall, der entweder Verkehrshindernis oder natürliches Sportgerät sein kann, wird an diesem Buche Gefallen finden. Sind es doch gerade die Tiere und Pflanzen, die mit zu unserer Freude an der Bergwelt beitragen. Sie gilt es deshalb zu schützen und zu erhalten!

T. K.

SKILEHRPLAN 1 - Grundschule

SKILEHRPLAN 2 - Umsteigeschwüngen

Herausgeber: Deutscher Verband für das Skilehrwesen e. V.

Jeder Band 48 Seiten, zahlreiche zweifarbige Grafiken, rund 20 Bildreihen und viele Einzelfotos, Format 18 x 20 cm, kartoniert DM 10,—.

Gemeinschaftsproduktion von BLV Verlagsgesellschaft, München und Wilhelm Limpert-Verlag, Frankfurt/Main.

Endlich liegt wieder ein deutscher Skilehrplan vor — die wichtigste Informationsquelle für alle Skiläufer: gleich ob Skilehrer oder Skischüler. Jeder erhält hier einen gründlichen Einblick in Technik und Methodik des modernen Skilehrwesens.

Der neue Skilehrplan erscheint in sechs Teilbänden. Jeder Band behandelt in sich abgeschlossene technische und methodische Stufen des Skilaufs. Das hat den Vorteil, daß man sich nacheinander den Band mit dem jeweils gewünschten Stoff anschaffen und „verarbeiten“ kann; zum anderen können die Einzelbände schneller als ein „Gesamt“-Skilehrplan — ebenfalls zum Vorteil des Skifahrers — aktualisiert werden.

Der Skilehrplan ist nicht nur für den Skilehrer als Lehrmittel, sondern auch für jeden, der einen Skikurs macht, zusätzlich als Lernhilfe gedacht: um sich vorzubereiten, den Stoff zu wiederho-

len und zu vertiefen. Die einfache, klare Darstellung der Materie im Text und die anschaulichen Bildreihen ermöglichen es dem Skischüler sogar, selbst weiterzulernen.

Der Inhalt der „Grundschule“

Erste Schritte auf Skiern: Stockgriff, Gehen, Doppelstockschub, Umtreten, Aufsteigen, Wenden, Stürzen und Aufstehen. Von der Schußfahrt bis zum Grundsprung: Fahren in der Fallinie, Pflug, Pflugbogen, Schrägfahrt, Seitwärtsrutschen, Grundsprung. Liftfahren. Wegweiser. Fachausdrücke. Pistenregeln. Klasseneinteilung. Deutscher Verband für das Skilehrwesen e. V.

Der Inhalt von „Umsteigeschwüngen“

Sportliches Fahren: Abfahren, Bogentreten, Schlittschuhschritt. Umsteigeschwünge: Stemm-Umsteigen — Umsteigen aus der Talstemme, Umsteigen aus der Bergstemme; Parallel-Umsteigen — Umsteigen aus offener Skistellung, Umsteigen aus geschlossener Skistellung, Umsteigen mit schnellem Abstoß; Scher-Umsteigen — Scher-Umsteigen bergwärts, Scher-Umsteigen talwärts. Umsteigen im Schwung: Scherendes Beschleunigen (Scherschwung), Scherendes Klammern (Klammerschwung). Trickschwünge: Flamingo-Schwung, Fuzzy-Schwung, Reuel-Schwung. Fachausdrücke.

Die weiteren vier Bände des neuen deutschen Skilehrplans werden die Themen „Parallelschwüngen“ (Band 3), „Nordischer Skilauf“ (Band 4), „Theorie“ (Band 5) und „Sportliches Fahren — Rennlauf“ (Band 6) behandeln.

Der Skilehrplan ist die erste Gemeinschaftsproduktion der Verlage BLV, München, und Limpert, Frankfurt, die im Frühjahr dieses Jahres die VERLAGS-UNION SPORT gegründet haben.

Verlags-Information

Bergkalender

Val Bavona, Nesselalp, Siwiboden, Col du Lautaret — wer kennt diese entlegenen Winkel der Alpen?

Namhafte Fotoexperten, wie Löbl, Müller-Brünke, C. L. Schmitt, Eigstler, Pertl u. a., waren in diesen unbekannten und anderen, allen AV-Anhängern bestens vertrauten Regionen der Alpen, zwischen der Dauphiné und den Julischen Alpen, auf Motivjagd für den produktionsfreudigsten Kalenderverlag.

ADOLF KORSCH in MÜNCHEN, der unter den 78 Titeln für 1972 wieder 12 Kalender speziell für Berg- und Farbfotofreunde herausgebracht hat.

GROSSER ALPENKALENDER

im Großformat 29 x 40 cm, DM 10,50.

SCHWEIZER BILDER

(31 x 35 cm) DM 10,50.

MALERISCHE SCHWEIZ

(31,5 x 37,5 cm) DM 10,50.

NATURSCHÖNHEITEN DER SCHWEIZ

(27 x 30 cm) DM 6,90.

DIE ALPEN

(25 x 35 cm) DM 9,50.

SCHÖNES ÖSTERREICH

(31,5 x 37,5 cm) DM 10,50.

MALERISCHES BAYERN

(25 x 35 cm) DM 9,50.

Jeder dieser Kalender enthält 13 überdurchschnittlich gute Bilder von Gipfeln, Tälern, Seen und malerischen Orten des Alpenraums in bestechend schönen Farbdrucken, die zur absoluten Spitzenklasse zählen und in Sammelmappen aufbewahrt zu werden verdienen.

Für den schmalen Geldbeutel, aber mit gleich herrlichen Farbfotos, liegen dem „Bergboten“ zwei kleinere Ausgaben:

ZAUBER DER FARBE

im Format 24 x 18 cm, DM 6,50

und ALPEN-JAHRWEISER

(17 x 24 cm) DM 6,50,

— beide mit 12 Bildkarten und Titelbild
— vor, die man aufhängen, aufstellen
oder als Postkarten verwenden kann.
Ein Kalender mit 66 Schweizer Bildern
erscheint auch im Buchformat mit Spi-
ralheftung (DM 10,50).

Ebenfalls im **KORSCH-VERLAG** erschei-
nen jetzt auch die bekannten **MICHEL-
KALENDER: „ALPENSCHÖNHEIT** im
Format 23 x 33 cm mit 13 Farbdrucken
DM 9,50 und der aus reizvollen Sommer-
und Wintermotiven zusammengestellte
Postkartenkalender **„FARBIGE BERG-
WELT“** (10,5 x 21 cm) DM 4,20.

Dem Liebhaber erlesener Bergaufnah-
men können alle 12 Kalender uneinge-
schränkt zur Anschaffung, wie auch für
Geschenkw Zwecke, empfohlen werden.

WeBe

40 Jahre Blodigs Alpenkalender

Format 25 x 27 cm, 48 Schwarzweißfotos,
5 Farbfotos, 6 ausführliche Tourenbe-
schreibungen mit Skizzen

für 1972 DM 10,80

Reinhild Müller Verlag

8032 München-Lochham
Gstallerweg 28

Tel. (0811) 87 50 74

Dr. Karl Blodig (1859—1956), Augen-
arzt in Bregenz, war einer der großen
Alpinisten seiner Zeit und Begründer
dieses Alpenkalenders. 1926 erschien
der 1. Jahrgang. Blodigs Anliegen war
es, den Bergsteigern mit seinen Kalen-
dern die Schönheiten der Alpen zu

erschließen und sie auf die Gefahren
und Schwierigkeiten hinzuweisen. —
Die Tradition, nicht nur interessante
Bergfotos, sondern auch informative
Texte dazu zu bringen, wurde seitdem
mit großem Erfolg weitergeführt. Da-
für sorgen heute erfahrene Alpinisten
als Mitarbeiter.

Aus dem Inhalt:

Ausführliche Tourenbeschreibungen mit
Skizzen. Für Skiläufer: Längentaler
Weißkogel (Stubai), Pta. di Stuolo
(Tessiner Alpen). Für Wanderer und
Kletterer: Mosermandl (Nied. Tauern),
Gimpel und Rote Flüh (Tannheimer
Gruppe), Monviso (Cottische Alpen),
Ortstock (Schwyzer-Glarner Alpen).
Außerdem 46 weitere Kurztexte zu in-
teressanten Bergbildern.

Verlags-Information

Spemann Alpenkalender 1972

Preis DM 9,80

Der altbekannte und beliebte Kalender
ist auch in diesem Jahr wieder mit
prachtvollen Farbfotos im Großformat
erschienen. Er enthält zu jedem Monats-
bild kleine Erläuterungen und außer-
dem einige Tourenbeschreibungen
(„Quer durch die Pala-Gruppe“; „Klei-
ne Haute Route — ein Woche im Wallis
ohne Seil und Pickel“).

Ski- und Bergkalender 1972

von Walter Pause

DM 7,80

Eine Auswahl faszinierender Berg- und
Skibilder, mit erklärenden Texten und
heiteren Episoden des Kalendermachers
auf den Bildrückseiten. Farbiges Titel-
blatt und 36 Kalenderblätter, davon
erstmalig vier farbig. Buchdruck auf hoch-
feinem Kunstdruckpapier. Einzelfolien-
verpackung.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Beschlüsse des Vorstandes

„Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung am 2. 11. 71 beschlossen,

a) Frau Gutzler mit der Leitung der Geschäftsstelle

b) Herrn Dr. Rabitzer mit der Leitung und Betreuung unserer Sektionsbücherei
zu beauftragen.“

Diese Mitteilung an unsere Mitglieder erfolgt im Anschluß an die Ankündigung
des neugewählten Vorstandes auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung vom
April 1971, wonach zukünftig die Vorstands- und Geschäftsstellenarbeit insgesamt
den erforderlichen Gegebenheiten angepaßt und hierüber die Mitglieder auch
informiert werden sollen. Grundlage für die Beschlüsse waren folgende Ge-
sichtspunkte:

1. Die Arbeit in der Geschäftsstelle umfaßt Aufgaben, die über den Rahmen
der von der hauptberuflichen Bürokraft auszuführenden Tätigkeiten
hinausgehen. Hierfür ist Geschick, Erfahrung und Kenntnis diffizieller
Einzelvorgänge aus der Arbeit des Vorstandes, seiner Ausschüsse und
Gruppen erforderlich. Frau Gutzler hat schon seit langem gerade auf
diesem Gebiet in der Geschäftsstelle unschätzbare Arbeit für die Sektion
geleistet, die mit diesem Beschluß des Vorstandes gebührende Hochachtung
erfährt. Gleichzeitig sollte das bisherige „Faktum“ aber auch eine
„legale“ Basis erhalten.
2. Ähnliches gilt für unsere Bücherei. Ihre Betreuung erfordert einen ge-
wissen Einsatz, der weder von den Vorstandsmitgliedern noch von
unserer Bürokraft zusätzlich zu den bestehenden Belastungen erbracht
werden kann. Herr Dr. Rabitzer hat sich für den Auftrag bereit gefunden,
sich um die Bücherei zu kümmern, damit sie nicht führungs- und betreu-
ungslos langsam für die Mitglieder unbrauchbar wird. Neuanschaffungen,
vernünftige Katalogisierung und entsprechende Anordnung der Bücher
sind für den Gebrauch dieser ansehnlichen Bücherei notwendig, er-
fordern aber mühselige Kleinarbeit und Zeit.

Wir danken Frau Gutzler und Herrn Dr. Rabitzer für die Mühen, die sie auf sich
nehmen möchten.

Wir werden auch zukünftig die Mitglieder kurz über „Verwaltungsinterna“ infor-
mieren, selbst wenn Sie diese Dinge für unbedeutend halten.

FK

In der *Urania* bei der Welt zu Gast

Mitgliederbeiträge 1972

Die Beitragssätze betragen wie im Vorjahr für

A-Mitglieder	40,— DM
B-Mitglieder	20,— DM
C-Mitglieder	22,— DM
Jungmannschaft	18,— DM
Jugendbergsteiger	10,— DM
Kinder von Mitgliedern	5,— DM
Aufnahmegebühr	8,— DM
(entfällt für Familienangehörige von Mitgliedern, Jungmannschaft und Jugendgruppe).	

Die Jahresmarken für 1971 verlieren am 31.1.1972 ihre Gültigkeit.

Die Jahresbeiträge für 1972 sind spätestens bis zum 31.3.1972 zu entrichten, und zwar

1. auf unser Postscheckkonto
Nr. 5 33 53 Berlin-West (zuzügl. Porto für Zusendung der Jahresmarke),
2. montags, mittwochs und freitags in der Zeit von 15—18 Uhr in bar in unserer Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstraße 23—24.

Bitte geben Sie Namen und Anschrift auf dem Zahlkarten- bzw. Postscheck-Abschnitt **deutlich** — möglichst in Druckschrift — an.

Soweit eine Überweisung **mehrere** Beitragszahlungen oder für andere Zwecke bestimmte Beträge enthält, wird um genaue Angabe des Verwendungszwecks gebeten.

Bei Barzahlung auf der Geschäftsstelle wird gebeten, den Mitgliedsausweis mitzubringen.

Becker, Schatzmeister

Achtung! Jubilar-Ehrung!

Mitglieder, die in den Jahren 1912, 1922, 1932 oder 1947 in den DAV bzw. DOeAV eingetreten sind, werden gebeten, der Geschäftsstelle bis spätestens 8. Januar 1972 eine Nachricht zukommen zu lassen, damit eine vollständige Erfassung aller Jubilare gewährleistet ist.

Die Ehrung wird voraussichtlich am Donnerstag, dem 27. Januar 1972 im „Prälat Schöneberg“ stattfinden. Eine besondere Einladung erfolgt dann später.

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard

Zillertaler Höhenweg

Dank des freiwilligen tatkräftigen Einsatzes einiger Sektionsmitglieder auch in diesem Sommer konnten die Arbeiten an dem von der Sektion begonnenen Höhenweg soweit vorangetrieben werden, daß nunmehr der Abschnitt von der Gamshütte über Kareck — Graue Platte bis zu dem neuen Berggasthaus auf Oberböden für jeden tüchtigen Wanderer zu begehen ist. Nach Oberböden (1500 m) führt von Ginzling herauf ein neu angelegtes Sträßchen, das mit PKW befahren werden kann. Man kann aber auch auf schönen Fußwegen von Oberböden nach Ginzling hinabwandern. — Die Sektion Berlin kann stolz darauf sein, damit eine besondere reizvolle neue Wandermöglichkeit in den Zillertaler Alpen geschaffen zu haben. Allen Mitgliedern, die in selbstloser Weise und ihre kostbare Urlaubszeit opfernd dabei mitgearbeitet haben, voran Herrn Zocher für seine Initiative und seinen besonders intensiven Einsatz, unter teilweise sehr schwierigen Arbeitsbedingungen, sei hiermit herzlichster Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Im Dezember fällt unser Stammtisch aus.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Machen Sie mit! Denken auch Sie an Ihre Gesundheit und an Ihre Kondition. Wir bieten Ihnen ideale Trainingsmöglichkeiten zur Vorbereitung auf den Winterurlaub. Testen Sie Ihre Form in den Wettkämpfen für Jedermann und in den Wettkampfveranstaltungen des Skiverbandes Berlin. Informationen über Teilnahmebedingungen und Meldungen direkt bei den Veranstaltern oder durch Bernt Beckers, 1 Berlin 42, Alt-Tempelhof 16, Tel. 7 51 24 11 ab 17.00 Uhr.

MACH MIT - BLEIB FIT

Veranstaltungstermine der Saison 71/72:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Jeden Montag 18—21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule

Berlin Friedenau, Rheingaustraße 7

Waldlauf- u. Konditionstraining

Jeden Sonnabend 14—16 Uhr in Berlin-Eichkamp, Sportplatz Kühler Weg

Bei entsprechender Schneelage treffen sich interessierte Skilangläufer nach kurzfristiger Vereinbarung tel. 7 51 24 11 zum gemeinsamen Training.

Wettkampffinteressierte Ski-Langläufer bitten wir vorab um Angabe ihrer Anschrift, damit sie gegebenenfalls vor Wettkämpfen rechtzeitig benachrichtigt werden können.

Termine zum Vormerken

Datum	Veranstaltung	Ort
4.—5.12.71	Gruppenfahrt der Jedermann-Kurse	Oberwarmensteinach
11.—12.12.71	Übungsleiterfortbildung, Langlauf	Oberwarmensteinach
11.—12.12.71	Tourenwartlehrgang	Harz
18.—19.12.71	Gruppenfahrt für Jedermann-Kurse	Oberwarmensteinach
26.12.71—4.1.72	Weihnachtsfahrt Schneehasen (Vereinsoffen)	Bayer. Wald
26.12.71—4.1.72	Jugendfahrt des BTB	Bayer. Wald
9.1.72	Eröffnungslanglauf SVB f. Jedermann	Teufelsberg
12.1.72	Nachttorlauf Schneehasen	Teufelsberg
15.—16.1.72	Berliner Nordische Meisterschaft	Teufelsberg
16.1.72	Jedermann-Slalom	Teufelsberg
15.—16.1.72	Club-Meisterschaften SC Berlin	Bad Sachsa
15.—23.1.72	I. Ski-Jugendwoche SVB	Oberwarmensteinach
21.—23.1.72	Berliner Alpine-Jugendmeisterschaft	Oberwarmensteinach
23.—29.1.72	Kurzskilehrgang BVB BTB	Oberwarmensteinach
26.1.72	Nachttorlauf SC Pallas	Teufelsberg
28.—30.1.72	Berliner Alpine-Meisterschaften	Oberwarmensteinach
30.1.—5.2.72	II. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
4.2.—6.2.72	Wintervierkampf DTB	Harz
6.2.72	Ski-Volkslauf LLL	Teufelsberg
6.2.72	Torlauf — Jedermann	Teufelsberg
6.—12.2.72	III. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
13.2.72	Berliner Staffelmehrschaft	Teufelsberg
12.—13.2.72	Ländervergleichskampf	St. Andreasberg
13.—20.2.72	IV. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
20.2.72	Ski-Wandertag SVB	Grunewald
20.—26.2.72	V. Jugendwoche	Oberwarmensteinach
27.2.72	Abschlußlanglauf	Hermisdorf
ab 20.3.72	Osterfahrten der Vereine	

Mach mit — Bleib fit!

Bernt Beckers

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 261 23 24

Sektionswanderungen

Sonntag, 5. Dezember 1971, A d v e n t s f e i e r

Treffpunkt: Ab 16 Uhr im Kasino der Turngemeinde Berlin, Columbiadamm (Nähe Flughafen Tempelhof, Platz der Luftbrücke, Bus A 4, Haltestelle Sportplatz)

Unsere Adventsfeier findet wie immer gemeinsam mit der Singegruppe statt.

Wir bitten, Kerzen und Kerzenständer mitzubringen.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Beitrag von DM 2,— erhoben (bitte möglichst Kleingeld mitbringen).

Gäste sind willkommen.

Mittwoch, 8. Dezember 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Schloß Charlottenburg, Haupteingang

Wanderweg: Besuch des Kunstgewerbemuseums im Knobelsdorff-Flügel des Charlottenburger Schlosses, „Schmuckausstellung“ — Spaziergang durch den Schloßpark zum Belvedere — Besichtigung der Porzellanausstellung — Mittagspause Tegeler Weg — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Ilse Ninnemann



Friedel Klotz

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung

nun 3 x in Berlin

berät Sie fachmännisch durch junge, aktive Sportler

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69

Ruf 76 60 10 am Hündelplatz

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72

Ruf 76 60 10 gegenüber Kirche

Jetzt neu Tempelhof, Tempelhofer Damm 176

Ruf 752 73 93 gegenüber Rathaus

Johann Kavalirek aus Österreich (Kärnten) ist seit nunmehr 8 Jahren in Berlin und ist seit dieser Zeit als Ski-Spezialist bei mir tätig. Er bietet die Gewähr für intensive Beratung und fachmännische Montage in eigener Werkstatt.

Einstellgerät für Sicherheitsbindungen nach neuestem Stand der Technik zur Verfügung.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an Vereinskamerad Johann Kavalirek. Für ein Fachgespräch steht er gern zur Verfügung.

Sonntag, 12. Dezember 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel

Wanderweg: Fließtal — Schulzendorf — Konradshöhe — Tegelort — Hakenfelde — Spandau — Johannesstift

Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 12. Dezember 1971

Treffpunkt: 10 Uhr Alt Wittenau Kirche (Bus A 12 ab Leopoldplatz)

Wanderweg: Steinbergpark — Fließtal — Lübars (Mittagsrast im Dorfkrug) — weiteres wird bekanntgegeben

Führung: Elli Schalow

Sonntag, 19. Dezember 1971, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstraße

Wanderweg: Schildhorn — Havelhöhenweg — Schlachtensee — Alte Fischerhütte
Dort Eintreffen zur gemeinsamen vorweihnachtlichen Feierstunde um 15.30 Uhr

Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. Januar 1972, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald, Ostseite

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald

Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 2. Januar 1972

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg

Wanderweg: Durch den Dreilindener Forst — weiteres wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Ilse Mosig

Skigemeinschaftsfahrten unter Leitung der Skigruppe 1972

1. Wochenendfahrt in den Harz

vom Freitag, dem 4. 2. 72, Abfahrt um 17 Uhr vom Busbahnhof, bis zum Sonntag, dem 6. 2. 72, Rückkehr etwa 23 Uhr.

Quartier: Wanderheim des „Harzclub“ in Wildemann. Dieses Haus ist mit einer Selbstversorgerküche ausgestattet.

Skilauf: Der Bus bringt uns in die bekannten Skizentren.

Fahrpreis: Mitglieder der Skigruppe DM 36,—, Gäste DM 42,—.

Anmeldung: Dieter Jaeger, 1 Berlin 33, Trabener Str. 20 a, Tel.: 8 86 60 07

Postscheckkonto Berlin West 318780.

2. Fahrt nach Obertauern

vom 5. 3. 72—26. 3. 72 im DAV-Haus Obertauern.

Unterbringung in 4 Zweibettzimmern und 2 Vierbettzimmern.

Vollpension und Halbpension möglich.

Anmeldung: Dieter Jaeger

3. Wir möchten auf das Fahrtenprogramm des Deutschen Skiverbandes hinweisen und auf die Fahrten, die der Berliner Skiverband in Zusammenarbeit mit dem Berliner Turnerbund veranstaltet. Wir schlagen vor, daß sich Interessenten auf gemeinsame Reiseziele einigen und hoffen, daß auf diese Art noch kleine „Gemeinschaftsfahrten“ zustande kommen. Wir erwarten Ihre Wünsche und Anregungen.

Dieter Jaeger



Kläre Feige geb. Liedtke

am 26. Oktober 1971

im 75. Lebensjahr

Frau Feige war Inhaberin des 25jährigen Ehrenzeichens

Hellmuth Richter

am 31. Oktober 1971

im 76. Lebensjahr

Herr Richter war seit 1932 Mitglied des Deutschen Alpenvereins

Ellinor Baumann

im 89. Lebensjahr

Frau Baumann war Inhaberin des 40jährigen Ehrenzeichens

Dr. med. Alfred Heinze

im 63. Lebensjahr

Herr Dr. med. Heinze gehörte seit 1941 der Sektion Berlin an

Die Sektion wird ihr Andenken ehrend bewahren

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Alle Jahre wieder... kommt bekanntlich nicht nur der Winter, sondern auch unser **Weihnachtsfest**

So natürlich auch wieder dieses Jahr: am **Sonnabend, den 18.12.71 pünktlich wie immer um 16 Uhr** in der **Bagatelle** in **Frohnau, Zeltinger Straße**. Wie immer steht auch dieses Mal am Anfang der besinnliche Teil und die Kaffeetafel. Auch dieses Jahr wieder sind die Kleinen und ganz Kleinen herzlich eingeladen, die wie im vorigen Jahr zur Gestaltung des Abends beitragen.

Damit organisatorisch nichts mehr schief geht, müssen Sie sich bitte **bis zum 4.12. bei Frau Hanke anmelden: Tel. 75 62 51**, denn die Platzzahl in der Bagatelle ist leider beschränkt und wir dürfen ja den Überblick nicht verlieren.

Hanno Zimmermann

Bergsteigergruppe

Im Dezember findet keine Vortragsveranstaltung statt.
Sonnabend, den 4. und 18. Dezember von 13 bis 16 Uhr

Kletterturm am Teufelsberg

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

Allen Bergfreunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und erfolgreiches Jahr 1972.

Maier

D'Hax'nschlager

Unser nächster Übungsabend, der als Weihnachtsfeier gestaltet werden soll, findet am 21. Dezember in unserer Geschäftsstelle, Berlin 62, Hauptstraße 23/24, statt. Wir beginnen um 20 Uhr, und ich bitte um pünktliches Erscheinen.

Am 23. Januar 1972 haben wir Jahreshauptversammlung. Wir treffen uns um 18 Uhr im kleinen Saal (üblicher Raum) in Pichlers-Victoriagarten.

Wolfgang Helbig

Wandergruppe

Unsere nächste Wanderführersitzung findet am

Mittwoch, 1. Dezember 1971, 19 Uhr,

in der „Schöneberger Hütte“, kleiner Raum, statt.

Ich möchte sämtliche Wanderführer um ihr pünktliches Erscheinen bitten, da u. a. die Einteilung der Wanderungen für das erste Vierteljahr 1972 erfolgen soll.

Gertrud Göhre

Singekreis

Wir üben jeden Montag ab 19.45 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Da das Haus abgeschlossen werden **muß**, bitten wir um pünktliches Erscheinen unserer Mitglieder.

Am Sonntag, dem 5. Dezember, treffen wir uns im T.I.B. zur Adventsfeier der Wandergruppe (Näheres siehe unter Sektionswanderungen).

Ferner bitten wir, den Termin für unseren Kerzenabend vorzumerken, den wir am Sonnabend, dem 18. Dezember, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“ feiern wollen.

Mitglieder des Blockflötenquintetts der Lankwitzer Dorfkirchengemeinde unter Leitung unseres Sektionsmitgliedes Gert Sell werden für Sie musizieren.

Allen Freunden des Singekreises wünschen wir gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

G. Ha.

Fotogruppe

Im Dezember treffen wir uns wieder am ersten und dritten Freitag um 19 Uhr zu Diavorträgen in der Geschäftsstelle.

3.12.1971 „Touren um den Montblanc“ (Herr Gerhard Thomas)

17.12.1971 „Von Bern durch das Wallis nach Chamonix“ (Herr Helmut Schneider)

Allen Freunden der Fotogruppe wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Klaus Groth

Herzliche Bitte an unsere Leser:

Kaufen Sie vorzugsweise bei unseren Inserenten!

Alpenvereinsjugend Berlin

Jungmannschaft

Wir treffen uns am 8. Dezember um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Es weihnachtet sehr! Auch die seltenen Gäste sind eingeladen. Es wird bestimmt wieder sehr feierlich. Übrigens, es ist zu empfehlen, Nußknacker mitzubringen. Man kann dann beim Knacken sitzen bleiben.

Ausschußsitzung ist am 7. 12. um 19.00 Uhr.

Matthias Brunner

Jugendgruppe

Heimabend ist am Mittwoch, den 15. 12. pünktlich um 18.30 Uhr! Zuerst werde ich noch die Dias zum Wetterkunde-Vortrag vorführen. Dann aber soll es des Lernens genug sein für dieses Jahr und wir werden uns zu einer kleinen Weihnachtsfeier zusammenfinden. Alle Jugendgruppenmitglieder, besonders die Neuen unter Euch, lade ich herzlichst dazu ein.

Wichtig: Die Österskifahrt, die uns auf die Heidelberger Hütte in der Silvretta führen wird, soll wieder der Ausbildung im hochalpinen Skilauf dienen. Ich hoffe, daß die Beteiligung seitens der Jugendgruppe dieses Mal etwas erfreulicher sein wird. Ich meine, es sollten auch einmal diejenigen mitfahren, die noch nie Touren gemacht haben; und ihr werdet sehen, daß die Sache viel Spaß macht. Merkt Euch also die Zeit der Fahrt: 25. 3.—8. 4. 72. Näheres wird im Januar bekanntgegeben. Die Übungen am Kletterturm werden erst wieder im Frühjahr aufgenommen.

Ever Jochen Bläsing

Fahrtenvorbesprechung für die Weihnachtsskifahrt: Donnerstag, den 2. 12. 71 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

An alle Skiläufer der Jugendgruppe: der DAV lädt die Besten unter Euch zur 3. Jugendskimeisterschaft des Deutschen Alpenvereins am 29./30. 1. 72 in Pfronten/Allgäu ein. Gute Skiläufer können sich bei mir nähere Auskünfte einholen. Letzter Meldetermin bei mir (Tel.: 8 52 78 47) ist Mittwoch, der 5. 1. 72.

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock — Fernruf: 781 49 30

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E., 1000 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 5459. Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Schriftleitung: Ilse Koch, Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin 62, Hauptstraße 23/24

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



Uhrmachermeister und Juwelier - Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Ich weise besonders darauf hin: Uhren-Maeckert und Uhrmachermeister Maeckert nur einmal in Berlin

nur TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bahnhof Flughafen, am Platz der Luftbrücke - Ruf 691 53 65 (Späturf 706 23 52)



Diamanten - das Geschenk für die ganz besonderen Anlässe im Leben

Diamanten sind Symbole der Liebe. Sie sprechen vom Glück, vom Vertrauen und der tiefen Verbundenheit zwischen zwei Menschen. Sie bewahren für immer die Erinnerung an alle glücklichen Stunden. Wir freuen uns darauf, Ihnen unsere reiche Auswahl an Diamantschmuck zeigen zu dürfen.

Ein Diamant ist unvergänglich

Passende Weihnachtsgeschenke finden Sie bei mir in großer Auswahl. Armbanduhren für Damen und Herren in jeder Preislage, Büfetuhrer, Kordeluhrer und Bestecke erster Fabrikate für den gemeinsamen Weihnachtstisch. Ein sehr reichhaltiges Lager an Juwelen, Schmuck und Trauringen steht Ihnen bei der Auswahl Ihrer Geschenke zur Verfügung. In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Wintersport vertragen, ohne daß die Genauigkeit des Werkes darunter leidet. Sie können bei mir diese Uhren von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr erhalten.

Als Geschenk zum Weihnachtsfest empfehle ich besonders die Beachtung meiner Zuchtperlenketten und meiner Brillantringe. Ich unterhalte in diesen Waren ein großes Lager von der niedrigsten Preislage bis zum anspruchsvollen Brillantschmuck. Bei mir gekaufte Brillantringe nehme ich beim Kauf eines wertvolleren Ringes auch noch nach Jahren zum vollen Preis in Zahlung.

Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Vorzugspreise

Seit 1897 Familientradition